



# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

## **Die Verbreitung von Shocking News. Erkenntnisse aus der Diffusionsforschung.**

Mit empirischen Ergebnissen aus Österreich  
anhand der Terroranschläge in den USA (2001) und in London (2005).

Verfasserin

**Karina Bauer**

Angestrebter akademischer Grad

**Magistra der Philosophie (Mag. phil.)**

Wien, im Juni 2009

Studienkennzahl lt. Studienbuchblatt:  
Studienrichtung lt. Studienbuchblatt:

A 301/295  
Diplomstudium Publizistik und  
Kommunikationswissenschaft

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Dr. Roland Burkart



## **Widmung**

Mein besonderer Dank gilt all jenen, die mich bei der Entstehung dieser Arbeit unterstützt haben – besonders Herrn Professor Burkart und meinen Eltern.



## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich versichere:

dass ich die Diplomarbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe,

dass ich dieses Diplomarbeitsthema bisher weder im In- noch im Ausland (einer Beurteilerin/einem Beurteiler zur Begutachtung) in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe,

dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Wien, Juni 2009

Karina Bauer



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>VORWORT</b>	<b>9</b>
<b>2</b>	<b>EINLEITUNG UND GEGENSTAND DER UNTERSUCHUNG</b>	<b>11</b>
<b>3</b>	<b>FORSCHUNGSSTAND DER DIFFUSIONSSTUDIEN</b>	<b>15</b>
3.1	Auswahl konkreter Beispiele von Diffusionsstudien	15
3.2	Die Anfänge: Diffusionsstudie zum Tod von US-Präsident Roosevelt	16
3.3	Diffusionsstudie: Teilnahme bei einer nationalen Radiosendung	18
3.4	<b>Die 50er Jahre</b>	<b>20</b>
3.4.1	Diffusionsstudie: Tod von Robert A. Tafts	20
3.4.2	Diffusionsstudie: Erneute Kandidatur von US-Präsident Eisenhower	21
3.4.3	Diffusionsstudie: Mysterium um kaputte Windschutzscheiben in Seattle	23
3.5	<b>Die 60er Jahre:</b>	<b>26</b>
3.5.1	Diffusionsstudie nach Deutschmann und Danielson	26
3.6	<b>Das Paradebeispiel der schnellen Nachrichtenverbreitung</b>	<b>27</b>
3.6.1	Diffusionsstudie: Attentat auf US-Präsident John F. Kennedy (Hill und Bonjean)	27
3.6.2	Diffusionsstudie: Attentat auf US-Präsident John F. Kennedy (Sheatsley und Feldmann)	32
3.6.3	Diffusionsstudie: Attentat auf US-Präsident John F. Kennedy (Greenberg)	33
3.6.4	Diffusionsstudie: Greenberg	37
3.6.5	Diffusionsstudie: Rücktritt von Chruschtschow und Gefangennahme eines Präsidentenmitarbeiters	39
3.6.6	Diffusionsstudie: Nachrichtenverbreitung einer päpstlichen Enzyklika	46
3.6.7	Diffusionsstudie: US-Präsident Johnsons erneute Kandidatur	49
3.7	<b>Die 70er Jahre</b>	<b>50</b>
3.7.1	Diffusionsstudie: Vergleich zwischen 21 Nachrichtendiffusionsstudien	50
3.7.2	Diffusionsstudie: Die Negative Diffusion	51
3.8	<b>Die 80er Jahre</b>	<b>54</b>
3.8.1	Diffusionsstudie: Mordanschläge auf US-Präsident Reagan und Papst Johannes Paul II (Weaver-Laris, Sweeney und Steinfatt)	54
3.8.2	Diffusionsstudie: Mordanschläge auf US-Präsident Reagan und Papst Johannes Paul II (Gantz)	55
3.8.3	Diffusionsstudie: Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme	55
3.9	<b>Die 90er Jahre:</b>	<b>57</b>
3.9.1	Vergleich von 34 Diffusionsstudien und die Bekanntgabe von „Magic Johnsons“ HIV Erkrankung	57
3.10	<b>Ab 2000</b>	<b>59</b>
3.10.1	Der 11. September - Nachrichtendiffusion in den USA	59
3.10.2	Der 11. September - Nachrichtendiffusion in Deutschland	64
<b>4</b>	<b>DIE VARIABLEN DER NACHRICHTENDIFFUSIONSSTUDIEN</b>	<b>73</b>
4.1	Der Nachrichtenwert	73
4.2	Die Tageszeit	74
4.3	Tägliche Routinen und Mediennutzungsgewohnheiten der Rezipienten	75
4.4	Räumliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Nähe zum Ereignis	75
4.5	Sozioökonomische Variable: soziale Schicht (persönliche Relevanz), Geschlecht, Alter, Bildungsschicht, Erwerbstätigkeit und Aufenthaltsort	75
4.6	Technische Möglichkeiten	76

4.7	Regelmäßiges Muster der Nachrichten-verbreitung	77
<b>5</b>	<b>SHOCKING NEWS – EXTREMEREIGNISSE</b>	<b>81</b>
5.1	Definition	81
5.2	Extremereignisse	81
<b>6</b>	<b>DIE DIFFUSIONSFORSCHUNG</b>	<b>83</b>
6.1	Definition	83
6.2	Diffusionsforschung	83
6.3	Fragestellungen von Diffusionsstudien	84
6.4	Aufgaben der Diffusionsforschung	84
6.5	Bereiche und Phasen der Diffusionsforschung	85
6.6	Befragungsmethoden zu Diffusionsstudien	87
6.7	Diffusionsverlauf	87
<b>7</b>	<b>DIE TERRORANSCHLÄGE</b>	<b>89</b>
7.1	<b>9/11 - Terroranschläge auf die USA</b>	<b>89</b>
7.1.1	11. September 2001 – die Chronologie der Terroranschläge auf die USA	89
7.1.2	Der 11. September 2001	90
7.1.3	Bestätigung und erste Konsequenzen	90
7.1.4	Präsident Bush kündigt Vergeltung an	91
7.1.5	Vor dem 11. September 2001	92
7.1.6	Konsequenzen des 11. Septembers 2001	94
7.2	<b>Juli 2005 Terroranschläge auf Großbritannien: London</b>	<b>96</b>
7.2.1	7. Juli 2005 - Die Chronologie der Terroranschläge auf Großbritannien: London	96
7.2.2	Der 7. Juli 2005	97
7.2.3	Anschläge zeitgleich mit G-8 Gipfel	97
7.2.4	Weitere Bombenanschläge zwei Wochen danach	98
7.2.5	Konsequenzen des 7. Julis 2005	98
<b>8</b>	<b>AUSWERTUNGEN UND INTERPRETATIONEN DER ERGEBNISSE ÜBER DIE NACHRICHTENDIFFUSION IN ÖSTERREICH</b>	<b>101</b>
8.1	Einleitung zur Auswertung	101
8.2	Auswertungen mit SPSS	102
8.3	Exkurs: Chi-Quadrat-Test	102
8.4	<b>Terroranschläge am 11. September 2001 auf die USA</b>	<b>103</b>
8.4.1	Allgemeine Forschungsfragen	103
8.4.2	Forschungsfragen mit soziodemographischem Schwerpunkt	103
8.4.3	Ergebnisse der allgemeinen Forschungsfragen	104
8.4.4	Ergebnisse der Forschungsfragen mit soziodemographischem Schwerpunkt	111
8.5	<b>Terroranschläge am 7. Juli 2005 auf Großbritannien</b>	<b>163</b>
8.5.1	Allgemeine Forschungsfragen	163
8.5.2	Forschungsfragen mit soziodemographischem Schwerpunkt	163
8.5.3	Ergebnisse der allgemeinen Forschungsfragen	164
8.5.4	Ergebnisse der Forschungsfragen mit soziodemographischem Schwerpunkt	177



<b>9</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE</b>	<b>261</b>
9.1	Erstinformationsquelle	261
9.2	Interpersonelle Kommunikation bei der Erstinformation	262
9.3	Wer hat informiert / Verhältnis zum Informanten	263
9.4	Weitergabe der Information	263
9.5	Informationssuche im Anschluss	264
9.6	Geschwindigkeit der Informationsdiffusion (Uhrzeit)	265
9.7	<b>Erstinformationsquelle / soziodemographischer Schwerpunkt</b>	<b>267</b>
9.7.1	Variable: Geschlecht der informierten Person / Erstinformationsquelle	267
9.7.2	Variable: Alter der informierten Person / Erstinformationsquelle	268
9.7.3	Variable: Aufenthaltsort der informierten Person / Erstinformationsquelle	269
9.7.4	Variable: Bildung der informierten Person / Erstinformationsquelle	270
9.7.5	Variable: Erwerbstätigkeit der informierten Person / Erstinformationsquelle	271
9.8	<b>Verhältnis zum Informanten / soziodemographischer Schwerpunkt</b>	<b>272</b>
9.8.1	Variable: Geschlecht der informierten Person / Verhältnis zum Informanten	272
9.8.2	Variable: Alter der informierten Person / Verhältnis zum Informanten	272
9.8.3	Variable: Aufenthaltsort der informierten Person / Verhältnis zum Informanten	273
9.8.4	Variable: Bildung der informierten Person / Verhältnis zum Informanten	274
9.8.5	Variable: Erwerbstätigkeit der informierten Person / Verhältnis zum Informanten	274
9.9	<b>Weitergabe der Information / soziodemographischer Schwerpunkt</b>	<b>275</b>
9.9.1	Variable: Geschlecht / Weitergabe der Information	275
9.9.2	Variable: Alter/ Weitergabe der Information	276
9.9.3	Variable: Bildung / Weitergabe der Information	276
9.9.4	Variable: Erwerbstätigkeit / Weitergabe der Information	277
9.10	<b>Weitere Informationssuche / soziodemographischer Schwerpunkt</b>	<b>278</b>
9.10.1	Variable: Geschlecht der informierten Person / Weitere Informationssuche	278
9.10.2	Variable: Alter informierten Person / Weitere Informationssuche	279
9.10.3	Variable: Bildung der informierten Person / Weitere Informationssuche	279
9.10.4	Variable: Erwerbstätigkeit der informierten Person / Weitere Informationssuche	280
9.11	<b>Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / soziodemographischer Schwerpunkt</b>	<b>281</b>
9.11.1	Variable: Geschlecht der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion	281
9.11.2	Variable: Alter der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion	281
9.11.3	Variable: Aufenthaltsort der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion	282
9.11.4	Variable: Bildung der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion	282
9.11.5	Variable: Erwerbstätigkeit der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion	282
<b>10</b>	<b>KRITIK UND AUSBLICK ZUR DATENERHEBUNG DER UNTERSUCHTEN DIFFUSIONSSTUDIEN</b>	<b>285</b>
10.1	Kritik zur Datenerhebung der untersuchten Diffusionsstudien	285
10.2	Ausblick	288
<b>11</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>291</b>
11.1	Wissenschaftliche Zeitschriftenartikel	291
11.2	Monographien	294
11.3	Internetquellen	299
11.4	Zeitungsartikeln	300

<b>12</b>	<b>ANHANG</b>	<b>301</b>
12.1	Abkürzungsverzeichnis	302
12.2	Fragenbögen	303
12.3	Fragebogen „America under fire“	303
12.4	Fragebogen: „London under fire“	305
12.5	CD: SPSS-OUTPUT	309

# Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: ART UND WEISE, WIE DIE 143 BEFRAGTEN VON ROOSEVELTS TOD ERFAHREN HABEN.....	16
TABELLE 2: PERCENT INFORMED THROUGH CONVERSATION.....	19
TABELLE 3: CHANNEL OF INITIAL CONTACT WITH WINDSHIELDS .....	24
TABELLE 4: SOURCE OF FIRST EXPOSURE TO A NEWS EVENT.....	30
TABELLE 5: PLACE OF SOURCE OF FIRST EXPOSURE.....	30
TABELLE 6: PERCENTAGE LEARNING NEWS FROM DIFFERENT SOURCES, BY LOCATION OF EARLY AND LATE KNOWERS .....	35
TABELLE 7: PERSONAL SOURCE OF RESPONDENTS WHO FIRST HEARD FROM OTHERS, BY LOCATION.....	36
TABELLE 8: FIRST PERSONAL CONTACT MADE BY RESPONDENTS, BY LOCATION .....	36
TABELLE 9: AUFMERKSAMKEITSGRAD VON NACHRICHTENEREIGNISSEN .....	38
TABELLE 10: PERCENT OF RESPONDENTS WHO FIRST HEARD OF EVENT THROUGH A GIVEN MEDIUM .....	39
TABELLE 11: SEX AND OCCUPATION RELATED TO FIRST SOURCE OF EXPOSURES.....	41
TABELLE 12: FIRST SOURCE OF KNOWLEDGE.....	44
TABELLE 13: RESULTS OF DIFFUSION SURVEY IN SAN MATEO COUNTRY ( REPORTED AS PERCENTAGES OF KNOWERS PER HOUR).....	53
TABELLE 14: RESULTS OF DIFFUSION SURVEYS IN NORTH CAROLINA (REPORTED AS PERCENTAGES OF KNOWES (PER HOUR) .	53
TABELLE 15: COMMUNICATION SOURCES/CHANNELS FOR FIRST HEARING ABOUT THE SEPTEMBER 11 TERRORIST ATTACKS (USA) .....	61
TABELLE 16: COMMUNICATION SOURCES/CHANNELS FOR FURTHER INFORMATION ABOUT THE SEPTEMBER 11 TERRORIST ATTACKS (USA).....	62
TABELLE 17: TIME OF FIRST HEARING ABOUT THE NEWS EVENT BY COMMUNICATION SOURCES/CHANNELS UTILIZED (USA) 63	63
TABELLE 18: ERSTINFORMATIONSQLLE: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	68
TABELLE 19: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	70
TABELLE 20: INFORMATIONSWERTERGABE AN DRITTE: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	71
TABELLE 21: ERSTINFORMATIONSQLLE: 9/11.....	104
TABELLE 22: ERSTINFORMATIONSQLLE: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	106
TABELLE 23: ERSTINFORMATIONSQLLE: 9/11 (USA).....	106
TABELLE 24: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWERTERGABE: 9/11 .....	107
TABELLE 25: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN: 9/11 .....	107
TABELLE 26: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION: 9/11 .....	109
TABELLE 27: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION: 9/11 (USA) .....	110
TABELLE 28: ERSTINFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	113
TABELLE 29: ERSTINFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT- TEST .....	114
TABELLE 30: ERSTINFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	115
TABELLE 31: ERSTINFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: ‚KHRUSCHEWS‘ (USA).....	115
TABELLE 32: ERSTINFORMATIONSQLLE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	117
TABELLE 33: ERSTINFORMATIONSQLLE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST.....	118
TABELLE 34: ERSTINFORMATIONSQLLE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	119
TABELLE 35: ERSTINFORMATIONSQLLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	121
TABELLE 36: ERSTINFORMATIONSQLLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST .....	122
TABELLE 37: ERSTINFORMATIONSQLLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	123
TABELLE 38: ERSTINFORMATIONSQLLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: ‚KENNEDY‘ (USA) .....	124
TABELLE 39: ERSTINFORMATIONSQLLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	126
TABELLE 40: ERSTINFORMATIONSQLLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST .....	127
TABELLE 41: ERSTINFORMATIONSQLLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	128
TABELLE 42: ERSTINFORMATIONSQLLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	130
TABELLE 43: ERSTINFORMATIONSQLLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST .....	130
TABELLE 44: ERSTINFORMATIONSQLLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	131
TABELLE 45: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	133
TABELLE 46: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	133
TABELLE 47: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: ‚CONTACT WITH WINDSHIELDS‘ (USA) .....	133
TABELLE 48: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: ‚KHRUSHCHEV‘ (USA) .....	133
TABELLE 49: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	134
TABELLE 50: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	135
TABELLE 51: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11.....	136
TABELLE 52: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	136
TABELLE 53: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: ‚TOD VON SENATOR TAFT‘ (USA) .....	136
TABELLE 54: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	137
TABELLE 55: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	138
TABELLE 56: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	139
TABELLE 57: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	139
TABELLE 58: INTERPERSONELLE INFORMATIONSQLLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: ‚KHRUSHCHEV UND JENKIN‘ (USA) .....	140
TABELLE 59: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	141
TABELLE 60: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST .....	141
TABELLE 61: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	142
TABELLE 62: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST .....	143
TABELLE 63: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	144
TABELLE 64: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST .....	144
TABELLE 65: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: ‚KENNEDY‘ .....	145
TABELLE 66: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	146
TABELLE 67: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST .....	146
TABELLE 68: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	147

TABELLE 69: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 / CHI-QUADRAT-TEST.....	148
TABELLE 70: INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11.....	149
TABELLE 71: INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	150
TABELLE 72: INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	151
TABELLE 73: INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	151
TABELLE 74: INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	152
TABELLE 75: INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	153
TABELLE 76: INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES INFORMANTEN: 9/11.....	154
TABELLE 77: INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ERWERBSTÄTIGKEIT: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	154
TABELLE 78: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION: 9/11 .....	155
TABELLE 79: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	156
TABELLE 80: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	157
TABELLE 81: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	157
TABELLE 82: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	158
TABELLE 83: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11: (DEUTSCHLAND) .....	159
TABELLE 84: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11.....	160
TABELLE 85: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	160
TABELLE 86: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	161
TABELLE 87: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	162
TABELLE 88: ERSTINFORMATIONQUELLE: LONDON .....	165
TABELLE 89: ERSTINFORMATIONQUELLE: 9/11.....	166
TABELLE 90: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN: LONDON .....	167
TABELLE 91: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN: 9/11 .....	168
TABELLE 92: VERHÄLTNIS ZUM INFORMIERTEN: LONDON.....	169
TABELLE 93: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE: LONDON .....	170
TABELLE 94: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE: 9/11.....	171
TABELLE 95: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: LONDON.....	171
TABELLE 96: ERSTINFORMATIONQUELLE / GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: LONDON .....	172
TABELLE 97: TAGESREICHWEITE DER RADIONUTZUNG IN ÖSTERREICH INSGESAMT .....	173
TABELLE 98: TAGESREICHWEITEN DER FERNSEHNUTZUNG IN ÖSTERREICH INSGESAMT.....	174
TABELLE 99: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION: LONDON.....	176
TABELLE 100: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION: 9/11.....	177
TABELLE 101: TAG DES ERFAHRENS / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	178
TABELLE 102: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	179
TABELLE 103: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON.....	180
TABELLE 104: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST.....	180
TABELLE 105: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	181
TABELLE 106: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST.....	181
TABELLE 107: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON .....	182
TABELLE 108: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST.....	183
TABELLE 109: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	184
TABELLE 110: VOM ANSCHLAG ERFAHREN / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST.....	184
TABELLE 111: ERSTINFORMATIONQUELLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	186
TABELLE 112: RADIOREICHWEITE NACH GESCHLECHTER (ÖSTERREICH).....	186
TABELLE 113: ZEITUNGSREICHWEITE NACH GESCHLECHTER (ÖSTERREICH).....	186
TABELLE 114: RADIOREICHWEITE DER GESCHLECHTER (ÖSTERREICH) .....	186
TABELLE 115: ERSTINFORMATIONQUELLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	187
TABELLE 116: ERSTINFORMATIONQUELLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11.....	188
TABELLE 117: ERSTINFORMATIONQUELLE / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON .....	190
TABELLE 118: RADIOREICHWEITE NACH ALTERSGRUPPEN .....	190
TABELLE 119: FERNSEHREICHWEITE NACH ALTERSGRUPPEN .....	190
TABELLE 120: ZEITUNGSREICHWEITE NACH ALTERSGRUPPEN .....	190
TABELLE 121: ERSTINFORMATIONQUELLE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	191
TABELLE 122: ERSTINFORMATIONQUELLE / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST.....	191
TABELLE 123: ERSTINFORMATIONQUELLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON.....	193
TABELLE 124: ERSTINFORMATIONQUELLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11.....	194
TABELLE 125: ERSTINFORMATIONQUELLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	195
TABELLE 126: ERSTINFORMATIONQUELLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON .....	196
TABELLE 127: RADIOREICHWEITE NACH BILDUNGSGRUPPEN (ÖSTERREICH) .....	197
TABELLE 128: FERNSEHREICHWEITEN NACH BILDUNGSGRUPPEN (ÖSTERREICH).....	197
TABELLE 129: ERSTINFORMATIONQUELLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	198
TABELLE 130: ERSTINFORMATIONQUELLE / BILDUNG DER INFORMIERTEN PERSON : LONDON / CHI-QUADRAT-TEST.....	198
TABELLE 131: ERSTINFORMATIONQUELLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	200
TABELLE 132: ERSTINFORMATIONQUELLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	201
TABELLE 133: RADIOREICHWEITE NACH ALTERSGRUPPEN (ÖSTERREICH).....	202
TABELLE 134: ERSTINFORMATIONQUELLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	202
TABELLE 135: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	204
TABELLE 136: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	204
TABELLE 137: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON .....	205
TABELLE 138: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	206
TABELLE 139: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / AUFENTHALTSORT DER INFORMIERTEN PERSON: LONDON .....	206
TABELLE 140: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	208
TABELLE 141: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON .....	209
TABELLE 142: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	209
TABELLE 143: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON.....	210
TABELLE 144: INTERPERSONELLE INFORMATIONQUELLE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	211
TABELLE 145: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / GESCHLECHT DES INFORMANTEN: LONDON .....	212
TABELLE 146: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / GESCHLECHT DES INFORMANTEN: 9/11 .....	213
TABELLE 147: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ALTER DES INFORMANTEN: LONDON .....	214

TABELLE 148: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ALTER DES INFORMANTEN: 9/11 .....	215
TABELLE 149: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / BILDUNG DES INFORMANTEN: LONDON .....	216
TABELLE 150: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / BILDUNG DES INFORMANTEN: 9/11 .....	217
TABELLE 151: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES INFORMANTEN: LONDON .....	218
TABELLE 152: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES INFORMANTEN: 9/11 .....	218
TABELLE 153: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN: 9/11 .....	219
TABELLE 154: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	220
TABELLE 155: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	220
TABELLE 156: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	221
TABELLE 157: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON .....	222
TABELLE 158: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	223
TABELLE 159: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	223
TABELLE 160: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	224
TABELLE 161: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	226
TABELLE 162: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT – TEST .....	226
TABELLE 163: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON .....	227
TABELLE 164: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	228
TABELLE 165: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	229
TABELLE 166: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	230
TABELLE 167: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	231
TABELLE 168: VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	231
TABELLE 169: VERHÄLTNIS ZUM INFORMIERTEN / GESCHLECHT DES INFORMANTEN: LONDON .....	233
TABELLE 170: VERHÄLTNIS ZUM INFORMIERTEN / ALTER DES INFORMANTEN: LONDON .....	234
TABELLE 171: VERHÄLTNIS ZUM INFORMIERTEN / BILDUNG DES INFORMANTEN: LONDON .....	235
TABELLE 172: VERHÄLTNIS ZUM INFORMIERTEN / ERWERBSTÄTIGKEIT DES INFORMANTEN: LONDON .....	235
TABELLE 173: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	237
TABELLE 174: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	238
TABELLE 175: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON .....	239
TABELLE 176: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	240
TABELLE 177: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON .....	241
TABELLE 178: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	242
TABELLE 179: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	243
TABELLE 180: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 .....	244
TABELLE 181: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / GESCHLECHT DER INFORMIERTEN PERSON: LONDON .....	246
TABELLE 182: ANSCHLUSSKOMMUNIKATION / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	246
TABELLE 183: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / GESCHLECHT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	247
TABELLE 184: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON .....	248
TABELLE 185: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / ALTER DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT –TEST .....	248
TABELLE 186: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / ALTER DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	249
TABELLE 187: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	250
TABELLE 188: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	251
TABELLE 189: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / AUFENTHALTSORT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	251
TABELLE 190: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON .....	252
TABELLE 191: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / BILDUNG DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	253
TABELLE 192: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / BILDUNG DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	254
TABELLE 193: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON .....	255
TABELLE 194: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: LONDON / CHI-QUADRAT-TEST .....	255
TABELLE 195: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / ERWERBSTÄTIGKEIT DES REZIPIENTEN: 9/11 (DEUTSCHLAND) .....	256
TABELLE 196: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / GESCHLECHT DES INFORMANTEN: 9/11 .....	257
TABELLE 197: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / BILDUNG DES INFORMANTEN: LONDON .....	258
TABELLE 198: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / BILDUNG DES INFORMANTEN: 9/11 .....	258
TABELLE 199: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES INFORMANTEN: LONDON .....	259
TABELLE 200: INSTRUMENT DER INFORMATIONSWEITERGABE AN DRITTE / ERWERBSTÄTIGKEIT DES INFORMANTEN: 9/11 .....	260

## Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: CUMULATIVE DIFFUSION CURVES FOR KHRUSHCHEV AND JENKIN .....	42
ABBILDUNG 2: CUMULATIVE DIFFUSION CURVES FOR KHRUSHCHEV AND EISENHOWER .....	43
ABBILDUNG 3: CUMULATIVE DIFFUSION CURVES FOR JENKINS BY EDUCATIONAL GROUPS.....	45
ABBILDUNG 4: CUMULATIVE DIFFUSION CURVES FOR KHRUSHCHEV BY EDUCATIONAL GROUPS .....	46
ABBILDUNG 5: THE TIME-OF-DAY THAT RESPONDENTS FIRST HEARD OF THE TERRORIST ATTACKS ON SEPTEMBER 11 (USA)...	61
ABBILDUNG 6: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	66
ABBILDUNG 7: CUMULATIVE DIFFUSION CURVES FOR JENKINS BY EDUCATIONAL GROUPS.....	128
ABBILDUNG 8: CUMULATIVE DIFFUSION CURVES FOR KHRUSHCHEV BY EDUCATIONAL GROUPS .....	129
ABBILDUNG 9: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: LONDON .....	174
ABBILDUNG 10: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	175
ABBILDUNG 11: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: 9/11 (USA).....	176
ABBILDUNG 12: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / BILDUNG DES REZIPIENTEN: ‚KHRUSHCHEV‘ .....	253
ABBILDUNG 13: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: LONDON .....	266
ABBILDUNG 14: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: 9/11 (DEUTSCHLAND).....	266
ABBILDUNG 15: GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION: 9/11 (USA).....	266

# 1 VORWORT

Es war an einem Dienstagnachmittag als ich mich von einem anstrengenden Schultag vor dem Fernseher mit meiner Lieblingsfernsehserie belohnen wollte. Ich schaltete das Gerät ein und es gab bereits Berichte über den Flugzeugabsturz in das World Trade Center. Mein erster Gedanke war, dass es sich nur um eine Änderung des Fernsehprogramms durch einen Horrorfilm handeln konnte. Die nächste Sequenz war jene im „Zeit im Bild Studio“, in dem die sichtlich betroffene Hannelore Veit das schreckliche Szenario kommentierte. Erst jetzt wurde mir klar, dass es sich um keinen Spielfilm handelte – sondern die Realität sein musste. Erschüttert und geschockt über diese unfassbaren Bilder saß ich von nun an vor dem Fernseher, um weitere Informationen und Hintergründe zu erfahren. Anfangs wurden Terroranschläge nur vermutet. Als jedoch die Meldungen von weiteren Flugzeugentführungen und Abstürzen ins Pentagon in Virginia sowie von einem Absturz in Pennsylvania bekannt wurden, herrschte Gewissheit.

Etwas Vergleichbares hatte es zuvor nicht gegeben. Zuschauer aus der ganzen Welt konnten live miterleben als ein Flugzeug in den Südtower des World Trade Centers krachte. Auch der spektakuläre Zusammenbruch der beiden brennenden Türme wurde live übertragen. Zweifelsohne war diese medienwirksame Inszenierung von den Terroristen geplant, um noch mehr Aufmerksamkeit zu erregen.

Nach der Rede von US-Präsident Georg W. Bush wurde die Situation für mich noch beunruhigender. Er sprach nicht nur von einer „nationalen Tragödie“, sondern kündigte auch Vergeltung an. Ich fragte mich, ob diese vergleichslosen und brutalen Terroranschläge in einem Dritten Weltkrieg enden würden?

Am Abend des 11. Septembers 2001 traf ich eine Freundin im Wiener Donauplex. Dort wurden permanent Nachrichtensendungen übertragen, um die Besucher mit den neuesten Ergebnissen zu informieren. An diesem Abend erschien es mir so, als ob die Leute näher zusammen rückten.

Wenige Jahre nach dem schockierendem Ereignis in den USA ereigneten sich die Terroranschläge auf Londons Verkehrsbetriebe am 7. Juli 2005 und versetzten wiederum die halbe Welt in Angst und Schrecken – jedoch bei weitem nicht

dermaßen wie jene von 9/11. Die Zahl der menschlichen Opfer war um ein Vielfaches geringer und die Terroranschläge wurden nicht im selben Ausmaß derart medienwirksam inszeniert, wie jene vom 11. September 2001. Trotzdem herrschte enorme Angst – vor allem als sich diese, zwei Wochen nach den Anschlägen auf Londons U-Bahn, wiederholten.

Die Erinnerungsthematik an einprägende Ereignisse übt seit jeher eine besondere Faszination auf mich aus. Oftmals stellte ich mir die Frage, warum man sich an manche Ereignisse genau erinnern kann und an manche nicht. Die Erinnerungsleistung an bestimmte Erlebnisse ist meist sehr hoch bzw. intensiv - auch nachdem schon viele Jahre vergangen sind. Man erinnert sich beispielsweise an den Aufenthaltsort, mit wem man gerade zusammen war, wem man von dem Ereignis erzählt hat, wie man reagiert hat oder was man im Anschluss getan hat. Diese Nachrichten betreffen jedoch nicht immer die Öffentlichkeit oder die Nation - nein, auch private Nachrichten wie zum Beispiel die Bekanntgabe eines Schicksalsschlages in der Familie.

Selbst nachdem viele Jahre vergangen sind, bleibt die Erinnerung derart intensiv, als ob sich das Ereignis tief und fest in das Gedächtnis eingegraben hätte.



## **2 EINLEITUNG UND GEGENSTAND DER UNTERSUCHUNG**

Die sehr rasche Übermittlung von Shocking News ist ein bereits bekanntes Phänomen der schnellen Nachrichtenverbreitung. Innerhalb kürzester Zeit sind sehr viele Menschen über die verschiedensten Informationskanäle informiert – dabei spielt die interpersonelle Kommunikation eine tragende Rolle.

Bereits am 11. September 2001 war klar, dass die Terroranschläge in den USA eine historische Bedeutung haben werden. Auf dieses Extremereignis haben Medien weltweit sehr schnell und umfassend reagiert. Aber auch die Rezipienten sind von ihren gewohnten Mediennutzungsgewohnheiten abgewichen, um sich so gut wie möglich über die Vorkommnisse weiter zu informieren. Die Nachrichten über die Terroranschläge verbreiteten sich innerhalb kürzester Zeit und bereits nach wenigen Stunden gab es in der westlichen Welt fast niemanden mehr, der davon nicht erfahren hatte. Aber auch die Nachrichten über die späteren Terroranschläge in London haben sich enorm schnell verbreitet.

Ziel dieser Diplomarbeit besteht in der Auswertung der bereits erhobenen Daten vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL/Integral Market Research über die Nachrichtendiffusion in Österreich von den Terroranschlägen auf die USA und Großbritannien. Weiters soll untersucht werden, welche Personengruppen sich welchen Medien usw. zugewendet haben. Dabei soll auch erörtert werden, ob beziehungsweise über welche Informationswege Nachrichten weitergegeben wurden.

Kurze Zeit nach den beiden Terroranschlägen wurden im Auftrag des Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (Ao.Univ.-Prof. Dr. Dr. Roland Burkart und Dr. Lieselotte Stalzer) repräsentative Telefonbefragungen von Österreichern ab 14 Jahren vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL/Integral Market Research durchgeführt. Ziel dieser Erhebung war es, das Informationsverhalten der österreichischen Bevölkerung im Zusammenhang mit den „Shocking News“ über die Terroranschläge zu ergründen. Im Zeitraum zwischen dem 19. September und 2. Oktober wurden 2001 Befragungen durchgeführt. Dabei wurden 995 Interviews im Rahmen des INTEGRAL September-Telebus erhoben.

Vom 13. bis 21. Juli 2005 wurde die Befragung über die Terroranschläge auch in London durchgeführt, wofür 505 Interviews mit dem INTEGRAL Juli-Telebus durchgeführt wurden.

Die Ergebnisse sind, wie bereits erwähnt, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren.

Bei beiden Umfragen standen die Informationsquelle, die Informationsweitergabe, das Mediennutzungsverhalten, das Ausmaß der Berichterstattung und die persönliche Betroffenheit im Vordergrund. Zur Beantwortung der Forschungsfragen und zur Falsifizierung bzw. Verifizierung der Hypothesen wurden die bereits erhobenen Daten vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL/Integral Market Research mittels SPSS 13 ausgewertet. Bei den erhobenen Daten ist jedoch zu beachten, dass es sich um ungewichtete Daten handelt.

Den theoretischen Hintergrund dieser Arbeit bildet die Diffusionsforschung. Diese beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Informationen, Nachrichten und Innovationen in einer Gesellschaft verbreiten, welche Kanäle dabei genutzt werden und auf welche Weise sich neues Wissen in der Gesellschaft in verändertem Verhalten niederschlägt (vgl. Pürer 2003, S. 362). Weiters wird versucht, Faktoren zu identifizieren, die die Diffusionsgeschwindigkeit und die Diffusionsrate beeinflussen. Warum verbreiten sich manche Ereignisse schneller, andere langsamer? Und warum erreicht die Nachricht mancher Ereignisse nahezu alle Mitglieder eines sozialen Systems, von anderen erfährt wiederum nur ein Teil der Gesellschaft. Hierbei stehen interpersonelle Kommunikation, individuelle Mediennutzung und der Einfluss von Nachrichtenfaktoren im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses (vgl. Pürer 2003, S. 366).

In dieser Arbeit wird der Forschungsstand von Diffusionsforschungen mit einer Auswahl konkreter Beispiele präsentiert. Gemeinsamkeiten dieser historischen Studien sind in dem Kapitel „Variablen der Nachrichtendiffusion“ zusammengefasst. Im Kapitel „Terroranschläge“ werden sowohl die Chronologie als auch deren Konsequenzen der Anschläge repräsentiert. Das Kernstück dieser Arbeit besteht aus den Auswertungen jener erhobenen Daten vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL/Integral Market Research. Es werden bereits durchgeführte Diffusionsforschungen mit den österreichischen Studienergebnissen zu der Verbreitung der Terroranschläge des 11. Septembers 2001

in den Vereinigten Staaten und des 7. Julis 2005 in London verglichen. Des Weiteren werden die Ergebnisse mit den Mediennutzungsgewohnheiten der Österreicher gegenübergestellt. Da der begriffliche Hintergrund der Diffusionsstudien, auf Grund von verschiedenen Faktoren noch wenig erforscht wurde, ist das Kernstück dieser Arbeit praxisorientiert. Den Abschluss dieser Arbeit bilden die Kritik der Datenerhebung und ein Ausblick für mögliche künftige Diffusionsstudien.



## **3 FORSCHUNGSSTAND DER DIFFUSIONSSTUDIEN**

### **3.1 AUSWAHL KONKRETER BEISPIELE VON DIFFUSIONSSTUDIEN**

Nachrichtenverbreitung durch interpersonelle Kommunikation gibt es schon so lange wie die Menschheit selbst. Die Erforschungen der interpersonellen Nachrichtenverbreitung begannen im Jahr 1945 und wurden unterschiedlich ausführlich veröffentlicht. In den 1960er Jahren erreichten diese Forschungen ihren Höhepunkt. Grund dafür war die Ermordung von US-Präsident Kennedy. Die Nachrichtendiffusion über das Attentat auf ihn wurde in etlichen Studien untersucht. In den 1970er Jahren gingen die Forschungen aber wieder zurück, da man trotz jahrelanger Forschungen - kaum allgemeingültige Theorien gefunden hatte. Hill und Bojan haben viel zitierte Thesen, die ein regelmäßiges Muster der Nachrichtendiffusion erklären, dargelegt. Jedoch wurden auch diese Thesen mehrfach kritisiert und sogar widerlegt.

Die Darstellung jeder einzelnen Diffusionsforschung und ihrer Ergebnisse, die seit 1945 durchgeführt worden sind, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, daher werden hier nur einige ausgewählte Beispiele präsentiert.

Die Vorstellung der Diffusionsforschung ist chronologisch nach Jahrzehnten geordnet. Die Überschrift gibt Auskunft über das untersuchte Ereignis – mit Aufzählungszeichen werden Erkenntnisse, beziehungsweise Hypothesen, Fazite, Ergebnisse zu Beginn zusammengefasst. Es folgt eine kurze Beschreibung der Studie, (wenn vorhanden) die exakten Fragestellungen, Ergebnisse und die Interpretation der Ergebnisse. Im Kapitel 4 werden die Variablen, die sich aus dieser Literaturstudie ergeben, präsentiert.

## 3.2 DIE ANFÄNGE: DIFFUSIONSSTUDIE ZUM TOD VON US-PRÄSIDENT ROOSEVELT

- Enorme Diffusionsgeschwindigkeit entsteht durch interpersonelle Netzwerke.
- Tägliche Routinen der Rezipienten spielen eine große Rolle bei der Erstinformationsquelle.

### ➤ Die Studie

Wie zuvor erwähnt, gab es die erste Untersuchung der Nachrichtendiffusion und der interpersonellen Nachrichtenverbreitung bereits 1945 – diese Untersuchung wurde anhand des unerwarteten Todes von US-Präsident Franklin D. Roosevelt durchgeführt.

Der Präsident starb am 12. April 1945 um 15:35 Uhr. Am nächsten Morgen führte Delbert Miller (vgl. S. 691-694) der Kent State University in Ohio eine kleine Umfrage mit 143 Studenten durch. Folgende Fragen wurden gestellt:

1. Wann haben sie zum ersten Mal vom Tod des Präsidenten erfahren?
2. Wie haben sie davon erfahren?
3. Wie viele Personen haben andere darüber in Kenntnis gesetzt, die noch nicht davon gewusst haben?

<b>Tabelle 1: Art und Weise, wie die 143 Befragten von Roosevelts Tod erfahren haben</b>			
Person-to-Person	Radio	Telefon	Newspaper
122	16	3	2
Quelle: Miller 1945, S. 693, vereinfacht dargestellt, n = 143. Angaben in absoluten Zahlen.			

### ➤ Ergebnisse

1. Die meisten Befragten erfuhren gegen 17 Uhr von Roosevelts Tod.
2. Die Art und Weise, wie die Befragten von der traurigen Nachricht informiert wurden, verdeutlicht Tabelle 1. 122 der 143 Befragten haben von der Nachricht über den Tod des Präsident Roosevelt durch ein Gespräch mit anderen Personen erfahren.

3. Insgesamt wurden 287 Personen von den Befragten über den Tod Präsident Roosevelts informiert.

### ➤ **Interpretation der Ergebnisse**

Bereits kurze Zeit nach dem Todesfall berichtete das Radio vom Ereignis. Von diesem Zeitpunkt an setzte sich die interpersonelle Kommunikation in Gang, dabei beschleunigte vor allem das Radio diesen Vorgang.

Miller interpretierte seine Ergebnisse folgendermaßen:

“The rapidity of spread of a news item from the time point of announcement is directly related to the routines of the people in the community and the availability of mass communication devices.” (Miller 1945, S. 691)

“Radio speeds the spread of a news item by its swift transmission to mass listeners which activates rapid world of mouth communication lines.” (Miller 1945, S. 962)

“Radio and Newspaper serve the dual functions of informing and verifying news items.” (Miller 1945, S. 963)

“The mass spread of a news item occurs by deliberate and casual social contacts.” (Miller 1945, S. 963)

Die Nachricht konnte sich so rasch verbreiten, weil der Verlautbarungszeitpunkt gut in die täglichen Routinen der Studenten passte. Als die Nachricht bekannt wurde, war es nachmittags und die Studenten waren zwar noch am Campus, hatten aber schon unterrichtsfrei – und somit konnten sich die Akademiker darüber unterhalten. Miller betonte auch die Rolle der Massenkommunikationsmittel bei der raschen Verbreitung.

Die meisten Studenten erfuhren vom Tod des Präsidenten durch andere Personen. Durchschnittlich erzählte jede Person einer anderen Person, die von der unerfreulichen Nachricht noch nichts wusste. In Relation dazu informierte das Radio relativ wenige Menschen, diese haben jedoch durchschnittlich sieben weitere Personen direkt informiert. Radio und Zeitungen, so erklärte Miller, liefern nicht nur Informationen, sie haben auch eine Zusatzfunktion – nämlich Informationen zu bestätigen.

Miller zeigte, dass die Nachrichtendiffusion mittels interpersoneller Kommunikation die Geschwindigkeit der Verbreitung enorm erhöht. 85 Prozent der Befragten erfuhren die Nachricht von anderen Personen.

Wie bereits erwähnt, spielte auch der Zeitpunkt des Erfahrens eine sehr wichtige Rolle. 91 Prozent der Studenten hörten vom Tod des Präsidenten innerhalb einer halben Stunde nach der ersten Verlautbarung. Weiters fand Miller heraus, dass die Diffusionsgeschwindigkeit durch interpersonelle Netzwerke sehr stark stieg. Seine Schlussfolgerungen wurden in der *American Sociological Review* abgedruckt. Weder Miller noch die Redakteure wussten zu dieser Zeit, dass diese Veröffentlichung ein Prototyp auf diesem Gebiet sein würde.

### **3.3 DIFFUSIONSSTUDIE: TEILNAHME BEI EINER NATIONALEN RADIOSENDUNG**

- Je bedeutender ein Ereignis ist, desto wichtiger ist interpersonelle Kommunikation.
- Interpersonelle Kommunikation wird hauptsächlich von jener sozialen Schicht angewendet, für die das Ereignis relevant ist.
- Zeitungen und Radio spielten bei diesen Ereignissen trotzdem eine größere Rolle als die interpersonelle Kommunikation.
- Ein Ereignis mit geringem Nachrichtenwert verbreitet sich nur in der betreffenden Bevölkerungsschicht.

#### **➤ Die Studie**

Fünf Jahre später hat Leo Bogart (vgl. 1950, S. 82-94) eine zweite Studie zur Nachrichtendiffusion durchgeführt. Die Nachricht betraf ein siebzehnjähriges Mädchen, Joan Blake, aus einem kleinen Ort namens Westerntown mit 25.0000 Einwohnern. Sie hatte an einem nationalen und sehr beliebten Wettbewerb teilgenommen. Hierbei wurden jedes Wochenende drei High School Schüler aus dem ganzen Land eingeladen, um bei der Radiosendung des *New York Philharmonic Symphony Orchestra* ein „*Weekend with Music*“ zu verbringen. Die Schüler besuchten Konzerte, trafen Berühmtheiten und wurden während der Pausen für das Radio interviewt. Für die ausgewählten Schüler galt die Teilnahme daran als große Ehre. Bogart untersuchte die Verbreitung dieser Nachricht. Joan Blake kam aus einer wohlhabenden und gut situierten Familie.

Drei Wochen nach dem Ereignis wurden 200 Telefoninterviews vom Michigan State College durchgeführt, wobei noch anzumerken wäre, dass 10 Prozent der Haushalte damals noch über keinen Telefonanschluss verfügten.



## ➤ Ergebnisse

Zu folgenden Ergebnissen führten die Telefonumfragen: Die Hälfte der Erwachsenen konnte sich an den Kontest erinnern und alle Altersklassen waren gleich gut informiert. Jedoch gab es einen großen Unterschied in Bezug auf die sozialen Schichten. 77 Prozent der befragten Personen, die das College abgeschlossen hatten, wussten von der Teilnehmerin aus dem eigenem Ort. Im Vergleich dazu wussten es nur 27 Prozent der High School-Abbrecher. Die Befragten aus der höheren sozialen Schicht konnten sich somit an das Ereignis besser erinnern. 70 Prozent der High School-Absolventen konnten sich daran erinnern, mit jemandem über dieses Thema gesprochen zu haben. 42 Prozent der schlechter ausgebildeten Leute erinnerten sich an diese Situation. 84 Prozent derjenigen, die davon „informiert“ waren, konnten sich sogar an den Namen des Gewinners erinnern. Außerdem erklärte Bogart, dass Zeitungen und Radio eine wichtigere Rolle als die zwischenmenschliche Kommunikation bei der Nachrichtenverbreitung spielte. 60 Prozent der Befragten gaben Zeitungen als Informationsquelle an, 48 Prozent das Radio und 21 Prozent eine interpersonelle Konversation. Nur 23 Prozent gaben mehrere Quellen an, wie sie von dem Ereignis erfahren haben (vgl. Bogart 1950-51, S. 769-772).

“The Newspaper and the radio played a more important part than word of mouth in conveying the news of this event. 60 per cent of the respondents named the newspaper as a source of information, 48 per cent mentioned Radio, and 21 per cent named more than one way in which they had learned of the event. (Although men and women were informed to a similar extent from the same sources, women were more apt to mention dual sources) An interesting difference was found in the proportion of men and women at different social levels who learned about the 'Weekend' from discussion.” (vgl. Bogart 1950, S. 772)

<b>Tabelle 2: Percent Informed through Conversation</b>		
	Men	Women
College Educated	18	45
High School Graduate	20	11
Less Educated	20	11
Quelle: Bogart 1960, S. 772. n = 200. Angaben in Prozent.		

## ➤ Interpretation der Ergebnisse

Laut Bogart gab es beim Erfahren zwischen Männern und Frauen kaum Unterschiede. Beide Geschlechter bezogen ihr Wissen aus ähnlichen Informationsquellen. Es zeigten sich auch Unterschiede bezüglich der sozialen Schichten der Befragten.

Jean stammte aus einer wohlhabenden, gut situierten Familie und Frauen aus einer höheren sozialen Schicht hatten sich für ihre Teilnahme eher interessiert. Der einzige Unterschied, bei den sozialökonomischen Merkmalen war also jener der sozialen Schichten. Frauen aus der gleichen sozialen Schicht wie Blakes haben eher durch interpersonelle Kommunikation von Joans Auftritt erfahren, und zwar noch bevor es im Radio und in den Zeitungen verkündet worden war.

Wäre das Mädchen aus einer anderen sozialen Schicht gekommen, wäre diese darüber weniger gut über das Ereignis informiert gewesen, so Bogart.

Diese Studie führte zu folgenden Ergebnissen: interpersonelle Kommunikation spielt nur bei jenen Nachrichten eine wichtige Rolle, bei der die Interessenten aus derselben sozialen Schicht kommen. Außerdem, je bedeutender ein Ereignis ist, desto wichtiger ist die interpersonelle Kommunikation bei der Übertragung von Informationen. Bei der Nachricht von einer Teilnehmerin aus demselben Ort bei der nationalweiten Show handelte es sich allerdings um keine sehr wichtige Nachricht.

Viele wichtige Fragen mussten noch beantwortet werden, bevor man diese Unterschiede verstehen konnte. Es sah so aus, als ob sich die Nachricht von Roosevelts Tod schneller verbreitete, weil sie eine größere Bedeutung für die US-Bevölkerung hatte, als von einem Mädchen aus dem eigenem Dorf, welches an einem nationalweiten Radioprogramm teilnahm.

## **3.4 DIE 50ER JAHRE**

### **3.4.1 Diffusionsstudie: Tod von Robert A. Tafts**

- Höher gebildete Personen sind schneller und besser über politisch relevante Nachrichten informiert als niedrig Gebildete.

#### **➤ Die Studie**

In den 50er Jahren wurden weitere Forschungen betrieben. Otto N. Larsen und Richard J. Hill (vgl. 1954, S. 426-433) führte 1954 eine Studie durch – in der untersucht wurde, wie die Einwohner von Seattle, Washington vom Tod Robert A. Tafts, einem angesehenen Senator aus Ohio, erfahren haben. Senator Taft war zu dieser Zeit bekannter als Senator Kennedy. Dass er am 31. Juli 1953 in einem New Yorker

Krankenhaus starb, wurde um 8 Uhr verlautbart. Es war bekannt, dass der 64-jährige Senator an Krebs litt.

Für die Untersuchung der Nachrichtendiffusion wurden 157 Interviews durchgeführt. Die Verbreitung der Information wurde anhand von zwei unterschiedlichen sozialen Schichten untersucht. Einerseits wurden Akademiker und andererseits Leute aus der Arbeiterklasse mit weniger Einkommen befragt.

#### ➤ **Ergebnisse**

Die Initiatoren Larsen und Hill fanden heraus, dass innerhalb von 11 Stunden mehr als 90 Prozent der Akademiker vom Tod des Senators erfahren hatten. 90 Prozent der Arbeitergruppe hatten erst nach 14 Stunden davon gewusst. Die Mund-zu-Mund-Kommunikation spielte nur eine geringe Rolle. Nur 35 Prozent der Fakultätsgruppe und 17 Prozent der Arbeitergruppe erfuhren davon mittels interpersoneller Kommunikation. Die meisten Befragten erfuhren die Nachricht durch das Radio, gefolgt vom Fernsehen und von Zeitungen (allerdings sehr weit abgeschlagen).

#### ➤ **Interpretation der Ergebnisse**

Da sich bekanntlich höher gebildete Personen mehr für politische Geschehnisse interessieren, wussten diese daher eher über den Tod des Senators Bescheid. Die Nachricht von Tafts Tod war eigentlich nur eine „durchschnittliche Nachricht“ – Senator Traft war ein älterer Herr, der an Krebs litt und er starb nicht überraschend. Die Nachricht war also keine überaus „schockierende“, und wahrscheinlich spielte deswegen die Mund-zu-Mund-Kommunikation nur eine geringe Rolle. Aber jene Personen für die die Nachricht relevant war, erfuhren eher davon.

### **3.4.2 Diffusionsstudie: Erneute Kandidatur von US-Präsident Eisenhower**

- Interpersonelle Kommunikation ist in den ersten Stunden nach Bekanntgabe eines Ereignisses bedeutender als zu einem späteren Zeitpunkt.
- Die Erstinformationsquelle hängt vom Tageszeitpunkt des Ereignisses ab.

Wayne Danielson (vgl. 1956, S. 433-441) führte eine weitere Untersuchung durch, die auf mehrere Ziele gerichtet war. Es handelte sich dabei hauptsächlich um eine allgemeine politische Umfrage. Ein Teil der Umfrage beschäftigte sich damit zu erfahren, wie Präsident Eisenhowers Entschluss für eine zweite Amtsperiode zu kandidieren, 198 Bewohner von Palo Alto in Kalifornien erreicht hatte. Als die Nachricht veröffentlicht wurde, wurden die Befragten innerhalb von drei Tagen zweimal interviewt.

### ➤ **Ergebnisse**

Danielson fand heraus, dass sich die Nachricht innerhalb der ersten beiden Stunden sehr schnell verbreitete und sich die Diffusion anschließend langsam progressiv abwärts entwickelte. Mehr als die Hälfte der Befragten wussten von der Kandidatur innerhalb von vier Stunden. Nach 12 Stunden wussten 95 Prozent der Respondenten von der Entscheidung des Präsidenten. Die interpersonelle Kommunikation war als erste Informationsquelle in der ersten Tageshälfte bedeutender als später. Aber 20 Prozent erfuhren die Information ursprünglich von anderen Menschen. Folglich war die Hauptinformationsquelle der meisten Befragten der direkte Kontakt zu einem Medium. Das Radio führte beim ersten Kontakt. Die Tageszeitung stellte sich, wie bereits erwähnt, auch als wichtige Variable heraus.

### ➤ **Interpretation der Ergebnisse**

Grund für die Untersuchung der Diffusion von „Eisenhowers Decision“ war die ungewöhnliche Tatsache, dass der kränkliche Präsident, der ein Jahr zuvor einen Schlaganfall erlitten hatte, neuerlich kandidierte. Von demokratischer Seite wurde ihm vorgeworfen, Informationen über seinen Gesundheitszustand zu unterdrücken, sie stellten Eisenhower als unseriös dar (vgl. Bruch, Christoph: Informationspolitik während der Eisenhower-Administration. In: Akteneinsichtsrecht in den USA: Ein Bürgerrecht wird durchgesetzt. Geschichte der politischen Konflikte um den Freedom of Information Act bis zur seiner ersten Novellierung 1974 (06.02.2002), Online im WWW unter URL:[http://www.diss.fuberlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS\\_derivate\\_000000000613/06\\_06Kapitel.pdf](http://www.diss.fuberlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000000613/06_06Kapitel.pdf);jsessionid=2C259A23822507CE010A697B3FBE121C?hosts [Stand: 28.03.2009]).

“In the study of dissemination of the news, it was found that more than half the respondents heard the news within for hours after it was announced. Radio was the fastest source and reached the most people. A

study of supplementary media use suggested that: if radio is used as a source of additional information about an event, then television and the newspaper will be used also; if television is used, then the newspaper will be used also; only the newspaper will be used alone as a supplementary medium by many persons; If the newspaper is not used, neither radio nor television will be used.” (vgl. Danielson 1956, S. 441)

### 3.4.3 Diffusionsstudie: Mysterium um kaputte Windschutzscheiben in Seattle

- Frauen wenden interpersonelle Kontakte häufiger an als Männer.
- Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Diffusionsgeschwindigkeit und sozialen Kategorien wie Alter, Geschlecht und soziale Schicht, für die die Nachricht am bedeutendsten ist.

#### ➤ Die Studie

1958 haben Medalia und Larsen (vgl. S. 180-186) eine sehr ausführliche Studie durchgeführt. Sie untersuchten die Verbreitung der Nachricht, dass im Frühling 1954 die Windschutzscheiben von 3000 Fahrzeugen in Seattle durchlöchert waren. Eine Zeitung in Seattle, veröffentlichte darüber einen Artikel. Anfangs glaubte man in Anlehnung an das Radiohörspiel „Mars Invasion“ von Orson Welles an Überirdisches und an unheimliche Kräfte.

Merkwürdig war, dass sich die Beschädigungen häuften, je älter das Auto war und je höher der Kilometerstand war. Nach einer extremen Zunahme dieser Vorfälle an verschiedenen Orten, schlug der Bürgermeister von Seattle Alarm. Er bat den Gouverneur und Präsident Eisenhower um Hilfe. Die Nachricht wurde in allen Lokalzeitungen abgedruckt und erreichte sogar nationales Interesse.

Medalia und Larsen interviewten 946 Leute zu diesen merkwürdigen Vorfällen telefonisch. Bei den Befragten unterschieden die Initiatoren zwischen folgenden verschiedenen Gruppen: Geschlecht (Männer, Frauen), Ausbildung in Jahren (0-11, 12, 13 und mehr Jahre) und Alter (unter 24, 25-44, 45-64 und über 65 Jahre).

Untersucht wurde, von welchen Quellen die Menschen das erste Mal von den Vorfällen erfahren hatten. 1.000 Leute wurden aus dem örtlichen Telefonbuch ausgewählt und befragt. Vier Prozent äußerten sich nicht zu den Fragen, somit wurden insgesamt 964 Datensätze erhoben.

➤ **(Haupt-)Forschungsfrage**

Durch welche Medien haben die Personen das erste Mal von den Löchern in Windschutzscheiben in Seattle erfahren?

➤ **Ergebnisse**

Bei den Interviews wurden offene Fragen gestellt. 92,6 Prozent der 964 Befragten hatten die Frage, ob sie von den ungewöhnlichen Vorfällen in Seattle gehört hatten, bejaht. Nur 7,4 Prozent haben trotz dieses Reminders nicht davon gewusst.

Eine wichtige Frage war: Wie haben die Personen das erste Mal von den Löchern in Windschutzscheiben in Seattle erfahren? Die Ergebnisse sind in Tabelle 3: Channel of Initial Contact with Windshields“ dargestellt.

News Source	Percent	Men	Women
Newspaper	51	52	51
Interpersonal	19	17	21
Radio	18	15	21
Television	6	4	8
Direct Experience	6	8	3
Total percent n= 895	100		
Quelle: Medalia/Larsen 1958, S. 182, Tabelle 3. n = 964. Angaben in Prozent.			

Mehr als die Hälfte der Befragten haben von diesen Vorfällen das erste Mal aus der Zeitung erfahren (51 Prozent). Hierbei gab es bei Frauen und Männern kaum Abweichungen. Tageszeitungen berichteten davon täglich, deswegen erfuhren auch viele Personen aus diesem Medium von den Ereignissen. Durch interpersonelle Kommunikation haben es 19 Prozent erfahren. Frauen haben mit 21 Prozent öfter durch andere Personen davon erfahren als Männer mit 17 Prozent. Eine sehr große Rolle spielten also die Massenmedien sowie die interpersonelle Kommunikation. 18 Prozent erfuhren von der Nachricht durch das Radio, 6 Prozent durch das Fernsehen und 19 Prozent durch andere. Die Restlichen 6 Prozent waren Betroffene (vgl. De Fleur 1987, S. 113 und Medalia/Larsen 1958, S. 182).

36 Prozent der Befragten, die nichts darüber wussten, hatten kein Fahrzeug. Im Vergleich dazu hatten 13 Prozent der Befragten, die von den Geschehnissen wussten, kein Auto.

60 Prozent der Männer mit einem College Abschluss erfuhren von den merkwürdigen Vorfällen aus Zeitungen. 15 Prozent Frauen mit weniger als 11 Jahren schulischer Bildung erfuhren davon im Fernsehen. Interpersonelle Kommunikation verhielt sich nicht signifikant in Korrelation von Geschlecht und Bildung.

Die Gruppe der Männer aus den niedrigeren Bildungsschichten (12 Prozent) wusste mehr über die mysteriösen Löcher in den Windschutzscheiben als jede andere Gruppe. Medalia und Larsen erklärten dies mit der Tatsache, dass Männer generell ein größeres Interesse an Autos haben als Frauen. Männer aus den unteren Bildungsschichten, spezielle Bus- oder LKW-Fahrer, wussten besser und eher von den Vorfällen in Seattle.

Weiters verfügt die Gruppe der Männer aus niedrigeren Bildungsschichten häufig über direkte Erfahrung mit den Löchern in den Windschutzscheiben mehr als jede andere Gruppe. 60 Prozent der Befragten, die das College abgeschlossen haben, erfuhren das erste Mal von dieser ungewöhnlichen Nachricht aus der Zeitung. Frauen mit niedrigstem Bildungsstand hörten davon das erste Mal aus dem TV. Menschen, die nicht davon wussten, waren einige wenige Autobesitzer, Frauen und Personen aus der niedrigeren Bildungsschicht.

Diese Untersuchung beschäftigte sich weiters mit der Frage, wie es zu diesen Löchern kommen konnte. Viele dachten an die Nachwirkungen der H-Bombentests im Pazifik, kosmische Strahlungen, Chemikalien, Meteoriteneinschläge oder an Vandalenakte. Die Gründe für die Löcher wurden bald gefunden. Obwohl man anfangs an Vandalenakte oder an unheimliche Kräfte glaubte, stellte sich heraus, dass es sich um eine natürliche Fahrzeugabnutzung handelte. Dieses Geschehen zeigte, wie sich bizarrer Glauben entwickeln konnte, interpretiert wurde und wie er sich verbreitet hat.

### ➤ **Interpretation der Ergebnisse**

Zusammenfassend lässt sich anmerken, dass diese Studie von Medalia und Larsen einen Zusammenhang zwischen der Diffusionsgeschwindigkeit und jener sozialen Kategorie wie Alter, Geschlecht und soziale Schicht, für die die Nachricht am bedeutendsten ist, liefert.

## 3.5 DIE 60ER JAHRE:

### 3.5.1 Diffusionsstudie nach Deutschmann und Danielson

- Die beiden Geschlechter haben unterschiedliche Mediennutzungsgewohnheiten. So erfahren zum Beispiel mehr Frauen von einer Nachricht über das Fernsehen – währenddessen Männer häufiger Nachrichten aus Zeitungen rezipieren.
- Interpersonelle Kommunikation spielt am Arbeitsplatz eine wichtige Rolle – daher ist diese für Männer bedeutender als für Frauen.

#### ➤ Die Studie

1960 untersuchten Deutschmann und Danielson (vgl. S. 345-355) mehrere Ereignisse (die Erkrankung Eisenhowers, die Explorer I-Expedition, Alaska wird US-Bundesstaat usw.), wobei sich die Medien als erste Quelle der Informationen erwiesen.

#### ➤ Ergebnisse

Der mittlere Wert aller betrachteten Ereignisse lag bei 88 Prozent, wohingegen die interpersonelle Kommunikation nur einen durchschnittlichen Wert von 12 Prozent erreichte. Aus welchem Medium man zuerst von einem Ereignis erfährt, lag das Fernsehen, im Vergleich zum Radio und Tageszeitungen, in allen Fällen an erster Stelle. Zwei Drittel der Befragten gab an, sich an einem entsprechenden Gespräch beteiligt zu haben (vgl. Jäckel 1999, S. 115, zit. n. Deutschmann/Danielson 1960, S. 355).

Deutschmann und Danielson belegten, dass Frauen vor allem Nachrichten aus dem Fernsehen rezipieren. Männer konsumieren gegenüber Frauen öfters Zeitungen und betreiben geringfügig mehr persönliche Gespräche, aus denen sie von den drei Ereignissen erfuhren. Auch der Ort, an dem die Medien rezipiert werden, wurde ebenfalls untersucht.

98 Prozent konsumieren TV Programme und 80 Prozent Zeitungen zu Hause. 77 Prozent rezipieren das ortsunabhängige Medium Radio zu Hause und 23 Prozent unterwegs. 59 Prozent erzählen zu Hause diverse Nachrichten weiter und außerhalb sind es 41 Prozent.



## ➤ **Interpretation der Ergebnisse**

Aus den verschiedenen Bildungsschichten beziehungsweise beruflichen Beschäftigungen resultieren auch verschiedene Mediennutzungsgewohnheiten.

Personen, die in Dienstleistungsbetrieben arbeiten oder eine Hilfsarbeit verrichten, erfuhren am häufigsten von den Ereignissen aus dem Fernsehen und am seltensten aus Zeitungen. Personen in einer besseren beruflichen Stellung erfuhren von den drei Nachrichten am ehesten aus Zeitungen.

“Time of day, nature of the day, and other factors do not seem to alter the gross results very much. The diffusion curves follow about the same pattern.

We certainly have evidence which suggests that TV – even though primarily an entertainment medium – plays a major role in delivering important news. And we also have evidence which suggests that radio is still doing a big news job. Newspapers tended primarily to supplement the broadcast reports.” (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 355)

“On the matter of the two-stage flow of communication, we can say:

1. Initial mass media information on important events goes directly to people on the whole and is not relayed to any great extent.
2. People talk about important news they have learned from the media
3. At this stage, opinion leaders, who have more information, may do some relaying of information. But this is a supplementary relaying. When the subject comes up, the informed leader contributes the additional information he has on it – adding, subtracting, correction, confirming, etc.” (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 355)

## **3.6 DAS PARADEBEISPIEL DER SCHNELLEN NACHRICHTENVERBREITUNG**

### **3.6.1 Diffusionsstudie: Attentat auf US-Präsident John F. Kennedy (Hill und Bonjean)**

Das Paradebeispiel der schnellen Nachrichtenverbreitung war das Attentat auf den US-Präsident John F. Kennedy 1963. Massenmedien und interpersonelle Kommunikation verbreiteten diese Nachricht mit einer enormen Geschwindigkeit. Unverzögert erreichte diese schreckliche Nachricht großes Interesse.

Das Attentat auf den US-Präsident John F. Kennedy in Dallas am 22. November 1963 schockte nicht nur die Nation, sondern die ganze Welt. Der Präsident wurde an einem Freitag um 12:30 Uhr angeschossen und sein Tod wurde um 1.00 Uhr in der Nacht verlautbart.

Die Verbreitung von diesem schrecklichen Vorfall wurde sehr oft untersucht und gilt auch als Paradebeispiel für die schnelle interpersonelle Nachrichtenverbreitung. Die meisten Studien wurden in Dallas durchgeführt.

- Je größer der Informationswert eines Ereignisses, desto bedeutsamer ist die personale Kommunikation im Diffusionsprozess.
- Je größer der Informationswert eines Ereignisses, desto schneller spielt sich der Diffusionsprozess ab.
- Die Bedeutung der verschiedenen Medien als Informationsquelle hängt zum Teil von den Tagesabläufen der Rezipienten ab.
- Es besteht ein gewisser sozioökonomischer Klassenunterschied in Bezug auf Mediennutzung. Bei Nachrichten mit großer Bedeutung verringert sich dieser jedoch.
- Wird die Nachricht während der Arbeitszeit bekannt, sprechen Männer und Frauen gleichermaßen darüber. Jedoch erfahren die meisten Personen zu Hause von den Ereignissen.
- Jene Nachrichten, die eine große Rolle für die Bevölkerung spielen, werden sehr schnell und mit Hilfe von zwischenmenschlicher Kommunikation weitergegeben.
- Die Diffusionsrate folgt immer demselben Muster für Nachrichten mit dem gleichen Nachrichtenwert.
- Das Fernsehen spielt eine große Rolle bei der Übermittlung von Nachrichten mit durchschnittlichem Nachrichtenwert. Interpersonelle Kommunikation ist bei außerordentlich bedeutenden Nachrichten sehr wichtig.

### ➤ **Die Studie**

Bereits eine Woche nachdem Kennedy ermordet worden war, führten Richard Hill und Charles Bonjean (1964, S. 336-342) eine repräsentative Umfrage durch und interviewten dafür 212 Menschen ausführlich. Es wurde ein 15-seitiger Fragebogen entworfen.

## ➤ **Ergebnisse**

Die Nachricht verbreitete sich in Dallas mit einer enormen Geschwindigkeit. Am auffallendsten war, dass bereits innerhalb einer Stunde 92,8 Prozent der Befragten vom Attentat gehört hatten und bereits nach weiteren 20 Minuten 95 Prozent. Die Autoren kamen zu dem Ergebnis, dass 57,1 Prozent der Bevölkerung durch persönliche Gespräche von der Ermordung Kennedys erfuhren. 43 Prozent erfuhren von der Nachricht über die Medien. Durch die Medien ausgelöste, mit der durch Gespräche und Gerüchte initiierten, Diffusionskurven überlagert haben. Im Vergleich zu früheren Vorkommnissen aber wird der Stellenwert der Massenkommunikation deutlich: Den Tod von Franklin D. Roosevelt nahmen im Jahr 1945 nur 12,6 Prozent der Bevölkerung über die Medien wahr, dagegen 87,4 Prozent aus Gesprächen (vgl. Jäckel 1999, S. 115).

57,1 Prozent der Bevölkerung erfuhren von der schrecklichen Nachricht von anderen Menschen (davon 62,5 Prozent Männer und 51,5 Prozent Frauen). 17 Prozent hörten es im Radio und 25,9 Prozent im Fernsehen. Die Verbreitung dieser Nachricht verlief nach demselben Muster, wie in der Studie von Miller 1945 beschrieben.

Insgesamt wurden über 57 Prozent der Befragten durch andere Personen vom Attentat in Kenntnis gesetzt. Interessant ist, dass von diesen 85,7 Prozent der Leute, die durch andere die Nachricht erfahren haben, sich auf öffentlichen Plätzen befunden haben. 71,6 Prozent die durch persönliche Kommunikation in Kenntnis gesetzt wurden, befanden sich am Arbeitsplatz und nur 34 Prozent zu Hause.

Durch das Fernsehen wurden 56 Prozent zu Hause erreicht, aber nur 3,7 Prozent am Arbeitsplatz und 4,8 Prozent an öffentlichen Plätzen – währenddessen das Radio 24,7 Prozent der Befragten am Arbeitsplatz und 9,5 Prozent an öffentlichen Plätzen erreichte. 9,9 Prozent wurden vom Radio zu Hause informiert.

## ➤ **Interpretation der Ergebnisse**

Berichte, wie Menschen von Kennedys Tod erfahren haben, standen bei dieser Umfrage im Vordergrund. Damals erfreute sich das Fernsehen bereits an großer Beliebtheit und war ein allgegenwärtiges Medium. Interpersonelle Kommunikation war aber die Erstquelle der Informationsübertragung.

<b>Tabelle 4: Source of First Exposure to a News Event</b>	
Source of First Exposure	Total
Radio	17,0%
Television	25,9%
Newspaper	0,0%
Interpersonal	57,1%
Total	100,0%
Quelle: Hill/Bonjean 1963, S. 339. Tabelle 4, Vereinfachung. n = 212.	

Hill und Bonjean versuchten auch die Mediennutzungsgewohnheiten der Befragten (Männer, verheiratete und unverheiratete Frauen) zu erforschen. Aber auch der Aufenthaltsort, an dem sich die Befragten zum Zeitpunkt befanden, als sie von der Nachricht erfuhren, wurde erfasst. Die Initiatoren wollten einen Zusammenhang, zwischen Ort und Mediennutzung bzw. von der Informationsquelle, herleiten. Personen, die sich gerade am Arbeitsplatz befunden haben, haben anders von den Mordanschlägen auf den Präsidenten erfahren als Personen, die sich gerade zu Hause aufhielten.

<b>Tabelle 5: Place of Source of First Exposure</b>			
	Source of First Exposure		
Place of first Exposure	Radio	Television	Interpersonal
Private home	9,9%	56,0%	34,1%
Place of work	24,7%	3,7%	71,6%
Public places	9,5%	4,8%	85,7%
Other	26,3%	0,0%	73,7%
Total	17,0%	25,9%	57,1%
Quelle: Hill/Bonjean 1963, S. 341, Tabelle 6, Vereinfachung. n = 212.			

Hill und Bonjeans Auswertungen, die die Ergebnisse zeigen, dass es ein regelmäßiges Muster der Nachrichtenverbreitung gibt. Bei diesem Schema müssen aber auch die geografischen Variablen, die täglichen Routinen und der Nachrichtenwert unterschieden werden.

#### ➤ **Annahmen der Autoren**

Das Verhältnis von Massenkommunikation und interpersonaler Kommunikation wird durch das Auftreten des Ereignisses im Tagesablauf beeinflusst.

Die Bedeutung interpersonaler Kommunikation wächst mit dem Nachrichtenwert des Ereignisses.

Die Verbreitungsgeschwindigkeit einer Nachricht nimmt mit ihrer Bedeutung zu.

Sozioökonomische Unterschiede in der Nutzung der Medien verlieren im Falle von 'Major Events' an Bedeutung (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 342, zit. n. Jäckel 1999, S. 116).

### ➤ **Zusammenfassung der Ergebnisse**

Jene Nachrichten, die eine große Rolle für die Bevölkerung spielten, wurden sehr schnell und mit Hilfe von zwischenmenschlicher Kommunikation weitergegeben.

Die Diffusionsrate folgt immer nach demselben Muster für Nachrichten mit dem gleichen Nachrichtenwert.

Das Medium TV spielt eine große Rolle bei der Übermittlung von Nachrichten mit durchschnittlichem Nachrichtenwert. Interpersonelle Kommunikation ist bei außerordentlich bedeutenden Nachrichten sehr wichtig.

Wird die Nachricht während der Arbeitszeit bekannt, sprechen Männer und Frauen gleichermaßen darüber. Jedoch erfahren die meisten Personen zu Hause von Nachrichten (vgl. Hill/Bonjean 1963, S. 343).

### ➤ **Hypothesen**

Weiteres haben Hill und Bonjean folgende Hypothesen aufgestellt, die bis heute Gültigkeit bewiesen haben, jedoch auch teilweise widerlegt wurden (vgl. Hill/Bonjean, 1963, S. zit. n. Renckstorf 1987, S. 49):

Je größer der Informationswert (News Value) eines Ereignisses ist, desto bedeutsamer ist die Rolle, die die personale Kommunikation im Prozess der Diffusion spielt.

Je größer der Informationswert eines Ereignisses ist, desto schneller wird sich der Diffusionsprozess abspielen.

Die Bedeutung der verschiedenen Medien als Informationsquelle hängt zum Teil von Tagesabläufen (Daily Routines) der Rezipienten ab. Werden diese normalen Tagesabläufe durch das Auftreten eines bedeutsamen Ereignisses unterbrochen, so kann die Bedeutung der verschiedenen Medien signifikant verschoben werden.

Während (zwar) gewisse sozioökonomische Klassenunterschiede in Bezug auf die Nutzung der Medien bestehen mögen, so verringern sich die Unterschiede jedoch

tendenziell, wenn es sich um die Verbreitung eines Ereignisses von größerer Bedeutung (Major Impact) handelt (vgl. Hill/Bonjean, 1963, S. 342 zit. n. Renckstorf 1987, S. 49).

### **3.6.2 Diffusionsstudie: Attentat auf US-Präsident John F. Kennedy (Sheatsley und Feldmann)**

- Bei schockierenden Nachrichten spielt die Weiterverbreitung durch das Telefon aber auch durch persönliche Kommunikation eine bedeutende Rolle.

#### ➤ **Die Studie**

Paul Sheatsley und Jacob Feldmann (1964, S. 189-215) führten eine Studie bereits am Montag nach dem Mordanschlag auf Kennedy durch. Gefragt wurden 1.384 Personen in Washington aus allen Bevölkerungsschichten (unterschieden wurde zwischen Schwarzafricanern, Weißen aus dem Norden und dem Süden, jenen, die Kennedy wählten, und jenen, die Kennedy nicht wählten).

#### ➤ **Ergebnisse**

Der Präsident wurde am Freitag dem 22. November 1963 angeschossen – erst gegen ein Uhr Mitternacht wurde bekannt gegeben, dass er starb. Zu dieser Zeit wussten 68 Prozent der befragten Amerikaner, dass Präsident Kennedy gestorben war. Eine weitere Stunde später wussten es zusätzliche 24 Prozent. Innerhalb von nur zwei Stunden wussten 92 Prozent der US-amerikanischen Bevölkerung von diesen Ereignissen. Um 18 Uhr waren 99,8 Prozent darüber<sup>1</sup> informiert. 47 Prozent der Befragten haben die Nachricht aus dem Radio und aus dem Fernsehen erfahren. 49 Prozent wurden durch Telefonate oder durch persönliche Kommunikation darüber unterrichtet. Nur vier Prozent der Befragten erfuhren diese Nachricht aus der Zeitung. Weiteres gaben nur zwei Prozent der Befragten an, dass sie nicht einmal am folgenden Tag von dem Anschlag erfahren haben.

Die Hälfte der Erwachsenen waren zu Hause, als sie das erste Mal von Kennedys Mordanschlag erfahren haben, 29 Prozent waren am Arbeitsplatz, die Restlichen wa-

---

<sup>1</sup> Gefragt wurde: 'Wann haben sie das erste mal vom Mordanschlag auf Präsident Kennedy gehört?'

ren gerade einkaufen, essen, fahren Auto usw. Nur 32 Prozent waren alleine, als sie von der schrecklichen Nachricht unterrichtet wurden. 54 Prozent konnten nicht mehr ihre Tätigkeit fortsetzen, nachdem sie von den Ereignissen erfahren haben. Nur 19 Prozent konnten ihrer gewohnten Arbeit nachgehen. Fünf von sechs Personen schalteten das Fernsehen oder Radio ein, um weitere Informationen zu erlangen.

54 Prozent der Befragten gaben an, dass sie das Bedürfnis hatten, mit anderen Leuten darüber zu sprechen und 40 Prozent wollten alleine sein. 37 Prozent der Erwachsenen haben jemanden angerufen oder redeten mit jemandem darüber. 38 Prozent sagten, dass sie jemanden angerufen haben oder zu jemandem zum Reden gegangen sind.

Sheatsley und Feldmann haben sogar die Betroffenheit der verschiedenen Rassen untersucht. Die Reaktionen der Menschen (zum Beispiel: Mitleid mit Kennedys Ehefrau und seinen Kindern, hatten Angst um die zukünftige politische Situation im Land).

Die Mediennutzung war enorm. Der durchschnittliche Erwachsene verbrachte acht Stunden am Freitag, zehn am Samstag, acht Stunden am Sonntag und Montag damit Fernsehen oder Radio zu hören. Natürlich verbrachten Kennedys politische Gegner weniger Zeit mit der Mediennutzung. 14 Prozent sagten sogar, dass sie keine weiteren Nachrichten hören konnten.

### **3.6.3 Diffusionsstudie: Attentat auf US-Präsident John F. Kennedy (Greenberg)**

- Bei schockierenden Ereignissen erfährt zirka die Hälfte Bevölkerung durch direkte interpersonelle Kommunikation.
- Die zweite Hälfte der Bevölkerung erfährt von Medien, wobei das Radio dominiert, weil es unabhängig vom Aufenthaltsort gehört werden konnte.
- Für nicht Erwerbstätige dient das Fernsehen als erste Informationsquelle.
- Bei Shocking News ist das Bedürfnis diese anderen Personen mitzuteilen enorm groß.

## ➤ **Die Studie**

Bradley Greenberg (1964a, S. 225-232) führte eine Telefonumfrage mit knapp 640 Teilnehmern aus San Jose (Kalifornien) durch. Von den 639 wurden 419 Erwachsene innerhalb von fünf Tagen befragt. Die Nachricht, dass der Präsident erschossen wurde, hat sich innerhalb von kürzester Zeit verbreitet. Interpersonelle Kommunikation war dabei sehr wichtig – genau die Hälfte der Menschen hatte dadurch erfahren.

## ➤ **Fragestellungen**

Welche Information erfuhren die Befragten als erstes (dass der Präsident angeschossen wurde oder dass er starb)?

1. Um welche Uhrzeit erfuhren die Befragten vom Mordanschlag?
2. An welchem Ort befanden sich die Personen, als sie von dem Mord erfahren haben?
3. Durch welche Medien erfuhren die Befragten von den Schüssen auf den Präsidenten?
4. Wer hat es jenen Personen erzählt, die von anderen informiert wurden?
5. Wem haben jene Befragten von den Anschlägen als erstes erzählt?
6. Wie war das Ausmaß der interpersonellen Kommunikation?

## ➤ **Ergebnisse**

Zu 1.: Jene Personen, die als erstes vom Attentat gehört hatten, noch bevor der Tod des Präsidenten verlautbart wurde, waren die „Early Knowers“ und stellten 88 Prozent aller Befragten dar. Nur 12 Prozent haben gleich vom Tod des Präsidenten erfahren („Late Knowers“).

Zu 2.: Neun von zehn Personen wussten vom Mordanschlag auf den Präsidenten nach nur einer Stunde nach der ersten Verlautbarung. Die Hälfte der Befragten wusste davon sogar schon nach 15 Minuten. Es dauerte kaum 6 Stunden, bis die gesamte Bevölkerung vom Mordanschlag informiert war.

Zu 3.: Der Ort, an dem sich die Leute befanden, als sie vom Attentat gehörten haben, ist abhängig von der Uhrzeit und ihren Gewohnheiten. Der Schuss, der den Präsidenten tödlich verletzte, fiel um 12:30 an einem Freitag. Die Berufstätigen waren zum Teil schon zu Hause. Von den „Early Knowers“ waren 41 Prozent zu



Hause, 38 Prozent haben sich am Arbeitsplatz und 21 Prozent haben sich an einem anderen Ort befunden (zum Beispiel beim Einkaufen oder im Auto). Von den „Late Knowers“ waren 46 Prozent zu Hause, 19 Prozent am Arbeitsplatz und 34 Prozent an einen anderen Ort.

„Access to a communication source, whether a mass medium or some other person, is necessary for the diffusion of information to occur.“ (vgl. Greenberg 1964a, S. 227).

Zu 4.: 50 Prozent der „Early Knowers“ wurden von anderen Personen informiert und wollten danach mehr Information erhalten, und wandten sich elektronischen Medien wie dem Radio und dem Fernsehen zu. 84 Prozent hörten vom Tod des Präsidenten aus dem Radio. 68 Prozent der „Late Knowers“ erhielten diese Shocking News von anderen Personen. Zur weiteren Informationsbeschaffung wendeten sie sich dem Radio oder Fernsehen zu.

Weiteres ist zu beachten, dass es an der Westküste durch die Zeitverschiebung später Morgen war, währenddessen es auf der Ostküste schon früher Nachmittag war. Greenberg erwähnte, wäre es um 8 Uhr morgens oder um 20 Uhr passiert, hätten die Ergebnisse anders ausgesehen (Greenberg 1964 a, S. 228).

“For both groups, the broadcast media were serving a supplementary or secondary role in the flow of information at the outset of the day’s event.“ (Greenberg 1964a, S. 227)

<b>Tabelle 6: Percentage Learning News from Different Sources, By location of Early and Late Knowers</b>					
Location	First Source				(N)
	Radio	TV	Personal	Total	
<b>Early knowers:</b>					
News of shooting:					
Home	22	44	34	100	(147)
Work	22	3	75	100	(136)
Out	49	9	42	100	(78)
News of death:					
Home	25	69	6	100	(159)
Work	63	3	34	100	(131)
Out	66	18	16	100	(74)
<b>Late Knowers</b>					
News of death					
Home	13	33	54	100	(24)
Work	22	0	78	100	(10)
Out	20	13	67	100	(17)

Quelle: Greenberg 1964a, S. 228. n = 639. Angaben in Prozent.

Zu 5.: 62 Prozent der Männer und 44 Prozent der Frauen erfuhren die Nachricht von anderen Personen (meistens von Kollegen). 54 Prozent der unter 50-Jährigen haben die Nachricht von anderen Personen erfahren. Hingegen wurden nur 42 Prozent der über 50 Jährigen von anderen darüber informiert.

Zu 6.: Das Ausmaß der interpersonellen Kommunikation war am Freitag enorm. 98 Prozent suchten eine persönliche Kommunikation. Nur 2 Prozent erzählten niemandem davon. 1/3 sprachen mit 15 oder mehreren Personen über das Ereignis.

<b>Tabelle 7: Personal Source of Respondents who first Heard from Others, by Location</b>			
	Location		
Personal Source	Home (60)	Work (96)	Out (36)
Spouse	12	3	3
Other relative	35	2	6
Fried or Neighbor	49	2	27
Co-worker	3	77	0
Stranger	1	16	64
Total	100	100	100
Quelle: Greenberg 1964a, S. 229. n = 639. Angaben in Prozent.			

<b>Tabelle 8: First Personal Contact made by Respondents, by Location</b>			
	Location		
Personal Source	Home	Work	Out
Spouse	38	15	26
Other relative	30	6	16
Fried or Neighbor	11	1	23
Co-worker	16	72	8
Stranger	5	6	27
Total	100	100	100
Quelle: Greenberg 1964a, S. 230. n = 639. Angaben in Prozent.			

## ➤ Interpretation der Ergebnisse

“He concluded that word-of-mouth communication is an important part of the diffusion of the news for stories at both ends of the continuum of newsworthiness. But for those stories in between, which make up the vast majority, the media were the main sources for first learning.” (vgl. De Fleur 1987, S. 116)

Zusammenfassend erfuhren zirka die Hälfte der US-Bevölkerung durch direkte interpersonelle Kommunikation. Die zweite Hälfte haben von Medien erfahren, das Radio

dominierte dabei, weil es unabhängig vom Aufenthaltsort gehört werden konnte. Für nicht Erwerbstätige diente das Fernsehen als erste Informationsquelle.

### 3.6.4 Diffusionsstudie: Greenberg

- Interpersonale Kommunikation als erste Nachrichtenquelle hat ihre primäre Bedeutung in der Diffusion von Nachrichten, die maximale oder minimale Aufmerksamkeit durch eine Population erhalten (vgl. Greenberg 1964b, S. 489f, zit. n. Schenk 1997, S. 334).

#### ➤ **Die Studie**

Im selben Jahr führte Greenberg (1964b, S. 489-494) eine weitere Diffusionsforschung durch. Dabei untersuchte er 18 Ereignisse und richtete sein Hauptaugenmerk auf die Aufmerksamkeitsquote. Die Daten wurden dabei durch Telefoninterviews mit einem Sample von Bürgern einer Stadt mit 200.000 Einwohnern in Kalifornien erhoben (vgl. Schenk 1997, S. 333).

#### ➤ **Forschungsinteresse**

Die Respondenten wurden nach der ersten Informationsquelle befragt, aus der sie die Neuigkeit erfahren haben. Diese Daten, die den Anteil persönlicher Quellen am gesamten Informationsprozess festzustellen erlaubte, konfrontierte Greenberg schließlich mit dem Aufmerksamkeitsgrad, dem einzelne Ereignisse zugeordnet waren.

Weiters wurden die Respondenten, die auf das jeweilige Ereignis aufmerksam geworden waren, nach der ersten Informationsquelle befragt, aus der sie die Neuigkeit erfahren hatten (Fernsehen, Radio, Zeitungen oder persönliche Quellen). Diese Daten, die den Anteil persönlicher Quellen am gesamten Informationsprozess festzustellen erlaubten, konfrontierte Greenberg schließlich mit dem Aufmerksamkeitsgrad, der den einzelnen Ereignissen zugeordnet worden waren (vgl. Schenk 1997, S. 333-334). Diese Gegenüberstellung konnte seine anfängliche Behauptung ganz klar stützen. Interpersonale Kommunikation als erste Nachrichtenquelle hat ihre primäre Bedeutung in der Diffusion von Nachrichten, die maximale oder minimale Aufmerksamkeit durch eine Population erhalten. Wenn personale Kanäle als erste Informationsquelle fungieren, handelt es sich um Ereignisse, denen entweder jedermann oder

niemand Aufmerksamkeit zollt (vgl. Greenberg 1964b, S. 489f, zit. n. Schenk 1997, S. 334).

Greenberg wies in seiner Arbeit aber auf die Wichtigkeit der Massenmedien als erste Informationsquelle hin. Bei wichtigen Ereignissen dominieren Radio und Fernsehen über alle anderen Kommunikationskanäle. Wenn wichtige Ereignisse Epidemie- oder Krisenform annehmen, wird die interpersonelle Kommunikation genau so wichtig wie die Massenkommunikation. Bei alltäglichen Neuigkeiten, die keiner großen Aufmachung bedürfen, gewinnt die Zeitung als erste Informationsquelle an Bedeutung. Der relativ große Anteil interpersonaler Kommunikation bei Ereignissen mit niedrigem Aufmerksamkeitswert kann erklärt werden durch die relativ große Bedeutung, die ihnen einzelne Personen beimessen (vgl. Greenberg 1964b, S. 464, zit. n. Schenk 1997, S. 334-335).

<b>Tabelle 9: Aufmerksamkeitsgrad von Nachrichtereignissen</b>	
Ereignis (und Sub-Sample Größe)	Aufmerksamkeitsgrad
Kennedy Assassination (419)	100%
Sinatra, Jr's Release (295)	96%
Los Angeles Flood Disaster (37)	95%
Crash of Jet Airliner (419)	91%
Capture of Sinatra's Kidnappers (122)	88%
Kennedy Likeness on Half-dollars (85)	80%
Shutdown in Local Shipyard (50)	78%
Area Lawyer to Defend Ruby (50)	76 %
Jury Decision in Local Trail (125)	74%
Death of Prominent Jazz Singer (37)	73%
New Study Results on Smoking-Cancer (120)	70%
Mrs. Kennedy's Periods of Mourning (120)	68%
Arrest of Criminal Leader (37)	68%
Results of Ruby's Sanity Test (125)	45%
Local Man Saves Family from Gas (85)	39%
Vote on Area College Student Union (85)	27%
Possible Local Tay Reduction (120)	23%
Racial Disturbance in Nearby School (175)	14%
Quelle: Greenberg 1964b, S. 1964 zit. Schenk 2002, S. 258. Angaben in Prozent.	

Greenberg behauptet, dass interpersonale Kommunikation als erste Quelle von Neuigkeiten ihre primäre Rolle bei der Diffusion von Ereignissen spiele, die maximale oder minimale Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht (vgl. Schenk 1987, S. 257).

“Person-to-person communication as the first source of news has its primary role in the diffusion of events which receive maximum and minimum attention from the populace.” (vgl. Greenberg 1964b, S. 489)

Tabelle 10 zeigt eine Auflistung von den acht durchgeführten Diffusionsstudien über die Kennedy Ermordung und präsentiert, wie Personen erstmals von der schrecklichen Nachricht in Kenntnis gesetzt worden sind. Bei der Erstinformationsquelle führte bei allen acht Untersuchungen deutlich die interpersonelle Kommunikation, gefolgt vom Radio. Aus Zeitungen erfuhr der geringste Teil der Beteiligten die Information von der Ermordung des Präsidenten.

<b>Tabelle 10: Percent of Respondents Who First Heard of Event Through a Given Medium</b>							
Event (Study and Location)	Total Broadcast	Radio	TV	Newspaper & Magazines	Interpersonal	Can't Recall	Sample Size
Kennedys Assassination							
Banta (Denver)	22	13	9	0	76	2	114
Buchard (DeKalb)	35	22	13	0	65	0	100
Greenberg (San Jose)	47	26	21	0	53	0	419
Hill und Bonjean (Dallas)	43	17	26	0	57	0	212
Mendelsohn (Colorado)	56	39	17	0	32	12	200
Sheatsley & Feldmann (National)	47	-	-	4	49	0	1384
Spitzer & Spitzer (Iowa City)	44	25	19	1	55	0	151
Average (Kennedy Studies)	42	24	18	0	55	2	

Quelle: Ostlund 1973, S. 605. Angaben in Prozent.

### 3.6.5 Diffusionsstudie: Rücktritt von Chruschtschow und Gefangennahme eines Präsidentenmitarbeiters

- Je größer der Nachrichtenwert ist, desto schneller ist die Nachrichtenverbreitung.
- Mediennutzung und Tageszeitpunkt des Ereignisses sowie Aufenthaltsort des Rezipienten und Tageszeitpunkt stehen in Zusammenhang.
- Je höher der Ausbildungsgrad der Rezipienten, desto besser und schneller wissen Rezipienten über ein politisch relevantes Ereignis.
- Bestätigung: Männer rezipieren Nachrichten aus dem Radio und Frauen aus dem Fernsehen. Männer betreiben häufiger interpersonelle Kommunikation.

#### ➤ Die Studie

1966 haben Richard Budd, Malcolm MacLean und Arthur Barnes (vgl. S. 221-230) zwei Nachrichten sehr ausführlich untersucht und zeigten somit, wie sich Diffusionsprozesse bei ungleicher Bedeutung für die Bevölkerung der beiden Ereignissen unterscheiden.

Eine Nachricht betraf den Rücktritt des Ministerpräsidenten der UDSSR Nikita Chruschtschow. Die andere handelte von der Gefangennahme eines Stabschefs des Weißen Hauses Walter Jenkins, der wegen homosexueller Betätigung aufgegriffen worden war, was für das frühe Amerika einen unerhörten Skandal darstellte (vgl. Pürer 2003, S. 367). Die Nachricht vom sowjetischen Ministerpräsidenten erschreckte, beziehungsweise interessierte die US-Bevölkerung mehr als die Gefangennahme eines Präsidentenmitarbeiters aus dem eigenen Land.

### ➤ **Forschungsinteresse**

Budd, MacLean und Barnes suchten 531 Telefonnummern aus Iowa City heraus und führten eine Umfrage durch. Dabei haben die Initiatoren versucht, die ersten vier Hypothesen von Hill und Bonjean zu prüfen.

### ➤ **Ergebnisse**

Der Jenkin Vorfall wurde um 21.30 Ortszeit bekannt. 18,7 Prozent der Befragten erfuhr von dieser Nachricht noch vor Mitternacht. Zwei von drei Personen hörten von der Gefangennahme aus dem Radio – interpersonelle Kommunikation wurde bis zu diesem Zeitpunkt nicht angewendet. Am nächsten Vormittag verbreitete sich diese Nachricht etwas schneller, so erfuhr 46 Prozent aus der Zeitung und 25 Prozent aus dem Radio von ihr. Nur drei Prozent betrug die Rate der interpersonellen Kommunikation. Zeitungen spielten eine große Rolle als Informationsquelle.<sup>2</sup>

Über Chruschtschows Rücktritt haben nach nur 8 Stunden mehr als 50 Prozent der amerikanischen Bevölkerung gewusst. Diese Nachricht war eine sehr wichtige, angesichts der weltpolitischen Lage im Kalten Krieg.

Von der Amtsniederlegung haben 35 Prozent der Befragten das erste Mal aus dem Radio erfahren – gefolgt von 34 Prozent, die es aus dem Fernsehen erfahren haben. Interpersonelle Kommunikation erreichte 19 Prozent und Zeitungen nur 12 Prozent.

Tabelle 11 gibt Aufschluss über die sozioökonomischen Daten und wie die Personen von beiden Nachrichten erfahren haben. Interessant dabei ist, dass es große Unter-

---

<sup>2</sup> Die täglichen Routinen der Menschen sind bei der Nachrichtendiffusion eine sehr wichtige Variable. Wird ein Ereignis in der Nacht bekannt gegeben, so erfährt ein Großteil der Rezipienten davon aus der „Zeitung am Frühstückstisch“. So war es auch bei Jenkins Festnahme.

schiede beim Erfahren von Chruschtschows Rücktritt zwischen Männern und Frauen gibt. So haben 43 Prozent der Männer und nur 29 Prozent der Frauen die Nachricht aus dem Radio gehört. Aus dem Fernsehen haben 42 Prozent der Frauen die Nachricht erfahren aber nur 23 Prozent der Männer. Auffällig ist auch, dass 20 Prozent der Männer vom Rücktritt des russischen Präsidenten von anderen Personen erfuhren, währenddessen nur 13 Prozent der Frauen mittels interpersoneller Kommunikation davon erfuhren. Bezüglich der Ausbildung der Befragten gab es kaum gravierende Unterschiede bei der ersten Informationsquelle.

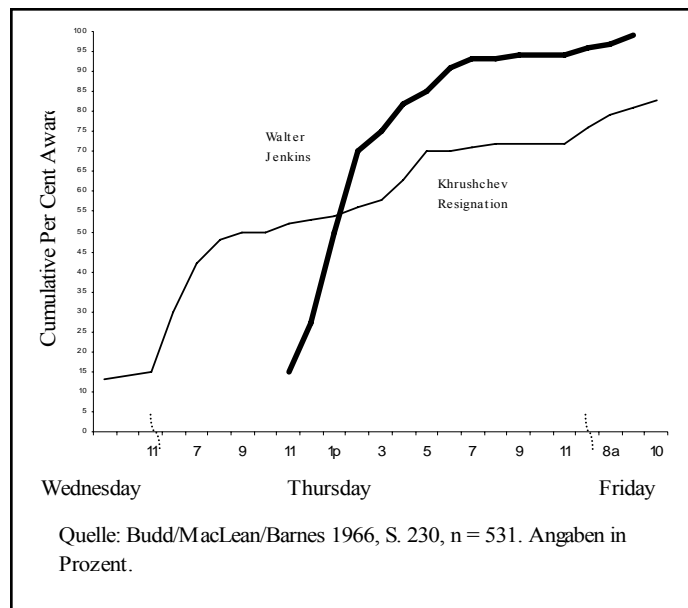
<b>Tabelle 11: Sex and Occupation Related to First Source of Exposures</b>				
	Radio	Television	Newspaper	Personal
<b>Khrushchev</b>				
<b>Sex:</b>				
Male	43%	23%	15%	20%
Female	29	42	17	13
<b>Occupation:</b>				
Lower	36	32	15	16
Upper	37	27	22	14
<b>Jenkins</b>				
<b>Sex:</b>				
Male	28	12	59	1
Female	29	22	47	2
<b>Occupation:</b>				
Lower	35	22	39	4
Upper	22	14	65	0
Quelle: Budd/MacLean/Barnes 1966. S. 228. n = 531. Angaben in Prozent.				

Von Jenkins Gefangennahmen haben 12 Prozent der Männer und 22 Prozent der Frauen aus dem Fernsehen erfahren. Von anderen Personen wurden 16 Prozent der Männer und 14 Prozent der Frauen informiert. Auffallend ist, dass 65 Prozent mit höheren Berufen von dem Vorfall aus der Zeitung erfahren haben – hingegen nur 30 Prozent der Personen mit einem niedrigeren Bildungsstand. 22 Prozent aus der unteren sozialen Schicht erfuhren aus dem Fernsehen und nur 14 Prozent der höheren sozialen Schicht aus derselben Quelle.

Abbildung 1 zeigt die Diffusionsgeschwindigkeit der Nachrichten von Chruschtschows Rücktritt und der Gefangennahme von Jenkin. In weniger als nur 1 ½ Stunden wussten mehr Menschen vom Rücktritt Chruschtschows als von Jenkins Gefangennahme nach 15 ½ Stunden. Abbildung 1 zeigt sehr anschaulich die Diffusionsgeschwindigkeit beider Nachrichten bei unterschiedlichen Nachrichtenwerten. Je größer der Nachrichtenwert ist, desto schneller ist die Nachrichtenverbreitung.

Abbildung 1 zeigt die Diffusionsgeschwindigkeit von Chruschtschows und der Jenkins Nachricht. In nur weniger als nur 1 ½ Stunden wussten mehr Menschen von Chruschtschows Rücktritt als von Jenkins Festnahme nach 15 ½ Stunden.

**Abbildung 1: Cumulative Diffusion Curves for Khrushchev and Jenkin**



Budd, MacLean und Barnes fanden heraus: Je höher der Nachrichtenwert ist, desto eher wird die Nachricht mittels interpersoneller Kommunikation verbreitet. Weiters fanden sie heraus, dass je höher der Ausbildungsgrad war, desto mehr wussten die Rezipienten vom Ereignis. Hill und Bojan wurden also auch mit dieser Theorie unterstützt.

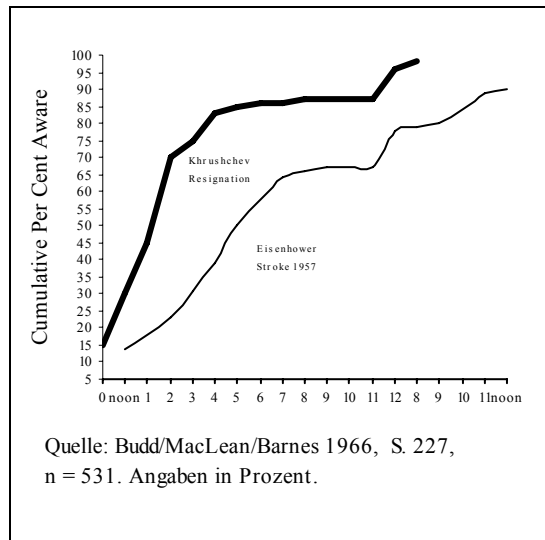
Der Vergleich zwischen zwei oder mehreren Diffusionsprozessen kann die relative Wichtigkeit eines Ereignisses und die (politischen) Auswirkungen, die ihm zugeschrieben werden, verdeutlichen (vgl. Pürer 2003, S. 367).

Diese Untersuchung verdeutlichte die Mediennutzungsgewohnheiten der Rezipienten. So haben zum Beispiel mehr als 50 Prozent von jenen Personen, die von der Festnahme von Jenkin aus dem Radio erfahren haben, auch über Chruschtschows Rücktritt im Radio gehört. 65 Prozent von jenen, die von der Festnahme des Stabchefs aus dem Fernsehen erfahren hatten, erfuhren von Chruschtschows Rücktritt auch aus diesem Medium.

Weiters verglichen die Initiatoren Chruschtschows Rücktritt und Eisenhowers Schlaganfall 1957. Beide Nachrichten ähnelten sich sehr. Beide wurden zur selben Tageszeit bekannt und hatten einen vergleichbaren Nachrichtenwert. Beide Nachrichten verbreiteten sich zirka gleichschnell (vgl. Abbildung 2).



Abbildung 2: Cumulative Diffusion Curves for Khrushchev and Eisenhower



Wie bereits erwähnt, haben Hill und Bonjean festgestellt, dass Männer eher Nachrichten aus dem Radio rezipieren als Frauen. Frauen erfahren Nachrichten eher aus dem Fernsehen. Hill und Bonjean fanden auch heraus, dass mehr Männer als Frauen Mund-zu-Mund-Kommunikation betreiben.

Vom „Walter Jenkin-Vorfall“ haben mehr Männer (59 Prozent) aus der Zeitung erfahren als Frauen (47 Prozent). Die Nachricht vom Rücktritt des russischen Präsidenten unterschied sich hierbei. Nur 15 Prozent der Männer und 17 Prozent der Frauen erfuhren von dieser Nachricht aus Zeitungen.

### ➤ Hill und Bonjeans Hypothesen

1. “The greater the news value of an event, the more important will be interpersonal communication in the diffusion process.” (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 223)
2. “The greater the news value of an event, the more rapid will be the diffusion process.” (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 225)”
3. “The importance of the various media as sources of information is in part a function of the daily routines of individuals. When these routines are interrupted by the occurrence of a major news event, the importance of the various media may be altered significantly.” (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 226)
4. “While certain socio-economic class differences may exist with respect to media use, these differences tend to be diminished in the case of the diffusion of an event of major impact.” (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 228)

➤ **Hill und Bonjeans Hypothesen / Übersetzung**

1. Je größer der Informationswert (News Value) eines Ereignisses ist, desto bedeutsamer ist die Rolle, die die personale Kommunikation im Prozess der Diffusion spielt.
2. Je größer der Informationswert eines Ereignisses ist, desto schneller wird sich der Diffusionsprozess abspielen.
3. Die Bedeutung der verschiedenen Medien als Informationsquelle hängt zum Teil von Tagesabläufen (Daily Routines) der Rezipierenden ab. Werden diese normalen Tagesabläufe durch das Auftreten eines bedeutsamen Ereignisses unterbrochen, so kann die Bedeutung der verschiedenen Medien signifikant verschoben werden.
4. Während (zwar) gewisse sozio-ökonomische Klassenunterschiede in Bezug auf die Nutzung der Medien bestehen mögen, so verringern sich die Unterschiede jedoch tendenziell, wenn es sich um die Verbreitung eines Ereignisses von größerer Bedeutung (Major Impact) handelt (vgl. Hill/ Bonjean 1969, S. 342, zit. n. Renckstorf 1970, S. 49).

➤ **Überprüfung von Hill und Bonjeans Hypothesen**

Diese Hypothesen von Hill und Bonjean wurde von Budd, MacLean und Barnes anhand der Nachrichten über Chruschtschows Rücktritt und Jenkins Festnahme untersucht. Zwei von vier konnten bestätigt werden.

<b>Tabelle 12: First Source of Knowledge</b>					
First Source of Knowledge					
	Radio	Television	Newspaper	Personal	N
Khrushchev	34%	35%	12%	19%	320
Jenkins	25%	22%	50%	3%	320
Quelle: Bogart 1960, S. 772. n = 200. Angaben in Prozent.					

Ein höherer Prozentanteil hat von Chruschtschows Rücktritt aus dem Radio erfahren (34 Prozent). Angesichts der weltpolitischen Lage im Kalten Krieg war die interpersonelle Kommunikation eine sehr wichtige und beunruhigende bei der Nachricht über die Amtsniederlegung von Chruschtschow. Somit konnte die 1. Hypothese bestätigt werden.

Aus den Ergebnissen folgt: Je höher der Nachrichtenwert ist, desto schneller verbreitet sich die Nachricht. Somit wurde auch die 2. Hypothese von Hill und Bonjean bestätigt.

Die 3. Hypothese von der Abhängigkeit der Mediennutzung und Tageszeit konnte nicht bestätigt werden. Der Jenkin Vorfall wurde erst spät in der Nacht bekannt, und die Zeitung am nächsten Morgen verbreitete die Nachricht. Die täglichen Routinen bei der Mediennutzung sind ein signifikanter Faktor bei der Veränderung der Diffusionskurve. Chruschtschows Rücktritt wurde um 13 Uhr mittags bekannt, daher spielte auch das Fernsehen (35 Prozent), das Radio (34 Prozent) und die interpersonelle Kommunikation (19 Prozent) eine bedeutend größere Rolle als bei der Nachricht über Jenkins Festnahme.

Die 4. Hypothese konnte nur bedingt bestätigt werden – da Tageszeitpunkt und Aufenthaltsort wichtige Variable darstellen. Tageszeitpunkt und Aufenthaltsort sind somit wichtiger als bisher angenommen.

Weiters fanden die Initiatoren heraus, dass eine erheblich starke Verbindung zwischen den sozioökonomischen Faktoren und der Entwicklung der Diffusionskurve besteht (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 230).

**Abbildung 3: Cumulative Diffusion Curves for Jenkins by Educational Groups**

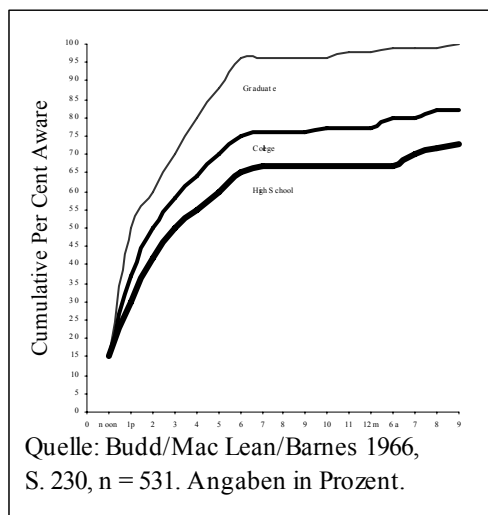
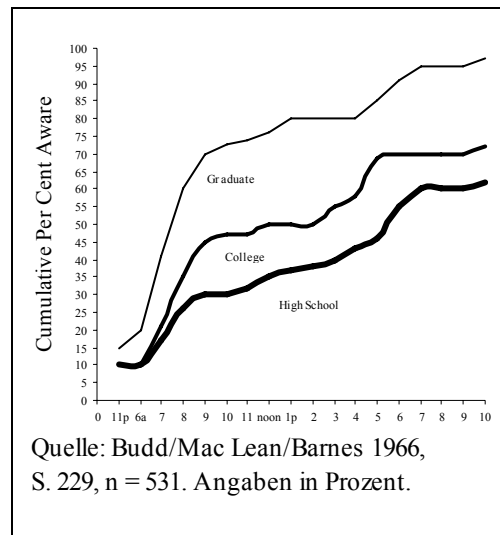


Abbildung 4: Cumulative Diffusion Curves for Khrushchev by Educational Groups



Die Grafiken zeigen den Zusammenhang zwischen Schulbildung und der Nachrichtendiffusion. Befragte mit höherer Ausbildung erfuhren schneller von beiden Nachrichten als jene mit einer weniger guten Ausbildung. Die Ausbildung ist somit ein wichtiger Indikator über den Informationsstand.

### 3.6.6 Diffusionsstudie: Nachrichtenverbreitung einer päpstlichen Enzyklika

- Bestätigung: Für jene Personengruppe, für die die Nachricht relevant ist, wissen besser über die Nachricht Bescheid als andere.

#### ➤ Die Studie

Adams, Mullen und Wilson haben 1967 (vgl. S. 545-551) die Nachrichtenverbreitung von einer päpstlichen Enzyklika, welche von Familienplanung und Geburtenkontrolle handelte. Diese Umfrage wurde in 15 US-amerikanischen Staaten durchgeführt.

#### ➤ Ergebnisse

Die Initiatoren fanden heraus, dass mehr als die Hälfte der 2.646 Interviewten von dem päpstlichen Papier gehört hatten. 97,8 Prozent hörten davon aus einem Medium und nur 2,2 Prozent erfuhren es mittels interpersoneller Kommunikation. Dieses Ergebnis unterstützte nicht Greenbergs Ergebnisse (interpersonelle Kommunikation ist die wichtigste Quelle der Nachrichtenverbreitung). Alter, Geschlecht, Ausbildung

und Religionszugehörigkeit waren bei der Umfrage sehr wichtig. Übrigens wussten Katholiken besser über die Enzyklika Bescheid als Andersgläubige.

### ➤ **Hypothesen**

1. If an event is of little personal relevance and has little emotional impact, but is covered by the mass media, then the message will diffuse to about half the population.
2. If an event, though covered by the mass media, is of little personal relevance and has little emotional appeal, interpersonal communication will be minimal.
3. Given an event of little significance to respondents, diffusion would tend to follow normal media patterns, with some respondents learning of the event on Day 1, some on Day 2, and with little subsequent diffusion occurring.
4. If an event deals with a subject of relevance to a segment of the population, that segment would be more apt to learn of the event than would non-members of the segment.
5. Those to whom the event has the most relevance would be more apt to try to verify the report than would those to whom the event is less relevant.
6. Those to whom the event is more relevant would be more apt to tell others about the event than would those who find the event less relevant.
7. Those to whom the event is most relevant would be more apt to have someone tell them about the event than would those to whom the event is less relevant.
8. Respondents with foreknowledge of a significant aspect of an event will be more apt to learn of the event than those without such foreknowledge.
9. Exposure to reports of an event will vary according to sex, age and educational level of the respondent, with more learns among males, younger persons and those with higher educational levels than among less educated, older, female respondents (vgl. Adams/Mullen/Wilson 1996, S. 547).

### ➤ **Hypothesen Überprüfung:**

Nicht jede dieser Hypothesen wurde bestätigt.

Die 1. Hypothese wurde bestätigt, da von 2.646 Personen 55 Prozent zum Zeitpunkt des Interviews über die Enzyklika Bescheid wussten.

Auch die 2. Hypothese wurde bestätigt, da nur 2,2 Prozent von der Nachricht über Geburtenkontrolle von anderen erfahren haben.

Hypothese 3 konnte nicht beantwortet werden bzw. war nicht testbar, da 407 Personen nicht auf die Frage antworten konnten, von welcher Quelle sie die Informationen

erfahren hatten. Weiters gaben 15 Prozent der Befragten an, dass sie die Nachricht an einem Tag gehört hatten, bevor der Papst die Enzyklika veröffentlicht hatte.

Die 4. Hypothese: auf die Frage, welcher Glaubensgemeinschaft man angehöre, waren 605 Katholiken, 1310 Protestanten, 72 Juden und 74 hatten eine andere Religion. Katholiken waren aber eindeutig besser informiert als alle anderen Glaubensangehörige.

Die 5. Hypothese wurde bestätigt. Personen, für die die Nachricht relevant war, also für Katholiken, wussten eher von der Enzyklika.

Hypothese 6: Jene Personen für, die die Nachricht relevant war, bekamen diese auch von anderen eher erzählt, als jene, für die die Nachricht kaum relevant ist.

Die 7. Hypothese wurde auch bestätigt. Für jene für die die Nachricht relevant war, haben mehr darüber geredet, auch mit Personen für die die Nachricht nicht so wichtig war. Es wurde ebenfalls bestätigt, dass Katholiken vermehrt versucht haben mehr Informationen über die Enzyklika zu erhalten. Die 7. Hypothese behandelte die Weiterverbreitung der Nachricht. Hauptsächlich informierten Katholiken andere Personen. Nicht-Katholiken gaben Informationen über die Enzyklika kaum weiter. Für jene, für die die Nachricht relevanter war, erzählten die Nachricht weiter als jene, für die die Nachricht kaum relevant war.

Die achte Hypothese handelte vom Vorwissen der Antibabypille als Verhütungsmittel.

“The eighth hypothesis dealt with foreknowledge of ‘the Pill’ as a factor. The data indicate that those who had heard of the Pill were more apt to have heard of the event than were those who had not heard of it” (vgl. Adams/Mullen/Wilson 1969, S. 549).

Ausbildung, Alter und Geschlecht stellten wichtige Variablen beim Vorwissen dar – somit wurde die neunte Hypothese ebenfalls bestätigt:

“Confirming earlier hypotheses, education, age and sex were important variables, with knowledge of the event most likely among better educated, younger and males respondents. Specifically in this study those to whom the event seemed most personally relevant (Catholics) were more apt to have heard of the event, to have attempted to verify the report, to have talked to others about it and to have others tell them about

it, than were those with other religious affiliations.” (vgl. Adams/Mullen/Wilson 1969, S. 551)

“This did not support the findings of Greenberg’s study that word-of-mouth diffusion was an important source of first learning for news of a minor nature. In any case, the findings confirmed earlier conclusions that age, sex and education were factors that shaped the diffusion curve. In this case religion was also an important factor; Catholics knew more about the story than others.” (vgl. De Fleur 1987, S. 119)

### **3.6.7 Diffusionsstudie: US-Präsident Johnsons erneute Kandidatur**

- Der Zeitpunkt der Bekanntgabe spielt eine wichtige Rolle bei der Diffusion
- Kommt die Nachricht in der Hauptsendezeit des Fernsehens, dann spielen Zeitung, Radio und auch interpersonale Kommunikation als Quelle der Erstinformation kaum eine Rolle (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

#### **➤ Die Studie**

Irving L. Allen und J. David Colfax untersuchten 1968 (vgl. S. 312-324) die neuerliche Kandidatur von Präsident Johnson in einer Kleinstadt, Willimantic (Connecticut) mit 14.000 Einwohnern. Diese Nachricht wurde am 31. März um 9.45 Uhr an einem Sonntag bekannt. Die Untersuchung wurde um 17 Uhr am darauf folgenden Montag durchgeführt.

#### **➤ Fragestellungen**

1. Haben Sie während des letzten Tages etwas von Präsident Johnsons Plänen für die kommende Wahl gehört?
2. Wie haben Sie davon erfahren? Aus TV, Radio, Zeitung oder von anderen Personen?
3. Mit wie vielen Personen haben Sie darüber gesprochen?

#### **➤ Ergebnisse**

1. 87 Prozent hörten von der Nachricht und 13 Prozent wussten nichts von Präsident Johnsons Plänen.

2. Drei Viertel der Befragten erfuhren die Nachricht sofort durch elektronische Medien und zwar hauptsächlich aus dem Fernsehen (73 Prozent). Nur fünf Prozent erfuhren die Nachricht unmittelbar nach dem Bekanntwerden aus dem Radio. Weitere fünf Prozent erfuhren davon durch Mund-zu-Mund-Kommunikation und die meisten hörten es von anderen innerhalb einer Stunde. Später erfuhren dann 3 Prozent der Personen aus dem Fernsehen, 10 Prozent aus dem Radio und 5 Prozent aus Zeitungen.
3. 87 Prozent sprachen mit mehr als einer Person darüber, 70 Prozent mit zwei oder mehr, 60 Prozent mit 3 oder mehr, 52 Prozent mit fünf oder mehr, 47 mit sechs oder mehr und 15 Prozent sprachen mit 13 oder mehr Personen darüber.

Die Nachricht ist in der Hauptsendezeit im Fernsehen verlautbart worden, Radio, Zeitungen und interpersonelle Kommunikation spielten als erste Informationsquelle nur eine untergeordnete Rolle.

“This study confirmed that the daily rhythms of life – work, meals, play, sleep, and so on – impose a rough schedule of exposure of people to various potential sources from which they can first contact a news story. In general, that schedule will be something like this: newspapers in the morning, work associates and friends during the day, family members in the evening, television at night, and radio as a possibility during various hours when used as a background medium.” (vgl. De Fleur 1987, S. 118)

“In conclusion, this study of an extreme case of structural constraint on verbal relaying of bulletin news suggests that hypotheses predicting the amount of interpersonal diffusion must be formulated in terms of variable contingencies of constraint. Principally these are 1) levels of attendance to media when the news breaks and 2) the time-space opportunity to receive the information by word-of-mouth before one’s next casual or customary exposure to the ubiquitous mass media.” (vgl. Allen/Colfax 1968, S. 324)

## **3.7 DIE 70ER JAHRE**

### **3.7.1 Diffusionsstudie: Vergleich zwischen 21 Nachrichtendiffusionsstudien**

#### **➤ Die Studie**

Rosengren Karl hat 1973 (vgl. S. 83-91) die 21 bestehenden Nachrichtendiffusionsstudien (USA und Übersee), verglichen und wies ebenfalls auf die Schwierigkeiten



mit Vergleichen hin. Er ordnete die Nachrichten ihrem Nachrichtenwert zu und verglich die Diffusion durch Radio, TV, Zeitungen und personeller Kommunikation.

➤ **Folgende Thesen formulierte er aus seinen Ergebnissen:**

“The more important the event, the higher the rate and amount of diffusion.

The higher the rate and amount of diffusion, the less the proportion that has learned the news from the newspapers, and the larger the proportion that has learned it from personal communication.

The more important the event, the larger the proportion that has learned the news from personal communication

The larger the proportion that learns the news from personal communication, the smaller the proportion that learns it from the newspaper. Also, one may suspect that:

The larger the proportion that learns the news from TV the less the proportion that learns it from radio.” (vgl. Rosengren 1973, S. 90)

“Such generalizations, the author warned, applied to the United States during the previous twenty years; they might need alteration in the future. It can be added that their focus is on sources of first learning only. They are not concerned with different types of populations, time periods, categories of news, and a number other factors and variables that had been explored by the early 1970s.” (vgl. De Fleur 1987, S. 120)

### 3.7.2 Diffusionsstudie: Die Negative Diffusion

- Überlagert ein Ereignis ein anderes wichtiges Ereignis, kommt es zur negativen Diffusion.

➤ **Die Studie**

Die Nachrichtendiffusion ist, wie bereits erwähnt, der Prozess, bei dem sich Informationen bei der Bevölkerung verbreiten. Es gibt viele Informationstypen, Rezipiententypen und Wege, wie sich Informationen verbreiten. Die am weitesten verbreitete Diffusion von Nachrichten ist jene zwischen Massenmedien und Massenpublikum. Die bisher dargelegten Forschungen handelten von der „positiven Diffusion“. Es gibt aber auch die „negative Diffusion“, die Funkhouser and McCombs 1971 (vgl. S. 107-113) herausgearbeitet haben.

➤ **Negative Diffusion**

“Where fewer people know of an event at a given time than knew of it the hour before. This is clearly contrary to the findings of previous studies of information diffusion, but is consistent with common sense. After all, nobody remembers everything he reads in the newspapers forever.” (vgl. Funkhouser/McCombs 1971, S. 107)

Bei der negativen Diffusion sinkt die Rate der Personen, die von einem Ereignis wissen. Man muss also noch rechtzeitig eine Umfrage durchführen. Negative Diffusion wird von der positiven Diffusion gefolgt, die sehr schnell Nachrichten verbreitet hat.

➤ **Forschungsinteresse**

Für diese Studien wurden zwei Telefonumfragen durchgeführt. Es konnten natürlich nur Nachrichten untersucht werden, die sich von anderen abhoben.

Der traditionelle Weg der Untersuchung von Nachrichten fragt nach retrospektiven Fragen wie zum Beispiel: „Wann haben Sie das erste Mal davon gehört?“

Wichtig war auch, dass diese Umfrage abends, während der Woche oder am Wochenende durchgeführt wurde, sonst hätte man nicht gut vergleichbare Daten erhoben, erwähnten die Initiatoren.

Zwei Umfragen wurden für diese neue Art der Forschung durchgeführt. Eine wurde in Kalifornien – San Mateo County im Sommer 1968 durchgeführt. Die Personen wurden durch das Telefonbuch ermittelt und deckten eine große und heterogene Bevölkerung. Die Leute wurden zu folgenden drei Nachrichten befragt: die erste Herzoperation in Stanford (2. Mai), ein Gefängnisaufrastand in Ohio (24. Juni) und die Nominierung des obersten Richters (26. Juni).

Die Initiatoren stellten zuerst Frage, welche nur jene Personen beantworten konnte, die von den Ereignissen wussten. Eine dieser Frage war zum Beispiel: „Wann und wo wurde die letzte Herzoperation durchgeführt?“ bzw. „Haben Sie von so einem Ereignis erfahren?“

<b>Tabelle 13: Results of Diffusion Survey in San Mateo Country ( Reported as Percentages of Knowers per Hour)</b>				
News Event	Time (P.M.)			
	6	7	8	9
Heart transplant operation at Stanford (May 2, 1968) Average interest = .76	51%	60%	80%	85%
Ohio prison riot (June 24, 1968) Average interest = .35	40%	25%	40%	10%
Nomination of Fortas to Chief Justice (June 26, 1968) Average interest = .71	55%	50%	66%	67%
Quelle: Funkhouser/Mc Cobs 1971, S. 109. n = Angaben in Prozent.				

In Tabelle 14: **Results of Diffusion Surveys in North Carolina (Reported as Percentages of Knowes (per Hour)** kann man gut erkennen, dass es sich bei der Nachricht über den Gefängnisaufrastand in Ohio um eine negative Diffusion handelt. Um 18 Uhr wussten davon 40 Prozent der Befragten und drei Stunden später waren es nur mehr 10 Prozent.

Die zweite Umfrage wurde in North Carolina über das gesunkene U-Boot Scorpion, welches am Boden des Atlantic gefunden wurde (31. Oktober) und über Nixons Rücktrittsverlautbarung (13. Mai 1969) durchgeführt.

<b>Tabelle 14: Results of Diffusion Surveys in North Carolina (Reported as Percentages of Knowes (per Hour)</b>					
News Event	Time (P.M.)				
	5:30	6:30	7:30	8:30	9:30
Discovery of Scorpion hull (October 31, 1968) Average interest = .65	28%	22%	45%	41%	25%
Nixon draft announcement (May 13, 1969) Average interest = .76	5%	55%	30%	45%	-
Quelle: Funkhouser/Mc Cobs 1971, S. 110. Angaben in Prozent.					

Auch bei dieser Umfrage zeigte sich eine negative Diffusion. In diesem Fall gab es eine plausible Erklärung. Kurz nach 20 Uhr hat der US Präsident Johnson in der nationalweiten Ansprache einen Waffenstillstand in Nord Vietnam verlautbart. Diese Nachricht dominierte sehr und dass das U-Boot Scorpion gefunden wurde, interessierte nicht mehr viele Leute.

Die Frage, die für diese Umfrage gestellt worden ist: Können Sie in wenigen Worten ein bestimmtes Ereignis in den Nachrichten, welches Ihre gesamte Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, erklären? So konnte man feststellen, dass das Interesse am gesunkenen U-Boot fiel und das Interesse an der Nachricht über den Waffenstillstand stieg. Bereits um 21 Uhr gaben 80 Prozent der Befragten bei dieser Frage die Nachricht über den Waffenstillstand an.

“The results of this study indicate that the higher the audience interest in a news event, the larger the proportion of the audience that will be aware of it at any given time during its diffusion. Also, the less susceptible its diffusion will be to forgetting or to competition from other news events.” (vgl. Funkhouser/Mc Cobs 1971, S. 113)

### **3.8 DIE 80ER JAHRE**

In den 80er Jahren gab es nur drei Vorfälle, die bezüglich der Nachrichtenverbreitung untersucht wurden. Sie basierten auf Mordanschlägen, die auf den US-Präsidenten Reagan, auf Papst Johannes Paul II und dem schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme verübt worden waren.

#### **3.8.1 Diffusionsstudie: Mordanschläge auf US-Präsident Reagan und Papst Johannes Paul II (Weaver-Laris, Sweeney und Steinfatt)**

- In den ersten Minuten nach Verlautbarung eines wichtigen Ereignisses ist die Diffusionsgeschwindigkeit am höchsten.

##### ➤ **Die Studie**

Einige Stunden nach den beiden Mordanschlägen an US-Präsident Reagan und Papst Johannes Paul II haben Weaver-Laris, Sweeney und Steinfatt angefangen eine Telefonumfrage in Alabama durchzuführen. Für die Studie über den Anschlag auf Reagan wurden 227 Personen aus Auburn-Opelika in Alabama interviewt.

##### ➤ **Ergebnisse**

96 Prozent der Befragten wussten nach nur einer Stunde, nachdem der Mordanschlag auf den Präsidenten verübt wurde, davon. Diese enorme Geschwindigkeit der Nachrichtenverbreitung ist mit der von den Attentaten auf Kennedy und Roosevelt vergleichbar. Hauptsächlich erfuhren die Leute das erste Mal vom Attentat auf Präsident Reagan durch das Fernsehen und durch das Radio (56 Prozent). Von anderen Menschen erfuhren 41 Prozent der 77 Menschen vom Anschlag auf den Papst zum Zeitpunkt der Umfrage. 42 Prozent wurden aus dem Telefonbuch ausgesucht und 35 waren Studenten von der Auburn Universität. Es wurden dieselben Fragen wie bei der Reaganuntersuchung gestellt. 77 Prozent der Befragten haben vom Mordversuch gewusst, wobei es 71 Prozent in den ersten 90 Minuten wussten.

### **3.8.2 Diffusionsstudie: Mordanschläge auf US-Präsident Reagan und Papst Johannes Paul II (Gantz)**

- Nicht nur das interpersonelle Erfahren einer Nachricht bringt diese schnell zur Diffusion – sondern auch die elektronischen Medien.

#### **➤ Die Studie**

Walter Gantz (vgl. 1983, S. 56-66) führte ebenfalls eine Telefonumfrage über beide Mordanschläge vom US-Präsidenten Reagan und den Papst in Indianapolis, Indianer, durch und befragte dabei 309 Menschen. Alle Befragten wussten von der traurigen Nachricht zum Zeitpunkt des Interviews.

#### **➤ Ergebnisse**

23 Prozent erfuhren die Nachricht aus dem Radio, 32 Prozent aus dem TV und 45 Prozent hörten es von anderen Menschen. Die interpersonelle Kommunikation war also eine wichtige Quelle des Erfahrens. Die Befragten erfuhren in beiden Fällen primär von elektronischen Medien und sekundär von anderen Menschen. (Papst: 48 Prozent, Präsident: 41 Prozent). Beide Nachrichten verbreiteten sich allerdings überaus schnell und nicht wie bestätigt.

### **3.8.3 Diffusionsstudie: Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme**

- Im Ereignisland hat die interpersonelle Kommunikation eine größere Relevanz. Je geringer die geografische Distanz zum „Ereignisland“ desto bedeutender ist auch die interpersonelle Kommunikation.
- Sozioökonomische Merkmale von Personen haben bei der Nachrichtendiffusion einen sehr hohen Stellenwert.

#### **➤ Die Studie**

Rosengren hat 1987 (vgl. S.227-255) zur Verbreitung der Nachricht von der Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme eine Befragung in zwölf Ländern durchgeführt. Die Untersuchung konnte weitgehend bestätigen, dass aufgrund der Bedeutung des Ereignisses die Diffusionsrate relativ hoch war.

### ➤ **Ergebnisse**

Die interpersonelle Kommunikation erlangte insbesondere in den skandinavischen Ländern eine große Bedeutung, in den USA betrug der Wert 0 Prozent. Der Tageszeitpunkt des Ereignisses (später Freitagabend) begünstigte in einigen Ländern einen Vorsprung des Radios gegenüber anderen Quellen. Auch die geografische Distanz des jeweiligen Landes zu dem Ereignisland Schweden war für die Diffusion der Nachricht bedeutsam. In den USA hatten innerhalb eines Zeitraumes von 2 ½ Tagen nur 60 Prozent der Bevölkerung die Nachricht über unterschiedliche Quellen wahrgenommen, in Japan lag der Wert zwischen 80 und 90 Prozent. Somit macht sich hier auch ein unterschiedliches Interesse an internationalen Nachrichten bemerkbar (vgl. Rosengren 1987 zit. n. Jäckel 1999, S. 117). Die Sättigung der Diffusionsrate wurde etwa nach 20 Stunden erreicht.

### ➤ **Interpretation der Ergebnisse**

Der Nachrichtenwert zeigt, dass das Ergebnis politische Relevanz für Schweden und seine Nachbarstaaten hatte.

Die sozioökonomischen Merkmale waren auch sehr wichtig bei der Nachrichtenverbreitung. Da sich die Ermordung um Mitternacht zugetragen hatte, haben jüngere Menschen davon schneller erfahren als ältere, da jüngere eher abends länger ausgehen.

### ➤ **Folgende Hypothese ergab sich aus den Ergebnissen:**

Je wichtiger ein Ereignis ist, desto weniger spielen die Merkmale der Rezipienten bei Diffusionsgeschwindigkeit und -rate eine Rolle (vgl. Renckstorf 1970, S. 325 zit. n. Pürer 2003, S. 363).

## **3.9 DIE 90ER JAHRE:**

### **3.9.1 Vergleich von 34 Diffusionsstudien und die Bekanntgabe von „Magic Johnsons“ HIV Erkrankung**

- Personen, für die das Ereignis relevant ist, geben dieses eher an andere Personen weiter.
- Die interpersonelle Weitergabe einer Nachricht ist unabhängig von der Informationsquelle (Medien oder personelles Erfahren).

#### **➤ Die Studie**

Michael Basil und William Brown (vgl. 1994, S. 305-320) haben 1991 eine weitere Diffusionsstudie, die auf zwei Ziele gerichtet war, durchgeführt. Zum einen wurden 34 bereits durchgeführte Nachrichtendiffusionsstudien, die zwischen 1945 und 1990 veröffentlicht wurden, untersucht und zum anderen wurde eine Diffusionsstudie über die Nachricht eines bekannten Basketballspielers, der bekannt gab, dass er HIV positiv sei, untersucht.

Am 7 November 1991 erklärte Earving „Magic Johnson“, ein berühmter Basketballspieler der Los Angeles Lakers, dass er HIV erkrankt ist und kündigte auch somit seinen Rücktritt an. Zwei Wochen später wurde eine Umfrage dazu durchgeführt. Es wurden 391 Collage Studenten im Alter von 17 bis 50 Jahren dazu befragt. Davon waren 225 (58 Prozent) Frauen und 163 Männer (42 Prozent).

#### **➤ Fragestellungen**

Neben demografischen Daten wurden Daten zur folgenden Fragen gestellt:

Wann haben sie von der Nachricht über „Magic Johnsons“ Bekanntmachung gehört?

Haben sie anderen Personen davon erzählt?

Mit wie vielen Menschen haben sie darüber gesprochen?

## ➤ **Hypothesen**

1. Men and Magic Johnson fans will be more likely to hear the news about Magic Johnson's positive HIV blood test from interpersonal sources than women and non-Magic Johnson fans.
2. People who learn the news about Magic Johnson's positive HIV blood test directly from the mass media will (a) be more likely to pass it on than people who learn from interpersonal sources, and (b) will communicate the news to a greater number of people than when it is learned from interpersonal sources.
3. Men and Magic Johnson fans will (a) be more likely to pass on the news about Magic Johnson's HIV positive condition to others than women and non-fans, and (b) will pass on the news about Magic Johnson's HIV positive condition to more people than women and non-fans (vgl. Basil/Brown 1991, S. 310). Ergebnisse.

## ➤ **Annahmen**

The general importance of a news event will be positively associated with the extent to which that event is diffused among members of a community.

The general importance of a news event will be positively associated with the extent to which people first hear of an event through interpersonal communication channels.

The general importance of a news event will be positively associated with the degree to which individuals who learn of the event tell others about the news (vgl. Basil/Brown 1991, S. 307).

## ➤ **Ergebnisse**

Folgende Ergebnisse wurden zusammengefasst: Männer hörten die Nachricht (48 Prozent) öfters von andern Personen als Frauen (37 Prozent). Es gab kaum Unterschiede beim interpersonellen Erfahren zwischen Fans (44 Prozent) und Nicht-Fans (39 Prozent).

Die 1. Hypothese wurde also nur teilweise bestätigt.

Die Hypothese 2 wurde nicht bestätigt. 75 Prozent jener, die es aus den Massenmedien erfahren haben, erzählten die Nachricht nicht weiter; und 76 Prozent, die es von interpersonellen Quellen erfahren haben, erzählten es auch nicht weiter.

Die 3. Hypothese wurde unterstützt. Männer und „Magic Johnson Fans“ gaben die Information an andere Personen eher weiter als Frauen und Nicht-Fans. 82 Prozent Männer gaben die Information an andere Personen weiter und nur 71 Prozent der



Frauen taten dies. 85 Prozent der Fans gaben allerdings die Information weiter - nur 37 Prozent der Nicht-Fans gaben die Information weiter.

## **3.10 AB 2000**

### **3.10.1 Der 11. September - Nachrichtendiffusion in den USA**

Die Terroranschläge am 11. September 2001 auf die USA schockierten die ganze Welt – innerhalb von kürzester Zeit gab es kaum jemanden mehr, der nicht darüber Bescheid wusste. Die Anschläge dominierten in den darauf folgenden Wochen weltweit die Medien.

Anlässlich der verheerenden Terroranschläge des 11. Septembers wurde in den USA eine Diffusionsstudie durchgeführt. Diese war die erste in den USA, bei der Mobiltelefone und Internet weitgehend genutzte Medien darstellten.

- Personen wollen die Information über Shocking News mit jemandem teilen und dabei spielte die interpersonelle Kommunikation eine sehr wichtige Rolle bei der raschen Nachrichtendiffusion.
- Das Telefon spielt eine wichtige Rolle beim Erfahren von überaus schockierenden Nachrichten.
- Das Internet spielt bei der Erstinformation und auch bei der Diffusion eines Ereignisses kaum eine Rolle.
- Bestätigung: Die Erstinformationsquelle hängt von den täglichen Routinen der Rezipienten ab. Bei Shocking News ist die weitere Informationssuche nicht an diese gebunden.
- Das Fernsehen ist bei Shocking News das wichtigste Medium für weitere Informationen.
- Ist eine Nachricht sehr relevant für eine Person, wird diese eher diese Nachricht auch anderen Personen mitteilen.
- Bei Shocking News ist das Bedürfnis diese anderen Personen mitzuteilen enorm groß.
- Bei Shocking News ist das Bedürfnis nach weiteren Informationen und Hintergründen sehr groß. Das Bedürfnis nach Visualisierung durch Fernsbilder dominiert.
- Bei Shocking News ist die Bevölkerung sehr rasch darüber informiert.

- Es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Aufenthaltsort der Rezipienten (Arbeitsplatz oder zu Hause) und der Rolle der interpersonellen Kommunikation sowie der Medienrezeption

### ➤ **Die Studie**

Zwei Tage nach dem 11. September hat die Universität in New Mexico mit Hilfe von 35 Studenten der Kommunikationswissenschaft unter der Leitung von Everett M. Rogers und Nancy Seidel (vgl. 2002, S. 209-219) eine Umfrage gestartet. Jeder kontaktierte durchschnittlich fünf weitere Personen. Insgesamt wurden 127 Personen interviewt. Das Geschlechterverhältnis lag bei 57 Prozent Männer und 43 Prozent Frauen. Das Durchschnittsalter betrug 29 Jahre und die durchschnittliche Ausbildungszeit lag bei 14 Jahren.

### ➤ **Ergebnisse**

Die Nachricht von den Terroranschlägen verbreitete sich enorm schnell (vgl. Abbildung 5). Der Terroranschlag auf das World Trade Center wurde um 6.45 Uhr (Albuquerque Time) bekannt. Zwischen 6.00 und 7.00 Uhr wussten bereits 7 Prozent der Befragten davon. Zwischen 7.00 und 8.00 Uhr wurden dann 34 Prozent und zwischen 8.00 und 9.00 waren es bereits 92 Prozent. Insgesamt wussten 99 Prozent am Tag des Anschlages darüber Bescheid (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 211).

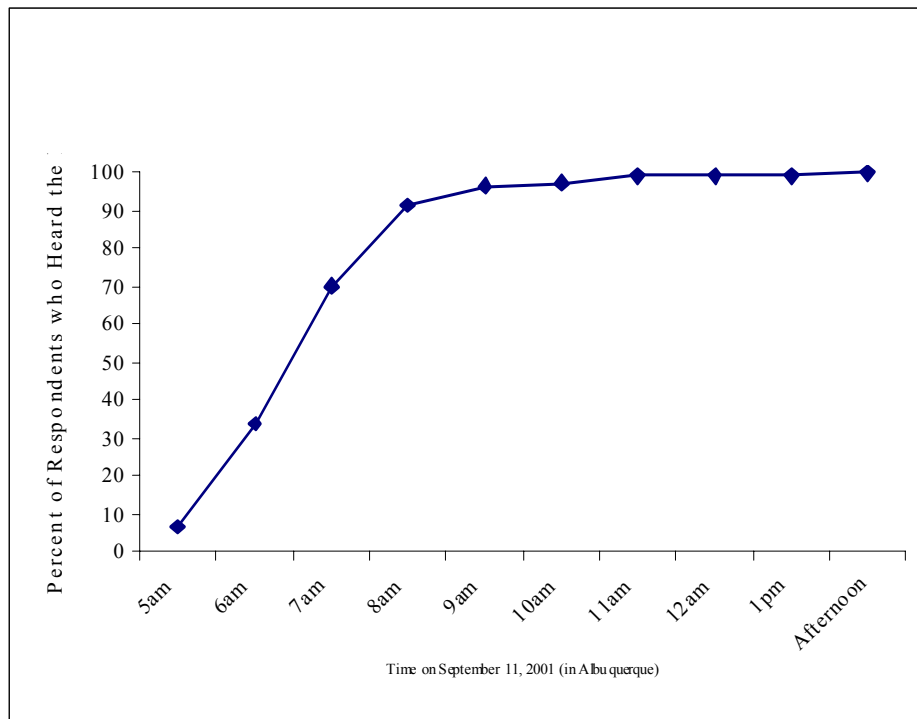
6 Prozent der Befragten erfuhren von der Nachricht über die Terroranschläge auf ihr Land, unmittelbar nachdem sie aufgewacht waren. So hörten 26 Prozent die Nachricht innerhalb von 45 Minuten nach der Veröffentlichung.

“The first individuals to hear about the terrorist attacks were mainly at home, and so, despite its high salience, the news event spread slowly at first. At this point, calls on cell phones played their most important role.” (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 211)

Die Terroranschläge fanden an einem Donnerstag, einen Wochentag frühmorgens statt und trotzdem erfuhren 32 Prozent aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen. In den USA ist im Gegensatz zu Europa das „Frühstücksfernsehen“ ein beliebtes Format. 27 Prozent nannten das Radio als erste Erstinformationsquelle, weil viele US-Bürger einen Radiowecker verwenden, um aufzuwachen oder sie hören in ihren Autos Radio, wenn sie zur Arbeit fahren. Relativ hoch war auch die interpersonelle Kommunikation. 26 Prozent wurden auch von vollkommen fremden Personen, Familienmitgliedern und Arbeitskollegen über die Anschläge informiert.

Das Telefon spielte eine wichtige Rolle beim Erfahren von den Terroranschlägen. 14 Prozent erfuhren die Nachricht telefonisch. Das Internet stellte sich nur als weniger wichtiges Medium dar. Nur knapp 2 Prozent erfuhren im Internet von den Terroranschlägen des 11. Septembers, da nur wenig Material auf den Webseiten am Vormittag vorhanden war (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 213).

**Abbildung 5: The time-of-day that respondents first heard of the terrorist attacks on September 11 (USA)**



Quelle: Rogers/Seidel 2002, S. 212. n = 127. Angaben in Prozent.

**Tabelle 15: Communication Sources/Channels for First Hearing about the September 11 Terrorist Attacks (USA)**

TV	32,28%
Radio	26,77%
Person-to-Person	25,98%
Telephone	14,17%
Internet	2,36%
Newspaper	0,0%
Others	1,57%
No Answer	0,79%
Quelle: Rogers/Seidel 2002, S. 213. n = 127.	

Niemand hat aus einer Zeitung von den Terroranschlägen erfahren, obwohl die Albuquerque Tribune, als Nachmittagszeitung erscheint und am 11. September sehr

rasch reagierte. So wurde bereits um 10 Uhr vormittags die erste Ausgabe dieser Zeitung veröffentlicht (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 212-213).

Personen, die die Nachricht mittels interpersoneller Quellen erfahren haben, suchten nach weiteren Informationen in den Massenmedien. 68 Prozent waren zu Hause, als sie das erste Mal von den Terroranschlägen erfahren haben. Viele Studenten und junge Personen waren noch zu Hause und erfuhren von dieser Nachricht von ihren Familienmitgliedern. Fast 13 Prozent befanden sich am Arbeitsplatz und 12 Prozent im Auto und konnten so das Radio rezipieren sowie Mobiltelefone benutzen.

“The diffusion of a news event depends on: (1) situational factors, such as if someone is at home or at work; (2) salience, how important the news is to the respondent; and (3) time, such as the time of day or the day of the week when the news event happened.” (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 215)

### ➤ **Anschlusskommunikation**

Insgesamt suchten 91 Prozent nach weiteren Informationen über die Terroranschläge. Dabei informierten sich mehr als die Hälfte (52 Prozent) im Fernsehen weiter. 15 Prozent schalteten das Radio ein und 4,7 Prozent besorgten sich eine Zeitung. Weitere 5,3 Prozent suchten im Internet nach Hintergrund Informationen. 10,1 Prozent sprachen mit anderen Personen über die Terroranschläge, um weitere Informationen zu bekommen, und 5,9 Prozent telefonierten sogar.

“We found no relationship between the location of respondents (at work or at home) and the role of interpersonal channels versus mass media channels in first hearing of the terrorist attacks. Perhaps this news event was so salient that its diffusion swamped the usual differences in channels by location at work or home.” (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 217)

<b>Tabelle 16: Communication Sources/Channels for Further Information about the September 11 Terrorist Attacks (USA)</b>	
TV	52,1%
Radio	15,4%
Person-to Person	10,1%
Telefon	5,9%
Internet	5,3%
Newspaper	4,7%
Others	1,2%
No answer	5,3%
Quelle: Rogers/Seidel 2002, S. 214. 127	

➤ **Persönliche Informationsweitergabe**

“The relatively high frequency of person-to-person communication (26 percent) is because the news event was so salient that people told complete strangers about it, as well as their family members, friends, and work associates. “( vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 213)

Time of first hearing	Mass media channels	Interpersonal channels	Other channels or no answer	Totals
6.00 – 6.59	5%	1%	1%	8%
7.00 – 7.59	17%	8%	1%	33%
8.00 – 8.59	16%	17%	1%	43%
9.00 – 9.59	13%	6%	1%	25%
10.00– 10.59	3%	1%	1%	6%
11.00– 11.59	0%	1%		1%
12.00– 12.59	0%	2%		2%
13.00– 13.59	0%			0%
Afternoon	0%			0%
Evening	1%			1%
No answer			8%	6%
Total	54%	35%	13%	100%
Average time of hearing	8.38 am	10.03 am	-	-
Quelle: Rogers/Seidel 2002, S 217. n = 127.				

Die interpersonelle Nachrichtendiffusion war enorm. So benachrichtigten 69 Prozent eine andere Person von den Terroranschlägen. 88 Personen erzählten insgesamt 418 Personen von den Anschlägen. Durchschnittlich wurden also 4,8 Prozent der Personen von den Terroranschlägen informiert. Weitere 41 der Befragten informierten 87 Personen telefonisch und somit wurden durchschnittlich 2,1 weitere Personen telefonisch von den Terroranschlägen in Kenntnis gesetzt.

Die beiden Initiatoren Rogers und Seidel zitierten dabei M. E. Mayer,<sup>3</sup>

„When a story is personally relevant to people, a person is more likely to pass the news on to others... News of an important event quickly diffuses throughout the populace by word-of-mouth, while people discover the occurrence of a less important event through the media (vgl. Mayer, M.E. 1990, S. 112-23, zit. n. Rogers/Seidel 2002, S. 213).

---

<sup>3</sup> Mayer, M. E./Gudykunst, William B./Perrill, Norman K./Merrillk Bd: A comparison of competing models of the news diffusion process. In: Western Journal of Speech Communication Vol. 54. 1990, S. 112-23.

### ➤ **Reaktionen der Rezipienten**

Die Menschen wollten die Information über die Terroranschläge mit jemandem teilen und dabei spielte die interpersonelle Kommunikation eine sehr wichtige Rolle bei der so raschen Nachrichtendiffusion. Die Nachricht oder die Bilder, die die Leute gesehen haben, waren so schockierend für sie, dass sie diese mit anderen teilen wollten und auch ihre Gefühle anderen mitteilen wollten.

Diese Terroranschläge betrafen die US-Bürger sehr emotional und die Betroffenheit war sehr hoch. 59% der befragten US-Bürger waren persönlich von den terroristischen Akten des 11. Septembers 2001 betroffen. Folgende ausgesuchte Aussagen wurden von den Befragten genannt:

“Affected me as an US citizen”

“Reaffirmed my patriotism”

“My step grandfather was in the WTC and my uncle was in the Pentagon.”

“My uncle almost died, but he was late to work.”

(vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 216)

Wie bereits erwähnt, war die Betroffenheit der Bürger sehr hoch, aber auch die Bereitschaft zu spenden war enorm. 16 Prozent spendeten Geld und 8 Prozent Blut. Weitere 67 Prozent beteten für die Opfer. In diesen Tagen stieg der amerikanische Patriotismus um 6 Prozent. Weiters konnten 13 Prozent der Befragten sich sogar an jemanden erinnern, der an diesem Tag nach New York oder nach Washington fliegen wollte.

### **3.10.2 Der 11. September - Nachrichtendiffusion in Deutschland**

Auch in Deutschland wurde eine Diffusionsstudie über den 11. September 2001 durchgeführt:

Martin Emmer, Christoph Kuhlmann, Gerhard Vowe und Jens Wolling (vgl. 2002, S. 167-177) vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der TU Ilmenau nahmen die Terroranschläge des 11. Septembers zum Anlass, um eine Nachrichtendiffusionsforschung in Deutschland durchzuführen. Bei dieser Befragung wurde eine Telefonstichprobe von 1460 Personen ab 16 Jahren durchgeführt. Die

Grundgesamtheit stellte die gesamte Deutsch sprechende Bevölkerung in Deutschland dar.

- Die Bevölkerung war sehr rasch über Shocking News informiert.
- Nicht in allen Segmenten der Gesellschaft verläuft die Diffusion gleich schnell.
- Je mehr Medien jemand hinzuzieht, desto mehr spricht er auch mit anderen Personen über das Ereignis (...).
- Höher gebildete Personen recherchieren am häufigsten im Internet bei der Recherche nach weiteren Informationen.
- Bei Shocking News ist der Anteil an interpersonellen Kommunikation sehr groß. Um andere Personen davon zu informieren greifen vor allem Frauen und höher gebildete Personen zum Telefon, um die Information weiterzugeben (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 175).
- Bestätigung: Interpersonelle Kommunikation ist am Arbeitsplatz sehr wichtig.
- Die Quelle der Erstinformation hängt von Alter und Berufstätigkeit ab.
- Geschlecht und Bildung, sowie der Zeitpunkt, der Aufenthaltsort und das Primärmedium spielt eine Rolle für die Anschlusskommunikation (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167-168).
- Bei Shocking News ist zu erwarten, dass kaum jemand sofort wieder zur Tagesordnung übergeht, nachdem er davon erfahren hat. Es ist anzunehmen, dass weitere Informationen gesucht werden, die Details, Hintergründe und Bedeutungen des Ereignisses aufhellen können (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171).
- Werden Nachrichten zu Hauptsendezeiten veröffentlicht, dann spielt das Fernsehen eine tragende Rolle bei der Verbreitung, danach spielen Zeitungen, Radio und interpersonelle Kommunikation als Erstinformationsquelle nur eine untergeordnete Rolle (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).
- Auf welchem Weg eine Person von einem Ereignis erfährt, hängt von zwei für die Rezeptionssituation zentralen Faktoren ab: dem Zeitpunkt des Ereignisses und dem Ort, an dem sich die Person zu diesem Zeitpunkt befunden hat, bzw. der Tätigkeit, der sie gerade nachging (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).
- Wer zuerst durch das Fernsehen von einem Extremereignis erfährt, sucht meistens auch weitere Informationen in diesem Medium, während Personen, die aus anderen Quellen erfahren haben, in der Folge häufig das Fernsehen als Informationsquelle wechseln (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

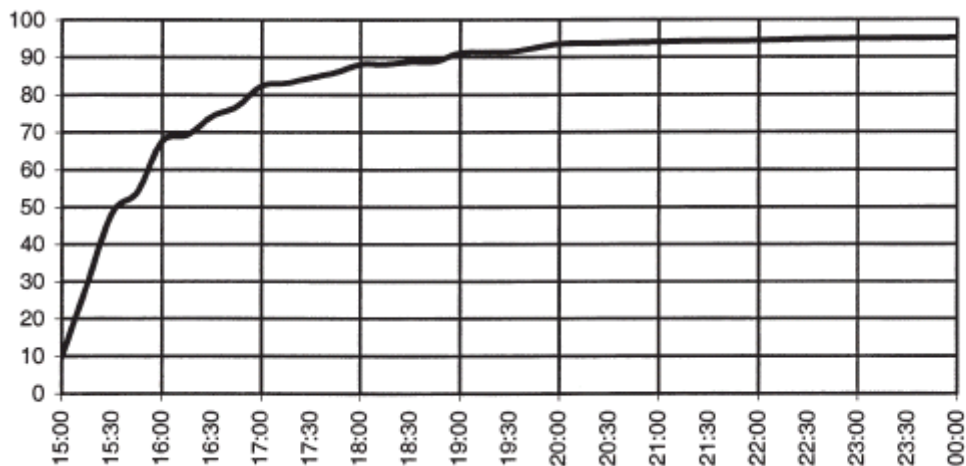
➤ **Fragestellungen**

4. Geschwindigkeit und Wege der Diffusion (Wann erfuhr man wie von den Anschlägen?).
5. Suche nach weiteren Informationen (Wo hat man sich dann informiert?)
6. Weitergabe von Informationen (Wen hat man informiert?) (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 166).

➤ **Ergebnisse**

30 Prozent der Bevölkerung waren nach spätestens einer Viertelstunde informiert, die Hälfte der Bevölkerung nach einer halben Stunde und nach einer Stunde waren es fast 70 Prozent. 90 Prozent waren noch vor 20 Uhr darüber in Kenntnis gesetzt. Abbildung 6 verdeutlicht die enorm schnelle Nachrichtenverbreitung.

**Abbildung 6: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: 9/11 (Deutschland)**



Quelle: Emmer/ Kuhlmann/ Vowe/ Wolling 2002, S.168. n = 1460. Angaben in Prozent.

Der Diffusionsverlauf ist also vergleichbar mit der Ermordung von John F. Kennedy in den USA.

Nicht in allen Segmenten der Gesellschaft verlief die Diffusion gleich schnell. Besonders schnell waren Jüngere, höher Gebildete, Erwerbstätige und Männer informiert. Die Hälfte der Bevölkerung (über den Tag verteilt) erfuhr vom Fernsehen (44,9 Prozent) und war somit ein „Tagesbegleitmedium“. Das Fernsehen als Erstinformationsquelle führte, gefolgt vom Radio (28,0 Prozent), interpersonelle Kommunikation (22,8 Prozent) und dem Internet (2,3 Prozent). Durch das Fernsehen wurden auch jene Teile der Bevölkerung informiert, die zum Beispiel das Haus nicht verlassen können.



Für diejenigen, die sich am Arbeitsplatz befanden, war die interpersonale Kommunikation der wichtigste Informationsweg. (...) In den ersten Minuten wurden am Arbeitsplatz relativ wenige Personen informiert - dies erfolgt vor allem durch das Radio. Interpersonale Kommunikationsnetzwerke an Arbeitsplätzen sorgten dann aber dafür, dass sich die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitete (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170).

Die Quelle der Erstinformation hing von Alter und Berufstätigkeit ab. So war zum Beispiel das Fernsehen bei den 16 bis 29 Jährigen (45,1 Prozent) sehr wichtig, das Radio spielte in der mittleren Altersgruppe (30-49 Jahre) häufiger die Erstinformationsquelle (23,3 Prozent).

Große Unterschiede ergaben sich auch in der Bildungsgruppe. 44,9 Prozent der Befragten wurden durch das Fernsehen informiert und hatten einen Hauptschulabschluss. Nur 22,8 Prozent bekamen die Nachricht von anderen Personen übermittelt. Personen mit Abitur oder Studium wurden zu 34,6 Prozent interpersonell informiert, aber nur 30,6 Prozent durch das Fernsehen. Aus der niedrigen Bildungsschicht resultieren deutlich weniger Berufstätige.

Mehr Frauen haben aus dem Fernsehen erfahren, da Frauen weniger häufig erwerbstätig sind. Zu Hause erfuhren 72,0 Prozent der Befragten von den Terroranschlägen aus dem Fernsehen. Alle anderen Informationsquellen waren nicht so beliebt (Radio 10,9 Prozent, interpersonell 14,5 Prozent). Insgesamt aber erfuhren 44,9 Prozent aus dem Fernsehen, 28,0 Prozent aus dem Radio, 2,3 aus Internet und 22,8 Prozent durch andere Personen (vgl. Tabelle 18).

**Tabelle 18: Erstinformationsquelle: 9/11 (Deutschland)**

② Wege der Informationsdiffusion am Tag der Anschläge vom 11. September 2001  
in %<sup>2</sup>

	Fernsehen	Radio	Internet	Interpersonal	n
Gesamt	44,9	28,0	2,3	22,8	1447
Alter in Jahren					
16 bis 29	45,1	23,5	3,4	27,0	295
30 bis 49	38,8	34,0	2,8	22,2	618
50 und älter	52,4	23,3	1,1	21,2	525
Schulabschluss					
Hauptschule	54,1	27,4	1,4	14,9	652
Realschule/POS	40,1	30,2	2,7	25,4	401
Abitur/Studium	30,6	28,9	3,4	34,6	356
Geschlecht					
weiblich	48,1	24,1	1,5	24,3	719
männlich	41,4	32,0	3,2	21,4	725
Erwerbstätigkeit					
voll erwerbstätig	33,3	36,9	3,3	24,4	718
nicht voll erwerbstätig	56,1	19,1	1,4	21,5	727
Ort der Erstinformation					
Arbeitsplatz	16,0	36,8	5,9	39,5	337
Zu Hause	72,0	10,9	1,5	14,5	669
Unterwegs	17,6	57,6	0,6	22,1	335
Andere Orte	55,6	13,1	1,0	26,3	99
Zeit der Erstinformation					
bis 15.15 Uhr	50,5	32,1	3,6	13,6	420
15.16 bis 15.30 Uhr	42,2	35,1	3,5	18,8	282
15.31 bis 16.00 Uhr	38,8	26,4	1,4	31,9	276
16.01 bis 20.00 Uhr	46,0	21,0	0,5	30,1	376
später	41,9	20,4	3,2	20,4	95

\* Die zu 100 % fehlenden Fälle entfallen auf sonstige Quellen bzw. „weiß nicht mehr“ (zusammen 29 Personen).

Quelle: Forschungsprojekt „Internet und politische Kommunikation“ am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der TU Ilmenau.

Quelle: Emmer; Kuhlmann; Vowe; Wolling 2002, S. 169. n = 1460. Angaben in Prozent.

Die Initiatoren erwähnten auch den Zusammenhang zwischen Zeitpunkt des Ereignisses und dem Ort, an dem sich die Personen zu diesem Zeitpunkt befunden haben bzw. der Tätigkeit, der sie gerade nachgingen. Das Radio dominierte bei den audiovisuellen Medien, weil es eher am Arbeitsplatz oder im Auto genutzt werden kann als das Fernsehen. Das Fernsehen ist daher auch für nicht Erwerbstätige oft die erste Informationsquelle bei Nachrichten.

### ➤ **Persönliche Informationsweitergabe**

Fast 60 Prozent der Bevölkerung setzten andere von den Terroranschlägen in Kenntnis, wovon zirka die Hälfte jemanden persönlich und sogar fast 60 Prozent griffen zum Telefon. Frauen und Hochgebildete (Begründet der Arbeitsplatz) telefonierten am häufigsten, um die Information weiterzugeben. Am 11. September zeigte sich auch ein enormes Ausmaß an Personen, die andere vom Ereignis unterrichtet haben. 60 Prozent wurden aktiv, um andere davon in Kenntnis zu setzen. Von diesen ging knapp die Hälfte persönlich zu anderen Personen, nahezu 60 Prozent griffen zum

Telefon. Weiters stellten die Initiatoren fest, wenn es Personen wichtig war, mitreden zu können, dann informierten sie häufig Dritte (vgl. Tabelle 20).

Interpersonelle Kommunikation wurde am ehesten am Arbeitsplatz angewendet. Hier zeigt sich nur für das Telefon ein Zusammenhang mit den Kommunikationsmotiven, während der Zusammenhang hinsichtlich der unvermittelten Face-to-Face-Information eher gegenläufig war. Eine plausible Erklärung liegt wohl darin, dass bei Face-to-Face zumeist Haushaltsangehörige, Kollegen oder andere unmittelbar Anwesende informiert werden; dabei liegt ein „weißt du schon?“ oder „schau mal her“ unmittelbar nahe – unabhängig von speziellen Kommunikationsmotiven. Jemanden anzurufen, um ihm eine Medieninformation weiterzugeben, stellt für viele Menschen kein alltägliches Handlungsmuster dar. Deswegen haben die genannten Motive nur einen geringen Einfluss darauf, ob jemand zum Hörer greift oder nicht (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 173)).

#### ➤ **Anschlusskommunikation**

Die Autoren gingen auf Anschlusskommunikation ein: Bei der Suche nach weiteren Informationen nach der Kenntnisnahme von den Anschlägen, wendeten sich 47,1 Prozent dem Fernsehen zu. 10,4 Prozent der höher Gebildeten und nur 2,4 Prozent Menschen der weniger Gebildeten recherchierten im Internet für weitere Informationen. Die niedrig Gebildeten wendeten sich zu 43 Prozent dem Fernsehen zu – 51,1 Prozent der höher Gebildeten taten dies. 49,3 Prozent Frauen und 44,8 Prozent Männer schalteten den Fernseher ein, um mehr Auskünfte zu erlangen. Auch zwischen Vollerwerbstätigen (46,0 Prozent) und nicht Erwerbstätigen (48,4 Prozent) gab es hierbei kaum Differenzen. 15,8 Prozent der Erwerbstätigen schalteten das Radio an – insgesamt taten das nur 10,6 Prozent der Befragten. Nur 3,6 Prozent informierten sich bei anderen Personen weiter (vgl. Tabelle 19: Anschlusskommunikation: 9/11 (Deutschland)).

Wer zuerst durch das Fernsehen von einem Extremereignis erfährt, sucht meistens auch weitere Informationen in diesem Medium, während Personen, die aus anderen Quellen erfahren haben, in der Folge häufig das Fernsehen als Informationsquelle wechseln (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

Je mehr Medien jemand hinzuzieht, desto mehr spricht er auch mit anderen Personen über das Ereignis (...). Nach den vorliegenden Studien spielen Geschlecht und Bil-

dung, sowie der Zeitpunkt, der Aufenthaltsort und das Primärmedium eine Rolle für die Anschlusskommunikation (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167-168). Natürlich setzt interpersonelle Weiterverbreitung von Nachrichten voraus, dass der Informierende selbst informiert wurde – unabhängig jedoch von der Erstinformationsquelle.

**Tabelle 19: Anschlusskommunikation: 9/11 (Deutschland)**

③ Informationssuche nach Kenntnisnahme der Anschläge vom 11. September 2001  
in %\*

	Nicht weiter gesucht	Fernsehen	Fernsehen umgeschaltet	Radio	Internet	Inter- personal	n
<b>Gesamt</b>	9,2	47,1	19,2	10,6	5,6	3,6	1447
<b>Alter in Jahren</b>							
16 bis 29	5,8	46,1	18,0	11,9	8,8	6,4	295
30 bis 49	5,7	49,4	16,8	12,1	7,9	2,4	619
50 und älter	15,5	44,7	23,1	7,5	1,3	2,9	523
<b>Schulabschluss</b>							
Hauptschule	12,7	43,7	23,2	10,0	2,4	2,2	630
Realschule/FOS	6,7	47,9	19,7	12,0	6,5	3,5	401
Abitur/Studium	4,5	51,1	12,6	11,0	10,4	6,5	356
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	7,9	49,3	20,6	9,2	3,5	3,8	720
männlich	10,2	44,8	17,8	12,0	7,9	3,5	724
<b>Erwerbstätigkeit</b>							
voll erwerbstätig	7,1	46,0	15,8	14,1	8,8	3,6	717
nicht voll erwerbstätig	11,0	48,4	22,6	7,0	2,5	3,4	725
<b>Quelle der Erstinformation</b>							
Fernsehen	13,7	25,2	40,9	6,0	4,9	2,6	650
Radio	8,1	68,6	-	14,6	3,0	3,5	405
Internet	6,1	42,4	-	12,1	33,3	6,1	33
Interpersonal	1,5	68,2	-	14,2	7,9	5,2	330
<b>Ort der Erstinformation</b>							
Arbeitsplatz	7,1	42,0	5,7	18,5	16,4	6,5	336
Zu Hause	12,4	39,2	32,1	5,1	2,8	1,9	669
Unterwegs	4,5	67,4	8,0	14,2	0,9	3,3	337
Andere Orte	8,1	52,5	17,2	9,1	4,0	5,1	99
<b>Zeit der Erstinformation</b>							
bis 15.15 Uhr	8,8	44,4	21,9	8,8	7,4	4,3	421
15.16 bis 15.30 Uhr	5,7	47,3	21,7	12,8	8,2	1,4	281
15.31 bis 16.00 Uhr	11,9	49,5	15,5	9,7	4,0	5,8	277
16.01 bis 20.00 Uhr	7,2	49,9	19,9	11,1	4,0	2,4	377
später	21,3	39,4	7,4	12,8	1,1	5,3	94
<b>Motive</b>							
<b>Richtig mitreden können</b>							
Wichtig	7,7	47,3	19,8	10,6	6,6	3,9	896
Unwichtig	11,8	46,3	18,0	10,5	4,3	3,0	534
<b>Eigener Sachverstand geschätzt</b>							
Wichtig	7,9	49,6	18,3	10,5	4,3	4,2	667
Unwichtig	10,5	44,1	19,3	11,3	7,3	3,2	716
<b>Wissen, was passiert</b>							
Wichtig	8,1	48,7	19,3	10,7	4,5	4,1	1007
Unwichtig	11,5	43,2	19,1	10,3	8,5	2,5	435
<b>Nicht überrascht werden</b>							
Wichtig	8,9	47,6	20,0	10,1	5,3	4,0	885
Unwichtig	9,5	45,6	18,0	12,0	6,4	2,7	517
<b>Bewertung des Attentats</b>							
<b>Anschlag auf freiheitliche Demokratien</b>							
stimme voll zu	8,9	46,8	20,8	10,3	5,8	3,6	954
stimme teilweise oder nicht zu	8,6	48,8	15,5	11,8	6,0	4,0	451
<b>Folge verfehlter US-Politik</b>							
stimme voll oder teilweise zu	8,7	47,2	19,4	10,6	5,0	4,2	911
stimme nicht zu	7,6	47,0	19,7	11,7	7,6	2,8	436

\* An 100 Prozent fehlende Fälle: sonstiges oder „weiß nicht“.

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 172. n = 1460. Angaben in Prozent.

**Tabelle 20: Informationsweitergabe an Dritte: 9/11 (Deutschland)**

④ Informationsweitergabe an Dritte am Tag der Anschläge vom 11. September 2001

in %

	n	Dritte informiert	n	Face-to-Face	Angerufen
Gesamt	1 427	58,1	829	46,6	58,9
Alter in Jahren					
16 bis 29	293	69,6	205	45,8	58,8
30 bis 49	614	63,0	387	46,8	60,3
50 und älter	508	45,3	231	48,5	55,2
Schulabschluss					
Hauptschule	620	52,9	328	51,2	54,0
Realschule/FOS	397	61,2	243	46,5	60,1
Abitur/Studium	349	61,3	215	40,5	65,6
Geschlecht					
weiblich	706	55,9	395	42,3	63,0
männlich	717	60,1	431	50,6	55,0
Erwerbstätigkeit					
voll erwerbstätig	712	61,8	440	50,5	56,7
nicht voll erwerbstätig	711	54,3	386	42,0	61,7
Quelle der Erstinformation					
Fernsehen	644	57,1	369	41,5	61,7
Radio	400	61,3	244	54,1	53,9
Internet	33	81,8	27	51,9	55,6
Interpersonal	323	55,7	180	45,0	62,2
Ort der Erstinformation					
Arbeitsplatz	333	67,3	224	58,0	55,2
Zu Hause	656	55,8	366	41,0	62,0
Unterwegs	334	56,9	189	45,0	56,3
Andere Orte	100	48,0	48	43,8	62,5
Zeit der Erstinformation					
bis 15.15 Uhr	414	68,4	282	45,0	63,3
15.16 bis 15.30 Uhr	279	71,7	200	40,0	63,0
15.31 bis 16.00 Uhr	273	56,4	155	54,2	51,3
16.01 bis 20.00 Uhr	374	41,4	156	48,7	54,2
später	87	42,5	37	54,1	54,1
Motive					
Richtig mitreden können					
Wichtig	886	62,2	551	45,0	61,0
Unwichtig	526	51,5	271	50,2	54,6
Eigener Sachverstand geschätzt					
Wichtig	661	61,3	405	47,7	59,0
Unwichtig	703	55,3	389	46,3	57,6
Wissen, was passiert					
Wichtig	993	59,0	586	43,2	61,4
Unwichtig	429	56,4	242	54,5	52,9
Nicht überrascht werden					
Wichtig	872	61,7	538	44,6	60,0
Unwichtig	512	53,3	274	49,6	57,1
Bewertung des Attentats					
Anschlag auf alle freiheitlichen Demokratien					
stimme voll zu	943	60,3	569	47,3	59,5
stimme teilweise oder nicht zu	446	55,6	248	46,0	57,3
Folge verfehlter US-Politik					
stimme voll oder teilweise zu	901	60,0	541	44,9	60,6
stimme nicht zu	428	57,7	247	47,8	57,5

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 174. n = 1460. Angaben in Prozent.

## ➤ **Interpretation der Ereignisse**

Diese Daten machen klar, dass im Diffusionsprozess von „wichtigen Nachrichten“ die personale Kommunikation, wenn überhaupt, so nur eine residuale Rolle spielt. Weiterhin wird die wichtige Rolle des Fernsehens für den Diffusionsprozess deutlich.

Zusammenfassend hängt die interpersonelle Kommunikation von der Bedeutung des Ereignisses ab. Je höher der Nachrichtenwert ist, desto größer ist auch die Rolle der interpersonellen Kommunikation (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

Auf welchem Weg eine Person von einem Ereignis erfährt, hängt vor allem von zwei für die Rezeptionssituation zentralen Faktoren ab: dem Zeitpunkt des Ereignisses und dem Ort, an dem sich die Person zu diesem Zeitpunkt befunden hat, bzw. der Tätigkeit, der sie gerade nachging (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

Am 11. September 2001 hatten die interpersonelle Kommunikation und das Fernsehen eine wichtige Funktion für den Diffusionsverlauf.

Die Initiatoren erklärten „je überraschender und je unglaublicher ein Ereignis ist, desto stärker ist das Motiv, sich mit eigenen Augen selbst ein Bild machen zu wollen. Weiters: Je mehr Medien jemand hinzuzieht, desto mehr spricht er auch mit anderen Personen über das Ereignis. Geschlecht und Bildung sowie der Zeitpunkt, der Aufenthaltsort und das Primärmedium spielen eine Rolle für die Anschlusskommunikation (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167-168).

Bei einem Extremereignis wie dem 11. September ist zu erwarten, dass kaum jemand sofort wieder zur Tagesordnung übergeht, nachdem er davon erfahren hat. Vielmehr ist anzunehmen, dass weitere Informationen gesucht werden, die Details, Hintergründe und Bedeutung des Ereignisses aufhellen können (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171).

Werden Nachrichten zur Hauptsendezeit veröffentlicht, dann spielt das Fernsehen eine tragende Rolle bei der Verbreitung, danach spielen Zeitungen, Radio und interpersonelle Kommunikation als Erstinformationsquelle nur eine untergeordnete Rolle (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

## 4 DIE VARIABLEN DER NACHRICHTENDIFFUSIONSSTUDIEN

Wie schnell und durch welches Medium sich ein Ereignis verbreitet, hängt von unzähligen Variablen ab. Hier sind nun jene Variablen dargestellt, die sich aus der umfangreichen Literaturrecherche von historischen Diffusionsstudien ergeben haben: Einige Studien lieferten ähnliche Resultate und konnten die aufgestellten Fragestellungen beziehungsweise Hypothesen bestätigen. In den Fußnoten wird auf jene Studie hingewiesen, die eine kurze Beschreibung des Tatbestandes enthält.

- Nachrichtenwert,
- Tageszeit,
- tägliche Routinen und Mediennutzungsgewohnheiten der Rezipienten,
- räumliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Nähe zum Ereignis,
- sozioökonomische Variable wie soziale Schicht (persönliche Relevanz), Geschlecht, Alter, Bildungsschicht sowie Erwerbstätigkeit und Aufenthaltsort,
- technische Möglichkeiten.

### 4.1 DER NACHRICHTENWERT

Der Nachrichtenwert<sup>4</sup> eines Ereignisses ist selbstverständlich das wichtigste Faktum der schnellen Nachrichtendiffusion und damit auch der interpersonellen Nachrichtenverbreitung. Erst durch einen extrem hohen Nachrichtenwert verbreitet sich eine Nachricht rascher als ein Ereignis mit einem geringen Nachrichtenwert. Die rasche Nachrichtendiffusion ist an die interpersonelle Nachrichtenweitergabe gekoppelt. Nur durch interpersonelle Kommunikation erreicht die Diffusion einer Nachricht eine enorme Geschwindigkeit, die sie durch die Verbreitung in den Massenmedien nicht erreichen könnte. Die interpersonelle Nachrichtenverbreitung spielt aber nur bei Nachrichten mit einem hohen Nachrichtenwert eine wichtige Rolle. Die Geschwindigkeit der Verbreitung und die Relevanz der interpersonellen Informations-

---

<sup>4</sup> vgl. Nachrichtenwert-Theorie: u. a. Burkart 2002, S. 279-283.

quelle hängen von der Bedeutung des Ereignisses ab. Je höher der Nachrichtenwert ist, desto eher wird eine interpersonelle Kommunikation angewendet.

## 4.2 DIE TAGESZEIT

Die Tageszeit, zu der ein Ereignis veröffentlicht wird, ist existentiell für die Verbreitung. Wird eine Extremnachricht während des Tags bekannt, dann spielt zunächst das Radio und später die interpersonelle Kommunikation bei der Nachrichtenverbreitung die dominierende Rolle.

Kommt die Nachricht zur Hauptsendezeit in das Fernsehen, dann spielen Zeitungen, Radio und auch interpersonelle Kommunikation als Quelle der Erstinformation kaum eine Rolle (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

Wird eine Nachricht in der Nacht bekannt<sup>5</sup> ist die Geschwindigkeit bei der Bekanntmachung vorerst sehr gering und wird erst am nächsten Morgen hauptsächlich durch Zeitungen verbreitet. Jüngere Personen wissen jedoch eher von diesen Ereignissen Bescheid als ältere, da diese oft abends länger wach bleiben und andere Mediennutzungsgewohnheiten haben als ältere (vgl. Renckstorf 1970, S. 325, zit. n. Pürer 2003, S. 363).

Wird eine Nachricht untertags an einem gewöhnlichen Wochentag bekannt gegeben, verbreitet sie sich anders als Nachrichten, die am Feierabend oder am Wochenende veröffentlicht werden. Während der „normalen Arbeitszeiten“ verbreitet sich ein Ereignis anders als nach „Büroschluss.“ Damit ist nicht ausgenommen, dass keine Medien am Arbeitsplatz rezipiert werden können. Oft befinden sich an Arbeitsplätzen Radioapparate oder Zeitungen und setzen interpersonelle Kommunikation in Gang. In Zeiten des Internets wird dieses Medium auch sehr häufig am Arbeitsplatz konsumiert – spielte allerdings bis jetzt bei der Nachrichtenverbreitung von „Extremnachrichten“ nur eine untergeordnete Rolle (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

---

<sup>5</sup> Rosengren hat 1987 die Nachricht von der Ermordung des schwedischen Ministerpräsident Olof Palme untersucht, die um Mitternacht publik wurde. Die Nachrichtendifusionsforschung ergab, dass jüngere Personen von der Nachricht früher informiert waren als Ältere. Weiters erwähnte er auch, dass das Ergebnis anders ausgesehen hätte, wenn die Nachricht zu einer anderen Tageszeit veröffentlicht worden sei.



### **4.3 TÄGLICHE ROUTINEN UND MEDIENNUTZUNGSGEWOHNHEITEN DER REZIPIENTEN**

Rezipienten haben sehr oft routinierte Mediennutzungsgewohnheiten, wie zum Beispiel Radio hören oder Zeitung lesen beim Frühstück,<sup>6</sup> daher kurbeln gerade diese Medien die Verbreitung einer Nachricht, die in der Nacht bekannt wurde, an.

### **4.4 RÄUMLICHE, POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND KULTURELLE NÄHE ZUM EREIGNIS**

Die „Nähe“ zum Ort der „Shocking News“ schafft natürlich gesteigerte Aufmerksamkeit.<sup>7</sup> Aber nicht nur die räumliche Nähe zu einem Ereignis ist ein wichtiger Punkt für die subjektive Relevanz der Rezipienten, sondern auch die politische, wirtschaftliche und kulturelle Nähe zum Ort des Ereignisses<sup>8</sup> (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002. S. 166). So war es auch bei den Terroranschlägen auf die USA sowie auf Großbritannien für die österreichische Bevölkerung.<sup>9</sup>

### **4.5 SOZIOÖKONOMISCHE VARIABLE: SOZIALE SCHICHT (PERSÖNLICHE RELEVANZ), GESCHLECHT, ALTER, BILDUNGSSCHICHT, ERWERBSTÄTIGKEIT UND AUFENTHALTSORT**

Sozioökonomische Merkmale wie soziale Schicht, Geschlecht, Alter, Bildungsschicht, Erwerbstätigkeit der Rezipienten sind ebenfalls wichtige Variable bei der Nachrichtenverbreitung. Betrifft eine Nachricht eine bestimmte soziale Schicht, wird diese schneller und besser darüber in Kenntnis gesetzt sein, als jene Schicht, für die

---

<sup>6</sup> Hill und Bojan weisen bereits 1963 auf die „Daily Routines“ der Mediennutzer hin.

<sup>7</sup> Die Nachricht über den Mord vom schwedischen Ministerpräsident Olof Palme verbreitete sich in geografisch nahe liegenden Ländern schnell. Die Länder im Norden von Europa wussten am schnellsten darüber Bescheid, gefolgt vom restlichen Europa, Japan und USA.

<sup>8</sup> Medalia und Larsen bestätigten 1958 den Zusammenhang zwischen Diffusionsgeschwindigkeit und jener sozialen Kategorie wie Alter, Geschlecht und soziale Schicht für die die Nachricht am bedeutendsten ist. Wie die von ihnen durchgeführte Studie über Beschädigungen von Kraftfahrzeugen. Von diesen wussten eher Männer, die diese beruflich nutzen, Bescheid.

<sup>9</sup> Die Große Mehrheit der Österreicher fühlt sich durch die Ereignisse des 11. Septembers 2001 betroffen. 8 von 10 Österreichern fühlen sich betroffen (45% davon „sehr“); 17% fühlen sich nicht betroffen (5% davon „überhaupt nicht“); Wer Verwandte oder Bekannte in den USA hat, fühlt sich stärker betroffen (<http://www.integral.co.at/dlimages/americaUnderFire.pdf> stand 20.10.06).

diese Nachricht kaum relevant ist.<sup>10</sup> Die persönliche Relevanz ergibt sich teilweise auch durch die soziale Schicht.<sup>11</sup>

Die Unterschiede in den Bildungsgruppen bezüglich des Fernsehens sind teilweise auf den unterschiedlichen Grad der Erwerbstätigkeit zurückzuführen. Von den Personen mit niedrigerer Bildung sind deutlich weniger berufstätig. Da nur wenige am Arbeitsplatz Zugang zu einem Fernseher haben, spielt dies nur eine untergeordnete Rolle. Die häufigere Berufstätigkeit von Männern erklärt dann auch, dass mehr Frauen aus dem Fernsehen erfuhren als Männer. Wenn man auf der einen Seite die erwerbstätigen Männer und die erwerbstätigen Frauen miteinander vergleicht und auf der anderen Seite die nicht-erwerbstätigen Männer und die nicht-erwerbstätigen Frauen, dann findet man keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170-171).

Zusätzlich sind höher gebildete Personen nicht im selben Ausmaß arbeitslos, wie niedriger Gebildete (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170). Die Bildungsschicht weist auch auf das politische Interesse hin. Höher Gebildete interessieren sich mehr für politische Ereignisse als niedriger Gebildete.<sup>12</sup>

Bei der berufstätigen Bevölkerung verbreiten sich „Shocking News“ hauptsächlich durch interpersonelle Kontakte, da viel mit Kollegen darüber gesprochen wird. Jene, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, erfahren hauptsächlich durch das Fernsehen von Ereignissen.

## 4.6 TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN

Auf welchem Weg eine Person von einem Ereignis erfährt, hängt vor allem von zwei für die Rezeptionssituation zentralen Faktoren ab: dem Zeitpunkt des Ereignisses und dem Ort, an dem sich die Person zu diesem Zeitpunkt befunden hat, bzw. der Tätigkeit, der sie gerade nachging (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

---

<sup>10</sup> Adams, Mullen und Wilson haben 1967 die Nachricht über eine päpstliche Enzyklika, welche Familien Planung betraf, untersucht. Für jene, für die die Nachricht relevant war (Katholiken), waren eher und besser darüber informiert.

<sup>11</sup> 1950: Bogart überprüfte diese These anhand einer Nachricht von einem Mädchen, welches an einen nationalweiten Musikwettbewerb teilnahm. Das Mädchen kam aus einer höheren sozialen Schicht und diese Schicht war besser darüber informiert als Menschen aus einer anderen sozialen Schicht

<sup>12</sup> Das bestätigte 1954 Larsen und Hill, als sie den Tod von Senator Tafts Tod untersuchten. Aber auch Budd, MacLean und Barns bestätigten diese These mit Chruschtschows Rücktritt.

Eine weitere wichtige Variabel ist auch die technische Voraussetzung. Bestimmte Medien haben sich erst im Laufe der Zeit durchgesetzt. Am Anfang der Diffusionsstudien war ein privater Telefonanschluss nicht die Norm<sup>13</sup>. Neue Medien wie das Internet oder das Mobiltelefon erlangten in den letzten Jahren enorme Beliebtheit.<sup>14</sup>

## 4.7 REGELMÄßIGES MUSTER DER NACHRICHTEN- VERBREITUNG

Hill und Bonjeans Auswertungen, die die Ergebnisse zeigen, dass es ein regelmäßiges Muster der Nachrichtenverbreitung gibt.

- Jene Nachrichten, die eine große Rolle für die Bevölkerung spielten, wurden sehr schnell und mit Hilfe von zwischenmenschlicher Kommunikation weitergegeben.
- Die Diffusionsrate folgt immer demselben Muster für Nachrichten mit dem gleichen Nachrichtenwert.
- Das Fernsehen spielt eine große Rolle bei der Übermittlung von Nachrichten mit durchschnittlichem Nachrichtenwert. Interpersonelle Kommunikation ist bei außerordentlich bedeutenden Nachrichten sehr wichtig.
- Wird die Nachricht während der Arbeitszeit bekannt, sprechen Männer und Frauen gleichermaßen darüber. Jedoch erfahren meistens Personen zu Hause von Nachrichten (vgl. Hill/Bonjean 1963, S. 342).

### ➤ Hypothesen

Weiteres haben Hill und Bonjean folgende Hypothesen aufgestellt, die bis heute

Gültigkeit bewiesen haben, jedoch auch teilweise widerlegt wurden.

- Je größer der Informationswert (News Value) eines Ereignisses ist, desto bedeutsamer ist die Rolle, die die persönliche Kommunikation im Prozess der Diffusion spielt.
- Je größer der Informationswert eines Ereignisses ist, desto schneller wird sich der Diffusionsprozess abspielen.

---

<sup>13</sup> 1950 erwähnte Bogart, dass bei der von ihm initiierten Telefonumfrage mit 200 Interviews 10 Prozent der Haushalte in den USA noch über keinen Telefonanschluss verfügten.

<sup>14</sup> Die erste Extremnachricht von der eine Diffusionsstudie durchgeführt wurde bei der Internet und Mobiltelefone wichtig war, war jene, die von Rogers und Seidel über den 11. September 2001 durchgeführt worden war.

- Die Bedeutung der verschiedenen Medien als Informationsquelle hängt zum Teil von Tagesabläufen (Daily Routines) der Rezipienten ab. Werden diese normalen Tagesabläufe durch das Auftreten eines bedeutsamen Ereignisses unterbrochen, so kann die Bedeutung der verschiedenen Medien signifikant verschoben werden.
- Während (zwar) gewisse sozio-ökonomische Klassenunterschiede in Bezug auf die Nutzung der Medien bestehen mögen, so verringern sich die Unterschiede jedoch tendenziell, wenn es sich um die Verbreitung eines Ereignisses von größerer Bedeutung (Major Impact) handelt (vgl. Hill/ Bonjean 1969, S. 342, zit. n. Renckstorf 1970, S. 49).

Rosengren Karl hat 1973 (vgl. S. 83-91) 21 bestehenden Nachrichtendiffusionsstudien (USA und Übersee), verglichen, ordnete die Nachrichten ihrer „Wichtigkeit zu und verglich die Diffusion durch Radio, TV, elektronischen Medien, Zeitungen und personeller Kommunikation.

➤ **Folgende Thesen formulierte er aus seinen Vergleichen:**

“The more important the event, the higher the rate and amount of diffusion.

The higher the rate and amount of diffusion, the less the proportion that has learned the news from the newspapers, and the larger the proportion that has learned it from personal communication.

The more important the event, the larger the proportion that has learned the news from personal communication

The larger the proportion that learns the news from personal communication, the smaller the proportion that learns it from the newspaper. Also, one may suspect that:

The larger the proportion that learns the news from TV the less the proportion that learns it from radio (vgl. Greenberg 1973, S. 90).”

Auf Extremereignisse reagieren die Medien schnell und umfassend. Komplementär dazu verändern die Rezipienten ihr Informations- und Kommunikationsverhalten grundlegend. Sie gehen von ihrer gewohnheitsmäßigen Mediennutzung ab, und sie informierten ihrerseits andere Personen und tauschen sich mit ihnen aus. Deswegen verbreiten sich Kenntnisse über das Ereignis in kürzester Zeit (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 166-167).

In vielen Diffusionsstudien zeigte sich die große Bedeutung, die den elektronischen Medien bei der Verbreitung von Nachrichten zukommt. Zum Teil sind die Diffusionsgeschwindigkeiten außerordentlich hoch. Rogers unterscheidet sogar die verschiedenen Ereignisse nach der von den Rezipienten wahrgenommenen Wichtigkeit

(„Saliency“) sowie nach dem Nachrichtenwert. Ereignisse, die große Bedeutung erlangen („high salient news event“), diffundieren sehr schnell. In diesen Fällen trägt die interpersonale Kommunikation mit zur raschen Diffusion, bei. Über diese Ereignisse wird im Alltag rege diskutiert, zum Teil sogar mit vollkommen Fremden. Die Rolle der Massenmedien für die Verbreitung von Informationen wird gleichwohl dadurch nicht geschmälert. Bei durchschnittlich wichtigen Ereignissen erfolgt die Informationsvermittlung direkt durch die Massenmedien (vgl. Schenk 1997, S. 336).

Um wissenschaftlich seriöse Aussagen über die Diffusionsverläufe bei „Shocking News“ und die interpersonelle Wiedergabe treffen zu können, müssen einheitliche Bedingungen für die Erforschung getroffen werden. Einheitliche Voraussetzungen zu schaffen, ist jedoch eine nahezu unmögliche Aufgabe, da man „Shocking News“ kaum vergleichen kann, weil der Nachrichtenwert kaum kollationiert werden kann.<sup>15</sup>

---

<sup>15</sup> 1966 haben Budd, MacLean und Barnes zwei Nachrichten untersucht und zeigten somit, wie sich Diffusionsprozesse bei ungleicher Bedeutung verhalten. Eine Nachricht handelte über den Rücktritt des Ministerpräsidenten der UDSSR Nikita Chruschtschow, die andere von der Gefangennahme eines Stabschefs des Weißen Hauses Walter Jenkins, der wegen homosexueller Betätigung aufgegriffen worden war. Die Nachricht von Chruschtschows Rücktritt tangierte die Bevölkerung mehr, als die Gefangennahme eines Mitarbeiters des Präsidenten aus dem eigenen Land.



# **5 SHOCKING NEWS – EXTREMEREIGNISSE**

## **5.1 DEFINITION**

„Shocking News“ (vgl. Haroldsen/Harvey 1979, S. 771) werden in der Literatur auch „Major News (vgl. Greenberg/Brinton/Farr1965, S. 345) oder „Event of Major Impact“ (Osterland 1974, S. 602) genannt oder Extremereignisse (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 166).

Greenberg (1964b) erklärte, nur wenn „Major News“ den Charakter von Katastrophen-, Krisen und Epidemiefällen annehmen, ist interpersonelle Kommunikation für die Nachrichtendiffusion genauso wichtig wie Massenkommunikation. Bei Ereignissen, die keine der bereits erwähnten Elemente aufweisen, übernimmt das Fernsehen und das Radio die Erstinformationsfunktion. Allen und Colfax (vgl. 1986, S. 769-772) bestätigten, dass Informationen bei einem durchschnittlichen Nachrichtenwert direkt von den Massenmedien zu den Rezipienten gelangen und dabei ist interpersonelle Kommunikation kaum relevant (vgl. Sommer 1992, S.36-37).

Haroldsen und Harvey unterscheiden zwischen Shocking Good and Shocking Bad News. In beiden Fällen verbreitet sich die Nachricht sehr schnell und dabei spielt interpersonelle Kommunikation auch eine bedeutende Rolle.

## **5.2 EXTREMEREIGNISSE**

Die wichtigsten Faktoren von Extremereignissen sind laut Martin Emmer, Christoph Kuhlmann, Gerhard Vowe und Jens Wolling folgende (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 166):

1. Überraschung
4. Schaden
5. Konflikte/Aggression
6. Nähe/Status der Ereignisregion/Einfluss
7. Personalisierung

Zu 1.: Die Anschläge waren unvorhersehbar und passierten ohne Vorwarnung.

Zu 2.: Tausende Tote und die Konsequenzen waren nicht abzusehen.

Zu 3.: Die Anschläge sind Ausdrücke einer in den Zielen und den Mitteln auf das Äußerste zugespitzten Auseinandersetzung.

Zu 4.: Die Anschläge fanden in einem in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht nahe stehendem Land statt. Darüber hinaus richteten sie sich gegen weltweit präsente Symbole von globaler Bedeutung und Bekanntheit – gegen die Wahrzeichen ökonomischer, politischer und militärischer Weltmacht.

Zu 5.: Menschliches Leiden ist miterlebbar, Verantwortung kann als Schuld persönlich zugeschrieben werden (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 166).



## **6 DIE DIFFUSIONSFORSCHUNG**

### **6.1 DEFINITION**

Die Diffusionsforschung befasst sich mit der Frage, wie Verbreitungsprozesse verlaufen, und wie das Verhältnis von interpersonaler und Massenkommunikation bei der Diffusion genauer zu bestimmen und schließlich zu ergründen, von welchen Faktoren oder Faktorenkonstellationen es abhängt, ob ein Vorschlag<sup>16</sup> angenommen oder abgelehnt wird (vgl. Maletzke 1998, S. 117).

### **6.2 DIFFUSIONSFORSCHUNG**

Auf so genannte „News Diffusion“ Studien wird zurückgegriffen, wenn Informationsübertragungsfunktionen über das zwei- oder mehrstufige Modell die Rezipienten erreicht. (...) Diese Nachrichtendiffusionsstudien überprüfen, aus welcher Quelle die Bevölkerung zunächst von einem bestimmten Ereignis erfährt. Ein typisches Merkmal dieser Analysen ist die Konzentration auf Ereignisse mit einem hohen Nachrichtenwert (vgl. Jäckel 1999, S. 114).

Wie bereits erwähnt, kann die Diffusion zunächst als ein Prozess beschrieben werden, in welchem eine Neuigkeit über verschiedene Kanäle und über einen gewissen Zeitraum hinweg an die Mitglieder eines sozialen Systems kommuniziert wird. In dieser knappen Definition sind bereits die wesentlichen Elemente enthalten, die bei der Entfaltung dieses Forschungsstranges analysiert werden müssen: (1) die Nachricht bzw. Innovation, die diffundiert; (2) die verschiedensten Kommunikationsmodi, mittels derer die Neuigkeiten transportiert werden; (3) die Rezipienten bzw. Mitglieder eines sozialen Kontextes, für die die Nachrichten bestimmt sind sowie (4) das dynamische, zeitliche Element des Diffusionsprozesses (vgl. Pürer 2002, S. 363).

---

<sup>16</sup>siehe auch Selektionsforschung: Selektion findet auf allen Stufen des Kommunikationsprozesses statt. Das Konzept ist deshalb sowohl in der Rezeptionsforschung als auch im Kommunikatorbereich vorhanden (Stichworte: Gatekeeper, Nachrichtenwert – beheimatet (vgl. Wirth, Schweiger 1999, S. 7-8).

### **6.3 FRAGESTELLUNGEN VON DIFFUSIONSSTUDIEN**

Zusammenfassend, beschäftigt sich die Diffusion von Nachrichten mit der Nachrichtenverbreitung besonders von Krisenereignissen. Im Mittelpunkt dabei stehen folgende Fragen: Wie und in welchem Zeitraum erfahren welche Rezipienten von einer Neuigkeit? Man will also wissen, warum sich manche Ereignisse schneller, andere langsamer verbreiten und warum manche Ereignisse nahezu alle Mitglieder eines sozialen Systems erreichen, von anderen wiederum nur ein Teil erfährt. Hierbei stehen die Rolle der interpersonellen Kommunikation, die individuelle Mediennutzung und der Einfluss von Nachrichtenfaktoren<sup>17</sup> im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses. Einen Schritt weiter geht die Wissenskluft-Hypothese, die konkrete Bedingungen für den Wissenserwerb durch Massenmedien nennt. Also dass Personen mit einem höheren sozioökonomischen Status und höherer Bildung sich schneller Wissen aneignen als Personen mit niedrigerem sozioökonomischen Status und niedrigerer Bildung (vgl. Pürer 2003, S. 363).

Laut Rodgers ist die Diffusion eine spezielle Form der zweiseitigen Kommunikation, die Neuigkeiten unter die Leute bringt, also Inhalte übermittelt, die als neuwertig aufgefasst werden.

### **6.4 AUFGABEN DER DIFFUSIONSFORSCHUNG**

Die Diffusionsforschung versucht Faktoren zu identifizieren, die Diffusionsgeschwindigkeit und die Diffusionsrate beeinflussen. Man will also wissen, warum sich manche Ereignisse schneller, andere langsamer verbreiten und warum manche Ereignisse nahezu alle Mitglieder eines sozialen Systems erreichen, von anderen wiederum nur ein Teil erfährt. Hierbei ist die Rolle der interpersonellen Kommunikation, die individuelle Mediennutzung und der Einfluss von Nachrichtenfaktoren im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses (vgl. Pürer 2003, S. 366).

Folglich steht im Zentrum der Nachrichtendifusionsforschung die Frage, wie sich Nachrichten in einem sozialen System ausbreiten. Damit konzentriert sie sich einer-

---

<sup>17</sup> vgl. weiterführende Literatur zu Nachrichtenfaktoren von Östgaard, Galtung und Ruge, Schulz, Staab u.a. in: Burkart 2002, S. 279 ff; Schulz 1976, S. 32-34; Pürer 2003, S. 128 ff

seits explizit auf die Faktoren „Zeit“ und „Medien“. Andererseits geht es bei der Personenebene um die Frage, wie eine spezifische Nachricht von den Medien bzw. von anderen Personen aufgenommen und ob sie an andere Personen weitergegeben wird (vgl. Bonfadelli, 1999, S. 139). Auf der Personenebene geht es um die Frage, wie eine spezifische Nachricht von den Medien bzw. von anderen Personen aufgenommen und ob sie an andere Personen weitergegeben wird<sup>18</sup> (vgl. Bonfadelli 1999, S. 139).

## **6.5 BEREICHE UND PHASEN DER DIFFUSIONS- FORSCHUNG**

Die Diffusionsforschung untersucht in zwei unterschiedlichen Bereichen: mit

- (a) der Informationsverbreitung von Ereignissen und derjenigen, die
- (b) den Prozess der Übernahme einer technischen Innovation beschreiben will.

Mit dem Konzept der mehrstufigen Kommunikation verwandt, aber davon zunächst ganz unabhängig, entwickelte sich – ursprünglich in der Agrarsoziologie – eine Forschungsrichtung, die sich mit der Frage beschäftigt, wie sich neue Ideen und Praktiken verbreiten (vgl. Maletzke 1988, S. 115).

Die Übernahme von Innovationen ist ein Prozess, in dem bestimmte Phasen durchlaufen werden. Rogers unterscheidet fünf Phasen: Zuwendung (awareness), Interesse (interest), Beurteilung (evaluation), Versuch (trail) und Übernahme (adaption) (vgl. Maletzke 1988, S. 115, zit. n. Rogers 1969, S. 81 ff)

Diese Phasen haben bei Massenmedien unterschiedliche Bedeutung. In Phase 1 vermitteln die Medien die ersten Informationen; in der Phase 2 erwachen Interesse und man wendet sich Massenmedien als auch Meinungsführern zu, um weitere Informationen zu erhalten: In der Phase der Auswertung und Beurteilung hört man auf den

---

<sup>18</sup>siehe auch Anschlusskommunikation nach Luhmann: „Die gesellschaftliche Kommunikation bildet verschiedene Medien/Formen aus, je nachdem welches Problem zu lösen ist. Verbreitungsmedien sind die Reichweite sozialer Redundanz. Sie bestimmen und erweitern den Empfängerkreis einer Kommunikation. So wird Kommunikation in Redundanz verwandelt. Und Redundanz erübrigt Information. (...) Die Verbreitung kann mündlich erfolgen in Interaktionen unter Anwesenden. Schrift erweitert den Empfängerkreis. Der Bedarf für laufend neue Informationen entsteht, den das System der Massenmedien befriedigt, dass seine eigenen Autopoiese diesem selbsterzeugten Verlust von Informationen verdanken.“ (vgl. Luhmann 1997, S. 202-203)

Meinungsführer; Versuch und Übernahme sind stark anwenderorientiert – hier spielt die Information nur eine untergeordnete Rolle.

Menschen lassen sich in Hinblick auf Innovationen typologisch gliedern. Rogers führt folgende fünf Typen an: waagemutige Wegbereiter (Innovators), risikobereite Ausprobierer (early adopters), frühe Mitmacher (Early majority), späte Mitmacher (late majority) und konservative Zauderer (laggards) (vgl. Maletzke 1998, S. 117).

Die Diffusion von technischen Innovationen tangiert eher die Nutzer von Innovationen: Welche Menschen nutzen Innovationen, wie etwa das Handy oder das Internet, als Erste: Diese Forschungsrichtung entstand Anfang des 20. Jahrhunderts und entwickelte sich in der Soziologie oder Pädagogik als empirische Wissenschaft. Innovationsstudien befassen sich zum Beispiel mit Innovationen in der Landwirtschaft, wie neue Anbaumethoden von Landwirten an- bzw. übernommen werden oder wie schnell sich neue pädagogische Lehr- und Lernmethoden innerhalb eines Lehrerkollegiums verbreiten.

Diese Forschungsrichtung berücksichtigt aber eher kaum die Frage nach dem Einfluss der Massenmedien bei dem Diffusionsprozess. Die Typologien und Verlaufsformen, unter denen die verschiedenen Diffusionsprozesse ablaufen, sind jedoch auf die Medienwirkungsforschung relevant (vgl. Pürer 2003, S. 364).

### ➤ **Die „Übernehmer“-Typen von Rogers**

Rogers beschreibt fünf „Übernehmer“-Typen (vgl. Rogers 1995, S. 22 ff, zit. n. Pürer 2003, S. 363):

1. Innovatoren (sie zeichnen sich durch einen hohen Medienkonsum aus und sind ständig auf Informationssuche),
2. frühe Übernehmer,
3. frühe Mehrheit,
4. späte Mehrheit und
5. Nachzügler.

## **6.6 BEFRAGUNGSMETHODEN ZU DIFFUSIONSSTUDIEN**

Wichtig bei der Datenerhebung ist, dass festgestellt werden muss, wann und in welchem Medium ein Ereignis erstmals publiziert wurde. Dabei spielt die angenommene Wichtigkeit keine Rolle. Sodann werden Rezipienten nach ihrem Kenntnisstand zu dem Ereignis, wo sie sich zum Zeitpunkt der Erstentscheidung aufhielten und durch welches Medium sie von diesem Ereignis erfuhren, befragt. Diese Befragung wiederholt man mehrfach, um die Intervalle des Diffusionsprozesses zu bestimmen. Im Resultat erhält man sowohl Daten zur Bedeutung der verschiedenen Kommunikationsmodi für die Diffusion einer Nachricht als auch die Geschwindigkeit, mit der sich Botschaften in der Bevölkerung verbreiten und wie viele Menschen von einem bestimmten Ereignis überhaupt erfahren. Steigt die Diffusionsrate sehr schnell an, kann man Rückschlüsse auf die Wichtigkeit des Ereignisses ziehen (vgl. Pürer 2003, S. 366).

## **6.7 DIFFUSIONSVERLAUF**

Die Mikroebene zeigt, wann jemand von einem Ereignis erfahren hat. Währenddessen die Makroebene zeigt, wie schnell sich eine Neuigkeit in einer bestimmten Population ausgebreitet hat. Hierbei wird idealtypisch von vielen Naturprozessen, die dabei typisch S-Kurven bzw. Glocken-Kurven sind, ausgegangen. Die Kurven zeigen den Verlauf des Diffusionsprozesses. In seiner Anfangsphase wird er zunächst langsam, dann immer schneller und verlangsamt sich bis zu seinem Sättigungspunkt hin wieder. Dieser Sättigungspunkt hängt von der Relevanz des Ereignisses ab.

In einem zweiten Schritt wird nach der Quelle der Nachricht gefragt, dabei wird genau zwischen medienvermittelter und interpersonaler Kommunikation im Diffusionsprozess unterschieden (vgl. Bonfadelli 2001, S. 139).

Kaum untersucht wurden, ob und in Abhängigkeit welcher Faktoren, Personen aktiv ein Medienereignis, von dem sie gehört haben, an andere weiter kommunizieren (vgl. Basil/Brown 1994, S. 305-320 zit. n. Bonfadelli 2001, S. 139).

Die jüngste Forschungsrichtung auf dem Gebiet der Diffusionsforschung ist jene, die nach affektiven Persönlichkeitsvariablen bei der Verbreitung von Neuigkeiten in

sozialen Gruppen fragt. So sind zum Beispiel ängstliche Menschen, die von einem katastrophalen Ereignis erfahren, eher geneigt dieses weiterzuerzählen, weil sie Schutz suchen – auf diese Weise erhöht sich auch die Diffusionsgeschwindigkeit und –rate (vgl. Pürer 2003, S. 369).

# 7 DIE TERRORANSCHLÄGE

Dieses Kapitel wird die Chronologie der Terroranschläge auf die USA (2001) und London (2005) und deren Konsequenzen (unter anderen verschärften Sicherheitsmaßnahmen) erläutern. Weiters werden mögliche Hintergründe und bereits verübte Terroranschläge beschrieben.

## 7.1 9/11 - TERRORANSCHLÄGE AUF DIE USA

### 7.1.1 11. September 2001 – die Chronologie der Terroranschläge auf die USA

- 08.46<sup>19</sup> Uhr: Ein Flugzeug rast in die oberen Stockwerke eines der Türme des World Trade Centers.
- 09.04 Uhr: Ein zweites Flugzeug rast in den 2. Turm des Gebäudes. Nach mehreren Explosionen stehen beide Türme in Flammen.
- 09.43 Uhr: Ein Flugzeug stürzt auf einen Hubschrauberlandeplatz am Pentagon ab.
- 09.49 Uhr: Die Flugsicherheitsbehörde streicht alle Starts in den USA.
- 10.00 Uhr: Eine weitere schwere Explosion erschüttert das WTC, ein Turm stürzt ein.
- 10.29 Uhr: Der zweite Turm stürzt ein.
- 10.34 Uhr: Die Fluggesellschaft American Airlines bestätigt die Entführung und den Absturz einer ihrer Maschinen.
- 10.37 Uhr: Der Flughafen Pittsburgh bestätigt den Absturz einer großen Verkehrsmaschine im Westen von Pennsylvania.
- 11.23 Uhr: American Airlines bestätigt den Verlust zweier Flugzeuge mit insgesamt 156 Menschen an Bord.
- 11.33 Uhr: United Airlines bestätigt den Absturz eines Flugzeuges bei Pittsburghs. Die Maschine war am Flughafen von Newark in New York gestartet (vgl. o.V.: World Trade Center nach Anschlag eingestürzt. In: Der Standard. 12.09.01. S. 6).

---

<sup>19</sup> Sämtliche Zeitangaben entsprechen der Ortszeit.

## **7.1.2 Der 11. September 2001**

In den Morgenstunden des 11. Septembers 2001 um 8.10 Uhr und um etwa 9.30 Uhr wurden vier US-amerikanische Flugzeuge von radikal-islamistischen Selbstmordattentätern der Al-Qaida entführt, um sie als „lebende Bomben“ einzusetzen. Um 8 Uhr Ortszeit startete eine Boeing 767 der American Airlines (AA Flug 011 mit 92 Passagieren) vom Logan International Airport in Bosten mit dem Ziel Los Angeles. Zeitgleich hob eine Boeing 757 der United Airlines (UA Flug 093 mit 45 Passagieren) in Newark ab. Ziel des nur mäßig gebuchten Fluges war San Francisco.

Ebenfalls mit dem Zielflughafen Los Angeles verlässt eine Boeing 757 der AA (Flug 077) den Dulles International Airport. Eine Viertelstunde später startete eine weitere Boeing 767 der UA (Flug 175) mit 80 Passagieren in Boston mit der Zieldestination Los Angeles.

Um 8.46 Uhr kollidierte die AA Boeing 767 (Flug 011) in den nördlichen, der über 400 Meter hohen Bürotürme des World Trade Centers in New York City, und explodierte. Nur 15 Minuten später raste die UA Boeing 767 (Flug 175) vor laufenden Kameras zahlreicher Medienvertreter in den südlichen Turm der Twin-Tower und explodierte ebenfalls. Da beide Hochhäuser durch die Detonation brannten, kamen Rettungsmannschaften aus dem Großraum New York, um die Brände zu löschen und um das Gebäude zu evakuieren.

Zu diesem Zeitpunkt befand sich US-Präsident George W. Bush in einer Schulklasse in Sarasota (Florida) – er wurde von seinen Mitarbeitern informiert.

## **7.1.3 Bestätigung und erste Konsequenzen**

Um 9.20 Uhr wurden die Flughäfen von New York City geschlossen und wenig später Brücken und Tunnel gesperrt.

Um 9.30 Uhr bestätigte Präsident Bush, dass die USA Ziel eines Terrorangriffs geworden sind, und sprach von einer „nationalen Tragödie“. Kurze Zeit später wurde der gesamte Flugverkehr landesweit eingestellt.



Nach weiteren 39 Minuten stürzte das dritte der vier entführten Flugzeuge des Fluges 077 in den Südwest-Flügel des Pentagons, dem Sitz des US-Verteidigungsministeriums. Bei diesem Anschlag kamen 125 Menschen zu Tode.

Das vierte Flugzeug stürzte in der Nähe von Pittsburgh im US-Bundesstaat Pennsylvania ab. Dieses Flugzeug sollte auch als lebende Bombe eingesetzt werden, doch die Entführer konnten von couragierten Passagieren überwältigt werden und verloren somit die Kontrolle über die Maschine. Später spekulierten Sicherheitsexperten über das mögliche Ziel. Das Weiße Haus, das Kapitol oder der Feriensitz des Präsidenten konnten weitere mögliche Ziele gewesen sein.

10.05 Uhr bricht der Südturm in sich zusammen – eine halbe Stunde später konnte auch der Nordturm nicht mehr der enormen Hitze, die die Explosionen durch den Aufprall des Flugzeuges verursacht haben, standhalten und brach ebenfalls in sich zusammen.

#### **7.1.4 Präsident Bush kündigt Vergeltung an**

Bereits um 13 Uhr meldete sich Präsident Bush in Louisiana und kündigte Vergeltung an. „Die USA werden die Verantwortlichen für die feigen Anschläge jagen.“ (vgl. o. V.: „Nationale Tragödie“ Chronik vom Tag des Schreckens. In: Der Spiegel, 15. September 2001, S. 20).

Bereits eine halbe Stunde später wird in Washington der Notstand ausgerufen. Zwei Flugzeugträger und fünf Kriegsschiffe werden vom Marinestützpunkt Norfolk (Virginia) losgeschickt, um vor der Ostküste zu patrouillieren. Ebenfalls wurden zwei Flugzeugträger nach New York geschickt.

Um 20.30 Uhr hielt der US-Präsident eine erneute Fernsehansprache an die Nation und kündigte nochmals Vergeltung für die Verantwortlichen und Hintermänner an. Er sprach von einer „nationalen Tragödie.“

„2600 Menschen kamen im WTC ums Leben, 266 fanden den Tod in den Flugzeugen und es starben 125 Mitarbeiter des Pentagons. Diese Anschläge, die insgesamt beinahe 3000 Todesopfer und unmittelbare Sachschäden in Milliardenhöhe gefordert haben, stellen den größten Terrorakt in der modernen Geschichte dar. (...)

Ein Eindruck, der auch durch die Medien ständig vermittelt und damit bestärkt wurde: Amerika befindet sich im Krieg. In einem Statement

am 13. September erklärte Präsident Bush, man habe es mit einem Krieg nicht nur gegen die USA, sondern auch gegen die gesamte westliche Zivilisation zu tun.“ (vgl. Leidenmühler 2003, S. 13-14)

„Das Medieninteresse war enorm. Rund 80 Millionen Amerikaner verfolgten die Inflation der Endlosschleifen immer wieder ausgestrahlten Schreckensbilder vom „Weltereignis“ des Terroranschlages live im Fernsehen mit. (...) Nachdem das erste Flugzeug den Tower des World Trade Center getroffen hat, änderten zahlreiche Fernsehkanäle weltweit ihr aktuelles Programm und zeigten die Live-Bilder des brennenden Turms. CNN war bereits acht Minuten nach dem Einschlag des ersten Flugzeugs in den Südturm des World Trade Centers live am Ort des Geschehens und sendete die Bilder der Katastrophe. Der kurze Zeit später erfolgte Einschlag des zweiten Flugzeuges wurde live gezeigt und ebenso ständig wiederholt, wie der Zusammenbruch der beiden Bauwerke.“ (vgl. Schicha 2002, S. 95)

### **7.1.5 Vor dem 11. September 2001**

Erstmals wurden die USA selbst zum Ziel gewählt und nicht nur eine Vertretung im Ausland. Auf das World Trade Center war bereits im Februar 1993 ein Anschlag verübt worden. Damals versuchten auch Mitglieder der Al-Kaida das Bauwerk zu zerstören. Im Untergeschoß der Twin Towers wurde eine Autobombe deponiert. Die Bombe explodierte und forderte sechs Menschenleben und über tausend Verletzte. Das Gebäude blieb fast unversehrt. Zu einem weiteren Terroranschlag der Al-Kaida kam es im August 1998. Damals wurden auf die US-Botschaft in Kenia und Tansania Terroranschläge verübt, wobei 224 Menschen starben.

In der Vergangenheit wurden schon des Öfteren amerikanische Bürger, Institutionen zum Ziel von Terroranschlägen. Die Liste der Opfer ist lang (vgl. Knaul/Gawahry: USA im Terrorkrieg. Die Vereinigten Staaten im Visier des radikalen internationalen Terrors. In: Die Presse. 12.09.2001, S. 6).

#### **➤ Terroristische Ziele der 1980er Jahre**

- Im April 1983 wurden bei einem Bombenanschlag auf die amerikanische Botschaft in Beirut 63 Menschen verletzt.
- Im Oktober 1983 forderte ein Selbstmordanschlag auf ein US-Militär-Gebäude in Beirut 241 Menschenleben, am selben Tag starben 58 Soldaten bei einem ähnlichen Attentat.
- Im September 1984 führte ein Kamikaze-Autofahrer in eine US-Dependance in Beirut und riss 25 Menschen mit sich in den Tod.

Dieser Anschlag hatte als Resultat den Abzug der Amerikaner aus dem Libanon zur Folge.

- Im April 1986 explodierte eine Bombe in der griechischen Hauptstadt Athen an Bord eines amerikanischen TWA-Flugzeuges, dabei wurden vier Passagiere getötet.
- Im Dezember 1988 wurden 259 Menschen bei einem Bombenanschlag auf ein PanAm-Flugzeug im schottischen Ort Lockerbie getötet.

#### ➤ **Terroristische Ziele der 1990er Jahre**

- Im November 1995 starben bei einem Bombenanschlag auf ein US-Ausbildungszentrum in Saudi Arabien sieben Menschen darunter fünf US-Amerikaner und 60 weitere Personen wurden verletzt.
- Im Juni 1996 tötete eine Bombe in einem Benzin-Lastwagen in Saudi Arabien 19 US-Soldaten und 400 Menschen wurden verletzt.
- Im August 1998 riss eine Bombe in der US-Botschaft in Kenias Hauptstadt Nairobi 2000 Menschen in den Tod. Zeitgleich ging eine Bombe in der US-Botschaft in Tansania hoch. Sie forderte zwölf Menschenleben (vgl. Knaut/Gawahry: USA im Terrorkrieg. Die Vereinigten Staaten im Visier des radikalen internationalen Terrors. In: Die Presse. 12.09.2001, S. 6).

#### ➤ **Terroristische Ziele ab 2000**

- Im Oktober 2000 wurde ein Anschlag auf den Zerstörer „USS Cole“ im Hafen von Aden; Jemen verübt und dabei sind 17 amerikanische Seeleute getötet worden. Die US-Behörden vermuteten Osama Bin Laden als Urheber. Im Juli 2001 erschütterte eine Explosion die Umgebung der US-Botschaft in der jemenitischen Hauptstadt Sanao. Niemand wurde verletzt, jedoch wurden vier Verdächtige inhaftiert (vgl. o.V.: Chronologie des Terrors. In: Der Standard. 12.09.2001. S. 3).
- Am 11. März 2004 wurden in Madrid mehrere Bombenanschläge von islamistischen Terroristen ausgelöst. Bei Bombendetonationen auf Pendlerzüge kamen 191 Menschen ums Leben und 1.500 wurden verletzt. Die Anschläge erfolgten zeitgleich mit den Parlamentswahlen. Die rechts stehende Regierung unter Premierminister José María Aznar war mit den USA und Großbritannien das Bündnis „Kampf gegen den Terrorismus“ eingegangen. Aznar unterstützte den Einmarsch mit spanischen Truppen im Irak. In einem mutmaßlichen Bekenner schreiben der Abu-Hafs-El-Masri-Brigaden, einer Unterorganisation der Al-Qaida, wird Spanien als wichtigstes Mitglied der „Allianz im Krieg gegen den Islam“ genannt.

## **7.1.6 Konsequenzen des 11. Septembers 2001**

### **7.1.6.1 „Kampf gegen den Terrorismus“**

Die Bush-Regierung rief zum „Kampf gegen den Terrorismus“ auf und ließ einige Wochen später US-Truppen in Afghanistan, unter dem Vorwand Osama Bin Laden und die Taliban-Herrschaft zu beenden, einmarschieren. Die Kampfhandlungen dauerten einige Wochen an und bei der Befreiung von Afghanistan wurden über 1.000 verdächtige Taliban festgenommen, die teilweise bis heute in Haft des US-amerikanischen Militärstützpunkts Guantanamo sind. Diese Vorgehensweise der Bush Regierung wurde und wird stark von politischen Gegnern sowie Menschenrechtsorganisationen kritisiert.

### **7.1.6.2 Verschärfte Sicherheitskontrollen**

Die USA verschärfen ihre Sicherheitskontrollen auf Flughäfen, sowie ihre Einreisebedingungen in die USA. Eine Erhöhung der Flugsicherheit brachte strengere Passagier- und Gepäckkontrollen mit sich. Allgemeine Überwachungsmaßnahmen wurden ausgeweitet.

Das österreichische Außenministerium warnt vor den Sicherheitsvorkehrungen: Anfang Oktober 2005 wurden die Sicherheitsvorkehrungen im New Yorker U-Bahnnetz verstärkt. Reisende müssen mit verschärften Kontrollen rechnen. Die Mitnahme von Taschenmessern, Scheren, Feuerzeugen etc. an Bord von Flugzeugen, die in den USA fliegen, wurde verboten.

Für Staatsangehörige von Ägypten, Afghanistan, Algerien, Bahrain, Bangladesh, Eritrea, Indonesien, Irak, Iran, Jemen, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Nordkorea, Oman, Pakistan, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien und den Vereinigten Arabischen Emiraten besteht für männliche Personen ab dem 16. Lebensjahr eine Registrierungs- und Meldepflicht bei der Einreise, sowie beim anschließenden Aufenthalt in den USA.

Reisende mit österreichischer Staatsbürgerschaft, aber mit Geburtsort in einem der vorgenannten Staaten, können bei der Einreise einer speziellen Überprüfung, sowie erkennungsdienstlichen Behandlung durch Inspektoren (Fotografie und Fingerabdruck) unterzogen werden. Darüber hinaus sollten sich Österreicher, die in die USA

reisen wollen, darüber im Klaren sein, dass ihre persönlichen Daten sowie allfällig vorhandene weitere Daten aus Vielfliegerprogrammen (inklusive vorhergehender Reiseziele etc.) von den einzelnen Fluggesellschaften vor Abflug aus Österreich den zuständigen Behörden des neu geschaffenen US-Departments of Homeland Security zur Verfügung gestellt werden. Im Falle einer ausdrücklichen Verweigerung dieses Datentransfers muss mit Restriktionen bei der Einreise in die USA gerechnet werden (Außenministerium Österreich. Bürgerservice. Vereinigte Staaten von Amerika (24.11.2008), Online im WWW unter URL: [http://www.aussenministerium.at/view.php3?f\\_id=2357&LNG=de&version=&dv\\_staat=193](http://www.aussenministerium.at/view.php3?f_id=2357&LNG=de&version=&dv_staat=193) [Stand 29.11.2008]).

### **7.1.6.3 Gesundheitliche Folgen**

Der asbestverseuchte Staub des einstürzenden World Trade Centers bei den Terroranschlägen vor mehr als fünf Jahren in New York war für Rettungskräfte, und Anrainer eine tödliche Gefahr. Das wurde jetzt erstmals vom obersten städtischen Gerichtsmediziner Charles Hirsch offiziell anerkannt.

Die Entscheidung könnte Auswirkungen auf Hunderte von Fällen haben, in denen Feuerwehrleute, Polizisten und Rettungskräfte gerichtlich darum kämpfen, als Opfer der Terrorattacken vom 11. September 2001 anerkannt zu werden. Die Zahl der Menschen, die bei den Flugzeugattacken islamistischer Terroristen auf die Zwillingstürme starben, steigt damit nach Angaben der New York Times auf 2.750 (vgl. APA/dpa, APA604, 24.05.2007).

## **7.2 JULI 2005 TERRORANSCHLÄGE AUF GROßBRITANNIEN: LONDON**

### **7.2.1 7. Juli 2005 - Die Chronologie der Terroranschläge auf Großbritannien: London**

- 08.30 Uhr: Eine Videokamera filmt bei der U-Bahnstation King's Cross in London vier Männer mit Rucksäcken.
- 08.49 Uhr: Eine Bombe explodiert in der Piccadilly U-Bahn in Richtung Russell Square.
- 08.50 Uhr: Detoniert in der U-Bahn zwischen Aldgate East und Liverpool Street eine zweite Bombe. Genau zur selben Zeit explodierte ein dritter Sprengsatz in der Nähe der Edgware Road.
- Kurz danach erfuhr die Transportpolizei von einem „technischen Problem“ im Finanzdistrikt nahe der U-Bahn-Station Liverpool Street.
- 09.15 Uhr: Es tauchen erste Berichte über eine Explosion in der U-Bahn auf. Wenige Minuten später berichten die Transportpolizei über Verletzte.
- 09.33 Uhr: Ein weiterer „Zwischenfall“ an der Edgware Station wird gemeldet. Der gesamte U-Bahn-Verkehr wurde eingestellt.
- 09.41 Uhr: Vorfälle in den Haltestellen King's Cross, Old Street und Russell Square werden bekannt.
- 10.02 Uhr: Scotland Yard spricht von „ernsthaften Vorfällen“.
- 10.14 Uhr: Es tauchten Berichte über eine Bombenexplosion in einem Bus auf. Zehn Minuten später sprach Scotland Yard von „mehreren Explosionen“.
- 10.46 Uhr: Die Polizei bestätigt mehrere Schwerverletzte.
- 10.53 Uhr: Der britische Innenminister Charles Clarke sprach von „furchtbaren Verletzungen“.
- 11.07 Uhr: Der gesamte Busverkehr in London eingestellt.
- 11.40 Uhr: Scotland Yard spricht von zwei Toten.
- 12.00 Uhr: Premier Tony Blair bestätigt beim G-8-Gipfel in Schottland, dass es sich um Terroranschläge handelte und kündigte an, nach London sofort zurückzukehren.
- 14.26 Uhr: Die Polizei meldet 33 Tote und 345 Verletzte. Bei den Anschlägen starben insgesamt 56 Menschen, 700 wurden verletzt. Sechs Menschen befanden sich noch in kritischem Zustand (vgl. o. V.: Chronologie der Anschläge. In: Der Standard. 22.07.2005, S. 3).

## **7.2.2 Der 7. Juli 2005**

Die britische Hauptstadt wurde am 7. Juli 2005 im morgendlichen Berufsverkehr von verheerenden Bombenanschlägen getroffen. Zwischen 8.30 Uhr und 9.00 Uhr wurden vier Bomben von Bombenträgern („Rucksackbomber“) ausgelöst. Drei Sprengsätze explodierten mitten im Finanzzentrum. Eine zweite Bombe detonierte in der U-Bahn zwischen Aldgate East und Liverpool. Kurze Zeit später explodierte in der Piccadilly Line in Richtung Russell Square eine weitere Bombe. Genau zur selben Zeit geht ein dritter Sprengsatz in der Nähe der Edgware Road in die Luft. Eine weitere Bombe detonierte in einem voll besetzten Doppeldeckerbus der Linie 30.

Um 9.15 Uhr tauchten die ersten Berichte über die Explosionen in der U-Bahn auf. Um 9.33 Uhr wurde ein weiterer „Zwischenfall“, an der Edgware Station, gemeldet. Der gesamte U-Bahn-Verkehr wurde eingestellt und erst eine halbe Stunde später wurden die Vorfälle von den Haltestellen King’s Cross, Old Street und Russell Square bekannt gegeben.

Um 10 Uhr sprach Scotland Yard von „ernsthaften Vorfällen“ und eine viertel Stunde später wurden Berichte über die Bombenexplosion im Bus veröffentlicht. Weitere zehn Minuten später sprach Scotland Yard von „mehreren Explosionen“ und die Polizei bestätigte mehrere Schwerverletzte. Erst um 11 Uhr wurde auch der gesamte Busverkehr in London eingestellt.

## **7.2.3 Anschläge zeitgleich mit G-8 Gipfel**

Die Anschläge fanden zeitgleich mit dem G-8-Gipfel der führenden Industriestaaten im schottischen Gleneagles statt, bei dem der britische Premier Tony Blair Gastgeber war. Um 12 Uhr bestätigte Tony Blair beim Gipfel, dass es sich um Terroranschläge handelte und kündigte an, nach London zurückzukehren.

Bei den Anschlägen starben insgesamt 56 Menschen (einschließlich der vier Selbstmordattentäter) und 700 wurden teilweise sehr schwer verletzt. Die Bergungsarbeiten in den uralten U-Bahntunneln gestalteten sich als sehr schwierig und viele Menschen waren bis zum Nachmittag in den U-Bahnzügen eingeschlossen.

Am frühen Nachmittag wurde bekannt, dass ein Bekenner schreiben im Namen des Terrornetzwerks Al-Qaida aufgetaucht war. Es handelte sich hierbei um eine Veröf-

fentlichung in einem islamistischen Internetforum. Gerechtfertigt wurden die Anschläge mit der „Kreuzfahrer-Regierung“ Großbritanniens und dessen Truppeneinsatzes in Afghanistan und im Irak (vgl. o.V.: <http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/328/56272/print.html>, Stand: 7.07.2005).

## **7.2.4 Weitere Bombenanschläge zwei Wochen danach**

Genau zwei Wochen nach den verheerenden Terroranschlägen in London mit 56 Todesopfern und etlichen Verletzten, erzeugten am 21. Juli 2005 neue Explosionen in der britischen Hauptstadt Angst und Schrecken. Die Zwischenfälle ereigneten sich in drei U-Bahn Stationen und einem Bus. Laut Polizei gab es mehrere Leichtverletzte. Betroffen waren die U-Bahnstationen Warren Street, Shepherd's Bush und Oval und ein Bus in der Hackney Road nahe Shoreditch (vgl. o. V.: Bomben legen London Lahm. Explosionen in drei U-Bahn-Stationen und Ubs. – Parallelen zu Terror vom 7. Juli. Polizeichef Blair: „Die Absicht war es, zu töten“ – Premier Blair ruft zur Ruhe auf. In: Der Standard. 22.07.2005, S. 1).

Zwei Wochen nach dieser 2. Welle von Bombenanschlägen verstärkte die Polizei ihre Präsenz bedeutend. So kontrollierten mehr als 6.000 Polizisten U-Bahn- und Bus-Haltestellen. Die Polizeipräsenz sollte den Bürgern das Gefühl von Sicherheit vermitteln, nachdem die Terroristen zwei Mal einen Donnerstag für ihre Anschläge ausgewählt hatten.

## **7.2.5 Konsequenzen des 7. Julis 2005**

### **7.2.5.1 Festnahmen**

Die Polizei konnte mehrere Tatverdächtige festnehmen, jedoch den Fall nicht aufklären. Ein unbeteiligter Passant wurde im Juli 2005 von Beamten getötet.

### **7.2.5.2 Verschärfte Sicherheitskontrollen**

Mittlerweile wurden auch die Sicherheitsmaßnahmen in Großbritannien erhöht. Das Österreichische Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten kann Auskünfte über bestimmte Beschränkungen wie zum Beispiel: Flugpassagieren ist es nicht gestattet Flüssigkeiten jeglicher Art durch die Sicherheitskontrollen mitzunehmen -



Ausnahmen sind rezeptpflichtige Arzneimittel in flüssiger Form und in der erforderlichen Menge. Babynahrung ist vom Kleinkind begleitenden Fluggast vor den Sicherheitsbeamten zu probieren. Diverse Flüssigkeiten wie Parfüms, Lotions etc. sind ebenfalls nicht erlaubt.

Ebenso müssen Laptops und andere große elektrischen Geräte (z.B. große Haartrockner) für die Sicherheitskontrolle dem Handgepäck entnommen und in einen extra Korb gelegt werden, so dass sie während des Röntgens nichts verdecken

Außenministerium Österreich. Bürgerservice. Großbritannien (inkl. Bermudas) (21.11.2008), Online im WWW unter URL: [http://www.bmaa.gv.at/view.php?f\\_id=2224&LNG=de&version=&dv\\_staat=53](http://www.bmaa.gv.at/view.php?f_id=2224&LNG=de&version=&dv_staat=53) [Stand: 28.11.2008]. In Stationen der öffentlichen Verkehrsmittel (U-Bahn, Bus) wird verstärkt Sicherheitspersonal eingesetzt.



# **8 AUSWERTUNGEN UND INTERPRETATIONEN DER ERGEBNISSE ÜBER DIE NACHRICHTENDIFFUSION IN ÖSTERREICH**

## **8.1 EINLEITUNG ZUR AUSWERTUNG**

Dieses Kapitel umfasst das Herzstück dieser Arbeit und besteht aus der Auswertung der bereits erhobenen Daten vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL/Integral Market Research über die Nachrichtendiffusion in Österreich von den Terroranschlägen auf die USA (2001) und Großbritannien (2005). Zunächst werden die Ergebnisse der Studie vom 11. September 2001 präsentiert und mit bestehenden Ergebnissen verglichen. Danach werden die Ergebnisse von jenen Terroranschlägen in London mit bestehenden und jener zuvor präsentierten Studie von 9/11 gegenübergestellt. Am Ende dieses Kapitels werden die Ergebnisse zusammengefasst und wenn vorhanden mit gleichen Ergebnissen von historischen Studien bestätigt.

In dieser Arbeit sind bereits durchgeführte Diffusionsforschungen zusammengefasst und mit den österreichischen Studienergebnissen zu der Verbreitung der Terroranschläge des 11. Septembers 2001 in den Vereinigten Staaten und des 7. Julis 2005 in London verglichen worden. Des Weiteren werden die Ereignisse mit den österreichischen Mediennutzungsgewohnheiten konfrontiert.

In einem ersten Schritt werden die österreichischen Ergebnisse von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 mit Ergebnissen von bestehenden Diffusionsstudien verglichen. In einem zweiten Schritt werden die österreichischen Ergebnisse von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 und des 7. Julis 2005 miteinander und mit anderen Studien gegenübergestellt, um Gemeinsamkeiten erkennbar zu machen. Diese Parallelen werden am Ende des Kapitels zusammengefasst und kommentiert.

## 8.2 AUSWERTUNGEN MIT SPSS

### ➤ Häufigkeitstabellen

Ein erster Schritt bei der Analyse von Daten ist die Häufigkeitsauszählung<sup>20</sup>. Die Ergebnisse erscheinen im Viewer. Vor Ausgabe der eigentlichen Häufigkeitstabellen erscheint eine Übersicht über die gültigen und fehlenden Fälle (vgl. Bühl 2006, S. 119-120).

### ➤ Kreuztabellen

SPSS hält verschiedene Prozeduren bereit, mit deren Hilfe Zusammenhänge zwischen zwei Variablen analysiert werden können. Diese Zusammenhänge zwischen nichtmetrischen, also nominal- oder ordinalskalierten Variablen mit nicht allzu vielen Kategorien, lassen sich am besten in Form von Kreuztabellen<sup>21</sup> darstellen. SPSS stellt dazu den Chi-Quadrat-Test zur Verfügung, der überprüft, ob sich die beobachteten Häufigkeiten signifikant von den erwarteten Häufigkeiten unterscheiden (vgl. Bühl 2006, S. 241). Der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest ist für nominalskalierte bzw. kategoriale Daten geeignet, deren gemeinsame Ausprägungen auf eine Abhängigkeit hinweisen (Martens 1999, S. 121).

## 8.3 EXKURS: CHI-QUADRAT-TEST

Die Verfahren zur Prüfung von Hypothesen liefern Aussagen darüber, wie groß die Irrtumswahrscheinlichkeit für eine falsche Annahme oder Ablehnung ist. Bei dieser Arbeit wurde der  $\chi^2$ -Test (Chi-Quadrat) ausgewählt, um die Hypothesen zu falsifizieren oder zu verifizieren. Der  $\chi^2$ -Test stellt eine geeignete Prüfmethode für Hypothesen über bestimmte Verteilungsannahmen dar. Über die Differenzen zwischen den jeweils erwarteten, theoretischen Häufigkeiten und den tatsächlichen, empirischen Häufigkeiten wird eine Maßzahl berechnet. Ist die Wahrscheinlichkeit kleiner als 5 Prozent (kleiner als 1 Prozent), so kann man  $H_0$  auf dem 5 Prozent Niveau (1%-Ni-

---

<sup>20</sup> Auswahl im SPSS-Menü: *Analyse – Deskriptive Statistiken – Häufigkeiten*

<sup>21</sup> Auswahl im SPSS-Menü: *Analyse – Deskriptive Statistiken – Kreuztabellen*. Im Auswahl Kasten *Häufigkeiten: erwartete Häufigkeiten*.

veau) ablehnen. Die Abweichungen von der angenommenen Verteilung sind in diesem Fall signifikant (stark signifikant) (vgl. Atteslander 2000, S. 302 ff).

## **8.4 TERRORANSCHLÄGE AM 11. SEPTEMBER 2001 AUF DIE USA**

### **8.4.1 Allgemeine Forschungsfragen**

1. Über welche Informationskanäle (publizistische und technische Medien) verbreiten sich die Nachrichten über die Terroranschläge?
2. Welche Rolle spielt die interpersonelle Kommunikation bei der Erstinformation von welchen Personen und bei der Informationsweitergabe an welche Personen?
3. Gibt es eine Informationssuche im Anschluss an das Erhalten der Nachricht und in welcher Weise findet sie statt?

### **8.4.2 Forschungsfragen mit soziodemographischem Schwerpunkt**

1. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
2. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
3. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
4. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Information, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
5. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der weiteren Informationssuche über die Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?

## 8.4.3 Ergebnisse der allgemeinen Forschungsfragen

### 8.4.3.1 Über welche Informationskanäle (publizistische und technische Medien) verbreiten sich die Nachrichten über die Terroranschläge?

Am 11. September 2001 waren die klassischen elektronischen Medien die primären Informationsquellen über die Terroranschläge der österreichischen Rezipienten. Knapp jeder 2. erfuhr über den Tag verteilt direkt aus dem Fernsehen (48,8 Prozent) davon. Jeder 4. erfuhr aus dem Radio (26,2 Prozent) die Nachricht und nur jeder 5. wurde von anderen im persönlichen Gespräch darüber verständigt (12,9 Prozent). Weitere 5,3 Prozent wurden telefonisch von den Terroranschlägen in Kenntnis gesetzt (vgl. Integral Market Research: America under Fire, Online im WWW unter URL: <http://www.integral.co.at/dImages/americaUnderFire.pdf> [stand 23.02.2007]).

Im persönlichen Gespräch	12,9%
Wurde angerufen	5,3%
Erhielt eine SMS	0,50%
Erhielt eine E-Mail	0,3%
Aus dem Fernsehen	48,8%
Aus dem Radio	26,2%
Im Chat	0,5%
Auf einer Homepage	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	1,9%
Aus der Zeitung	0,2%
Keine Angaben	2,9%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.	

Um 14.45 Uhr mitteleuropäische (MEZ) Zeit raste das erste Flugzeug in das World Trade Center in New York City. Zu diesem Zeitpunkt betrug die durchschnittliche Radio- bzw. Fernsehnutzung in Österreich 20,7 bzw. 10,4 Prozent (vgl. Media-Analyse 2005, S. 100 u. 112). Den genauen Zeitpunkt des Erfahrens von den Terroranschlägen des 11. Septembers wurde vom Marktforschungsinstitut INTEGRAL nicht erhoben, daher ist die Interpretation vom Zeitpunkt des Erfahrens und der Erstinformationsquelle nicht möglich.

## ➤ **Der Vergleich**

Reiht man die Erstinformationsquellen für die „Shocking News“ über den 11. September, ergibt sich für Österreich folgendes Bild: 1. Fernsehen, 2. Radio, 3. persönliches Gespräch und 4. telefonisch verständigt.

Vergleicht man diese Reihung mit den beiden Diffusionsstudien, die in Deutschland (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167-177) und den USA (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 209-219) zum 11. September durchgeführt worden sind, zeigt sich dasselbe Muster der Erstinformationsquellen.

Da die deutsche mit der österreichischen Mediennutzung vergleichbar ist (auf Grund der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und geografischen Nähe sowie Uhrzeit), unterscheiden sich die Daten beider Diffusionsstudien nur geringfügig. So haben zum Beispiel 44,9 Prozent der Deutschen und 48,8 Prozent der Österreicher aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen des 11. Septembers erfahren. Vergleicht man jedoch die Erstinformationsquelle aus den USA, dann sieht man, dass nur 32,3 Prozent aus dem Fernsehen davon erfahren haben. Grund dafür ist, dass es in den USA früher Morgen war, als die erste Nachricht über die Terroranschläge bekannt wurde. Dieser Prozentsatz ist dementsprechend geringer, obwohl in den USA das „Frühstücksfernsehen“ ein beliebtes Format ist.

Zum Informationsmedium Radio sind vergleichsweise wenige Divergenzen bei den Ergebnissen der Diffusionsstudien zwischen den drei Staaten Österreich, Deutschland und den USA erkennbar. Auf diesem Weg haben nämlich 26,2 Prozent der Österreicher, 28,0 Prozent der Deutschen und 26,7 Prozent der Amerikaner von den Vorfällen erfahren. Das Radio ist ein Tagesbegleitmedium und kann nahezu an jedem Ort rezipiert werden.

Der internationale Vergleich bei der interpersonalen Kommunikation ergibt einen gravierenden Unterschied. So zeigt sich, dass in dem Land der Terroranschläge, den USA, vermehrt die Nachricht an Dritte persönlich weitergegeben wurde. Folglich wurden 25,9 Prozent durch „Face-to-Face“ Kommunikation und 14,1 Prozent telefonisch über Terroranschlägen von anderen informiert. In Deutschland hingegen waren es insgesamt 22,8 Prozent und in Österreich insgesamt 18,2 Prozent (12,9 Prozent interpersonal und 5,3 Prozent telefonisch), die die Nachricht über die Anschläge von andere Personen erhalten haben. Diese Gegebenheit, dass Personen aus dem Ereignis

nisland stärker interpersonelle Kommunikation anwenden, wurde bereits von Rosengren im Jahr 1987 bestätigt (vgl. S. 227-255). Bei seiner Untersuchung erforschte er, wie sich der Mord an den schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme im Ereignisland Schweden, Nachbarstaaten und Staaten mit größerer geografischer Entfernung sowohl mit und ohne kulturelle Nähe zu Schweden verbreitet hat<sup>22</sup>.

<b>Tabelle 22: Erstinformatiionsquelle: 9/11 (Deutschland)</b>			
Fernsehen	Radio	Internet	Interpersonal
44,9%	28,0%	2,3%	22,8%
Quelle: Emmer/Kulmann/Vowe/Wolling 2002. S. 170, Tabelle 2. n = 1460.			

<b>Tabelle 23: Erstinformatiionsquelle: 9/11 (USA)</b>						
TV	Radio	Person-to-Person	Telephone	Internet	Others	No Answer
32,28%	26,77%	25,98%	14,17%	2,36%	1,57%	0,79%
Quelle: Rogers/Seidel 2002, S. 213. n = 127.						

#### **8.4.3.2 Welche Rolle spielt die interpersonelle Kommunikation bei der Erstinformation von welchen Personen und bei der Informationsweitergabe an welche Personen?**

Durch interpersonelle Kommunikation haben 12,9 Prozent der Österreicher von den Terroranschlägen erfahren – angerufen wurden 5,3 Prozent. Insgesamt wurden 21,4 Prozent der Österreicher direkt (im persönlichen Gespräch 12,9 Prozent, telefonisch 5,3 Prozent, per SMS 0,5 Prozent, per E-Mail 0,2 Prozent und 0,6 Prozent aus dem Chat) oder indirekt (Gespräch zwischen anderen Leuten 1,9 Prozent) von anderen Personen über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Davon wurden beinahe gleich viele Personen von Freunden (34,6 Prozent) und Familienmitgliedern (32,2 Prozent) über die Terroranschläge informiert. Immerhin 17,9 Prozent haben von ihren Arbeitskollegen und sogar 7,7 Prozent von fremden Personen von den Anschlägen erfahren.

---

<sup>22</sup> Insgesamt wurde diese Studie in 12 Ländern durchgeführt.



<b>Tabelle 24: Instrument der Informationsweitergabe: 9/11</b>	
Im persönlich Gespräch	57,5%
Angerufen	38,3%
SMS versendet	1,6%
E-Mails verschickt	2,1%
Im Chat gepostet	0,4%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.	

Insgesamt haben 36,4 Prozent der befragten Österreicher die Nachricht über die Terroranschläge anderen Personen mitgeteilt. Davon hat mehr als die Hälfte (57,5 Prozent) andere im persönlichen Gespräch darüber benachrichtigt – gefolgt von der telefonischen Benachrichtigung (38,3 Prozent).

Beachtenswert ist, wie selten E-Mails (2,1 Prozent) und SMS (1,6 Prozent) versandt wurden, um anderen Personen von den Vorfällen zu berichten. Daraus lässt sich ableiten, dass bei „Shocking News“ die persönliche Nachrichtenweitergabe eine größere Rolle spielt – die Nachricht jemandem zu schreiben, stellt aber ein unübliches Handlungsmuster dar.

<b>Tabelle 25: Verhältnis zum Informanten: 9/11</b>	
Familienmitglied	32,2%
Freund/Bekannter	34,6%
Arbeitskollege	17,9%
Fremde Person	7,7%
Andere Person	2,6%
Keine Angabe	5,0%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.	

Weiters ist es sehr interessant, welche weiteren Personen die 36,4 Prozent der Österreicher über die Terroranschläge informiert haben. Freunden, Bekannten und Familienmitgliedern wurde am häufigsten die Nachricht über die Anschläge mitgeteilt. Je knapp ein Drittel informierten ihre Freunde (34,6 Prozent) und Angehörige (32,2 Prozent) über die Vorfälle. 17,9 Prozent setzten ihre Arbeitskollegen und weitere 7,7 Prozent sogar fremde Personen darüber in Kenntnis.

Eine plausible Erklärung liegt wohl darin, dass zuerst jenen Personen die „Shocking News“ mitgeteilt wird, die sich gerade im Umfeld von der informierenden Person befinden. Daher wurden auch deutlich mehr Personen im persönlichen Gespräch (57,5 Prozent) über die Anschläge informiert als telefonisch (38,3 Prozent).

## ➤ **Der Vergleich**

Vergleicht man jene in Deutschland durchgeführte Diffusionsstudie zum 11. September (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167-177) mit den österreichischen Daten ergibt sich folgendes Bild: Insgesamt wurden weniger Österreicher (12 Prozent) von anderen Personen über die Terroranschläge informiert als Deutsche (23 Prozent). Es lag jedoch eine Situation der Überinformation vor. Viele müssen mehrfach informiert worden sein bzw. waren bereits durch die Medien informiert. Insgesamt wurden aber 58,1 Prozent aktiv, um andere vom 11. Septembers zu erzählen. (In Österreich war dieser Prozentsatz ebenfalls geringer. 36,4 Prozent informierten andere Personen über die Anschläge.) Von diesen gingen 46,6 Prozent zu anderen, 58,9 Prozent griffen zum Telefon, um von den Anschlägen zu berichten (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 173-174).

### **8.4.3.3 Gibt es eine Informationssuche im Anschluss an das Erhalten der Nachricht und in welcher Weise findet sie statt?**

Bei solchen Shocking News, wie vom 11. September 2001, ist anzunehmen, dass weitere Informationen gesucht werden, um Hintergründe und Details über die Geschehnisse zu erfahren. So gut wie jeder befragte Österreicher hat nach weiteren Informationen gesucht. So haben insgesamt 95,3 Prozent der Österreicher mindestens ein Medium konsumiert, um weitere Informationen und Hinweise zur Aufklärung der Ursachen zu erlangen. Das Fernsehen dominierte bei der Anschlusskommunikation erheblich. 78,0 Prozent der Befragten drehten das Fernsehgerät auf und 14,8 Prozent schalteten das Radio ein. Weitere 3,4 Prozent der Österreicher haben sich eine Abendausgabe einer Zeitung besorgt. Im Internet recherchierten nur 2,5 Prozent nach weiteren Hintergrundinformationen, obwohl im Jahr 2001 bis zu 46 Prozent der Bevölkerung das Netz täglich nutzten (vgl. Integral Market Research: AIM INTERNET-ENTWICKLUNG. 4. Quartal 2001 (05.12.2001), Online im WWW unter URL: [http://www.integral.co.at/dImages/AIM\\_Consumer\\_-\\_Q4\\_2001.pdf](http://www.integral.co.at/dImages/AIM_Consumer_-_Q4_2001.pdf), [Stand: 04.04.2007]). Grund für die geringe Internetnutzung könnte das überlastete Netz sein. Ferner überschlugen sich die Ereignisse und so waren viele Seitenanbieter nicht in der Lage so schnell zu reagieren.

Bei den Shocking News vom 11. September 2001 dominierte das Bedürfnis nach Visualisierung – sich also ein Bild von den unglaublichen Geschehnissen zu machen –

aus diesem Grund schalteten zwei Drittel der Österreicher den Fernseher ein, um weitere Informationen darüber zu erhalten. Viele Fernsehkanäle änderten ihre Programme und sendeten Sondersendungen, diese zeigten immer wiederkehrend, wie vor laufenden Kameras zahlreicher Medienvertretern eine Boeing 767 in den südlichen Turm der Twin Tower prallte und explodierte. Das angeblich schnellste Medium, das Internet, wurde dagegen von den Österreichern kaum genutzt, um sich weiterzuinformieren.

<b>Tabelle 26: Anschlusskommunikation: 9/11</b>	
Radio eingeschaltet	14,8%
Fernseher aufgedreht	78,0%
Im Internet recherchiert	2,5%
Abendausgabe der Zeitung	3,4%
Anderes	1,3%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.	

### ➤ **Der Vergleich**

In Deutschland ergab sich ein nahezu identisches Bild bei der Informationssuche nach Kenntnisnahme der Anschläge vom 11. September (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167-177). Mehr als 90 Prozent der befragten Deutschen<sup>23</sup> haben nach weiteren Informationen gesucht – in Österreich waren es 95,3 Prozent. Offenbar dominierte das Bedürfnis nach Visualisierung die Wahl des Mediums. Das Fernsehen war das Medium der Wahl, um weitere Informationen zu bekommen, entweder indem sie den Fernseher einschalteten oder indem sie den Sender wechselten. In der Extremsituation konnte das Fernsehen alle seine Vorteile ausspielen: Glaubwürdigkeit, Visualität und Aktualität (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171).

Insgesamt haben sich 66,3 Prozent (47,1 Prozent, die bereits fern sahen, und 19,2 Prozent, die den Fernseher umschalteten) dem Fernsehen zugewendet, um weitere Informationen über die Terroranschläge zu erhalten.

Ein Zehntel der Deutschen schaltete das Radio (10,6 Prozent) ein und ein Fünftel recherchierte im Internet (5,6 Prozent). Somit nutzte die deutsche Bevölkerung mehr als doppelt so oft das Internet als die österreichische (2,5 Prozent). Weitere 3,6 Pro-

---

<sup>23</sup> Bei diesen Daten handelt es sich allerdings um gewichtete Daten.

zent der deutschen Bevölkerung tauschten ihren Wissensstand mit anderen Personen aus.

In den USA war das Bedürfnis nach Anschlusskommunikation ebenfalls enorm (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 214). 91 Prozent suchten nach weiteren Informationen. Jedoch gibt es hier etwas größere Unterschiede bei der Medienwahl zwischen Österreich und Deutschland – diese Tatsache liegt, wie bereits erwähnt, daran, dass der Tageszeitpunkt, zu dem ein Ereignis bekannt wird, eine wichtige Rolle spielt. Da die Nachricht, über die vergleichslosen Terroranschläge in den USA, in der frühen Morgenstunde bekannt wurde, haben dementsprechend weniger Personen die Möglichkeit gehabt, zum Beispiel den Fernseher anzuschalten, da sie sich oftmals bereits an ihrer Arbeitsstelle befunden haben. Trotzdem wendeten sich 52,1 Prozent dem Fernsehen zu, um weitere Informationen zu erhalten. Das Radio wurde hingegen weniger oft (15,4 Prozent) rezipiert, obwohl dieses Medium ortsunabhängig genutzt werden kann und so auch zum Beispiel auf dem Weg zur Arbeitsstelle im Auto. Ein Zehntel der Amerikaner befragte andere Personen und weitere 5,9 Prozent tätigten einen Anruf, um weitere Informationen zu erlangen. Ein Fünftel der Befragten nutzte das Internet (5,3 Prozent) für ihre Recherchen – in Deutschland handelte es sich fast um dasselbe Ausmaß (5,6 Prozent) - in Österreich waren es hingegen nur 2,5 Prozent.

<b>Tabelle 27: Anschlusskommunikation: 9/11 (USA)</b>	
TV	52,1%
Radio	15,4%
Person-to Person	10,1%
Telefon	5,9%
Internet	5,3%
Newspaper	4,7%
Others	1,2%
No answer	5,3%
Quelle: Rogers/Seidel 2002, S. 214. n =127.	

## **8.4.4 Ergebnisse der Forschungsfragen mit soziodemographischem Schwerpunkt**

### **8.4.4.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?**

Wie bereits erwähnt, waren die klassischen elektronischen Medien die häufigsten Informationsquellen. Fast die Hälfte der Österreicher (48,8 Prozent) erfuhr von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 aus dem Fernsehen und ein Viertel (26,2 Prozent) aus dem Radio. 12,9 Prozent erfuhren die Information über die Attentate von anderen Personen durch ein persönliches Gespräch und weitere 5,3 Prozent wurden angerufen.

Beim Betrachten der Radio- und Fernsehreichweiten laut österreichischer Media-Analyse 2005 (S. 100 u. S. 112) sieht man, dass die Fernsehnutzung (10,4 Prozent) gegenüber der Radionutzung (20,7 Prozent) zum Zeitpunkt der ersten Bekanntgabe (14.45 Uhr mitteleuropäische Zeit) der Vorfälle in den USA unterlegen ist. Dieser Gegebenheit zum Trotz, hat das Fernsehen eine überraschend große Bedeutung für die Verbreitung der Terroranschläge und für die anschließende Informationssuche. Deutlich mehr Personen haben aus dem Fernsehen (48,8 Prozent) von den Terroranschlägen erfahren als aus dem Radio (26,2 Prozent). Eine plausible Erklärung für diese Tatsache ist folgende: am frühen Nachmittag wurde die Nachricht in Europa bekannt und erst im Laufe der Stunden wurden die Österreicher darüber informiert. Da die Fernsehnutzung kontinuierlich mit den Nachmittagsstunden steigt und die Radionutzung abnimmt, ist dieses Ergebnis nachvollziehbar. Weil die genaue Uhrzeit des Erfahrens nicht erhoben worden ist, kann man deshalb nur spekulieren. Eine weitere Begründung für die Tatsache, dass fast 50 Prozent der Österreicher die Nachricht über die Ereignisse aus dem Fernsehen zu keiner „Prime Time“ erfahren haben, liegt darin, dass jedes verfügbare Fernsehgerät an Arbeitsstätten, Kaffeehäusern und Einkaufszentren (zum Beispiel im Donauplex in Wien) eingeschaltet wurde. So haben auch viele Personen die Nachricht aus dem typischen „Homebound“ Medium unterwegs erfahren können.

#### **8.4.4.1.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über Terroranschläge, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Geschlecht.

##### **➤ Ergebnisse**

Beim Betrachten des Geschlechterverhältnisses sieht man, dass mehr Frauen (27,5 Prozent) als Männer (21,3 Prozent) aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen auf die USA erfahren haben. Beim Erfahren aus dem Radio ergaben sich geringere Unterschiede. So wurden aus diesem Medium 13,9 Prozent Männer und 12,3 Prozent Frauen von den schrecklichen Ereignissen in Kenntnis gesetzt. Beide Geschlechter wurden gleichermaßen von anderen über die Anschläge informiert. 6,6 Prozent Männer und 6,3 Prozent Frauen haben in einem persönlichen Gespräch von anderen Personen darüber erfahren. Bei einem Telefonat erfuhren geringfügig mehr Frauen (3,1 Prozent) als Männer (2,2 Prozent) von den Anschlägen. Darüber hinaus wurden mehr Frauen (3,1 Prozent) als Männer (2,2 Prozent) angerufen, um von der Nachricht der Vorfälle in den USA unterrichtet zu werden.

Die durchschnittliche Mediennutzung in Österreich laut Media-Analyse 2005 (vgl. S. 106) ergibt folgendes Bild: bei der Radionutzung beider Geschlechter ergeben sich kaum Unterschiede: 84,3 Prozent der Männer und 83,8 Prozent der Frauen nutzen regelmäßig Radioprogramme. Weiters ergeben sich Unterschiede zwischen der Fernsehnutzung beider Geschlechter. Mehr Frauen als Männer rezipieren regelmäßig Fernsehprogramme. So sehen 70,6 Prozent Frauen und 66,3 Prozent Männer täglich TV (vgl. Media-Analyse 2005, S. 120).

Laut der Medienanalyse ist daher das Ergebnis der Erstinformationsquelle und dem Geschlecht der informierten Person auch wenig überraschend. Frauen rezipieren Fernsehprogramme häufiger und Männer häufiger Radioprogramme. Somit geht die tatsächliche Erstinformationsquelle mit dem Geschlecht der informierten Person und der Medienanalyse konform. Beide Geschlechter weisen unterschiedliche Mediengänge auf. Grund dafür ist unter anderem, dass Frauen weniger oft erwerbstätig sind

als Männer. Daher erfahren Frauen häufiger Nachrichten aus dem Fernsehen als Männer. Generell werden mehr Männer als Frauen über das Radio informiert, da dieses Medium oft auch am Arbeitsplatz rezipiert werden kann.

**Tabelle 28: Erstinformationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: 9/11**

Erstinformationsquelle	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	6,6%	6,3%	12,9%
Wurde angerufen	2,2%	3,1%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,3%	0,2%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,2%	0,1%	0,3%
Aus dem Fernsehen	21,3%	27,5%	48,8%
Aus dem Radio	13,9%	12,3%	26,2%
Im Chat	0,2%	0,3%	0,5%
Aus dem Internet	0,4%	0,1%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	1,2%	0,7%	1,9%
Aus der Zeitung	0,1%	0,1%	0,2%
Keine Angaben	1,4%	1,5%	2,9%
Gesamt	47,8%	52,2%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.			

Weiters haben bereits durchgeführte Diffusionsforschungen (vgl. zum Beispiel Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 229) ergeben, dass häufiger Männer als Frauen durch interpersonelle Kontakte von Nachrichten informiert werden. Dies liegt ebenfalls daran, dass Männer häufiger berufstätig sind als Frauen. Durch interpersonelle Kontakte verbreitet sich eine Nachricht (hauptsächlich) am Arbeitsplatz schnell – dies setzt voraus, dass der Informierende selbst informiert worden ist (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 169).

### ➤ **Chi-Quadrat-Test**

Die Hypothese unterstellte keinen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Erfahren von den Terroranschlägen und dem Geschlecht der informierten Person. Der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest ergibt eine asymptotische Signifikanz von  $P= 0,178$  (2-seitig). Somit gibt es keinen signifikanten Zusammenhang zwischen den beiden Variablen.

<b>Tabelle 29: Erstinformationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat- Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	13,893(a)	10	,178
Likelihood-Quotient	14,812	10	,139
Zusammenhang linear-mit-linear	,087	1	,768
Anzahl der gültigen Fälle	1000		

a 10 Zellen (45,5%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,96

### ➤ **Der Vergleich**

Im Vergleich mit anderen Diffusionsstudien zeigt sich ein ähnliches Bild wie die Ergebnisse aus Österreich. Die zwei durchgeführten Diffusionsstudien beweisen, dass bei Nachrichten mit hohem Nachrichtenwert Frauen diese häufiger aus dem Fernsehen und Männer diese häufiger aus dem Radio erfahren. Bei der in Deutschland durchgeführten Diffusionsstudie zum 11. September konnten die Initiatoren bestätigen (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170), dass Frauen (48,1 Prozent) vermehrt aus dem Fernsehen vom 11. September erfahren haben als Männer (41,4 Prozent). Weiters wurde bestätigt, dass Männer (32,0 Prozent) häufiger aus dem Radio Shocking News rezipierten als Frauen (24,1 Prozent).

Auch bei einer weiteren Diffusionsstudie (vgl. Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 229) über Chruschtschows Amtsniederlegung aus dem Jahr 1966 konnte bestätigt werden, dass es bei beiden Geschlechtern unterschiedliche Mediennutzungen gibt. Frauen haben ebenfalls öfters aus dem Fernsehen (42 Prozent) als Männer (23 Prozent) davon erfahren. Weiters haben auch deutlich mehr Männer (43 Prozent) als Frauen (29 Prozent) diese Nachricht aus dem Radio vernommen.

Die beiden Geschlechter verfügen über unterschiedliche Mediennutzungen. Da Frauen auch noch heutzutage weniger oft berufstätig sind und mehr Zeit zu Hause verbringen, nutzen sie auch das typische „Homebound“ Medium Fernsehen häufiger als Männer.

Bei interpersonellen Kontakten zeigt sich kein klares Bild bei der Geschlechterzugehörigkeit. Vergleicht man nun das interpersonelle Erfahren bei beiden Diffusionsstu-



dien, so sieht man, dass von Chruschtschows Amtsniederlegung 1966 mit Abstand weniger Frauen (13 Prozent) als Männer (20 Prozent) von anderen Personen erfahren haben. Die Initiatoren führen dies auf die geringere Berufstätigkeit von Frauen zurück. Über Shocking News wird an Arbeitsstellen oft gesprochen und so wurden Männer häufiger von anderen Personen informiert.

Im Jahr 2001 in Deutschland (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170) erhielten allerdings mehr Frauen (24,3 Prozent) als Männer (21,4 Prozent) von anderen Personen die Nachricht über die Terroranschläge vom 11. September 2001. Zwar sind nach wie vor Frauen weniger oft berufstätig, wurden aber häufiger von anderen Personen über die Geschehnisse informiert. Dies hat mehrere Ursachen zum Beispiel: Nicht nur das Telefon ist ein allgegenwärtiges Kommunikationsmittel geworden, sondern das Mobiltelefon, welches immer und überall genutzt werden kann.

<b>Tabelle 30: Erstinformationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>		
Erstinformationsquelle	Frauen	Männer
Fernsehen	48,1 %	41,4 %
Radio	24,1 %	32,0 %
Interpersonell	24,3 %	21,4 %
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171. n = 1460.		

<b>Tabelle 31: Erstinformationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: ‚Khruschews‘ (USA)</b>		
Erstinformationsquelle	Frauen	Männer
Fernsehen	42%	23%
Radio	29%	43%
Interpersonell	13%	20%
Quelle: Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 228. n = 531.		

#### **8.4.4.1.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über Terroranschläge, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erlangen der Information über die Terroranschläge und der Variablen Alter.

## ➤ **Ergebnisse**

Vergleicht man nun die verschiedenen Altersgruppen (bis 29, 30-49, 50-69 und über 70 Jahre), dann sieht man deutlich die Unterschiede bei der Rezeptionsart der Shocking News über den 11. September. Insgesamt haben jedoch alle Altersgruppen, hauptsächlich aus dem Fernsehen, gefolgt vom Radio und dem persönlichen Gespräch, von den Terroranschlägen erfahren. Betrachtet man jedoch die Altersgruppen genauer, so zeigt sich, dass die älteste (über 70 Jahre) und die jüngste Altersgruppe (bis 29 Jahre) beim Medium Fernsehen unterrepräsentiert sind. 9,9 Prozent beziehungsweise 10,3 Prozent dieser Altersgruppen haben aus dem Fernsehen von den Ereignissen des 11. Septembers erfahren. Die Altersgruppen der 30 bis 49 und der 50 bis 69-Jährigen haben zu je 14,3 Prozent aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen erfahren. Aus dem Hörfunk haben am häufigsten die 30 bis 49-jährigen Österreicher erfahren (12,2 Prozent) und am seltensten die über 70-Jährigen (1,3 Prozent). In einem persönlichen Gespräch haben am zahlreichsten die 30 bis 49-Jährigen (5,2 Prozent) erfahren – dicht gefolgt von den 50 bis 69-Jährigen (4,4 Prozent). Am seltensten wurde die älteste Altersgruppe (0,6 Prozent) interpersonell über die Anschläge informiert. Diese Ergebnisse bestätigen ebenfalls die bereits genannte Begründung bezüglich der Mediennutzung und der Erwerbstätigkeit. Personen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, haben andere Mediennutzungsgewohnheiten als zum Beispiel Pensionisten oder Schüler, da sie einen anderen Tagesrhythmus haben. Personen, die im Berufsleben stehen, befinden sich in einer bestimmten Altersgruppe. Bei den zur Verfügung stehenden Daten vom Marktforschungsinstitut INTEGRAL handelte es sich in diesem Fall um die beiden Gruppen der 30 bis 49 und 50 bis 69-jährigen Österreicher. Berufstätige Personen, daher Personen aus den beiden mittleren Altersgruppen erfuhren häufiger von den Shocking News durch interpersonelle Kontakte und aus dem Radio – im Gegensatz zu den Nicht-Berufstätigen also die jüngste (bis 29 Jahre) und die älteste Altersgruppe (>70 Jahre), die häufiger diese Nachrichten aus dem Fernsehen erfahren haben.

Laut österreichischer Medienanalyse rezipiert die älteste Altersgruppe (>70 Jahre) am seltensten Radioprogramme (74,6 Prozent). Am häufigsten nutzen die beiden mittleren Altersgruppen dieses Medium (30 bis 49 Jahre: 87,1 Prozent und 50 bis 69 Jahre: 86,3 Prozent) gefolgt von der jüngsten Altersgruppe (14-29 Jahre 81,3 Prozent). Die Ergebnisse, über das Erfahren von der Nachricht vom 11. September im Zusammenhang mit Alter und Radionutzung, entsprechen daher den realen Verhält-

nissen. Die Ergebnisse einer Reihung der Altersgruppen entsprechen jenen der österreichischen Media-Analyse (vgl. 2005, S. 106).

Weiters ist es so, dass die tatsächliche Fernsehreichweite nach den Altergruppen (vgl. Media-Analyse 2005, S. 120) nicht mit jenen Daten des „Erfahrens“ von den Terroranschlägen des 11. Septembers entspricht. So haben zum Beispiel die beiden mittleren Altersgruppen (30-49 Jahre und 50-69 Jahre) häufiger aus dem Fernsehen als die anderen Altersgruppen erfahren. Nach der jüngsten folgte die ältere Altersgruppe diesem Trend. Weiters ist es so, dass die jüngste Altersgruppe prozentmäßig am wenigsten Fernsehprogramme nutzt – die Reihung geht reziprok zurück. Also je jünger die Altersgruppe ist, desto weniger oft wird das Fernsehen genutzt. Somit sind die tatsächlichen Ergebnisse mit jenen der Erstinformationsquelle nicht identisch. So hat die älteste Altersgruppe (9,9 Prozent) am seltensten aus dem Fernsehen von dem Terroranschlägen erfahren – gefolgt von der jüngsten Altersgruppe (10,3 Prozent). Die beiden mittleren Gruppen (14,3 Prozent) haben gleich viel und am häufigsten aus diesem Medium von den Terroranschlägen erfahren. Dieses Ergebnis ist daher wie folgt zu interpretieren: Die Altersgruppe der Haupterwerbstätigen sieht zwar häufiger Fernsehprogramme – nur nicht während der gewöhnlichen Geschäftszeiten, sondern in den Abendstunden.

Erstinformationsquelle	Altersgruppen nach Integral				Gesamt
	bis 29	30-49	50-69	> 70	
Im persönlichen Gespräch	2,7%	5,2%	4,4%	0,6%	12,9%
Wurde angerufen	1,0%	2,0%	1,8%	0,5%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,2%	0,2%	0,1%	0,0%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%	0,3%
Aus dem Fernsehen	10,3%	14,3%	14,3%	9,9%	48,8%
Aus dem Radio	4,9%	12,2%	7,8%	1,3%	26,2%
Im Chat	0,0%	0,4%	0,1%	0,0%	0,5%
Aus dem Internet	0,1%	0,3%	0,1%	0,0%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,2%	0,3%	1,1%	0,3%	1,9%
Aus der Zeitung	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%
Keine Angaben	0,4%	1,1%	1,1%	0,3%	2,9%
Gesamt	20,0%	36,2%	30,9%	12,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

➤ **Chi-Quadrat-Test**

Es besteht ein sehr starker Zusammenhang zwischen dem Erfahren von den Terroranschlägen und dem Alter der informierten Person. Der Chi-Quadrat-Test ergab eine asymptotische Signifikanz von  $P=0,000$  (2-seitig).

<b>Tabelle 33: Erstinformationsquelle / Alter des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	245,221(a)	140	,000
Likelihood-Quotient	190,397	140	,003
Zusammenhang linear-mit-linear	1,271	1	,260
Anzahl der gültigen Fälle	1001		

➤ **Der Vergleich**

Der Vergleich mit jenen Ergebnissen der Diffusionsstudie aus Deutschland vom 11. September 2001 (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170) zeigt ein ähnliches Bild wie in Österreich. Da die Variable „Alter“ in kommunikationswissenschaftlichen Diffusionsforschungen in der Vergangenheit kaum untersucht wurde, wird hier das Ergebnis von Österreich nur mit jener Studie aus Deutschland über den 11. September 2001 verglichen.

In Deutschland hat die jüngste Altersgruppe (bis 29 Jahren) am häufigsten aus dem Fernsehen (45,1 Prozent) von den Terroranschlägen erfahren und zirka ein Viertel (23,5 Prozent) aus dem Radio. Interessant ist jedoch, dass mehr Personen dieser Altersgruppe durch interpersonelle Quellen (27,0 Prozent) als aus dem Radio von diesen Anschlägen erfahren haben.

Die mittlere Altersgruppe (30 bis 49 Jahren) hat in Deutschland am zahlreichsten aus dem TV (38,8 Prozent) und sehr dicht gefolgt vom Radio (34,0 Prozent) von den Terroranschlägen erfahren. So war es auch in Österreich (ungewichtete Daten: 14,3 Prozent Fernsehen, 12,2 Prozent Radio).

Durch interpersonelle Kontakte wurden von dieser Altersgruppe 22,2 Prozent in Kenntnis gesetzt. Im Gegensatz zum Fernsehen – durch dieses Medium haben 38,8 Prozent der 30 bis 49-Jährigen von den Terroranschlägen erfahren.

Die Reihung der Erstinformationsquelle ähnelt sich bei der ältesten und jüngsten Altersgruppe sehr. So hat insgesamt mehr als die Hälfte dieser Altersgruppe aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen erfahren (52,4 Prozent). Zirka die Hälfte von diesem Wert hat aus dem Radio (23,3 Prozent) davon gehört. Dicht gefolgt von der interpersonellen Kommunikation. Diese erreichte ungefähr denselben Wert (21,2 Prozent) wie das Erfahren aus dem Radio (23,3 Prozent).

Weiters wurde interpersonelle Kommunikation am 11. September in Deutschland (22,8 Prozent) im Gegensatz zu Österreich (12,9 Prozent) stärker angewendet und zwar bei jeder Altersgruppe.

Zusammenfassend zeigt der Vergleich zwischen Deutschland und Österreich in Bezug auf die Erstinformationsquelle und der Altersgruppen unterschiedliche Ergebnisse. So wurden zum Beispiel durch interpersonelle Kommunikation die jüngste Altersgruppe über die Terroranschläge am häufigsten persönlich informiert (27,0 Prozent). In Österreich wurde die Gruppe der 30 bis 39-Jährigen am häufigsten von anderen Personen in Kenntnis gesetzt. Weiters erfuhren in Deutschland mit Abstand am häufigsten Personen über 50 Jahre aus dem Fernsehen. In Österreich waren es die 30 bis 69-Jährigen, die am häufigsten aus dem Fernsehen von den Anschlägen erfahren haben (14,3 Prozent). Das Radio ist die einzige Erstinformationsquelle – bei der die Verhältnisse in beiden Ländern gleich sind. So hat die Gruppe der 30 bis 49-Jährigen je am häufigsten von den Anschlägen aus dem Radio erfahren (Deutschland: 34,0 Prozent, Österreich: 14,3 Prozent).

<b>Tabelle 34: Erstinformationsquelle / Alter des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>				
	Altersgruppen			
	16-29	30 bis 49	50 und älter	Gesamt
Interpersonal	27,0%	22,2%	21,2%	22,8%
Fernsehen	45,1%	38,8%	52,4%	44,9%
Radio	23,5%	34,0%	23,3%	28,0%
Internet	3,4%	2,8%	1,1%	2,3%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170, Tabelle 2. n= 1460.				

#### **8.4.4.1.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über Terroranschläge, wenn die Variable Aufenthaltsort berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Aufenthaltsort.

##### **➤ Ergebnisse**

Durch welche Informationskanäle jemand von einer Nachricht erfährt, hängt natürlich auch von dem Umfeld ab, in dem sich diese Person befindet. Der Ort, an dem sich jemand aufhielt, als er die „Shocking News“ über den 11. September erfuhr, ist daher eine sehr wichtige und komplexe Variable. Der Aufenthaltsort hängt erneut davon ab, welcher Tätigkeit man gerade nachging. Und welcher Tätigkeit man nachgeht, hängt wiederum von der Bildungsschicht, Alter und dem Geschlecht ab. Höher gebildete Personen sind eher erwerbstätig als niedrig Gebildete. Frauen sind weniger oft erwerbstätig als Männer, und daher ergeben sich unterschiedliche Mediennutzungsgewohnheiten. Weiters haben Schüler, Studenten und Pensionisten auf Grund ihrer Tagesabläufe auch andere Aufenthaltsorte und andere Rezeptionsgewohnheiten als berufstätige Personen.

Zum Zeitpunkt, als die österreichischen Befragten von den Terroranschlägen erfahren haben, befanden sich 56,5 Prozent zu Hause, 17,4 Prozent am Arbeitsplatz und 14,9 Prozent waren unterwegs.

Das Fernsehen ist das wichtigste „Homebound“ Medium - es gibt kaum Gelegenheit an anderen Orten zum Beispiel am Arbeitsplatz oder an der Ausbildungsstätte dieses Medium zu nutzen. Das Radio hingegen ist ein Medium, welches ortsunabhängig rezipiert werden kann. So war es auch am 11. September in Österreich. Für jene, die sich zu Hause befunden haben, als sie von den Terroranschlägen erfahren haben, war das Fernsehen (38,7 Prozent) das wichtigste Erstinformationsmedium. Diejenigen, die sich am Arbeitsplatz aufgehalten haben, wurden hauptsächlich aus dem Radio (7,3 Prozent) von den Anschlägen in Kenntnis gesetzt – gefolgt von persönlicher Information durch andere Personen (4,6 Prozent) und sogar aus dem für einen Arbeitsplatz unüblichen Medium, dem Fernsehen (3,3 Prozent) wurde ein geringer

Teil über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Für Österreicher, die gerade unterwegs waren, war ebenfalls das Radio (8,4 Prozent) die wichtigste Erstinformationsquelle.

<b>Tabelle 35: Erstinformationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11</b>							
Erstinformationsquelle	Aufenthaltsort						Gesamt
	Zu Hause	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Unterwegs	Anderes	Keine Angabe	
Im persönlichen Gespräch	3,8%	4,6%	1,0%	2,4%	1,0%	0,1%	12,9%
Wurde angerufen	3,4%	1,1%	0,1%	0,6%	0,1%	0,0%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,3%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,0%	0,1%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,3%
Aus dem Fernsehen	38,7%	3,3%	2,2%	2,7%	1,6%	0,3%	48,8%
Aus dem Radio	9,1%	7,3%	0,3%	8,4%	1,1%	0,0%	26,2%
Im Chat	0,3%	0,0%	0,2%	0,0%	0%	0,0%	0,5%
Aus dem Internet	0,2%	0,2%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,4%	0,7%	0,3%	0,3%	0,2%	0,0%	1,9%
Aus der Zeitung	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%
Keine Angabe	0,6%	0,0%	0,1%	0,1%	0,3%	1,8%	2,9%
Gesamt	56,5%	17,4%	4,3%	14,9%	4,4%	2,5%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

Die meisten Österreicher, die durch ein persönliches Gespräch über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt wurden, befanden sich am Arbeitsplatz (4,6 Prozent) – gefolgt wird diese Tendenz durch die Aufenthaltsorte zu Hause (3,8 Prozent) und unterwegs (2,4 Prozent). Daraus lässt sich schließen, dass die interpersonelle Kommunikation bei Shocking News am Arbeitsplatz eine sehr wichtige Rolle spielt.

### ➤ Chi-Quadrat-Test

Zwischen den beiden Variablen „von den Terroranschlägen erfahren“ und dem „Aufenthaltsort“ der befragten Person ergeben sich mit dem  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest eine asymptotische Signifikanz  $P=0,000$  und somit einen sehr starken signifikanten Zusammenhang.

<b>Tabelle 36: Erstinformationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	846,960(a)	50	,000
Likelihood-Quotient	461,422	50	,000
Zusammenhang linear-mit-linear	,205	1	,651
Anzahl der gültigen Fälle	1003		

a 43 Zellen (65,2%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,05.

### ➤ **Der Vergleich**

Vergleicht man nun die österreichischen Ergebnisse mit der in Deutschland durchgeführten Diffusionsstudie (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170) über den 11. September 2001, bezüglich der Informationsquelle und dem Aufenthaltsort, mit jenen Resultaten aus Österreich, ergibt sich ein sehr ähnliches Muster – Ausnahme ist jedoch das Erfahren durch interpersonale Kontakte. In Deutschland haben mehr Personen durch interpersonale Kontakte von den Anschlägen erfahren als in Österreich.

Für jene Personen, die sich zu Hause befunden haben, als sie von den Terroranschlägen erfahren haben, war das Fernsehen mit Abstand die wichtigste Erstinformationsquelle (72,0 Prozent). In zweiter Line wurden jene Personen, die sich zu Hause befunden haben, als sie von den Anschlägen informiert wurden, durch interpersonale Kontakte (14,5 Prozent) in Kenntnis gesetzt. Diese Reihung wird mit der Radiorezeption (10,9 Prozent) fortgesetzt.

Das Radio war für jene Personen, die gerade unterwegs waren (57,6 Prozent) oder sich am Arbeitsplatz (36,8 Prozent) befanden, das wichtigste Erstinformationsmedium. Das Internet spielte nur für Personen, die am Arbeitsplatz waren, eine Rolle beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, da auch bereits im Jahr 2001 das Internet sehr häufig am Arbeitsplatz rezipiert werden konnte. 5,9 Prozent wurden durch dieses Medium über die Terroranschläge informiert.



<b>Tabelle 37: Erstinformationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>					
	Zu Hause	Arbeitsplatz	unterwegs	Andere Orte	Gesamt
Fernsehen	72,0%	16,0%	17,6%	55,6%	44,9%
Radio	10,9%	36,8%	57,6%	13,1%	28,0%
Internet	1,5%	5,9%	0,6%	1,0%	2,3%
Interpersonal	14,5%	39,5%	22,1%	26,3%	22,8%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170, Tabelle 2. n =1460.					

Für diejenigen, die sich am Arbeitsplatz befanden, war die interpersonale Kommunikation der wichtigste Informationsweg. (...) Die interpersonellen Kommunikationsnetzwerke an Arbeitsplätzen (39,5 Prozent) sorgten dann aber dafür, dass sich die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitete (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170). Unterwegs (22,1 Prozent) wurde ebenfalls ein beträchtlicher Prozentsatz durch interpersonale Kommunikation in Kenntnis gesetzt. Zu Hause waren die personalen Netzwerke geringer vorhanden (14,5 Prozent).

Vergleicht man nun diese Ergebnisse zwischen dem Zusammenhang der Erstinformationsquelle und dem Aufenthaltsort der informierten Person mit einer, vor fast 40 Jahren durchgeführten, Diffusionsstudie von Shocking News aus den USA, so können starke Ähnlichkeiten bei der Mediennutzung festgestellt werden. Einzige Ausnahme ist das extrem hohe Ausmaß der interpersonellen Kommunikation bei dieser historischen Studie.

Bei dieser Diffusionsstudie wurde die Verbreitung der Nachricht über den Mordanschlag an US-Präsident Kennedy und seinen Tod von Greenberg (1964a, S. 489-494) untersucht. Die Nachricht vom Mordanschlag löste in den USA außergewöhnlich große Bestürzung aus. Der Initiator schloss auf Grund dieser überaus großen Perplexität auf das extrem hohe Ausmaß an interpersoneller Kommunikation. Die Betroffenheit und Bestürzung kann man mit den Vorfällen des 11. Septembers gleichsetzen – und trotzdem ist das Ausmaß mit der Face-to-Face Kommunikation nicht vergleichbar. Weder mit der Diffusionsstudie des 11. Septembers aus den USA (26,7 Prozent), noch Deutschland (22,8 Prozent) oder Österreich (12,6 Prozent). Die Ermordung von Kennedy und die unvergleichlich spektakulären Terroranschläge des 11. Septembers waren beide unerwartete und nahezu unglaubliche Ereignisse. Und trotzdem war die interpersonelle Kommunikation von der Nachricht über Kennedys Mordanschlag auffallend hoch.

Bei der Studie über die Nachrichtenverbreitung von Kennedys Mordanschlag und Tod unterschied Greenberg zwischen „Early Knowers“ und „Late Knowers“. Die Early Knowers erfuhren als erstes von Präsident Kennedys Schussverletzung und die Late Knowers erfuhren gleich, dass der Präsident ermordet worden war. Insgesamt wurden 50 Prozent der Early Knowers und 68 Prozent der Late Knowers von anderen Personen über die Vorfälle informiert. Diese Intensität der interpersonalen Kommunikation war überaus enorm und nicht mit den Ergebnissen von anderen Diffusionsstudien vergleichbar.

Folgende Ergebnisse machte Greenberg bezüglich des Aufenthaltsortes und des Erfahrens der Early Knowers. Seine Ergebnisse sind wie folgt zu interpretieren: Da die Nachricht freitagnachmittags verlautbart wurde, befanden sich die Berufstätigen häufig noch an ihrem Arbeitsplatz. Die Nachricht wurde beispielsweise von nur 22 Prozent der Personen am Arbeitsplatz aus dem Radio vernommen. Jene Personen, die durch die Medien informiert wurden, haben dann die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitet. So wurden 75 Prozent interpersonell am Arbeitsplatz über den Anschlag auf den Präsidenten informiert. Von jenen, die gerade unterwegs waren, als sie von den Terroranschlägen erfuhren, haben 49 Prozent die Nachricht aus dem Radio, da dieses ortsunabhängig rezipiert werden kann, erfahren und weitere 42 Prozent wurden interpersonell davon verständigt.

<b>Tabelle 38: Erstinformationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: „Kennedy“ (USA)</b>			
Location	First Source		
	Radio	TV	Personal
<b>Early Knowers:</b>			
News of Shooting			
Home	22	44	43
Work	22	3	75
Out	49	9	42
<b>Late Knowers</b>			
News of death:			
Home	25	69	6
Work	63	3	34
Out	66	18	16
Quelle: Greenberg 1964a, S. 228. n = 639. Angaben in Prozent.			

Wird also eine Shocking News an einem Arbeitstag publiziert, so spielt die interpersonelle Kommunikation am Arbeitsplatz eine sehr wichtige Rolle. Allerdings setzt

dies voraus, dass die informierenden Personen vorher selbst über ein Medium oder durch einen Anruf informiert wurden.

#### **8.4.4.1.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über Terroranschläge, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Bildung.

##### **➤ Ergebnisse**

Auch die unterschiedlichen Bildungsgruppen weisen verschiedene Quellen des Erfahrens auf. Die Unterschiede bei den Bildungsgruppen beim Erhalten der Nachricht über den 11. September aus dem Fernsehen sind teilweise auf den unterschiedlichen Grad der Erwerbstätigkeit zurückzuführen. Personen mit höherer Bildung befanden sich zum Zeitpunkt deutlich öfters am Arbeitsplatz als Personen aus einer niedrigeren Bildungsschicht. Nicht-Berufstätige waren zum Zeitpunkt meist zu Hause, wo das Fernsehen das wichtigste Erstinformationsmedium war. Höher gebildete Personen haben die Nachricht seltener aus dem Fernsehen erhalten. So haben zum Beispiel 17,7 Prozent der Pflichtschulabsolventen, 14,1 Prozent der Lehrabsolventen sowie 7,3 Prozent der Befragten mit einem Maturaabschluss und 2,8 Prozent der Universitätsabsolventen ebenfalls aus dem Fernsehen von den entsetzlichen Terrorakten erfahren.

Tatsächlich ist es in Österreich so, dass die Berufs- und Fachschulabsolventen am häufigsten fernsehen (71,6 Prozent) – gefolgt von den Volks- und Hauptschulabsolventen (69,9 Prozent). Am seltensten rezipieren Matura- (60,4 Prozent) und Hochschulabsolventen (63,6 Prozent) regelmäßig Fernsehprogramme (vgl. Media-Analyse 2005, S. 123).

Durch das Radio wurden ebenfalls mehr Personen aus den niedrigeren Bildungsschichten informiert. Aus dem Radio haben 6,0 Prozent der Personen mit Hauptschulabschluss und 3,8 Prozent der Maturanten sowie 1,8 Prozent der Hochschulabsolventen erfahren. Die Radioreichweite nach Bildungsgruppen laut österreichischer Medienanalyse 2005 gibt jedoch ein anderes Bild bei der alltäglichen Nutzung. Am

häufigsten hören Berufs- und Fachschulabsolventen regelmäßig Radioprogramme – gefolgt von den Matura- (83,4 Prozent) und Hochschulabsolventen (82,4 Prozent). Am seltensten rezipieren Volks- und Hauptschulabsolventen Radiosendungen (vgl. Media-Analyse 2005, S. 123).

Betrachtet man weiters die verschiedenen Bildungsgruppen in Bezug auf das Erfahren im persönlichen Gespräch, kann man keine Regelmäßigkeiten erkennen. So sind zum Beispiel 2,0 Prozent der Pflichtschul-, 3,7 Prozent der Lehr-, 3,1 Prozent der Matura- und 1,3 Prozent der Hochschulabsolventen durch interpersonale Kontakte informiert worden.

Zusammengefasst: niedrig gebildeter Personen erfuhren die Nachricht häufiger aus elektronischen Medien.

**Tabelle 39: Erstinformationsquelle / Bildung des Rezipienten: 9/11**

Erstinformationsquelle	Bildung						Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Keine Angaben	
Im persönlichen Gespräch	2,0%	3,7%	2,8%	3,1%	1,3%	0,0%	12,9%
Wurde angerufen	1,4%	0,9%	0,7%	1,2%	1,0%	0,1%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,2%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,3%
Aus dem Fernsehen	17,7%	14,1%	6,9%	7,3%	2,8%	0,0%	48,8%
Aus dem Radio	6,0%	10,7%	3,9%	3,8%	1,8%	0,0%	26,2%
Im Chat	0,0%	0,1%	0,3%	0,0%	0,1%	0,0%	0,5%
Aus dem Internet	0,0%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,8%	0,4%	0,2%	0,2%	0,3%	0,0%	1,9%
Aus der Zeitung	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
Keine Angabe	0,8%	1,1%	0,7%	0,3%	0,0%	0,0%	2,9%
Gesamt	29,0%	31,3%	15,8%	16,1%	7,7%	0,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

### ➤ Chi-Quadrat-Test

Die Hypothese unterstellt einen sehr starken signifikanten Zusammenhang zwischen den Variablen „Erfahren von den Terroranschlägen“ und „Schulbildung“. Der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest ergab  $P= 0,000$  (2-seitig)

<b>Tabelle 40: Erstinformationsquelle / Bildung des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	127,411(a)	60	,000
Likelihood-Quotient	118,952	60	,000
Zusammenhang linear-mit-linear	20,822	1	,000
Anzahl der gültigen Fälle	1003		

a 51 Zellen (66,2%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,00.

### ➤ **Der Vergleich**

Eine wichtige und ferner gut untersuchte Variable bei bereits durchgeführten Diffusionsstudien über Shocking News ist der Bildungsgrad der Rezipienten.

Der Vergleich mit jener in Deutschland durchgeführten Diffusionsstudie (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170) zeigt ein fast identisches Bild mit den österreichischen Ergebnissen vom 11. September 2001.

Auch in Deutschland haben Personen mit schlechterer Ausbildung signifikant häufiger aus dem Fernsehen (54,1 Prozent) von den Terroranschlägen erfahren als Personen mit höherer Bildung (Realschulabsolventen 40,1 Prozent und Universitätsabsolventen 30,6 Prozent).

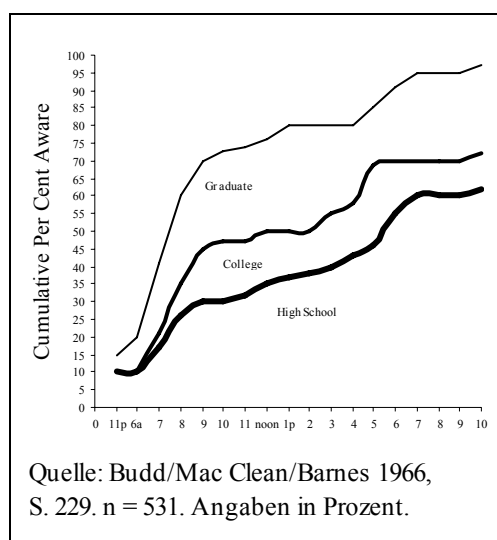
Weiters ergeben sich Differenzen zwischen den Bildungsschichten und dem Erfahren aus interpersoneller Kommunikation. In Deutschland stieg das interpersonelle Erfahren mit zunehmender Bildung. Kongruent dazu das Erfahren aus dem Internet. Höher gebildete Personen haben im Vergleich zu Personen mit einer geringeren Ausbildung öfters die Nachricht aus dem Internet erfahren. Höher Gebildete haben leichteren Zugang zum Internet, da häufig ihre Standardausrüstung am Arbeitsplatz ein Computer mit Internetanschluss ist. Im Gegensatz zu schlechter gebildeten Personen, die zum Beispiel in einer Werkstatt arbeiten und dort kaum über einen Internetanschluss verfügen.

Durch interpersonelle Kontakte haben vor allem Personen mit Abitur oder Studium von den Terroranschlägen erfahren. Personen mit geringerer Bildung haben seltener durch interpersonelle Kontakte erfahren.

<b>Tabelle 41: Erstinformationsquelle / Bildung des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>			
	Hauptschule	Realschule/FOS	Abitur/Studium
Fernsehen	54,1%	40,1%	30,6%
Radio	27,4%	30,2%	28,9%
Internet	1,4%	2,7%	3,4%
Interpersonal	14,9%	24,5%	34,6%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170. n = 1460.			

Budd, MacLean und Barnes (1966, S. 221-230) haben anhand zweier unterschiedlicher Nachrichten den Diffusionsprozess bei ungleicher Bedeutung bezüglich des Bildungsstandes der Rezipienten untersucht.

**Abbildung 7: Cumulative Diffusion Curves for Jenkins by Educational Groups**

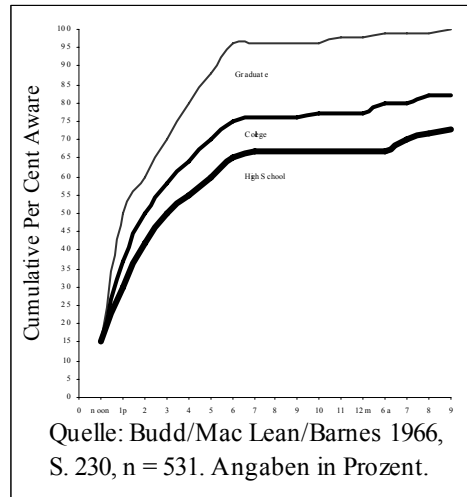


Eine Nachricht war über den Rücktritt des Ministerpräsidenten der UDSSR Nikita Chruschtschow und die andere war von der Gefangennahme eines Stabschefs des Weißen Hauses Walter Jenkins, der wegen homosexueller Betätigung aufgegriffen worden war. Die Nachricht über den Rücktritt von Chruschtschow hatte einen höheren Nachrichtenwert als jene von Walter Jenkins. Jedoch ist es interessant, dass bei beiden Nachrichten die höher Gebildeten schneller und besser informiert waren als jene Personen mit niedrigerem Bildungsstand.

Abbildungen 7 und 8 zeigen wie sich die zwei Nachrichten bei den verschiedenen Bildungsschichten verbreiteten. Bei beiden ist deutlich erkennbar, dass jene Personen

mit höherer Bildung besser und schneller über beide Ereignisse Bescheid wussten. Die Hochschulabsolventen waren schneller und besser informiert als die College- und High-School-Absolventen (vgl. Budd/MacLean/Barnes haben 1966, S. 229-230).

**Abbildung 8: Cumulative Diffusion Curves for Khrushchev by Educational Groups**



#### 8.4.4.1.5 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über Terroranschläge, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Erwerbstätigkeit.

##### ➤ Ergebnisse

Wie man von den Terroranschlägen erfahren hat, hängt, wie bereits erwähnt, von den täglichen Routinen und Gewohnheiten der Rezipienten ab. Der Grad der Erwerbstätigkeit verweist daher auch auf den Tagesrhythmus und die täglichen Routinen der Rezipienten.

Betrachtet man die generelle Verteilung der Erstinformationsquelle mit der Erwerbstätigkeit der informierten Person, so fällt auf, dass Vollberufstätige fast annähernd im selben Ausmaß aus dem Radio (13,0 Prozent) sowie aus dem Fernsehen (13,5 Prozent) von den Shocking News über den 11. September erfahren haben.

Größere prozentuelle Unterschiede zwischen den Informationsquellen gibt es bei den Pensionisten und bei Personen, die sich in Berufsausbildung befinden, sowie die im Haushalt tätigen Personen. So haben 17,5 Prozent der Pensionisten aus dem Fernsehen, nur 4,4 Prozent aus dem Radio und 2,0 Prozent im persönlichen Gespräch von 9/11 gehört. Weiters haben 6,2 Prozent der Schüler aus dem Fernsehen und 1,9 Prozent aus dem Radio von den Terroranschlägen erfahren.

<b>Tabelle 42: Erstinformationsquelle / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11</b>								
Erstinformationsquelle	Erwerbstätigkeit							Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	
Im persönlichen Gespräch	6,0%	1,9%	0,5%	2,0%	1,2%	1,1%	0,2%	12,9%
Wurde angerufen	2,2%	0,2%	0,3%	1,5%	0,5%	0,6%	0,0%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,0%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%
Aus dem Fernsehen	13,5%	4,4%	1,7%	17,5%	5,2%	6,2%	0,3%	48,8%
Aus dem Radio	13,0%	2,8%	1,5%	4,4%	2,4%	1,9%	0,2%	26,2%
Im Chat	0,3%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,1%	0,5%
Aus dem Internet	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,0%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,8%	0,2%	0,0%	0,6%	0,1%	0,2%	0,0%	1,9%
Aus der Zeitung	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%
Keine Angabe	1,5%	0,1%	0,5%	0,5%	0,1%	0,2%	0,0%	2,9%
Gesamt	38,1%	9,6%	4,5%	26,6%	9,8%	10,6%	0,8%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

### ➤ Chi-Quadrat-Test

Zwischen den beiden Merkmalen ergab der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest eine asymptotische Signifikanz von  $P = 0,017$  (2-seitig) und somit einen signifikanten Zusammenhang.

<b>Tabelle 43: Erstinformationsquelle / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	166,633(a)	130	0,017
Likelihood-Quotient	151,596	130	0,095
Zusammenhang linear-mit-linear	0,247	1	0,619
Anzahl der gültigen Fälle	1000		

a 125 Zellen (81,2%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,00.



## ➤ Der Vergleich

Vergleicht man nun die Ergebnisse über die Erstinformationsquelle über den 11. September und der Erwerbstätigkeit mit Österreich und Deutschland ergibt sich ein ähnliches Bild.

Die Unterschiede bei den Bildungsgruppen bezüglich der Fernsehnutzung sind wiederum auf den unterschiedlichen Grad der Erwerbstätigkeit zurückzuführen. Personen mit niedrigerer Bildung sind deutlich weniger berufstätig. Nichtberufstätige waren zum Zeitpunkt des Attentats meist zu Hause, wo das Fernsehen mit 72 Prozent das wichtigste Erstmedium bildete. Da nur wenige am Arbeitsplatz Zugang zu einem Fernseher haben, spielt dieser mit 16 Prozent nur eine untergeordnete Rolle. Wenn man die Erwerbstätigkeit statistisch kontrolliert, werden die bildungsbedingten Unterschiede bezüglich des Fernsehens deutlich geringer (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170-171).

	Vollerwerbstätige	Nicht Vollerwerbstätige
Fernsehen	33,3%	56,1%
Radio	36,9%	19,1%
Internet	3,3%	1,4%
Interpersonal	24,4%	21,5%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170.n = 1460.		

Tabelle 44 zeigt deutlich aus welchen Medien die vollerwerbstätigen und die nicht-vollerwerbstätigen Personen von den Terroranschlägen erfahren haben. Auffallend ist, dass 33,3 Prozent der Vollberufstätigen und 56,1 Prozent der Nichtberufstätigen Personen aus dem Fernsehen davon erfahren haben. Weiters haben fast doppelt so viel Vollberufstätige (36,9 Prozent) aus dem Radio davon erfahren als die nicht Berufstätigen (19,1 Prozent). Das Internet spielte für die Vollerwerbstätigen eine größere Rolle beim Erfahren von den Terroranschlägen (3,3 Prozent). Weiters war das interpersonelle Erfahren von den Terroranschlägen für die Vollerwerbstätigen wichtiger (24,4 Prozent) als für die Nichtvollerwerbstätigen Deutschen (21,5 Prozent).

#### **8.4.4.2 Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?**

Durch interpersonelle Kommunikation haben 12,9 Prozent der Österreicher von den Anschlägen erfahren und weitere 5,3 Prozent wurden angerufen, um ihnen die Nachricht von 9/11 zu übermitteln.

Ein interessanter Befund ergibt sich, wenn man die Wege der interpersonalen Kommunikation aufschlüsselt: Hier zeigt sich nur für das Telefon ein Zusammenhang mit den Kommunikationsmotiven, während der Zusammenhang hinsichtlich der unvermittelten Face-to-Face-Information eher gegenläufig ist. Eine plausible Erklärung liegt wohl darin, dass Face-to-Face-Kommunikation zumeist Haushaltsangehörige, Kollegen oder andere unmittelbar Anwesende informiert werden/dabei liegt ein „Weißt du schon?“ oder „Schau mal her!“ unmittelbar nahe – unabhängig von speziellen Kommunikationsmotiven. Aber jemanden anzurufen, um ihm eine Medieninformation weiterzugeben, stellt für viele Menschen kein alltägliches Handlungsmuster dar. Deswegen hatten die genannten Motive nur einen Einfluss darauf, ob jemand zum Hörer greift oder nicht (Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 173).

##### **8.4.4.2.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

###### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Geschlecht.

###### **➤ Ergebnisse**

Beim interpersonellen Erlangen der Information über die Terroranschläge des 11. Septembers gab es bezüglich des Geschlechtes kaum Unterschiede. 6,3 Prozent Frauen und 6,6 Prozent der Männer erfuhren mittels interpersoneller Kontakte von dem Ereignis. Auffällig ist, dass 3,1 Prozent Frauen und nur 2,2 Prozent Männer angerufen wurden, um von den traurigen Neuigkeiten informiert zu werden.

<b>Tabelle 45: Interpersonelle Informationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: 9/11</b>			
	Geschlecht		
Interpersonelle Informationsquelle	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	6,6%	6,3%	12,9%
Wurde angerufen	2,2%	3,1%	5,3%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.			

### ➤ **Der Vergleich**

Eine Reihe von Diffusionsstudien bestätigten, dass mehr Männer als Frauen durch interpersonelle Kommunikation von den Shocking News erfahren (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 352, Hill/Bonjean 1964, S. 341, Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 228). Jedoch wurde zu Beginn der Diffusionsstudien bezeugt, dass Frauen häufiger von Shocking News mittels interpersoneller Kommunikation erfahren (vgl. Medalia/Larsen 1958, S. 182).

<b>Tabelle 46: Interpersonelle Informationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>	
Weiblich	Männlich
24,3%	21,4%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170. n = 1460.	

<b>Tabelle 47: Interpersonelle Informationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: ‚Contact with Windshields‘ (USA)</b>		
Percent	Men	Women
19%	17%	21%
Quelle: Medalia/Larsen 1958, S. 182, Tabelle 3. n = 946 ..		

<b>Tabelle 48: Interpersonelle Informationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: ‚Khrushchev‘ (USA)</b>	
Male	Female
20%	13%
Quelle: Budd/MacLean/Barnes 1966. S. 228. n = 531.	

Die Initiatoren der in Deutschland durchgeführten Studie zum 11. September bestätigten, dass Frauen (24,3 Prozent) geringfügig häufiger als Männer (21,4 Prozent) durch interpersonelle Kommunikation über die Anschläge in Kenntnis gesetzt worden sind (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170).

#### 8.4.4.2.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese:

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variable Alter.

##### ➤ Ergebnisse

Betrachtet man die verschiedenen Altersgruppen, so kann man feststellen, dass die beiden mittleren Altersgruppen (30 bis 49 und 50 bis 69-Jährigen) am häufigsten von den Anschlägen durch ein persönliches Gespräch informiert wurden. Am zahlreichsten (5,2 Prozent) wurden die 30 bis 49 - gefolgt von den 50 bis 69 (4,4 Prozent) und den bis 29-Jährigen (2,7 Prozent) von anderen Personen informiert. Die älteste Altersgruppe (über 70-Jährige) ist deutlich unterrepräsentiert und hat nur zu 0,6 Prozent von anderen von den Ereignissen erfahren.

Von 5,3 Prozent jener Personen, die angerufen wurden, um ihnen von der Nachricht über die Terroranschläge zu berichten, erhielten zirka 2 Prozent der beiden mittleren Altersgruppen (30 bis 49 und 50 bis 69-Jährigen) einen Anruf, der sie über die Terroranschläge informierte hat. Weiters wurden nur 0,5 Prozent der über 70-Jährigen von anderen Personen angerufen, um von den Ereignissen zu berichten.

<b>Tabelle 49: Interpersonelle Informationsquelle / Alter des Rezipienten: 9/11</b>					
Interpersonelle Informationsquelle	Altersgruppen nach Integral				Gesamt
	bis 29	30-49	50-69	> 70	
Im persönlichen Gespräch	2,7%	5,2%	4,4%	0,6%	12,9%
Wurde angerufen	1,0%	2,0%	1,8%	0,5%	5,3%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

##### ➤ Der Vergleich

Das Alter der Probanden und das Erfahren durch interpersonelle Kommunikation von Shocking News wurde in Diffusionsstudien bis dato in nicht erfasst. Bei jener Studie über den 11. September in Deutschland haben die Initiatoren (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170) diese Variable behandelt. Folgendes Resultat ergab sich: Je jünger der Proband ist, desto eine wichtiger ist die Rolle der interpersonellen Kommunikation bei Shocking News. So haben 27,0 Prozent der 16

bis 29-Jährigen, 22,2 Prozent der 30 bis 49-Jährigen und 21,2 Prozent der 50-Jährigen und Älteren durch interpersonelle Kommunikation von den Terroranschlägen erfahren.

Somit sind keine Ähnlichkeiten mit jenen Ergebnissen aus Österreich vom 11. September 2001 bezüglich der Erstinformationsquelle und dem Alter der Probanden vorhanden.

<b>Tabelle 50: Interpersonelle Informationsquelle / Alter des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>				
	Altersgruppe			
	16-29	30 bis 49	50 und älter	Gesamt
Interpersonal	27,0%	22,2%	21,2%	22,8%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170, Tabelle 2. n = 1460.				

#### **8.4.4.2.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Aufenthaltsort berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese:**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Aufenthaltsort.

##### **➤ Ergebnisse**

Am häufigsten erfuhren die Befragten durch ein Gespräch am Arbeitsplatz (4,6 Prozent) von den Terroranschlägen des 11. Septembers. Zu Hause befanden sich 3,8 Prozent, als sie gerade persönlich darüber in Kenntnis gesetzt wurden - weiters waren 2,4 Prozent unterwegs und 1,0 Prozent bei jemandem zu Besuch, als sie von anderen über die Ereignisse unterrichtet wurden.

Insgesamt wurden 5,3 Prozent angerufen, um von der Nachricht zu berichten. Davon befanden sich 3,4 Prozent zu Hause und nur 1,1 Prozent am Arbeitsplatz. Die Face-to-Face Kommunikation war demnach am Arbeitsplatz wichtiger, als die Benachrichtigung via Telefon.

<b>Tabelle 51: Interpersonelle Informationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11</b>							
	Aufenthaltsort						
Interpersonelle Informationsquelle	Zu Hause	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Unterwegs	Anderes	Keine Angabe	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	3,8%	4,6%	1,0%	2,4%	1,0%	0,1%	12,9%
Wurde angerufen	3,4%	1,1%	0,1%	0,6%	0,1%	0,0%	5,3%

Quelle: Eigene Darstellung, n = 995.

➤ **Der Vergleich**

In Deutschland haben insgesamt 22,8 Prozent der Bevölkerung von den Terroranschlägen vom 11. September durch interpersonelle Kommunikation erfahren. Dabei wurde die persönliche Kommunikation am häufigsten am Arbeitsplatz angewendet. Gefolgt wurde diese Tendenz von „anderen Orten“ und „unterwegs“. Am wenigsten oft erfuhren die Probanden zu Hause durch interpersonelle Kommunikation (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170).

<b>Tabelle 52: Interpersonelle Informationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>					
	Zu Hause	Arbeitsplatz	unterwegs	Andere Orte	Gesamt
Interpersonal	14,5%	39,5%	22,1%	26,3%	22,8%

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170, Tabelle 2. n = 1460.

Ein ähnliches Bild ergab auch jene Diffusionsstudie über Kennedys Mordanschlag. Von dem Attentat auf den US-Präsidenten erfuhren insgesamt 57,1 Prozent der Amerikaner durch interpersonelle Kommunikation. Dabei hielten sich die meisten an öffentlichen Plätzen auf gefolgt von „anderen Orten“ und dem Arbeitsplatz. Am wenigsten oft erfuhren die Probanden durch interpersonelle Kommunikation in ihren Heimen (vgl. Hill/Bonjean 1963, S. 341).

<b>Tabelle 53: Interpersonelle Informationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: ‚Tod von Senator Taft‘ (USA)</b>	
Place of first Exposure	Source of First Exposure Interpersonal
Private home	34,1%
Place of work	71,6%
Public places	85,7%
Other	73,7%
Total	57,1%

Quelle: Hill/Bonjean 1963, S. 341, Tabelle 6, vereinfacht dargestellt, n = 212.

#### 8.4.4.2.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese:

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Bildung.

##### ➤ Ergebnisse

Bezüglich der Schulbildung und dem Erfahren durch interpersonelle Kommunikation ergeben sich kaum Differenzen. 2,0 Prozent Pflichtschüler und je 1,3 Prozent Hochschul- und Maturaabsolventen wurden von anderen Personen in einem persönlichen Gespräch über die Ereignisse des 11. Septembers 2001 informiert. Angerufen wurden am häufigsten Pflichtschüler (1,4 Prozent) – hingegen wurde nur 1,0 Prozent der Akademiker telefonisch von den Ereignissen in Kenntnis gesetzt.

Interpersonelle Informationsquelle	Bildung						Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Keine Angaben	
Im persönlichen Gespräch	2,0%	3,7%	2,8%	3,1%	1,3%	0,0%	12,9%
Wurde angerufen	1,4%	0,9%	0,7%	1,2%	1,0%	0,1%	5,3%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

##### ➤ Der Vergleich

Am 11. September spielte in Deutschland die interpersonelle Kommunikation eine große Rolle beim Erfahren der Ereignisse. Je höher der Ausbildungsgrad der Rezipienten, desto häufiger erfuhren sie durch ein persönliches Gespräch vom Ereignis. Am häufigsten erfuhren jene Personen, die ein Abitur oder ein Studium abgeschlossen haben – gefolgt von Realschulabsolventen und am seltensten erfuhren Hauptschüler durch interpersonelle Kommunikation von der Nachricht (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170).

<b>Tabelle 55: Interpersonelle Informationsquelle / Bildung des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>			
	Bildung		
	Hauptschule	Realschule/FOS	Abitur/Studium
Interpersonal	14,9%	24,5%	34,6%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170. n = 1460.			

Auch bei einer im Jahr 1954 durchgeführten Diffusionsstudie (vgl. Larsen/Hill 1954, S. 426-433) über die Nachricht des Todes eines angesehenen Senators in den USA, Robert A. Tafts, ergab dasselbe Resultat. Die Probanden wurden in Fakultäts- und Arbeitergruppen zugeteilt. Doppelt so viele Angehörige der Fakultätsgruppe (35 Prozent) wurden durch interpersonelle Kommunikation über den Tod des Senators in Kenntnis gesetzt als die Arbeitergruppe (17 Prozent).

Diese Ergebnisse unterstützten die These, dass sich höher Gebildete mehr für politische Geschehnisse interessieren als niedrig gebildete Personen.

#### **8.4.4.2.5 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Erwerbstätigkeit.

##### **➤ Ergebnisse**

Im persönlichen Gespräch wurden am häufigsten Vollberufstätige informiert (6,0 Prozent). Personen, die eine Berufsausbildung machen oder im Haushalt tätig sind, haben zu knapp einem Prozent durch diese Quelle erfahren. Ebenfalls wurden die Vollberufstätigen am häufigsten (2,2 Prozent) angerufen, um von den Terroranschlägen zu erfahren. Hingegen wurden aber nur 0,3 Prozent der erwerbslosen Personen angerufen, um davon in Kenntnis gesetzt zu werden. Ebenso sind Auszubildende kaum angerufen worden (0,6 Prozent). Dies hinterlässt den Eindruck, dass für Berufstätige im Gegensatz zu anderen Personen (Auszubildende, Erwerbslose, im Haushalt tätige, Pensionisten) das persönliche Informieren bedeutender war, da sich diese in Gegenwart von anderen Personen befunden haben.



<b>Tabelle 56: Interpersonelle Informationsquelle / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11</b>								
Interpersonelle Informationsquelle	Erwerbstätigkeit							Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	sonstiges	
Im persönlichen Gespräch	6,0%	1,9%	0,5%	2,0%	1,2%	1,1%	0,2%	12,9%
Wurde angerufen	2,2%	0,2%	0,3%	1,5%	0,5%	0,6%	0,0%	5,3%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

### ➤ **Der Vergleich**

Für jene deutschen Probanden, die vollerwerbstätig waren, war das interpersonelle Erfahren (24,4 Prozent) von den Terroranschlägen wichtiger als für jene, die nicht vollerwerbstätig waren (21,5 Prozent) (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170).

Jene, die einen höher qualifizierten Beruf ausüben, erfahren durchschnittlich häufiger von Shocking News beziehungsweise von politisch relevanten Geschehnissen durch personale Kommunikation (vgl. Larsen/Hill 1954. S. 432).

<b>Tabelle 57: Interpersonelle Informationsquelle / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>		
	Erwerbstätigkeit	
	Vollerwerbstätige	Nicht Vollerwerbstätige
Interpersonal	24,4%	21,5%

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170. n = 1460.

Jedoch kann diese These nicht hundertprozentig bestätigt werden, wie folgendes Beispiel zeigt: Bei Chruschtschows Amtsniederlegung im Jahr 1966 und bei der Festnahme von einem Mitarbeiter des Weißen Hauses, Walter Jenkin, der wegen homosexueller Betätigung aufgegriffen worden war, erfuhren mehr Personen mit einer minderen qualifizierten Beschäftigung durch interpersonelle Kommunikation (vgl. Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 221-230) als jene die einer höher qualifizierten Tätigkeit nachgingen.

<b>Tabelle 58: Interpersonelle Informationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: ‚Khrushchev und Jenkin‘ (USA)</b>	
	Personal
<b>Khrushchev</b>	
Occupation:	
Lower	16%
Upper	14%
<b>Jenkin</b>	
Occupation:	
Lower	4%
Upper	0%
Quelle: Budd/MacLean/Barnes 1966. S. 228. n = 531.	

#### **8.4.4.3 Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?**

Insgesamt wurden 21,4 Prozent der befragten Österreicher von anderen Personen über die Terroranschläge des 11. Septembers in Kenntnis gesetzt. 34,6 Prozent wurden von Freunden, 32,2 Prozent von Familienmitgliedern, 17,9 Prozent von Arbeitskollegen und 7,7 Prozent von Fremden informiert.

##### **8.4.4.3.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

###### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und der Bildung der informierten Person.

###### **➤ Ergebnisse**

Frauen wurden öfters von ihren Familienmitgliedern über die verheerenden Anschläge des 11. Septembers informiert als Männer, da sie aufgrund ihrer häufig eingeschränkten Erwerbstätigkeit mehr Zeit zu Hause bei ihren Familien verbringen. 21,0 Prozent der Frauen wurden von Familienmitgliedern und nur 11,2 Prozent der Männer in Kenntnis gesetzt. Mehr Männer wurden von ihren Arbeitskollegen über

die Terroranschläge unterrichtet als Frauen. Das liegt wiederum daran, dass Frauen generell weniger oft erwerbstätig sind als Männer.

11,7 Prozent Männer und nur 6,2 Prozent Frauen erfuhren von Arbeitskollegen davon. Weiters wurden mehr Männer (18,7 Prozent) als Frauen (15,9 Prozent) von ihren Freunden informiert. Von fremden Personen haben jeweils 3,9 Prozent von den Anschlägen erfahren.

<b>Tabelle 59: Verhältnis zum Informanten / Geschlecht des Rezipienten: 9/11</b>			
Verhältnis zum Informanten	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Familienmitglied	11,2%	21,0%	32,2%
Freund/Bekannter	18,7%	15,9%	34,6%
Arbeitskollege	11,7%	6,2%	17,9%
Fremde Person	3,9%	3,9%	7,8%
Andere Person	2,2%	0,4%	2,6%
Keine Angabe	2,5%	2,4%	4,9%
Gesamt	50,2%	49,8%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

### ➤ **Chi-Quadrat-Test**

Es besteht ein starker Zusammenhang zwischen der Person, die die Befragten informiert hat und ihrem Geschlecht. Der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest ergab eine Signifikanz von  $P=0,020$  (2-seitig).

<b>Tabelle 60: Verhältnis zum Informanten / Geschlecht des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	13,330(a)	5	,020
Likelihood-Quotient	13,742	5	,017
Zusammenhang linear-linear	5,400	1	,020
Anzahl der gültigen Fälle	213		

a 3 Zellen (25,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist 2,99.

#### 8.4.4.3.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und dem Alter der informierten Person.

##### ➤ Ergebnisse

Die verschiedenen Altersgruppen wurden ebenfalls auch von unterschiedlichen Personen über die Terroranschläge informiert. Insgesamt wurde die Gruppe der bis 29-Jährigen am häufigsten (12,6 Prozent) von ihren Freunden über die Terroranschläge informiert – gefolgt von der Gruppe der 30 bis 49-Jährigen (11,2 Prozent) und jener der 50 bis 69-Jährigen (7,9 Prozent). Die Gruppe der über 70-Jährigen ist deutlich unterrepräsentiert.

Von den Familienmitgliedern wurden 12,7 Prozent der 30 bis 49-Jährigen und nur 7,0 Prozent der bis 29-Jährigen informiert - bei den über 70-Jährigen waren es nur 3,1 Prozent.

17,9 Prozent der Österreicher wurden von Arbeitskollegen über die Terroranschläge informiert. Die Gruppe der 30 bis 49-Jährigen ist deutlich überrepräsentiert beim Erfahren von Arbeitskollegen (8,5 Prozent). Unterrepräsentiert sind hingegen die bis 29-Jährigen und die 50 bis 69-Jährigen – diese Altersgruppen wurden zu je zirka viereinhalb Prozent von ihren Arbeitskollegen informiert.

Verhältnis zum Informanten	Altersgruppen nach Integral				Gesamt
	bis 29	30-49	50-69	> 70	
Familienmitglied	7,0 %	12,7%	9,4%	3,1%	32,2%
Freund/Bekannter	12,6%	11,2%	7,9%	2,9%	34,6%
Arbeitskollege	4,5%	8,8%	4,6%	0,0%	17,9%
Fremde Personen	0,9%	3,4%	2,9%	0,6%	7,8%
Andere	0,0%	1,5%	1,1%	0,0%	2,6%
Keine Angaben	2,1%	1,1%	1,1%	0,6%	4,9%
Gesamt	27,1%	38,7%	27,0%	7,2%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

➤ **Chi-Quadrat-Test**

Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Person, die die Befragten informiert hat und ihrem Alter. Der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest ergab eine Signifikanz von  $P=0,408$  (2-seitig).

<b>Tabelle 62: Verhältnis zum Informanten / Alter des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	15,609	15	0,408
Likelihood-Quotient	19,862	15	0,177
Zusammenhang linear-mit-linear	14,604	1	0,611
Anzahl der gültigen Fälle	212		

12 Zellen (50,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,38.

**8.4.4.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht, wenn die Variable Aufenthaltsort berücksichtigt wird?**

➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und dem Aufenthaltsort der informierten Person.

➤ **Ergebnisse**

Von welcher Person jemand über die Terroranschläge des 11. Septembers erfahren hat, hängt natürlich auch vom Aufenthaltsort ab, an dem sich dieser zum Zeitpunkt des Erfahrens befand. Für jene, die sich am Arbeitsplatz aufhielten, war die interpersonelle Kommunikation mit den Arbeitskollegen die wichtigste Informationsquelle und die Kommunikationsnetzwerke brachten die Nachricht schnell voran. 16,3 Prozent der Befragten wurden von ihren Arbeitskollegen am Arbeitsplatz über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt.

Von Familienmitgliedern wurden 17,9 Prozent zu Hause und 15,6 Prozent am Arbeitsplatz informiert. Personen, die unterwegs waren, wurden zu 8,0 Prozent von Freunden oder Bekannten, zu 5,1 Prozent von Familienangehörigen und sogar 3,2 Prozent von fremden Personen in Kenntnis gesetzt.

<b>Tabelle 63: Verhältnis zum Informanten / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11</b>							
Verhältnis zum Informanten	Aufenthaltsort						Gesamt
	Zu Hause	Am Arbeits- platz	Bei jeman- dem zu Besuch	Unterwegs	Anderes	Keine Angabe	
Familienmitglied	17,9%	6,6%	1,3%	5,1%	1,3%	0,0%	32,2%
Freund/Bekannter	15,6%	4,2%	4,2%	8,0%	2,6%	0,0%	34,6%
Arbeitskollege	0,4%	16,3%	0,0%	0,4%	0,4%	0,4%	17,9%
Fremde Person	0,5%	1,4%	0,9%	3,2%	1,8%	0,0%	7,8%
Andere Person	1,0%	1,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,1%	2,6%
Keine Angabe	1,1%	1,1%	1,1%	0,0%	0,0%	1,6%	4,9%
Gesamt	36,5%	30,6%	7,5%	16,7%	6,6%	2,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

➤ **Chi-Quadrat-Test**

Diese Hypothese unterstellt einen signifikanten Unterschied bei der Person, die über die Anschläge informiert hat und dem Aufenthaltsort der informierten Person. Mit  $P=0,000$  (2-seitig) ergab sich ein sehr signifikanter Unterschied zwischen beiden Variablen.

<b>Tabelle 64: Verhältnis zum Informanten / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	166,856(a)	25	,000
Likelihood-Quotient	135,018	25	,000
Zusammenhang linear-mit-linear	14,604	1	,000
Anzahl der gültigen Fälle	212		

a 23 Zellen (63,9%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,09.

➤ **Der Vergleich**

Der Vergleich zwischen jener Person, die über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 Dritte informiert hat und dem Aufenthaltsort der informierten Person, zeigt starke Ähnlichkeiten mit einer Studie, die im Jahr 1964 über die Ermordung von US-Präsident Kennedy (vgl. Greenberg 1964a, S. 225-232) durchgeführt wurde. Bei beiden Studien wurden Personen, die sich am Arbeitsplatz befanden, mit Abstand am häufigsten von ihren Arbeitskollegen über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Von Freunden oder Nachbarn wurden in beiden Fällen die meisten Personen zu Hause über die Shocking News aufgeklärt.

Generell wurden die Österreicher von ihren Familienmitgliedern gefolgt von ihren Freunden zu Hause am häufigsten über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 unterrichtet. Die Amerikaner haben am zahlreichsten von ihren Freunden gefolgt von ihren Verwandten samt Ehegatten zu Hause erfahren.

Unterwegs haben die Befragten am häufigsten von Bekannten über die Terroranschläge des 11. September 2001 erfahren. Währenddessen wurden über den Mordanschlag von Präsident Kennedy die meisten von fremden Personen informiert.

<b>Tabelle 65: Verhältnis zum Informanten / Aufenthaltsort des Rezipienten: ‚Kennedy‘</b>			
	Location		
Personal Source	Home (60)	Work (96)	Out (36)
Spouse	12	3	3
Other relative	35	2	6
Fried or Neighbour	49	2	27
Co-worker	3	77	0
Stranger	1	16	64
Total	100	100	100
Quelle: Greenberg 1964a, S. 229. n=639. Angaben in Prozent.			

#### **8.4.4.3.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und der Bildung der informierten Person.

##### **➤ Ergebnisse**

Bezüglich der Bildungsschichten ergaben sich kaum gravierende Unterschiede beim persönlichen Informieren. Insgesamt wurden aber mehr Pflichtschulabgänger und Maturanten von Freunden und Familienmitgliedern über die Ereignisse des 11. Septembers informiert als Universitätsabgänger.

Pflichtschulabsolventen wurden am häufigsten von Freunden oder Bekannten über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt (9,3 Prozent) – gefolgt von ihren Familienmitgliedern (6,5 Prozent). Aber nur 0,9 Prozent wurden von ihren Arbeitskollegen informiert. Personen mit einem Maturaabschluss wurden ebenfalls hauptsächlich von

Freunden (8,8 Prozent) und Familienmitgliedern unterrichtet. Sogar 3,7 Prozent von diesen haben von ihren Arbeitskollegen von den Terroranschlägen erfahren.

Hochschulabsolventen wurden ebenfalls vornehmlich von ihren Freunden (4,6 Prozent) und Familienangehörigen über die Anschläge informiert. Weiters wurden 3,1 Prozent von ihren Arbeitskollegen informiert.

<b>Tabelle 66: Verhältnis zum Informanten / Bildung des Rezipienten: 9/11</b>							
	Bildung						
Verhältnis zum Informanten	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Keine Angabe	Gesamt
Familienmitglied	6,5%	7,5%	7,0%	7,0%	3,7%	0,5%	32,2%
Freund/Bekannter	9,3%	5,5%	6,4%	8,8%	4,6%	0,0%	34,6%
Arbeitskollege	0,9%	7,9%	2,3%	3,7%	3,1%	0,0%	17,9%
Fremde Person	1,0%	2,0%	2,4%	1,4%	1,0%	0,0%	7,8%
Andere Person	0,0%	1,0%	0,6%	0,5%	0,5%	0,0%	2,6%
Keine Angabe	2,7%	0,5%	0,5%	0,0%	1,2%	0,0%	4,9%
Gesamt	20,4%	24,4%	19,2%	21,4%	14,1%	0,5%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

### ➤ Chi-Quadrat-Test

Der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest ergab eine asymptotische Signifikanz von  $P=0,011$  (2-seitig) und damit eine signifikante Korrelation. Somit gibt es einen signifikanten Zusammenhang zwischen jener Person, die informiert hat und der Schulbildung der informierten Person.

<b>Tabelle 67: Verhältnis zum Informanten / Bildung des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	50,352(a)	30	,011
Likelihood-Quotient	55,866	30	,003
Zusammenhang linear-mit-linear	,054	1	,816
Anzahl der gültigen Fälle	214		

a 26 Zellen (61,9%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,02.



#### 8.4.4.3.5 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und der Erwerbstätigkeit der informierten Person.

##### ➤ Ergebnisse

Vollberufstätige Österreicher wurden am häufigsten von Arbeitskollegen (14,9 Prozent) über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 in Kenntnis gesetzt. Von Freunden wurden immerhin 11,6 Prozent und von Familienmitgliedern 10,2 Prozent informiert. Teilzeitbeschäftigte haben hingegen nur zu 1,9 Prozent von ihren Arbeitskollegen von den Vorfällen erfahren. Von Freunden, Bekannten und Familienmitgliedern wurden jeweils 3,3 Prozent informiert. Pensionisten wurden zu 8,4 Prozent von Freunden und zu 7,9 Prozent von Familienmitgliedern über die Anschläge informiert.

Erwerblose wurden zu 1,8 Prozent von Familienmitgliedern über die Terroranschläge informiert – Personen, die im Haushalt tätig sind, haben sogar zu 7,0 Prozent von ihren Angehörigen erfahren. Von Freunden oder Bekannten wurden je 1,9 Prozent der Erwerbslosen und Hausfrauen oder Hausmännern informiert.

Personen, die sich in Ausbildung befinden, haben zu 7,5 Prozent von Freunden und Bekannten von den Anschlägen erfahren und nur zu 1,4 Prozent von ihren Familienangehörigen.

**Tabelle 68: Verhältnis zum Informanten / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11**

	Erwerbstätigkeit							Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerblose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstige	
Familienmitglied	10,2%	3,3%	1,8%	7,9%	7,0%	1,4%	0,6%	32,2%
Freund/Bekannter	11,6%	3,3%	1,9%	8,4%	1,9%	7,5%	0,0%	34,6%
Arbeitskollege	14,9%	1,9%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	0,0%	17,9%
Fremde Person	3,7%	1,9%	0,0%	1,4%	0,8%	0,0%	0,0%	7,8%
Andere Person	2,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,6%
Keine Angabe	1,9%	0,0%	0,0%	1,9%	0,0%	1,1%	0,0%	4,9%
Gesamt	44,9%	10,4%	3,7%	19,6%	9,7%	11,1%	0,6%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

➤ **Chi-Quadrat-Test**

Der Chi-Quadrat-Test ergab eine asymptotische Signifikanz von  $P=0,000$  (2-seitig) und somit ist ein sehr starker Zusammenhang zwischen den beiden Variablen Person, die verständigt hat, und der Erwerbstätigkeit der informierten Person.

<b>Tabelle 69: Verhältnis zum Informanten / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11 / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	100,717(a)	45	,000
Likelihood-Quotient	103,362	45	,000
Zusammenhang linear-mit-linear	6,067	1	,014
Anzahl der gültigen Fälle	215		

a 49 Zellen (81,7%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,03.

**8.4.4.4 Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Information, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?**

Insgesamt haben 36,4 Prozent der Österreicher mindestens eine andere Person über die Terroranschläge informiert. Personen, die Dritte davon in Kenntnis setzten, taten dies zu 57,5 Prozent in einem persönlichen Gespräch, 38,3 Prozent tätigten einen Anruf, 2,1 Prozent verschickten E-Mails und sogar 1,6 Prozent verschickten SMS.

Der Vergleich zu jener in Deutschland durchgeführten Diffusionsstudie über den 11. September zeigt folgendes: Hier haben insgesamt 58,1 Prozent der Bevölkerung die Information über die Terroranschläge an Dritte weitergegeben. Davon setzten 58,9 Prozent telefonisch und 46,6 Prozent durch ein persönliches Gespräch andere in Kenntnis.

**8.4.4.4.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Information, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weitergabe der Information und der Variablen Geschlecht.

## ➤ Ergebnisse

Auffällig ist, dass deutlich mehr Frauen (54,9 Prozent) Dritte über die Terroranschläge informiert haben als Männer (45,1 Prozent). Weiters haben insgesamt 23,7 Prozent Frauen andere Personen angerufen, um ihnen davon zu berichten – Männer taten das nur zu 14,6 Prozent.

Instrument der Informationsweitergabe	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	28,6%	28,9%	57,5%
Via Telefon	14,6%	23,7%	38,3%
SMS versendet	0,2%	1,4%	1,6%
E-Mails verschickt	1,2%	0,9%	2,1%
Im Chat gepostet	0,5%	0,0%	0,5%
Gesamt	45,1%	54,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

## ➤ Der Vergleich

Vergleicht man nun die österreichischen Ergebnisse der Informationsweitergabe des 11. Septembers 2001 mit jenen aus Deutschland, sieht man, dass sich diese nur teilweise gleichen. Im Gegensatz zu Österreich informierten mehr deutsche Männer (60,1 Prozent) als deutsche Frauen (55,9 Prozent) Dritte über die verheerenden Terroranschläge. Jedoch griffen Frauen (63,0 Prozent) vermehrt als Männer (55,0 Prozent) zum Telefon, um anderen Personen die Shocking News mitzuteilen. In Österreich griffen ebenfalls mehr Frauen als Männer zum Telefonhörer, um Dritte von den Ereignissen in Kenntnis zu setzen.

Hinsichtlich der Face-to-Face-Weitergabe der Information ergibt sich folgendes Bild für Deutschland: mehr Männer (50,6 Prozent) als Frauen (42,3 Prozent) unterrichteten Dritte durch Face-to-Face-Kommunikation. Als Erklärung für den Geschlechterunterschied liegt wiederum der Unterschied in der Berufstätigkeit. Jedoch nutzten Frauen – unabhängig von ihrer Berufstätigkeit häufiger das Telefon als Männer. Je

<b>Tabelle 71: Informationsweitergabe an Dritte / Geschlecht des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>		
	Geschlecht	
Instrument der Informationsweitergabe	Männer	Frauen
Im persönlichen Gespräch	50,6 %	42,3 %
Via Telefon	55,0 %	63,0 %
Insgesamt: Dritte informiert <sup>24</sup>	60,1 %	55,9 %
Quelle: vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 174, Tabelle 4. n = 1460.		

doch nutzten Frauen – unabhängig davon, ob sie berufstätig häufiger das Telefon als Männer (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 174-175). Bei den Österreichern gab es bezüglich des Geschlechtes des Informanten und der Informationsweitergabe an Dritte kaum Differenzen.

#### **8.4.4.4.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Information, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weitergabe der Information und der Variablen Alter.

##### **➤ Ergebnisse**

Jede der vier Altersgruppen hat andere Personen hauptsächlich im persönlichen Gespräch – gefolgt vom telefonischen Gespräch über die Anschläge auf die USA informiert.

Die Altersgruppe der 30 bis 49-Jährigen haben deutlich mehr Personen in einem persönlichen Gespräch informiert als telefonisch. So haben 24,0 Prozent in einem Gespräch und 13,3 Prozent via Telefon Dritte über die Terroranschläge des 11. Septembers in Kenntnis gesetzt. Die Ältesten (über 70-Jährigen) haben ebenfalls häufiger Face-to-Face-Kommunikation (5,7 Prozent) angewendet, als telefonisch miteinander zu kommunizieren (1,7 Prozent).

---

<sup>24</sup> Gewichtete Daten

Die Gruppen der bis 29-Jährigen und der 50 bis 69-Jährigen verhielten sich sehr ähnlich bei der Informationsweitergabe an Dritte. So haben je 13,9 Prozent andere Personen durch ein persönliches Gespräch informiert. Ebenso haben knapp 12 Prozent bzw. 11 Prozent telefonisch andere über die Anschläge informiert.

Weiters haben die bis 29-Jährigen noch am häufigsten SMS (1,2 Prozent) und E-Mails versendet (1,5 Prozent) bzw. in einem Chat gepostet (0,3 Prozent). Die übrigen Altersgruppen sind bei diesen Arten der Kommunikation deutlich unterrepräsentiert.

<b>Tabelle 72: Informationsweitergabe an Dritte / Alter des Rezipienten: 9/11</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Instrument der Informationsweitergabe	bis 29	30-49	50-69	> 70	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	13,9%	24,0%	13,9%	5,7%	57,5%
Via Telefon	12,1%	13,3%	11,2%	1,7%	38,3%
SMS versendet	1,2%	0,4%	0,0%	0,0%	1,6%
E-Mails verschickt	1,5%	0,6%	0,0%	0,0%	2,1%
Im Chat gepostet	0,3%	0,2%	0,0%	0,0%	0,5%
Gesamt	29,0%	38,5%	25,1%	7,4%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.					

### ➤ **Der Vergleich**

In Deutschland hat die jüngste Altersgruppe (16 bis 29 Jahre) am häufigsten (69,6 Prozent) andere Personen über die Terroranschläge informiert – in Österreich führten hier die 30 bis 49-Jährigen. Weiters hat in Deutschland die älteste Altersgruppe (45,3 Prozent) am seltensten Dritte informiert – so war es auch am 11. September in Österreich (7,4 Prozent). Auch mit zunehmendem Alter unterscheidet sich die Art der Informationsweitergabe an Dritte.

<b>Tabelle 73: Informationsweitergabe an Dritte / Alter des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>			
	Altersgruppen		
Instrument der Informationsweitergabe	16-29	30 bis 49	50 und älter
Face-to-Face	45,8 %	46,8 %	60,3 %
Angerufen	45,3 %	48,5 %	55,2 %
Insgesamt: Dritte informiert <sup>25</sup>	69,6 %	63,0 %	45,3 %
Quelle: vgl Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 174, Tabelle 4. n = 1460.			

---

<sup>25</sup> Gewichtete Daten

#### 8.4.4.4.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Information, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weitergabe der Information und der Variablen Bildung.

##### ➤ Ergebnisse

Generell haben niedrig gebildete Personen Dritten häufiger die Nachricht über die Terroranschläge mitgeteilt als höher Gebildete. So haben zum Beispiel 17,9 Prozent der Personen mit einem Lehrabschluss und nur 3,4 Prozent der Hochschulabsolventen andere Personen über die Ereignisse informiert. Ebenfalls haben 10,2 Prozent der Lehr-, 23,5 Prozent der Hochschul-, und 6,4 Prozent der Fachschulabsolventen andere angerufen, um ihnen von den Terroranschlägen zu berichten.

Instrument der Informationsweitergabe	Bildung					
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	16,3%	17,9%	10,7%	9,3%	3,4%	57,5%
Angerufen	8,9%	10,2%	6,4%	9,0%	3,8%	38,3%
SMS versendet	0,0%	0,0%	0,2%	0,8%	0,6%	1,6%
Im Chat gepostet	0,4%	0,2%	0,4%	1,0%	0,0%	2,1%
E-Mails verschickt	0,2%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%
Gesamt	25,8%	28,6%	17,7%	19,9%	7,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

##### ➤ Der Vergleich

In Deutschland ergab sich am 11. September 2001 ein vollkommen konträres Bild zu Österreich. Bei den österreichischen Ergebnissen sind keinerlei Regelmäßigkeiten zwischen der Informationsweitergabe an Dritte und der Bildung der Informanten erkennbar. In Deutschland galt: Je höher die Ausbildung, desto eher haben die Probanden auch Dritte informiert. So haben 61,3 Prozent jener Personen mit einem Abitur- oder Studium und nur 52,9 Prozent der Hauptschulabsolventen Dritte informiert. Dabei haben ebenfalls am häufigsten die höher gebildeten Deutschen (48,5 Prozent) und am seltensten die Hauptschüler (45,8 Prozent) die Nachricht der Terroranschläge

durch Face-to-Face-Kommunikation weitergegeben. Interessant ist jedoch, dass die schlechter gebildeten Deutschen eher andere angerufen haben, um sie von den Anschlägen in Kenntnis zu setzen. 60,3 Prozent der Realschüler und 58,8 Prozent der Hauptschüler und nur 55,2 Prozent der Abitur oder Hochschulabsolventen teilten anderen die Nachricht über die Anschläge telefonisch mit.

<b>Tabelle 75: Informationsweitergabe an Dritte / Bildung des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>			
	Bildung		
Instrument der Informationsweitergabe	Hauptschule	Realschule/FOS	Abitur/Studium
Face-to-Face	45,8 %	46,8 %	48,5 %
Angerufen	58,8 %	60,3 %	55,2 %
Dritte informiert	52,9%	61,2%	61,3%

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 174, Tabelle 4. n = 1460.

#### **8.4.4.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Information, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weitergabe der Information und der Variablen Erwerbstätigkeit.

##### **➤ Ergebnisse**

Die vollbeschäftigten Österreicher haben am häufigsten persönlich die Nachricht über die Terroranschläge verbreitet. So haben 25,7 Prozent durch ein persönliches Gespräch die Nachricht über die Terroranschläge weitergegeben. Weitere 17,6 Prozent der Vollbeschäftigten tätigten sogar einen Anruf, um andere von den Ereignissen zu informieren. 1,6 Prozent verschickten E-Mails. Erwerbslose riefen häufiger andere Personen an (2,7 Prozent), als ihnen von den Terroranschlägen in einem persönlichen Gespräch zu berichten (1,9 Prozent).

**Tabelle 76: Informationsweitergabe an Dritte / Erwerbstätigkeit des Informanten: 9/11**

Instrument der Informationsweitergabe	Erwerbstätigkeit							
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	25,7%	5,5%	1,9%	13,3%	6,8%	3,7%	0,6%	57,5%
Angerufen	17,6%	2,5%	2,7%	9,0%	3,5%	3,0%	0,0%	38,3%
SMS versendet	0,4%	0,5%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,6%
E-Mails verschickt	1,6%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,1%
Im Chat gepostet	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,5%
Gesamt	45,6%	8,5%	5,8%	22,3%	10,3%	6,9%	0,6%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 999.

### ➤ Der Vergleich

Ein Vergleich zwischen den beiden Ergebnissen des 11. Septembers der Informationsweitergabe an Dritte und der Erwerbstätigkeit zeigt große Unterschiede. So wurden in Deutschland die Vollberufstätigen häufiger angerufen, um von der Nachricht zu erfahren. In Österreich verhielt sich dies umgekehrt. So wurden in Deutschland die Vollberufstätigen häufiger angerufen, um von der Nachricht in Kenntnis gesetzt zu werden zu berichten, als im persönlichen Gespräch. In Deutschland wurden nicht Nichtvollerwerbstätige weitaus häufiger angerufen als dass sie im persönlichen Gespräch vom Ereignis informiert wurden. Wiederum verhielten sich die Österreicher genau gegensätzlich davon.

**Tabelle 77: Informationsweitergabe an Dritte / Erwerbstätigkeit: 9/11 (Deutschland)**

Instrument der Informationsweitergabe	Erwerbstätigkeit	
	Vollerwerbstätige	Nicht Vollerwerbstätige
Face-to-Face	50,5%	42,0%
Angerufen	56,7%	61,7%
Dritte informiert	61,8%	54,3%

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 174. n = 1460.

#### 8.4.4.5 **Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der weiteren Informationssuche über die Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?**

„Bei Extremereignissen wie der 11. September ist kaum zu erwarten, dass jemand zur Tagesordnung wieder übergeht, nachdem er davon erfahren hat. Es ist daher anzunehmen, dass weitere Informationen ge-



sucht werden, um Details, Hintergründe und Begründungen zu erfahren.“ (Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171)

„Rezipienten gehen ebenfalls von ihren gewohnten Informations- und Kommunikationsverhalten ab, um sich zu informieren und sich mit anderen Personen auszutauschen.“ (Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 166)

So war es auch bei den Österreichern am 11. September 2001. Insgesamt haben sich 95,3 Prozent der Österreicher für weitere Informationen interessiert. Davon haben, wie bereits erwähnt, 78,0 Prozent den Fernseher<sup>26</sup> und 14,8 Prozent das Radio eingeschaltet, um weitere Auskünfte über die Terroranschläge des 11. Septembers zu erfahren. 3,4 Prozent besorgten sich eine Abendausgabe einer Zeitung und nur 2,5 Prozent recherchierten im Internet nach weiteren Hintergründen.

<b>Tabelle 78: Anschlusskommunikation: 9/11</b>	
Anschlusskommunikation	Gesamt
Radio eingeschalten	14,8%
Fernsehen	77,9%
Im Internet recherchiert	2,6%
Abendausgabe einer Zeitung besorgt	3,5%
Anders	1,2%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995. Angaben in Prozent.	

„Als besonders wichtig werden visuelle Informationen angesehen: Je überraschender, ja unglaublicher ein Ereignis, desto stärker ist das Motiv, sich mit eigenen Augen selbst ein Bild machen zu wollen.“ (Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167)

### ➤ **Der Vergleich**

Auch in Deutschland war es beeindruckend, in welchem Ausmaß sich die Menschen um Anschlusskommunikation kümmerten, nachdem sie von dem Attentat erfuhren. Mehr als 90 Prozent der Befragten haben nach weiteren Informationen gesucht (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171).

Bei der Suche nach weiteren Informationen über die Terroranschläge vom 11. September haben in Deutschland 47,1 Prozent das Fernsehen eingeschaltet, 19,2 Prozent das Fernsehen umgeschaltet, 10,6 Prozent das Radio eingeschaltet, 5,6 Prozent im

---

<sup>26</sup> Bei Shocking News besteht ein großes Bedürfnis nach Visualisierung – daher schalteten fast 80% den Fernseher um dieses Bedürfnis zu stillen (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171).

Internet recherchiert und 3,6 Prozent andere Personen nach weiteren Hintergründen befragt.

<b>Tabelle 79: Anschlusskommunikation: 9/11 (Deutschland)</b>	
Anschlusskommunikation	Gesamt
Nicht weiter gesucht	9,2%
Fernsehen	47,1%
Fernsehen umgeschaltet	19,2%
Radio	10,6%
Internet	5,6%
Interpersonal	3,6%
Quelle: vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe, Wolling 2002, S. 172. n = 1460.	

#### **8.4.4.5.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Weiterinformieren über die Terroranschläge, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weiterinformation und der Variablen Geschlecht.

##### ➤ **Ergebnisse**

Wie sich die Österreicher über die Ereignisse des 11. Septembers weiterinformiert haben, hing wiederum sehr stark von der Verfügbarkeit der Medien ab. Untrennbar mit diesem Vorhandensein ist der Aufenthaltsort und dieser ist wiederum mit den sozioökonomischen Variablen verbunden.

Deutlich mehr Frauen (41,9 Prozent) als Männer (36,0 Prozent) schalteten den Fernseher an, um sich über die Terroranschläge weiter zu informieren. Diese große Differenz zwischen den Geschlechtern muss auf die geringere Berufstätigkeit von Frauen zurückgeführt werden, so können Frauen häufiger das „Homebound“ Medium nutzen. Weiters schalteten nur 7,7 Prozent Männer und 7,1 Prozent Frauen das Radio ein. Im Internet recherchierten 1,6 Prozent Männer und 1,0 Prozent Frauen. Aber auch nur 1,8 Prozent Männer und 1,7 Prozent Frauen besorgten sich eine Abendausgabe einer Zeitung, um weitere Informationen von den Terroranschlägen und dessen Ausmaß, sowie Opfer und Täter zu erhalten.

<b>Tabelle 80: Anschlusskommunikation / Geschlecht des Rezipienten: 9/11</b>			
Anschlusskommunikation	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Radio eingeschaltet	7,7%	7,1%	14,8%
Fernsehen	36,0%	41,9%	77,9%
Im Internet recherchiert	1,6%	1,0%	2,6%
Abendausgabe einer Zeitung besorgt	1,8%	1,7%	3,5%
Anders	0,9%	0,3%	1,2%
Gesamt	48,0%	52,0%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.			

### ➤ **Der Vergleich**

In Deutschland ergibt sich ein ähnliches Muster bei der Anschlusskommunikation wie in Österreich. So haben in der Bundesrepublik ebenfalls mehr Frauen als Männer im Fernsehen nach Hintergründen gesucht. 49,3 Prozent der Frauen und nur 44,8 Prozent Männer schalteten den Fernseher ein. Ebenfalls haben mehr Männer als Frauen das Radio eingeschaltet, um weitere Informationen über die Anschläge zu erhalten. Das Internet wurde von Frauen (7,9 Prozent) häufiger genutzt als von Männern (3,5 Prozent). Weiters haben mehr Männer (10,2 Prozent) nicht nach weiteren Informationen über die Terroranschläge gesucht als Frauen (7,9 Prozent).

<b>Tabelle 81: Anschlusskommunikation / Geschlecht des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>		
Anschlusskommunikation	Geschlecht	
	Männer	Frauen
Radio	12,0%	9,2%
Fernsehen	44,8%	49,3%
Fernsehen umgeschalten	17,8%	20,6%
Internet	3,5%	7,9%
Interpersonal	3,5%	3,8%
Nicht weitergesucht	10,2%	7,9%
Quelle: vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 172. n = 1460.		

#### **8.4.4.5.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Weiterinformieren über die Terroranschläge, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weiterinformation und der Variablen Alter.

## ➤ Ergebnisse

Mehr als zwei Drittel schalteten den Fernseher ein, um sich über 9/11 weiter zu informieren. Davon haben 29,1 Prozent der 30 bis 49-Jährigen, 21,0 Prozent der 50 bis 69-Jährigen und 8,7 Prozent der über 70-Jährigen über dieses Medium weitere Hintergründe erfahren. Dem Radio haben sich insgesamt 14,8 Prozent der Personen für weitere Informationen zugewendet. 6,5 Prozent der 30 bis 49-Jährigen und 3,8 Prozent der 50 bis 69-Jährigen haben dieses Medium dafür genutzt. Nur 3,3 Prozent der jüngsten (bis 29 Jahren) und 1,2 Prozent der ältesten Altersgruppe suchten im Radio nach weiteren Informationen über die Anschläge. Eine Abendausgabe einer Zeitung besorgten sich 1,3 Prozent der 30 bis 49-Jährigen und 1,0 Prozent der 50 bis 69-Jährigen – nur 0,2 Prozent der über 70-Jährigen besorgten sich eine Zeitung.

Die Altersgruppe der bis zu 29-Jährigen recherchiert am häufigsten (1,8 Prozent) im Internet nach weiteren Informationen – gefolgt von den 30 bis 49-Jährigen mit 1,3 Prozent.

<b>Tabelle 82: Anschlusskommunikation / Alter des Rezipienten: 9/11</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Anschlusskommunikation	bis 29	30-49	50-69	> 70	Gesamt
Radio eingeschaltet	3,3%	6,5%	3,8%	1,2%	14,8%
Fernseher aufgedreht	19,2%	29,1%	21,0%	8,7%	78,0%
Im Internet recherchiert	1,5%	0,9%	0,1%	0,0%	2,5%
Abendausgabe der Zeitung	0,9%	1,3%	1,0%	0,2%	3,4%
Anderes	0,2%	0,5%	0,3%	0,3%	1,3%
Gesamt	25,1%	38,3%	26,2%	10,4%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

## ➤ Der Vergleich

Bezüglich der Altersgruppen bei den Deutschen und Österreichern gab es ein sehr ähnliches Muster bei der Informationssuche nach Kenntnisnahme der Anschläge vom 11. September 2001. In Deutschland schaltete die mittlere Altersgruppe (30 bis 49 Jahre) am häufigsten (49,4 Prozent) den Fernseher ein – gefolgt von der jüngsten (46,7 Prozent) (16 bis 29 Jahre) und der ältesten Altersgruppe (44,7 Prozent) (50 Jahre und älter) – so war es auch in Österreich am 11. September 2001.

Ebenfalls hat die mittlere Altersgruppe (12,1 Prozent) am häufigsten das Radio zur Anschlusskommunikation gewählt. Gefolgt von der jüngsten (11,9 Prozent) und der ältesten Altersgruppe (7,5 Prozent). So wie es auch in Österreich war. Weiters hat die

älteste Altersgruppe am häufigsten nach keinen weiteren Informationen recherchiert (15,5 Prozent).

Anschlusskommunikation	Altergruppen		
	16 bis 29	30 bis 49	50 und älter
Radio	11,9%	12,1%	7,5%
Fernsehen	46,7%	49,4%	44,7%
Fernsehen umgeschaltet	18,0%	16,8%	12,6%
Internet	8,8%	7,9%	1,3%
Interpersonal	6,4%	2,4%	2,9%
Nicht weiter gesucht	5,8%	5,7%	15,5%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 172. n = 1460.			

#### **8.4.4.5.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Weiterinformieren über die Terroranschläge, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weiterinformation und der Variablen Bildung.

##### ➤ **Ergebnisse**

Im Vergleich zu allen angegebenen Bildungsgruppen schalteten die niedrig gebildeten Personen öfter den Fernseher ein als die höher Gebildeten. So haben 22,4 Prozent der Pflichtschul-, 12,5 Prozent der Maturaabsolventen und nur 6,2 Prozent jener mit Universitätsabschluss den Fernseher als Weiterinformationsquelle verwendet. Über das Radio informierten sich 3,7 Prozent der Pflichtschul-, 12,8 Prozent der Matura- und 6,2 Prozent der Universitätsabsolventen. 5,0 Prozent jener Personen, die eine Lehre abgeschlossen haben, suchten im Radio nach weiteren Informationen über die Anschläge. Bei den übrigen Rechercheinstrumenten gab es keine gravierenden Differenzen zwischen den verschiedenen Bildungstypen.

<b>Tabelle 84: Anschlusskommunikation / Bildung des Rezipienten: 9/11</b>							
	Bildung						
Anschlusskommunikation	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Keine Angabe	Gesamt
Radio eingeschaltet	3,7%	5,0%	2,2%	2,5%	1,4%	0,0%	14,8%
Fernseher aufgedreht	22,4%	24,0%	12,5%	12,8%	6,2%	0,1%	78,0%
Im Internet recherchiert	0,4%	0,5%	0,3%	1,0%	0,3%	0,0%	2,5%
Abendausgabe der Zeitung	0,9%	0,8%	0,7%	0,7%	0,3%	0,0%	3,4%
Anderes	0,3%	0,8%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	1,3%
Gesamt	27,7%	31,1%	15,7%	17,0%	8,4%	0,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

### ➤ **Der Vergleich**

Im Gegensatz zu den Österreichern haben die deutschen Höhergebildeten (51,1 Prozent) häufiger den Fernseher für die weitere Informationssuche am 11. September herangezogen als niedrig Gebildete. Um weitere Informationen über die Anschläge von anderen Personen zu erfahren, wandten sich am häufigsten (6,5 Prozent) höher Gebildete (Abitur/Studium) gefolgt von Realschulabsolventen (3,5 Prozent) und Hauptschulabsolventen (2,2 Prozent) diesem Medium zu.

<b>Tabelle 85: Anschlusskommunikation / Bildung des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>				
	Bildung			
Anschlusskommunikation	Hauptschule	Realschule/FOS	Abitur/Studium	Gesamt
Radio	10,0%	12,1%	7,5%	10,6%
Fernseher	43,7%	47,9%	51,1%	47,1%
Fernsehen umgeschaltet	23,2%	19,7%	12,6%	19,2%
Internet	2,4%	6,5%	10,4%	5,6%
Interpersonal	2,2%	3,5%	6,5%	3,6%
Nicht weiter gesucht	12,7%	6,7%	4,5%	9,2%

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 172. n = 1460.

Im Internet recherchierten hauptsächlich jene Personen mit höherer Ausbildung (6,5 Prozent) – im Gegensatz suchten die österreichischen Maturaabsolventen am häufigsten im Netz nach weiteren Informationen.

„Wenn die erste Information durch interpersonale Kommunikation vermittelt wurde, dann gab es keine bildungsbedingten Unterschiede in der weiteren Suche nach Informationen. Das zieht sich durch alle Untergruppen: Offenkundig war die Anziehungskraft der Bilder so groß, dass nur wenige Rezipienten sich von den Fernsehbildern lösen konnten oder wollten. Und wer über andere Medien davon erfuhr, versuchte als nächstes zu einem Fernsehgerät zu kommen. Das Fernsehen

erwies sich in dieser Situation für die meisten als das situationsadäquate Medium.“ (Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171-173)

#### 8.4.4.5.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Weiterinformieren über die Terroranschläge, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weiterinformation und der Variablen Erwerbstätigkeit.

##### ➤ Ergebnisse

Die Beschäftigungsart reguliert auch die Anschlusskommunikation. 30,9 Prozent der vollbeschäftigten Österreicher schalteten das Radio ein, da dieses Medium oftmals auch am Arbeitsplatz rezipiert werden kann – hingegen haben nur 3,3 Prozent der Pensionisten dieselbe Quelle benutzt, um weitere Informationen über die Anschläge zu erfahren. 30,9 Prozent der Vollbeschäftigten, 21,6 Prozent der Pensionisten und 5,5 Prozent der Schüler wendeten sich dem Fernsehen zu, um weitere Informationen über die Anschläge zu erhalten. Im Internet recherchierten hauptsächlich Vollbeschäftigte (1,5 Prozent). Eine Abendausgabe einer Zeitung besorgten sich insgesamt 3,4 Prozent der Österreicher. Diesem Medium wendeten sich 1,6 Prozent der Vollbeschäftigte und 0,7 Prozent Pensionisten zu.

<b>Tabelle 86: Anschlusskommunikation / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11</b>								
Anschlusskommunikation	Erwerbstätigkeit							
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Gesamt
Radio eingeschaltet	7,1%	1,7%	0,5%	3,3%	1,5%	0,6%	0,1%	14,8%
Fernseher aufgedreht	30,9%	8,3%	3,2%	21,6%	8,2%	5,5%	0,3%	78,0%
Im Internet recherchiert	1,5%	0,4%	0,1%	0,0%	0,1%	0,4%	0,0%	2,5%
Abendausgabe der Zeitung	1,6%	0,4%	0,0%	0,7%	0,5%	0,2%	0,0%	3,4%
Anderes	0,7%	0,0%	0,0%	0,4%	0,1%	0,1%	0,0%	1,3%
Gesamt	7,1%	1,7%	0,5%	3,3%	1,5%	0,6%	0,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

## ➤ Der Vergleich

Insgesamt überrascht es, wie groß die Bedeutung des Fernsehens für die Informationsverbreitung und für die Informationssuche nachweislich war. Man hätte erwarten können, dass der Zeitpunkt des Ereignisses – der frühe Nachmittag – dem Radio eine Sternstunde beschert. Dem ist nicht so: Weder entspricht der Anteil derjenigen, die aus dem Radio zuerst von dem Ereignis erfuhren, der Reichweite des Radios zu diesem Zeitpunkt, noch wenden sich die Leute dem Radio zu, um weitere Informationen zu bekommen. Und auch vom Internet hätte man erwarten können, dass es hier seine erste Belastungsprobe als Massenmedium besteht. Auch dem ist nicht so – der Anteil der Leute, die über das Internet von dem Ereignis erfahren haben, ist gering, und der Anteil derjenigen, die im unmittelbaren Anschluss daran im Netz nach weiteren Informationen suchten, ist ebenfalls vergleichsweise klein. In der Extremsituation haben die Deutschen auf das Fernsehen gesetzt, gerade auch, weil es Bilder von diesem Extremereignis gab. Das Medienereignis 11. September lebte zweifellos von der Kraft der dramatischen Bilder. Andere Ereignisse treten auch deshalb hinter den 11. September zurück, weil es von ihnen keine vergleichbaren Bilder gibt oder den Bildern nicht zu trauen ist (z.B. Kriegsberichterstattung). In diesen Fällen gewinnen andere Medien an Relevanz, zum Beispiel das Radio (vgl. Emmer /Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 175-176).

<b>Tabelle 87: Anschlusskommunikation / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>			
	Erwerbstätigkeit		
Anschlusskommunikation	Vollerwerbstätige	Nicht Vollerwerbstätige	Gesamt
Radio	14,1%	7,0%	10,6%
Fernsehen	46,0%	48,4%	47,1%
Fernsehen umgeschaltet	15,8%	22,6%	19,2%
Internet	8,8%	2,5%	5,6%
Interpersonal	3,6%	3,4%	3,6%
Nicht weitergesucht	7,1%	11,0%	9,2%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 172. n = 1460.			



## **8.5 TERRORANSCHLÄGE AM 7. JULI 2005 AUF GROBBRITANNIEN**

### **8.5.1 Allgemeine Forschungsfragen**

1. Über welche Informationskanäle (publizistische und technische Medien) verbreiten sich die Nachrichten über die Terroranschläge?
2. Welche Rolle spielt die interpersonelle Kommunikation bei der Erstinformation von welchen Personen und bei der Informationsweitergabe an welche Personen?
3. Wie schnell (zeitlich) hat sich das Ereignis bis zur Kenntnisnahme des Ereignisses verbreitet (medial und interpersonal)?
4. Gibt es eine Informationssuche im Anschluss an das Erhalten der Nachricht und in welcher Weise findet sie statt?

### **8.5.2 Forschungsfragen mit soziodemographischem Schwerpunkt**

1. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erfahrens der Information über die Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
2. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
3. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
4. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei den Informanten, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
5. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Informationen über die Terroranschläge an eine bestimmte Person, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?

6. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der persönlichen Weitergabe der Information über die Terroranschläge an eine bestimmte Person, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
7. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der weiteren Informationssuche, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Erwerbstätigkeit werden?
8. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erfahrens von den Terroranschlägen, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?
9. Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei dem Weg der Informationsweitergabe an Dritte, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?

### **8.5.3 Ergebnisse der allgemeinen Forschungsfragen**

#### **8.5.3.1 Über welche Informationskanäle (publizistische und technische Medien) verbreiten sich die Nachrichten über die Terroranschläge?**

- „Das Telefon spielt beim Erfahren von überaus schockierenden Nachrichten eine wichtige Rolle.“ (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 213)

Wie auch schon bei den Terroranschlägen auf die USA am 11. September 2001 waren die klassischen elektronischen Medien die primären Informationsquellen der Österreicher am 7. Juli 2005 über die Anschläge auf Londons Verkehrsbetriebe. 46,8 Prozent der Befragten haben aus dem Radio und 19,6 Prozent aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen erfahren. Nur 7,1 Prozent erfuhren durch interpersonelle Kontakte vom Ereignis und 1,7 Prozent wurde die Nachricht telefonisch berichtet. 3,4 Prozent erfuhren von den Ereignissen bei einem Gespräch zwischen anderen Leuten, 0,9 Prozent erhielten eine SMS und sogar 2,8 Prozent haben die Nachricht aus dem Teletext erfahren. Durch das Internet erfuhren 2,8 Prozent von den Anschlägen auf London. E-Mails und Chats hatten als Erstinformationsquelle kaum Relevanz. Nur 0,2 Prozent der Österreicher erhielten die Nachricht über die Ereignisse in London durch dieses Medium.

<b>Tabelle 88: Erstinformationsquelle: London</b>	
Im persönlichen Gespräch	7,1%
Wurde angerufen	1,7%
Erhielt eine SMS	0,9%
Erhielt eine E-Mail	0,2%
Aus dem Fernsehen	29,6%
Im Teletext	2,6%
Aus dem Radio	46,8%
Im Chat	0,2%
Auf einer Homepage	2,8%
Gespräch zwischen anderen Leuten	3,4%
Aus der Zeitung	4,0%
Weiß nicht	0,7%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.	

Um 10.15 Uhr mitteleuropäischer Zeit tauchten die ersten Berichte über Explosionen in der Londoner U-Bahn auf. Zu diesem Zeitpunkt kam bereits der überwiegende Teil der Österreicher ihren Verpflichtungen nach. So waren die Berufstätigen bereits an ihrer Arbeitsstelle, Personen in Ausbildung an ihren Ausbildungsstätten und so weiter. Viele berufstätige Personen haben die Möglichkeit Radio während der Arbeitszeit zu rezipieren. Daher hat auch die Mehrheit der Österreicher (46,8%) aus dem Radio die Nachricht über die Vorfälle in London erfahren. Weiters erfuhren 2,8 Prozent der österreichischen Bevölkerung von einer Homepage von der Nachricht.

4 Prozent bekamen von den Vorfällen aus einer Zeitung mit. Dies weist daraufhin, dass diese erst mit der Abendausgabe am selben Tag oder am nächsten Tag aus der Morgenausgabe von den Ereignissen in Kenntnis gesetzt wurden.

### ➤ **Der Vergleich**

- Vergleicht man nun die Erstinformationsquellen der Österreicher von den Terroranschlägen des 7. Julis 2005 mit jenen über die Ereignisse vom 11. September 2001, dann kann man erkennen, dass es sich bei beiden Begebenheiten um unterschiedliche Nachrichtenwerte handelt. Je höher der Nachrichtenwert eines Ereignisses ist, desto höher ist auch die interpersonelle Kommunikation bei der Nachrichtenverbreitung (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 342).

Von den Terroranschlägen auf die USA wurden 12,9 Prozent der Österreicher im persönlichen Gespräch in Kenntnis gesetzt – von jenen Terroranschlägen am 7. Juli 2005 waren es hingegen nur 7,1 Prozent. Darüber hinaus wurden 5,3 Prozent der

Österreicher angerufen, um von den Ereignissen vom 11. September in Kenntnis gesetzt zu werden. Am 7. Juli waren es nur 1,7 Prozent der Österreicher.

Weiters erfuhren von den Anschlägen des 11. Septembers 2001 beinahe die Hälfte der Österreicher aus dem Fernsehen – bei den Anschlägen auf London betraf dies hingegen nur ein Drittel. Vom 7. Juli 2005 erfuhren 46,8 Prozent der Österreicher aus dem Radio - von 9/11 waren es nur 26,2%. Dieser Befund ergibt sich aus den täglichen Routinen (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 342) und damit verbunden der Tageszeit der Bekanntmachung der Ereignisse (vgl. Danielson 1954, S. 437).

Von 9/11 erfuhren insgesamt 0,2 Prozent der Österreicher aus einer Zeitung – von den Vorfällen am 7. Juli erfuhren 4 Prozent aus diesem Medium. Das liegt einerseits an der Tatsache, dass die Terroranschläge vom 11. September 2001 am Nachmittag und die vom 7. Juli 2005 am Vormittag bekannt wurden. Weiters scheint es so, dass die Nachricht über das Ereignis vom 11. September einen beträchtlich höheren Nachrichtenwert für die Österreicher hatte als jene Nachricht über die Anschläge auf London - obwohl London geographisch näher zu Österreich liegt.

Im persönlichen Gespräch	12,9%
Wurde angerufen	5,3%
Erhielt eine SMS	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,3%
Aus dem Fernsehen	48,8%
Aus dem Radio	26,2%
Im Chat	0,5%
Auf einer Homepage	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	1,9%
Aus der Zeitung	0,2%
Keine Angaben	2,9%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 1460.	

### 8.5.3.2 Welche Rolle spielt die interpersonelle Kommunikation bei der Erstinformation von welchen Personen und bei der Informationsweitergabe an welche Personen?

- „Ist eine Nachricht für eine Person sehr relevant, wird diese eher diese anderen Personen mitteilen.“ (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 209-219)

Die interpersonelle Kommunikation beim Erhalten der Information über die Terroranschläge auf Großbritannien (7,1%) lag deutlich hinter dem 11. September 2001

(12,8%). Angerufen wurden 1,7 Prozent der Österreicher, um ihnen von den Terroranschlägen auf London zu berichten (bei den Terroranschlägen auf die USA waren es ebenfalls fast gleich viele (1,9%)).

Insgesamt wurden jedoch 9,9 Prozent der Österreicher von anderen Personen über die Anschläge informiert (im persönlichen Gespräch 7,1%, telefonisch 1,7%, per SMS 0,9 Prozent und per E-Mail (0,2%).

Familienmitglied	41,7%
Freund/Bekannter	19,5%
Arbeitskollege	30,8%
Fremde Personen	8,0%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.	

Die Österreicher wurden vorwiegend von ihren Familienmitgliedern (41,7%), gefolgt von ihren Arbeitskollegen (30,8%) und Freunden (19,5%) über die Terroranschläge auf Londons Verkehrsbetriebe informiert. 8,0 Prozent wurden sogar von fremden Personen darüber in Kenntnis gesetzt.

### ➤ **Der Vergleich**

Vergleicht man nun das Naheverhältnis zu den österreichischen Informanten von der Nachricht über die Terroranschläge auf Londons Verkehrsbetriebe mit jenen von der Nachricht über den 11. September 2001 in Österreich, ergeben sich unterschiedliche Befunde.

Im Jahr 2005 wurden am häufigsten die österreichischen Probanden von Familienmitgliedern (41,7%) über die Ereignisse in Kenntnis gesetzt. Die Reihung setzt sich wie folgt fort: Arbeitskollegen (30,8%), Freund oder Bekannter (19,5%) und fremde Personen (8,0%).

Die Rangfolge der Informanten vom 11. September setzt sich folgendermaßen zusammen: Freunde oder Bekannte (34,6%), dicht gefolgt von Familienmitgliedern (32,2%) und weit abgeschlagen von Arbeitskollegen (17,9%), weiters von fremden Personen (7,7%).

<b>Tabelle 91: Verhältnis zum Informanten: 9/11</b>	
Familienmitglied	32,2%
Freund/Bekannter	34,6%
Arbeitskollege	17,9%
Fremde Person	7,7%
Andere Person	2,6%
Keine Angabe	5,0%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 1460.	

Am 11. September 2001 wurden deutlich weniger Österreicher von Arbeitskollegen über die Anschläge in Kenntnis gesetzt, als am 7. Juli 2005. Dieser Fakt ergibt sich aus der Uhrzeit der Bekanntgabe. Die Terroranschläge von 9/11 wurden in Österreich am Nachmittag verlautbart. Viele Österreicher befanden sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr an ihrem Arbeits- oder Ausbildungsplätzen und konnten dadurch von ihren Familienmitgliedern oder Freunden von den Ereignissen erfahren. Die Nachricht über die Terroranschläge auf London wurde am Vormittag bekannt gegeben. Zu diesem Zeitpunkt waren die Österreicher noch zu Hause oder bereits am Arbeitsplatz. So konnten sie von ihren Familienmitgliedern oder auch von ihren Arbeitskollegen von den Ereignissen erfahren. Weiters kann angenommen werden, dass viele Österreicher erst von der Nachricht über die Terroranschläge auf London am Abend von ihren Familienmitgliedern erfahren haben (siehe Zeitpunkt des Erfahrens).

### ➤ **Informationsweitergabe an Dritte**

Bei Shocking News ist das Bedürfnis anderen Personen diese mitzuteilen enorm groß (vgl. Greenberg 1964a, S. 225-232). Dabei ist die interpersonelle Weitergabe einer Nachricht unabhängig von der Erstinformationsquelle (vgl. Basil/Brown 1994, S. 316-317). Meist werden Personen, die sich in der unmittelbaren Nähe des Informanten befinden durch interpersonelle Kommunikation über das Ereignis informiert (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 173). Der Griff zum Telefon ist bei der Weitergabe von Shocking News ebenfalls ein übliches Handlungsmuster – jedoch nicht so geläufig wie der persönliche Kontakt. Telefonisch werden dann jene Personen über das Ereignis informiert, die einem sehr nahe stehen – das sind vorwiegend Familienmitglieder.

Bei Extremereignissen kann jeder bei anderen Personen ein intensives Interesse an Informationen rund um das Geschehen voraussetzen. Es ist also zu erwarten, dass auch interpersonell sehr intensiv kommuniziert wird, und dies in kurzer Zeit und mit verschiedenen Kommunikationsmitteln. Mediale Information und interpersonale Anschlusskommunikation schließen sich nicht aus – im Gegenteil: Je mehr Medien jemand hinzuzieht, desto mehr spricht er auch mit anderen Personen über das Ereignis (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 354). Anlass ist zunächst die Mitteilung von der Kenntnisnahme über das Ereignis. Später, wenn dies generell vorausgesetzt werden kann, steht der Austausch von Meinungen im Vordergrund. Insgesamt bieten sich also beste Anschlussmöglichkeiten für interpersonale Kommunikation auch zwischen solchen Personen, zwischen denen die sozialen Beziehungen eher schwach ausgeprägt sind. Geschlecht, Bildung, Zeitpunkt, Aufenthaltsort und das Primärmedium spielen für die Anschlusskommunikation eine primäre Rolle (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 166-167).

### ➤ **Interpersonelle Weitergabe**

Die interpersonelle Weitergabe der befragten Österreicher war enorm. Insgesamt haben 34,4 Prozent mindestens einer anderen Person von den Anschlägen berichtet. Davon berichteten 60,0 Prozent ihren Familienmitgliedern über die Ereignisse. Freunde und Bekannte wurden zu 22,8 Prozent und Arbeitskollegen zu 14,2 Prozent von den Terrorakten in Kenntnis gesetzt. An fremde Personen gaben sogar 3,0 Prozent die Information über die Geschehnisse weiter.

<b>Tabelle 92: Verhältnis zum Informierten: London</b>	
Familienmitglied	60,0%
Freund/Bekannt	22,8%
Arbeitskollege	14,2%
Fremde Personen	3,0%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.	

Die interpersonelle Kommunikation bei der Informationsweitergabe war enorm. Insgesamt haben 72,2 Prozent im persönlichen und 25,9 Prozent im telefonischen Gespräch die Nachricht an andere Personen weitergegeben. 1,1 Prozent verschickten SMS und 0,7 Prozent posteten in einem Chat.

<b>Tabelle 93: Instrument der Informationsweitergabe: London</b>	
Im persönlichen Gespräch	72,2%
Via Telefon	25,9%
SMS versendet	1,1%
Im Chat gepostet	0,8%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.	

### ➤ **Der Vergleich**

Ein interessanter Befund ergibt sich, wenn man die Wege der interpersonalen Kommunikation aufschlüsselt: Hier zeigt sich nur für das Telefon ein Zusammenhang mit den Kommunikationsmotiven, während der Zusammenhang hinsichtlich der unvermittelten Face-to-Face-Information eher gegenläufig ist. Eine plausible Erklärung liegt wohl darin, dass mittels Face-to-Face-Kommunikation zumeist Haushaltsangehörige, Kollegen oder andere unmittelbar Anwesende informiert werden/dabei liegt ein „Weißt du schon?“ oder „Schau mal her!“ unmittelbar nahe – unabhängig von speziellen Kommunikationsmotiven. Aber jemanden anzurufen, um ihm eine Medieninformation weiterzugeben, stellt für viele Menschen kein alltägliches Handlungsmuster dar. Deswegen hatten die genannten Motive nur einen geringen Einfluss darauf, ob jemand zum Hörer greift oder nicht (vgl. Emmer/Kuhlmann/Wolling/Vowe 2002, S. 173).

Vergleicht man nun den Weg der Informationsweitergabe der Österreicher bei der Verbreitung beider Shocking News vom 11. September 2001 und vom 7. Juli 2005, dann ist deutlich zu erkennen, dass es große Unterscheidungen gab. So haben deutlich mehr Österreicher die Nachricht von den Terroranschlägen auf Großbritannien im persönlichen Gespräch (72,2%) an Dritte weitergegeben als bei jenen Ereignissen in den Vereinigten Staaten (57,5%). Von den Terroranschlägen am 11. September haben wiederum deutlich häufiger Österreicher anderen Personen die Nachricht telefonisch weitergegeben (28,3%) als bei jenen Geschehnissen in London (25,9%). Jemanden anzurufen, um von einer Nachricht zu berichten, stellt ein unübliches Handlungsmuster dar und wird daher nur bei äußerst schockierenden Nachrichten angewendet. Daher ist davon auszugehen, dass die Terroranschläge vom 11. September auf die USA weit schockierender für die österreichische Bevölkerung waren als die Terroranschläge auf Großbritannien.



Jedoch gilt, dass die Weiterverbreitung von Shocking News sowohl durch interpersonelle Kommunikation als auch durch das Telefon eine sehr bedeutende Rolle spielt (vgl. Sheatsley/Feldmann 1964, S. 194).

<b>Tabelle 94: Instrument der Informationsweitergabe: 9/11</b>	
Im persönlichen Gespräch	57,5%
Via Telefon	38,3%
SMS versendet	1,6%
E-Mails verschickt	2,1%
Im Chat gepostet	0,4%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 1460.	

### 8.5.3.3 **Wie schnell (zeitlich) hat sich das Ereignis bis zur Kenntnisnahme des Ereignisses verbreitet (medial und interpersonal)?**

- „Der Zeitpunkt der Bekanntgabe spielt eine wichtige Rolle bei der Diffusion.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167)

Die Nachricht von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe wurde um 8.49 Uhr Ortszeit bzw. 9.49 Uhr mitteleuropäischer Zeit bekannt gegeben und bereits bis 9.00 Uhr wussten 6,4 Prozent der Österreicher von den Terroranschlägen. Im Laufe des Vormittags erfuhren 8,8 Prozent und zu Mittag zirka ein Viertel (25,9%) der Österreicher von den Anschlägen. Am Nachmittag wussten 16,9 Prozent und am Abend weitere 14,4 Prozent der Österreicher davon. Insgesamt konnten sich jedoch 14,0 Prozent nicht daran erinnern, wann sie von den Terroranschlägen erfahren haben.

<b>Tabelle 95: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: London</b>	
In der Früh	6,4%
Vormittags	8,8%
Mittags	25,9%
Nachmittags	16,9%
Später Nachmittag	12,9%
Abends	14,4%
Anders	0,7%
Weiß nicht	14,0%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.	

Die meisten Personen wurden zu Mittag über die Terroranschläge informiert (26,4%). Zu dieser Zeit wurde die Nachricht generell am häufigsten aus dem Radio

(14,6%) rezipiert. Insgesamt wurden am Nachmittag 16,9 Prozent über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Davon ebenfalls am häufigsten aus dem Radio (7,7%) – gefolgt vom Fernsehen (4,1%). Abends wurde die Nachricht am häufigsten aus dem Fernsehen empfangen (7,2%) – gefolgt vom Radio (2,3%).

„Interpersonale Kontakte stellen den langsamsten Diffusionsweg dar. Dies bestätigen frühere Befunde und erklärt sich aus der Kommunikationskette: Interpersonale Diffusion setzt voraus, dass der Informierende zunächst selbst informiert worden ist.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 169)

Interpersonelle Kommunikation wurde zu Mittag (2,7%) und am Nachmittag (2,0%) am häufigsten angewendet, um die Nachricht über die Terroranschläge auf London zu verbreiten. In der Früh und am Vormittag spielte die interpersonelle Nachrichtenverbreitung kaum eine Rolle. Am späten Nachmittag (0,7%) und am Abend (0,9%) hatte diese ebenfalls kaum Bedeutung (0,7%).

**Tabelle 96: Erstinformationsquelle / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: London**

Erstinformationsquelle	Uhrzeit								Gesamt
	In der Früh	Vormittags	Mittags	Nachmittags	Später Nachmittag	Abends	Anderes	Weiß nicht	
Im persönlichen Gespräch	0,0%	0,0%	2,7%	2,0%	0,7%	0,9%	0,4%	0,4%	7,1%
Wurde angerufen	0,0%	0,2%	0,5%	0,5%	0,4%	0,0%	0,0%	0,1%	1,7%
Erhielt eine SMS	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,3%	0,0%	0,1%	0,9%
Erhielt eine E-Mail	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,2%
Aus dem Fernsehen	2,0%	1,3%	6,9%	4,2%	3,6%	7,3%	0,3%	4%	29,6%
Im Teletext	0,0%	0,2%	0,4%	0,7%	0,2%	1,0%	0,0%	0,1%	2,6%
Aus dem Radio	3,7%	6,3%	14,5%	7,8%	6,8%	3,8%	0,0%	3,9%	46,8%
Im Chat	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
Auf einer Homepage	0,3%	0,6%	0,8%	0,7%	0,0%	0,3%	0,0%	0,1%	2,8%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,0%	0,2%	0,1%	0,3%	0,5%	0,7%	0,0%	1,6%	3,4%
Aus der Zeitung	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,2%	0,1%	0,0%	3,0%	4,0%
Weiß nicht	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,7%
Gesamt	6,4%	8,8%	25,9%	16,9%	12,9%	14,4%	0,7%	14,0%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

Um 9.49 Uhr mitteleuropäischer Zeit explodierte die erste Bombe in London. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich bereits Berufstätige an ihrer Arbeitsstelle, Lehrlinge an ihren Ausbildungsstätten und so weiter. Zwischen 9.00 und 10.00 Uhr nutzten durchschnittlich 30,1 Prozent der österreichischen Bevölkerung das Radio, eine Stunde später waren es nur mehr 27,7%. Weiters rezipierten zu diesem Zeitpunkt zirka 5 Prozent (09.00-10.00 Uhr 4,5%, 10.00-11.00 Uhr 5,7%) das Medium Fernsehen (vgl. Media-Analyse 2005, S. 99-101).

Zu Mittag hat fast ein Viertel (25,9%) der Bevölkerung von den Terroranschlägen erfahren. Zwischen 12.00-13.00 Uhr rezipieren durchschnittlich 27,4 Prozent der Österreicher Radioprogramme – eine Stunde später waren es 22,8%.

Diese Zahlen entsprechen nur dem Prozentanteil von 14,5 Prozent der Erstinformationsquelle von den Terroranschlägen auf London.

Zu Mittag erfuhren 6,9 Prozent der befragten Österreicher von den Anschlägen aus dem Fernsehen. Zu diesem Zeitpunkt sahen durchschnittlich 8,6 Prozent der Österreicher fern (12.00-13.00 Uhr) und diese Zahl entspricht ebenfalls annähernd der Prozentzahl der Erstinformationsquelle.

Am Abend wurden 7,3 Prozent der Österreicher aus dem Fernsehen über die Vorfälle in London informiert. Die durchschnittliche Fernsehnutzung betrug zwischen 19.00 und 20.00 Uhr 30,4%. Dies weist darauf hin, dass bereits der Großteil zu diesem Zeitpunkt in Kenntnis gesetzt war. Zum selben Zeitpunkt haben 3,8 Prozent der österreichischen Probanden aus dem Radio erfahren. Zu dieser Zeit liegt die alltägliche Radionutzung nur 9,7 Prozent und ist ebenfalls mit der oben genannten Begründung erklärbar (vgl. Media -Analyse 2005, S. 99-101)

<b>Tabelle 97: Tagesreichweite der Radionutzung in Österreich insgesamt</b>			
Tagesreichweite	Radiotagesreichweite insgesamt in Prozent	Tagesreichweite	Radiotagesreichweite insgesamt in Prozent
03.00-04.00	0,6%	15.00-16.00	19,2%
04.00-05.00	2,2%	16.00-17.00	18,3%
05.00-06.00	7,7%	17.00-18.00	16,9%
06.00-07.00	21,6%	18.00-19.00	14,1%
07.00-08.00	32,5%	19.00-20.00	9,7%
08.00-09.00	32,9%	20.00-21.00	7,0%
09.00-10.00	30,1%	21.00-22.00	5,9%
10.00-11.00	27,7%	22.00-23.00	5,5%
11.00-12.00	27,4%	23.00-24.00	3,6%
12.00-13.00	27,4%	00.00-01.00	2,8%
13.00-14.00	22,8%	01.00-02.00	1,5%
14.00-15.00	20,7%	02.00-03.00	0,9%

Quelle. Media -Analyse 2005, S. 99-101, vereinfacht dargestellt, n = 16588.

**Tabelle 98: Tagesreichweiten der Fernsehnutzung in Österreich insgesamt**

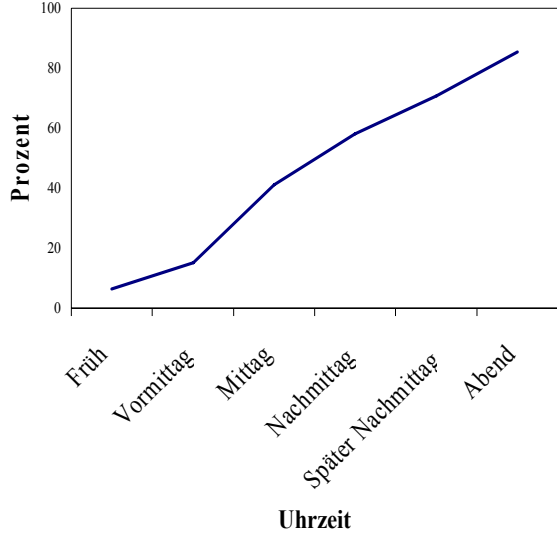
Tagesreichweite	Radiotagesreichweite insgesamt in Prozent	Tagesreichweite	Radiotagesreichweite insgesamt in Prozent
03.00-06.00	1,7%	16.00-17.00	13,4%
06.00-07.00	1,7%	17.00-18.00	15,8%
07.00-08.00	2,2%	18.00-19.00	20,1%
08.00-09.00	3,0%	19.00-20.00	30,4%
09.00-10.00	4,5%	20.00-21.00	36,2%
10.00-11.00	5,7%	21.00-22.00	36,9%
11.00-12.00	7,0%	22.00-23.00	26,1%
12.00-13.00	8,6%	23.00-24.00	14,8%
13.00-14.00	10,2%	00.00-01.00	7,9%
14.00-15.00	10,4%	01.00-02.00	4,3%
15.00-16.00	11,6%	02.00-03.00	2,7%

Quelle: Media Analyse 2005, S. 113-115, vereinfacht dargestellt, n = 16588.

➤ **Tageszeit des Erfahrens grafisch dargestellt**

Abbildung 9 zeigt deutlich wie schnell sich die Nachricht über die Terroranschläge vom 7. Juli 2005 in Österreich verbreitet hat. In den frühen Vormittagsstunden nach Bekanntgabe des Ereignisses setzte sich die Diffusion langsam in Gang – danach stieg diese enorm an.

**Abbildung 9: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: London**



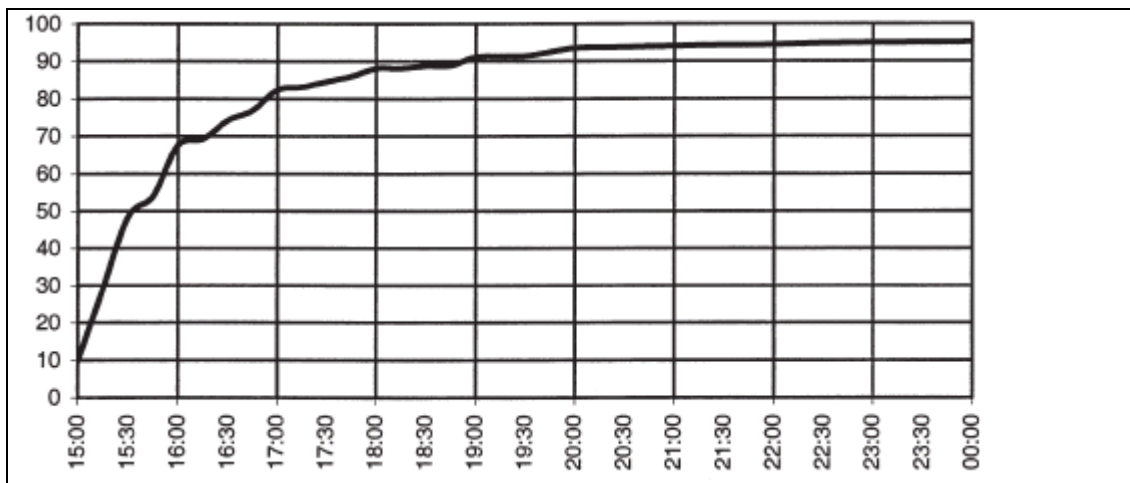
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

## ➤ Der Vergleich

Der Vergleich mit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und der Diffusionsgeschwindigkeit zeigt in Deutschland und den USA einen noch dramatischeren Anstieg als bei den Ergebnissen vom 7. Juli 2005 in Österreich. Dies weist daraufhin, dass der Nachrichtenwert von den Ereignissen von 9/11 eindeutig höher einzuschätzen ist, als jener vom 7. Juli 2005.

„Die Nachricht vom Attentat auf das World Trade Center verbreitete sich in Deutschland rasant: Knapp 30 Prozent waren nach spätestens einer Viertelstunde informiert, rund die Hälfte der Bevölkerung nach einer halben Stunde und nach einer Stunde waren es fast 70 Prozent. Eine nahezu vollständige Durchdringung war mit über 90 Prozent schon vor 20 Uhr erreicht. Damit ist der Diffusionsverlauf ähnlich dem in den USA nach der Ermordung Kennedys.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 168)

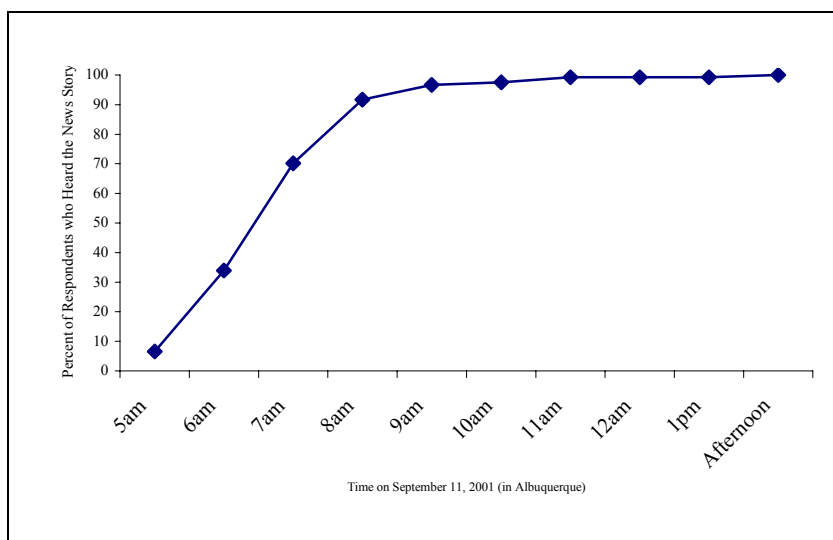
**Abbildung 10: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: 9/11 (Deutschland)**



Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 168. n = 1460. Angaben in Prozent.

“The first terrorist attacks on the World Trade Centre occurred at 6.45 am (Albuquerque time). The percentage of our 127 respondents knowing of the terrorist attacks increase between 6:00 and 7:00 am to 7 %. Cumulative diffusion reached 34% between 7:00 and 8:00 am which expanded to 70% between 8.00 and 9.00 am, and the jumped to 92% between 9:00 and 10:00 am. By noon, 120 of the 121 respondents, 99% knew about the news event hat Tuesday.” (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 211)

Abbildung 11: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: 9/11 (USA)



Quelle: Rogers/Seidel 2002, S. 212. n = 127.

#### 8.5.3.4 Gibt es eine Informationssuche im Anschluss an das Erhalten der Nachricht und in welcher Weise findet sie statt?

- Bei Shocking News ist zu erwarten, dass kaum jemand sofort wieder zur Tagesordnung übergeht, nachdem er davon erfahren hat. Es ist anzunehmen, dass weitere Information gesucht werden, die Details, Hintergründe und Bedeutungen des Ereignisses aufhellen können (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171).

Um weitere Informationen von den Terroranschlägen auf London zu erfahren, haben 64,3 Prozent der Österreicher den Fernseher und weitere 21,7 Prozent haben das Radio eingeschaltet. Im Internet recherchierten 6,9 Prozent - da die Nachricht am Vormittag bekannt wurde, haben 6,9 Prozent die Möglichkeit eines Internetanschlusses genutzt und weitere 6,4 Prozent lasen in der Abendausgabe einer Tageszeitung nach.

Radio eingeschaltet	21,7%
Fernseher aufgedreht	64,3%
Im Internet recherchiert	6,9%
Abendausgabe der Zeitung	6,4%
Anderes	0,7%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.	

## ➤ **Der Vergleich**

Der überwiegende Teil der Österreicher (64,3%) – jedoch nicht so viele wie bei den Terroranschlägen auf die USA vier Jahre zuvor (78,0%) – schaltete das Fernsehen ein, um sich über die Ereignisse weiter zu informieren. Weiters haben am selben Tag 21,7 Prozent das Radio eingeschaltet, um sich weiterzuinformieren. Das Internet gewann eindeutig als Weiterinformationsquelle. Im Jahr 2001 haben nur 2,5 Prozent der Österreicher im Internet nach weiteren Informationen über die Terroranschläge auf die USA gesucht – und 2005 bei den Anschlägen auf London waren es immerhin schon 6,9%. Das Internet hat in der Zwischenzeit als Rechercheinstrument an Wichtigkeit dazu gewonnen. Zeitungen (6,4%) wurden auch 2005 öfters benutzt als vier Jahre (3,4%) zuvor.

Eine Abendausgabe einer Zeitung besorgten sich 6,4 Prozent der Österreicher am 7. Juli 2005 und nur 3,5 Prozent am 11. September 2001. Wie bereits erwähnt, ist der Grund dafür, die Tageszeit der Bekanntgabe der Vorfälle und die Fähigkeit der Zeitungsmacher auf die Ereignisse mit einer Abendausgabe zu reagieren. Die Terroranschläge von London wurden am Vormittag bekannt und jene Anschläge vom 11. September am Nachmittag.

Radio eingeschaltet	14,8%
Fernseher aufgedreht	78,0%
Im Internet recherchiert	2,5%
Abendausgabe der Zeitung	3,4%
Anderes	1,3%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.	

## **8.5.4 Ergebnisse der Forschungsfragen mit soziodemographischem Schwerpunkt**

### **8.5.4.1 **Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede im Zeitpunkt des Erhaltens der Information über die Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?****

Am 7. Juli, am Tag des Anschlages auf Londons Verkehrsbetriebe, haben insgesamt 88,1 Prozent der Österreicher davon erfahren – 11,9 Prozent an einem anderen Tag.

#### 8.5.4.1.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede im Zeitpunkt des Erhaltens der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Tag des Erhaltens der Information über die Terroranschläge und der Variablen Geschlecht.

##### ➤ Ergebnisse

Am Tag des Anschlages, am 7. Juli 2005, erfuhren Frauen insgesamt häufiger von der Nachricht als Männer. 46,7 Prozent Frauen und nur 41,4 Prozent Männer haben am gleichen Tag von den Anschlägen erfahren. An einem anderen Tag erfuhren 6,7 Prozent Frauen und 5,2 Prozent Männer davon.

Tag des Erfahrens	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Am gleichen Tag	41,4%	46,7%	88,1%
An anderem Tag	5,2%	6,7%	11,9%
Gesamt	46,6%	53,4%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

##### ➤ Chi-Quadrat-Test

Zwischen den beiden Merkmalen, Tag des Erfahrens und des Geschlechtes der informierten Person ergab der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest eine asymptotische Signifikante von  $P=0,691$  (2-seitig) und somit keinen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Tag des Erfahrens von den Terroranschlägen und dem Geschlecht der informierten Person.



<b>Tabelle 102: Vom Anschlag erfahren / Geschlecht des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,158(b)	1	,691
Likelihood-Quotient	068		795
Exakter Test nach Fisher	158	1	,691
Zusammenhang linear-mit- linear	157	1	,692
Anzahl der gültigen Fälle	506		

a wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet b0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 28,45.

#### **8.5.4.1.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erhaltens der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Tag des Erhaltens der Information über die Terroranschläge und der Variablen Alter.

##### ➤ **Ergebnisse**

Jede der vier Altersgruppen hat zum überwiegenden Teil noch am 7. Juli 2005, am Tag des Anschlages von diesen erfahren. Am selben Tag haben 17,4 Prozent der jüngsten Altersgruppe (bis 29 Jahren), und 10,8 Prozent der ältesten Altersgruppe (über 70 Jahre) davon erfahren. 31,7 Prozent der 30 bis 49-Jährigen und 28,2 Prozent der 50 bis 69- Jährigen haben ebenfalls noch am Tag des Anschlages die Nachricht wahrgenommen.

4,6 Prozent der 30 bis 49-Jährigen haben an einem anderen Tag von den Terroranschlägen erfahren und nur je 2,7 Prozent der bis 29-Jährigen sowie 50 bis 69-Jährigen. 1,9 Prozent der über 70-Jährigen wurden ebenfalls an einem anderen Tag in Kenntnis gesetzt.

<b>Tabelle 103: Vom Anschlag erfahren / Alter des Rezipienten: London</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Tag des Erfahrens	bis 29	30-49	50-69	>70	Gesamt
Am gleichen Tag	17,4%	31,7%	28,2%	10,8%	88,1%
An anderem Tag	2,7%	4,6%	2,7%	1,9%	11,9%
Gesamt	20,1%	36,3%	30,9%	12,7%	100%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

➤ **Chi-Quadrat-Test**

Bei der Überprüfung dieser Hypothese ergab sich kein signifikanter Unterschied (P=0,545 (2-seitig)). Demnach kann die These, wonach das Erfahren von den Terroranschlägen im Zusammenhang mit den Altersgruppen steht, nicht verifiziert wird.

<b>Tabelle 104: Vom Anschlag erfahren / Aufenthaltsort des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	2,136(a)	3	,545
Likelihood-Quotient	2,255	3	,521
Zusammenhang linear-mit-linear	,333	1	,564
Anzahl der gültigen Fälle	505		

a0 cells (,0%) have expected count less than 5.  
The minimum expected count is 6,95.

**8.5.4.1.3 Forschungsfrage**

Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erhaltens der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Aufenthaltsort berücksichtigt wird?

➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Tag des Erhaltens der Information über die Terroranschläge und der Variablen Aufenthaltsort.

➤ **Ergebnisse**

Am häufigsten haben die Österreicher zu Hause von den Terroranschlägen auf London am 7. Juli erfahren. 49,1 Prozent erfuhren zu Hause, 17,8 Prozent befanden sich am Arbeitsplatz und 17,0 Prozent waren gerade unterwegs, als sie von der Nachricht erfahren haben. An einem anderen Tag erfuhren 4,4 Prozent zu Hause und 1,4 Prozent waren am Arbeitsplatz. 5 Prozent waren unterwegs, als sie an einem anderen Tag von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe unterrichtet wurden.

<b>Tabelle 105: Vom Anschlag erfahren / Aufenthaltsort des Rezipienten: London</b>							
	Aufenthaltsort						
Tag des Erfahrens	Zu Hause	Unterwegs	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Anderes	Weiß nicht	Gesamt
Am gleichen Tag	49,1%	17,0%	17,8%	1,0%	2,4%	0,8%	88,1%
An anderem Tag	4,4%	5,0%	1,4%	0,0%	0,4%	0,7%	11,9%
Gesamt	53,5%	22,0%	19,2%	1,0%	2,8%	1,5%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

➤ **Chi-Quadrat-Test**

Es konnte ein sehr starker Zusammenhang zwischen dem Aufenthaltsort und dem Erfahren der Terroranschläge festgestellt werden. Dieses Ergebnis bedeutet, dass die Irrtumswahrscheinlichkeit bei 0,0 Prozent liegt

<b>Tabelle 106: Vom Anschlag erfahren / Aufenthaltsort des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	29,470(a)	5	,000
Likelihood-Quotient	24,432	5	,000
Zusammenhang linear-linear	5,347	1	,021
Anzahl der gültigen Fälle	505		

a4 Zellen (33,3%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,59.

#### 8.5.4.1.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erhaltens der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Tag des Erhaltens der Information über die Terroranschläge und der Variablen Bildung.

##### ➤ Ergebnisse

Am Tag der Anschläge erfuhren, wie bereits erwähnt, 88,1 Prozent der Österreicher davon. Hiervon haben unter anderem 28,7 Prozent eine Lehre abgeschlossen, 14,9 Prozent die Reifeprüfung absolviert und 8,5 Prozent einen Hochschulabschluss erlangt. An anderen Tag erfuhren 11,9 Prozent von den Anschlägen. Niedrig Gebildete haben eher an einem anderen Tag davon erfahren als höher Gebildete. So haben 4,8 Prozent der Pflichtschulabsolventen, 3,2 Prozent der Lehrabsolventen und jeweils 1,0 Prozent der Matura und Hochschulabsolventen an einem anderen, als dem Tag der Anschläge, von Terroranschlägen erfahren.

Tag des Erfahrens	Bildung						Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Kein Abschluss	
Am gleichen Tag	18,8%	28,7%	15,2%	14,9%	8,5%	2,0%	88,1%
An anderem Tag	4,8%	3,2%	1,8%	1,0%	1,0%	0,1%	11,9%
Gesamt	23,6%	31,9%	17,0%	15,8%	9,5%	2,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

##### ➤ Chi-Quadrat-Test

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Erfahren von den Anschlägen und der Schulbildung der Österreicher. Der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest ergab eine Signifikanz von  $P=0,049$  und somit ergibt eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 4,9%. Der Tag des Erfahrens und die Schulbildung stehen somit im Zusammenhang.

<b>Tabelle 108: Vom Anschlag erfahren / Bildung des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	12,631(a)	6	,049
Likelihood-Quotient	13,219	6	,040
Zusammenhang linear-mit-linear	4,114	1	,043
Anzahl der gültigen Fälle	505		

a2 Zellen (14,3%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist 1,31.

#### **8.5.4.1.5 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erhaltens der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Tag des Erhaltens der Information über die Terroranschläge und der Variablen Erwerbstätigkeit.

##### ➤ **Ergebnisse**

Von 88,1 Prozent jener Personen, die am Tag der Anschläge vom Ereignis erfuhren, waren 33,4 Prozent Vollberufstätige, 22,1 Prozent Pensionisten, 9,3 Prozent in Berufsausbildung, 6,0 Prozent erwerbslos und 5,6 Prozent im Haushalt tätig. An einem anderen Tag erfuhren 4,4 Prozent Vollberufstätige, 1,0 Prozent der Erwerbslosen, 2,0 Prozent Personen in Berufsausbildung und nur 0,2 Prozent der im Haushalt tätigen Personen.

Tabelle 109: Vom Anschlag erfahren / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: London									
Tag des Erfahrens	Erwerbstätigkeit								
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Keine Angabe	Gesamt
Am gleichen Tag	33,4%	10,3%	6,0%	22,1%	5,6%	9,3%	0,8%	0,6%	88,1%
An anderem Tag	4,4%	1,4%	1,0%	2,8%	0,2%	2,0%	0,0%	0,1%	11,9%
Gesamt	37,8%	11,7%	7,0%	24,9%	5,8%	11,3%	0,8%	0,7%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ Chi-Quadrat-Test

Zwischen den beiden Merkmalen (vom Anschlag erfahren und Beschäftigungsverhältnis) ergab der  $\chi^2$  Test eine asymptotische Signifikanz von  $P=0,66$  (2-seitig) und somit keinen signifikanten Zusammenhang zum Untersuchungszeitpunkt.

Tabelle 110: Vom Anschlag erfahren / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	18,739(a)	11	,066
Likelihood-Quotient	21,031	11	,033
Zusammenhang linear-linear	,003	1	,959
Anzahl der gültigen Fälle	503		

a 12 Zellen (50,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,00.

### 8.5.4.2 **Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Beruf berücksichtigt werden?**

Wie bereits erwähnt, waren die klassischen elektronischen Medien die primären Informationsquellen über die Terroranschläge des 7. Julis 2005 für die Österreicher. 46,5 Prozent der befragten Österreicher erfuhren aus dem Radio und 29,6 Prozent aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen. Nur 7,1 Prozent bekamen davon

mittels interpersoneller Kommunikation mit und 1,7 Prozent wurde die Nachricht am Telefon berichtet.

#### **8.5.4.2.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Geschlecht.

##### **➤ Ergebnisse**

Bei der Erstinformationsquelle der Terroranschläge auf London und den beiden Geschlechtern ergibt sich eine Diskrepanz.

Mehr Frauen als Männer wurden von Dritten persönlich über die Terroranschläge in London unterrichtet. 4,5 Prozent der Frauen und nur 2,6 Prozent der Männer erfuhren von den Ereignissen in einem persönlichen Gespräch. Informationsquellen wie Fernsehen und Radio ergaben größere Unterscheidungen bei beiden Geschlechtern. Aus dem Fernsehen wurden 16,2 Prozent Frauen und nur 13,4 Prozent Männer von den Vorfällen in London unterrichtet. Dieses Ergebnis geht mit der österreichischen Medienanalyse konform. So rezipieren durchschnittlich mehr Frauen (70,6%) Fernsehprogramme als Männer (66,3%) (vgl. Media Analyse 2005, S. 123).

Beim Erfahren aus dem Radio gab es gravierendere Differenzen: 25,9 Prozent Frauen und 20,9 Prozent Männer haben von den Terroranschlägen auf London aus diesem Medium erfahren. Tatsächlich ist es so, dass Männer (84,3%) geringfügig häufiger Radio hören als Frauen (83,8%) (vgl. Media-Analyse 2005, S. 107). Weiters haben insgesamt 2,8 Prozent der Österreicher von den Ereignissen in London auf einer Homepage erfahren. Dabei haben deutlich mehr Männer (2,4%) als Frauen (0,4%) das Internet als Erstinformationsquelle angegeben. Die tatsächliche Internetnutzung zwischen den beiden Geschlechtern bestätigt, dass Männer (54 %) häufiger das Internet nutzen als Frauen (38%) (vgl. Integral Market Research: AIM. INTERNET-ENTWICKLUNG 3. Quartal 2005 (28.10.2005), Online im WWW

unter URL: [http://www.integral.co.at/dImages/AIM-C\\_3.%20Quartal2005.pdf](http://www.integral.co.at/dImages/AIM-C_3.%20Quartal2005.pdf)  
 [Stand: 11.04.2007]

Weiters haben 3,0 Prozent Männer und nur 1,0 Prozent Frauen die Nachricht aus einer Zeitung erhalten. Die durchschnittliche Zeitungsreichweite nach Geschlechtern zeigt jedoch, dass bei Männern (93,7%) und Frauen (93,0%) kaum unterschiedliche Nutzungsgewohnheiten vorkommen (vgl. Media-Analyse 2005, S. 61).

<b>Tabelle 111: Erstinformationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: London</b>			
Erstinformationsquelle	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	2,6%	4,5%	7,1%
Wurde angerufen	1,0%	0,7%	1,7%
Erhielt eine SMS	0,4%	0,5%	0,9%
Erhielt eine E-Mail	0,2%	0,0%	0,2%
Aus dem Fernsehen	13,4%	16,2%	29,6%
Im Teletext	1,3%	1,3%	2,6%
Aus dem Radio	20,9%	25,9%	46,8%
Im Chat	0,1%	0,1%	0,2%
Auf einer Homepage	2,4%	0,4%	2,8%
Gespräch zwischen anderen Leuten	1,2%	2,2%	3,4%
Aus der Zeitung	3,0%	1,0%	4,0%
Weiß nicht	0,3%	0,4%	0,7%
Gesamt	46,8%	53,2%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

<b>Tabelle 112: Radioreichweite nach Geschlechter (Österreich)</b>		
Geschlecht	Männer	Frauen
Prozent	66,3%	70,6%

Quelle: Media-Analyse 2005, S. 123. n = 16588.

<b>Tabelle 113: Zeitungsreichweite nach Geschlechter (Österreich)</b>		
Geschlecht	Männer	Frauen
Prozent	93,7%	93,0%

Quelle: Media-Analyse 2005, S. 61. n = 16588.

<b>Tabelle 114: Radioreichweite der Geschlechter (Österreich)</b>		
Geschlecht	Männer	Frauen
Prozent	84,3%	83,8%

Quelle: Media-Analyse 2005. S. 107 n = 16588.



### ➤ Chi-Quadrat-Test

Die Hypothese beschreibt keinen signifikanten Zusammenhang zwischen der Informationsquelle und dem Geschlecht. Die Irrtumswahrscheinlichkeit liegt bei 5,1 Prozent ( $P=0,051$ ). Somit konnte nicht bestätigt werden, dass die Erstinformationsquelle über die Terroranschläge am 7. Juli 2005 mit dem Geschlecht der informierten Person im Zusammenhang steht.

<b>Tabelle 115: Erstinformationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	19,609(a)	11	,051
Likelihood-Quotient	20,992	11	,033
Zusammenhang linear-mit-linear	,400	1	,527
Anzahl der gültigen Fälle	507		

a10 Zellen (41,7%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,47.

### ➤ Der Vergleich

Der Vergleich zwischen den Ergebnissen der Erstinformationsquelle der Österreicher von den beiden Terroranschlägen vom 11. September 2001 und dem 7. Juli 2005 zeigt nur bedingt Ähnlichkeiten und beweist, dass die beiden Geschlechter unterschiedliche Mediennutzungsgewohnheiten haben (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 352).

Von den Ereignissen des 11. Septembers 2001 erfuhren Männer (6,6 Prozent) und Frauen (6,3 Prozent) annähernd im selben Ausmaß in einem persönlichen Gespräch. Von den Terroranschlägen in London wurden deutlich häufiger Frauen (4,5 Prozent) bei einer Unterhaltung darüber verständigt als Männer (2,6 Prozent).

Aus dem Radio erfuhren vom 11. September nur geringfügig mehr österreichische Männer (13,9 Prozent) als Frauen (12,3 Prozent). Vom 7. Juli 2005 erfuhren hingegen Frauen (25,9 Prozent) häufiger die Nachricht aus dem Radio als ihre männlichen Gegenspieler (20,9 Prozent).

Von beiden Terroranschlägen haben mehr Frauen als Männer die Nachricht aus dem Fernsehen erfahren.

Diese Ergebnisse bestätigten Thesen aus bereits durchgeführten und historischen Diffusionsstudien:

Die beiden Geschlechter haben unterschiedliche Mediennutzungsgewohnheiten. So erfahren beispielsweise mehr Frauen von einer Nachricht aus dem Fernsehen – währenddessen Männer häufiger Nachrichten aus Zeitungen rezipieren. (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 352). Weiters ist die interpersonelle Kommunikation für Männer bedeutender als für Frauen, da diese gerade am Arbeitsplatz eine wichtige Rolle spielt (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 352).

<b>Tabelle 116: Erstinformationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: 9/11</b>			
Erstinformationsquelle	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	6,6%	6,3%	12,9%
Wurde angerufen	2,2%	3,1%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,3%	0,2%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,2%	0,1%	0,3%
Aus dem Fernsehen	21,3%	27,5%	48,8%
Aus dem Radio	13,9%	12,3%	26,2%
Im Chat	0,2%	0,3%	0,5%
Aus dem Internet	0,4%	0,1%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	1,2%	0,7%	1,9%
Aus der Zeitung	0,1%	0,1%	0,2%
Keine Angaben	1,4%	1,5%	2,9%
Gesamt	47,8%	52,2%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.			

#### **8.5.4.2.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Alter.

##### **➤ Ergebnisse**

Der überwiegende Teil jeder der vier Altersgruppen hat die Nachricht über die Terroranschläge des 7. Julis 2005 aus dem Radio vernommen – gefolgt vom Fernsehen. So hat die am stärksten vertretene Altersgruppe (insgesamt 36,2 Prozent) der 30 bis 49-Jährigen zu 19,2 Prozent aus dem Radio von den Anschlägen in

London erfahren. Diese Gruppe der „Haupterwerbstätigen“ wurde auch zu 7,3 Prozent aus dem Fernsehen von den Anschlägen informiert. Bei den anderen Altersgruppen ergaben sich kaum gravierende Unterschiede beim Erfahren aus dem Fernsehen und dem Radio. So hat beispielsweise die Gruppe der 50 bis 69-Jährigen zu 13,3 Prozent aus dem Radio und zu 11,3 Prozent aus dem Fernsehen von den Terrorakten erfahren. Weiters wurde die Gruppe der über 70-Jährigen (insgesamt 12,9 Prozent) zu 5,3 Prozent aus dem Fernsehen und 4,7 Prozent aus dem Radio informiert.

Betrachtet man die österreichische Medienanalyse (2005), so sieht man, dass die älteste Altersgruppe (74,6 Prozent) (>70 Jahre) und die jüngste Altersgruppe (81,3 Prozent) (bis 29 Jahre) am seltensten Radio rezipieren. Am häufigsten nutzen die beiden mittleren Altersgruppen (30 bis 49 Jahre: 87,1 Prozent und 50 bis 69 Jahre: 86,3 Prozent) Radioprogramme. Das Erfahren aus dem Radio entspricht damit der tatsächlichen Erstinformationsquelle des 7. Julis 2005. In einem persönlichen Gespräch hat die Gruppe der „Haupterwerbstätigen“ am häufigsten (3,0 Prozent) und die über 70-Jährigen (0,7 Prozent) am geringsten von den Anschlägen erfahren.

Vergleicht man nun die Ergebnisse der Erstinformationsquelle über die Nachricht der Terroranschläge vom 7. Juli 2005 mit der tatsächlichen Mediennutzung der Österreicher, ergibt sich ein ähnliches Bild. Die Gruppe der 50 bis 69-Jährigen erfuhr am häufigsten aus dem Radio die Nachricht. Tatsächlich ist es so, dass die Gruppe der 50 bis 59-Jährigen am häufigsten Radio rezipiert. Am seltensten haben die über 70-Jährigen aus dem Radio von den Anschlägen erfahren – dies entspricht ebenfalls den Ergebnissen der österreichischen Medienanalyse. Diese Altersgruppe hört demzufolge am wenigsten Radio.

Aus dem Fernsehen hat am häufigsten die Gruppe der 50 bis 69-Jährigen und am seltensten die älteste Altersgruppe von den Terroranschlägen erfahren. Tatsächlich ist es jedoch so, dass die ältesten Österreicher am häufigsten durch das Fernsehen erfahren – gefolgt von der Gruppe der 50 bis 69-Jährigen. Die geringste Fernsehreichweite weist die jüngste Altersgruppe auf.

<b>Tabelle 117: Erstinformationsquelle / Alter des Rezipienten: London</b>					
Erstinformationsquelle	Altersgruppen nach Integral				Gesamt
	Bis 29	30 bis 49	50 bis 69	über 70	
Im persönlichen Gespräch	1,6%	3,0%	1,8%	0,7%	7,1%
Wurde angerufen	0,4%	0,4%	0,7%	0,2%	1,7%
Erhielt eine SMS	0,4%	0,5%	0,0%	0,0%	0,9%
Erhielt eine E-Mail	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,2%
Aus dem Fernsehen	6,3%	7,3%	11,3%	4,7%	29,6%
Im Teletext	0,9%	1,0%	0,0%	0,70%	2,60%
Aus dem Radio	9,0%	19,2%	13,3%	5,3%	46,8%
Im Chat	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%
Auf einer Homepage	0,1%	1,3%	1,4%	0,0%	2,8%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,2%	1,7%	1,0%	0,5%	3,4%
Aus der Zeitung	1,0%	1,6%	0,8%	0,6%	4,0%
Weiß nicht	0,0%	0,1%	0,4%	0,2%	0,7%
Gesamt	20,0%	36,2%	30,9%	12,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505. Angaben in Prozent.

<b>Tabelle 118: Radioreichweite nach Altersgruppen</b>				
Jahre	Bis 29	30 bis 49	50 bis 69	Über 70
Protzen	81,3%	87,1%	86,3%	74,6%

Quelle: Media-Analyse 2005, S. 107, vereinfacht dargestellt, n = 16588.

<b>Tabelle 119: Fernsehreichweite nach Altersgruppen</b>				
Jahre	Bis 29	30 bis 49	50 bis 69	Über 70
Prozent	52,0%	66,2	78,6	86,4%

Quelle: Media-Analyse 2005, S. 123, vereinfacht dargestellt, n = 16588.

<b>Tabelle 120: Zeitungsreichweite nach Altersgruppen</b>				
Jahre	Bis 29	30 bis 49	50 bis 69	Über 70
Protzen	87,5%	92,2%	97,80%	93,80%

Quelle: MiT 2002 – Medien im Tagesablauf 2002, S. 18, Tabelle 10, vereinfacht dargestellt, n = 16588.

## ➤ Der Vergleich

Bei beiden Terroranschlägen nannten am häufigsten die beiden mittleren Altersgruppen, gefolgt von der jüngsten und der ältesten Altersgruppe das Radio als Erstinformationsquelle. Derselbe Vorgang lässt sich auch beim Fernsehen als Erstinformationsmedium feststellen. So haben bei beiden Ereignissen am häufigsten die beiden mittleren Altersgruppen gefolgt von der jüngsten und der ältesten Altersgruppe aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen erfahren. Weiters gilt für

beide Attentate das interpersonelle Erfahren in Österreich. So war für die 30 bis 49-Jährigen das interpersonelle Erfahren am bedeutendsten. Die interpersonelle Kommunikation spielt gerade am Arbeitsplatz eine wichtige Rolle (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 352) daher wurde gerade die Gruppe der Haupterwerbstätigen auf diesem Weg zumeist von beiden Terroranschlägen in Kenntnis gesetzt.

<b>Tabelle 121: Erstinformationsquelle / Alter des Rezipienten: 9/11</b>					
Erstinformationsquelle	Altersgruppen nach Integral				Gesamt
	bis 29	30-49	50-69	> 70	
Im persönlichen Gespräch	2,7%	5,2%	4,4%	0,6%	12,9%
Wurde angerufen	1,0%	2,0%	1,8%	0,5%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,2%	0,2%	0,1%	0,0%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%	0,3%
Aus dem Fernsehen	10,3%	14,3%	14,3%	9,9%	48,8%
Aus dem Radio	4,9%	12,2%	7,8%	1,3%	26,2%
Im Chat	0,0%	0,4%	0,1%	0,0%	0,5%
Aus dem Internet	0,1%	0,3%	0,1%	0,0%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,2%	0,3%	1,1%	0,3%	1,9%
Aus der Zeitung	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%
Keine Angaben	0,4%	1,1%	1,1%	0,3%	2,9%
Gesamt	20,0%	36,2%	30,9%	12,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

### ➤ **Chi-Quadrat-Test**

Zwischen den beiden Merkmalen Informationsquelle und Altersgruppe gibt es keine Signifikanz ( $P=0,51$ ). Somit gibt es keinen Zusammenhang zwischen den beiden Variablen Erstinformationsquelle und dem Alter der informierten Personen.

<b>Tabelle 122: Erstinformationsquelle / Alter des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	19,609(a)	11	,051
Likelihood-Quotient	20,992	11	,033
Zusammenhang linear-linear	,400	1	,527
Anzahl der gültigen Fälle	507		

a10 Zellen (41,7%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,47.

#### **8.5.4.2.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Aufenthaltsort berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Aufenthaltsort.

##### **➤ Ergebnisse**

Der Ort, an dem sich die befragten Österreicher befunden haben, als sie von der Nachricht über die Terroranschläge auf London erfahren haben, ist eine weitere wichtige Variable und deutete auf die Verfügbarkeit der Medien hin. Insgesamt befanden sich 53,4 Prozent zu Hause, 21,9 Prozent waren unterwegs und weitere 19,3 Prozent befanden sich am Arbeitsplatz sowie 1,0 Prozent waren bei jemandem zu Besuch, als sie von der Nachricht erfahren haben.

Interpersonelle Kommunikation spielt sowohl am Arbeitsplatz und zu Hause eine wichtige Rolle (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 352). So war es auch am 7. Juli 2005. Jene 7,1 Prozent der Personen, die in einem persönlichen Gespräch von den Terroranschlägen erfahren haben, befanden sich zu je 2,4 Prozent am Arbeitsplatz oder waren unterwegs und weitere 1,6 Prozent waren zu Hause. Personen, die angerufen wurden, um von den Terroranschlägen zu erfahren, befanden sich gleichermaßen zu Hause (0,5%), unterwegs (0,6%) oder waren am Arbeitsplatz (0,4%). Weiters erfuhren 24,5 Prozent aus dem Fernsehen als sie gerade zu Hause waren, 2 Prozent waren unterwegs und 1,8 Prozent befanden sich am Arbeitsplatz.

Aus dem Radio erfuhren ebenfalls 20,5 Prozent der Österreicher, als sie zu Hause waren. Weitere 13,0 Prozent waren gerade unterwegs und 11,5 Prozent befanden sich am Arbeitsplatz, als sie die Nachricht über die Terroranschläge aus dem Radio erfuhren. Der Teletext wurde nahezu nur zu Hause rezipiert (2,5%). Aus einer Abendzeitung erfuhren ebenfalls die meisten Personen, als sie sich zu Hause befanden (2,3%) und weitere 1,7 Prozent waren unterwegs. Aus einem Gespräch mitgehört erfuhren 1,9%, als sie gerade unterwegs waren, und am Arbeitsplatz waren

es nur 0,9%. Von einer Homepage wurden 2,0 Prozent am Arbeitsplatz informiert – zu Hause waren nur 0,8 Prozent Österreicher.

<b>Tabelle 123: Erstinformationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: London</b>							
Aufenthaltsort							
Erstinformationsquelle	Zu Hause	Unterwegs	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Anderes	Weiß nicht	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	1,6%	2,4%	2,4%	0,0%	0,6%	0,1%	7,1%
Wurde angerufen	0,5%	0,6%	0,4%	0,2%	0,0%	0,0%	1,7%
Erhielt eine SMS	0,2%	0,1%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,9%
Erhielt eine E-Mail	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,2%
Aus dem Fernsehen	24,5%	2,0%	1,8%	0,3%	0,7%	0,3%	29,6%
Im Teletext	2,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	2,6%
Aus dem Radio	20,5%	13,0%	11,5%	0,0%	1,0%	0,8%	46,8%
Im Chat	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,2%
Auf einer Homepage	0,8%	0,0%	2,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,8%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,4%	1,9%	0,9%	0,0%	0,2%	0,0%	3,4%
Aus der Zeitung	2,3%	1,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	4,0%
Weiß nicht	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,7%
Gesamt	53,4%	21,9%	19,3%	1,0%	2,7%	1,7%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

## ➤ Der Vergleich

„Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Zeitpunkt des Ereignisses und dem Ort, an dem sich die Personen zu diesem Zeitpunkt befunden haben bzw. der Tätigkeit, der sie gerade nachgingen. Das Radio dominierte bei den audiovisuellen Medien, weil es ortsunabhängig genutzt werden kann – im Gegensatz zum Fernsehen.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167)

Die Erstinformationsquelle einer Nachricht ist stark an den Aufenthaltsort gebunden. An bestimmten Orten können bestimmte Medien rezipiert werden oder nicht.

Vergleicht man nun die Erstinformationsquelle der Österreicher und den Aufenthaltsort der informierten Person mit jenen Ergebnissen über die Terroranschläge vom 11. September 2001 und 7. Juli 2005, so sieht man starke Ähnlichkeiten.

Bei beiden Ereignissen haben die Österreicher am häufigsten zu Hause, gefolgt von unterwegs und dicht gefolgt vom Arbeitsplatz, aus dem Radio erfahren.

Unterscheidungen gibt es indessen zum Beispiel bei der Erstinformationsquelle Fernsehen. Bei beiden Ereignissen haben die Österreicher mit Abstand am zahlreichsten zu Hause aus dem Fernsehen von den Nachrichten erfahren. Da dieses

Medium nahezu ausschließlich im persönlichen Refugium rezipiert werden kann, ist dieses Ergebnis nicht ungewöhnlich. Weiters haben von den Terroranschlägen des 11. Septembers weit abgeschlagen am Arbeitsplatz unterwegs und bei jemandem zu Besuch aus dem Fernsehen erfahren. Über die Ereignisse vom 7. Juli 2005 erfuhren dagegen unterwegs und am Arbeitsplätze.

Angerufen wurden am häufigsten Personen, als sie sich am Arbeitsplatz befanden, gefolgt von zu Hause und unterwegs und am seltensten, als sie gerade jemanden besuchten. Am 7. Juli 2005 erfuhren die Österreicher unterwegs und am Arbeitsplatz zumeist vom Ereignis dies weist auf die immer größere Beliebtheit von Mobiltelefonen hin – gefolgt von zu Hause.

<b>Tabelle 124: Erstinformationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11</b>							
Erstinformationsquelle	Aufenthaltsort						Gesamt
	zu Hause	Unterwegs	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Anderes	Keine Angabe	
Im persönlichen Gespräch	3,8%	2,4%	4,6%	1,0%	1,0%	0,1%	12,9%
Wurde angerufen	3,4%	0,6%	1,1%	0,1%	0,1%	0,0%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,0%	0,2%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%
Aus dem Fernsehen	38,7%	2,7%	3,3%	2,2%	1,6%	0,3%	48,8%
Aus dem Radio	9,1%	8,4%	7,3%	0,3%	1,1%	0,0%	26,2%
Im Chat	0,3%	0,0%	0,0%	0,2%	0%	0,0%	0,5%
Aus dem Internet	0,2%	0,0%	0,2%	0,0%	0,1%	0,0%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,4%	0,3%	0,7%	0,3%	0,2%	0,0%	1,9%
Aus der Zeitung	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%
Keine Angabe	0,6%	0,1%	0,0%	0,1%	0,3%	1,8%	2,9%
Gesamt	56,5%	14,9%	17,4%	4,3%	4,4%	2,5%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 955.



➤ **Chi-Quadrat-Test**

Die Hypothese unterstellt einen starken signifikanten Zusammenhang zwischen der Informationsquelle und dem Aufenthaltsort. Die Irrtumswahrscheinlichkeit liegt bei 0,0% (P=0,000).

<b>Tabelle 125: Erstinformationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	389,687(a)	55	,000
Likelihood-Quotient	202,569	55	,000
Zusammenhang linear-linear	39,112	1	,000
Anzahl der gültigen Fälle	506		

a58 Zellen (80,6%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,01.

**8.5.4.2.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?**

➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Bildung.

➤ **Ergebnisse**

Aus den unterschiedlichen Bildungsniveaus resultieren auch unterschiedliche Mediennutzungen. Niedriger gebildete Personen rezipieren öfter Fernsehprogramme als höher Gebildete. Weiters gilt: je höher der Ausbildungsgrad der Rezipienten, desto besser und schneller wissen sie über ein politisch relevantes Ereignis Bescheid (vgl. Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 228-229).

So wurden 9,6 Prozent Pflichtschulabsolventen vom TV über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt – währenddessen Maturaabsolventen zu 3,6 Prozent und nur zu 1,8 Prozent der Hochschulabsolventen durch diese Quelle informiert wurden.

Laut österreichischer Medienanalyse rezipieren Berufsschulabsolventen (71,6%) am häufigsten Fernsehprogramme und am seltensten die Matura- (60,4%) sowie die Hochschulabsolventen (63,6%) (vgl. Media-Analyse 2005, S. 123). Der

Rezeptionsmodus des 7. Julis 2005 und die Schulbildung der Probanden werden durch eine Medienanalyse unterstützt.

Aus einem persönlichen Gespräch erfuhren insgesamt 7,1 Prozent - davon haben 2,2 Prozent eine Lehre abgeschlossen, und weitere 1,9 Prozent einen Maturabschluss. Je knapp 1 Prozent der Pflichtschul-, Fachschul- und Hochschulabsolventen haben durch ein persönliches Gespräch von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe erfahren.

Insgesamt wurden nur 1,8 Prozent der Österreicher angerufen, um ihnen von den Terroranschlägen zu berichten. Davon wurden beispielsweise 0,9 Prozent der Maturanten und 0,3 Prozent der Pflichtschulabsolventen und 0,4 Prozent jene, die eine Lehre abgeschlossen haben, unterrichtet.

Aus dem Radio erfuhren insgesamt 46,8 Prozent der Österreicher von den Terroranschlägen auf London - davon wurden 16,8 Prozent der Lehr-, 9,5 Prozent der Pflichtschul-, 5,9 Prozent der Matura- und 4,2 Prozent der Hochschulabsolventen unterrichtet.

Laut österreichischer Medienanalyse rezipieren tatsächlich diejenigen, die eine Lehre abgeschlossen haben am häufigsten Radioprogramme (86,3%). Weiters hören Hochschul- (82,4%) – gefolgt von Maturaabsolventen (83,4%) am seltensten Radio.

Erstinformationsquelle	Bildung						Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Kein Abschluss	
Im persönlichen Gespräch	1,0%	2,2%	1,1%	1,9%	0,9%	0,0%	7,1%
Wurde angerufen	0,3%	0,4%	0,1%	0,9%	0,0%	0,0%	1,7%
Erhielt eine SMS	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,6%	0,0%	0,9%
Erhielt eine E-Mail	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
Aus dem Fernsehen	9,6%	8,9%	5,0%	3,6%	1,8%	0,7%	29,6%
Im Teletext	0,4%	1,0%	0,2%	1,0%	0,0%	0,0%	2,6%
Aus dem Radio	9,5%	16,8%	9,1%	5,9%	4,2%	1,3%	46,8%
Im Chat	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%
Auf einer Homepage	0,2%	0,2%	0,6%	1,2%	0,6%	0,0%	2,8%
Gespräch zwischen anderen Leuten	1,0%	1,0%	0,6%	0,2%	0,6%	0,0%	3,4%
Aus der Zeitung	1,4%	1,0%	0,2%	0,6%	0,8%	0,0%	4,0%
Weiß nicht	0,0%	0,4%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,7%
Gesamt	23,6%	31,9%	17,10%	15,9%	9,5%	2,0%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

Aus dem Teletext erfuhren ebenfalls nur 2,6 Prozent von den Ereignissen. Davon wurden 1,0 Prozent jene, die eine Lehre und Matura absolvierten haben, unterrichtet. 0,4 Prozent der Pflichtschulabsolventen wurden ebenfalls vom Teletext informiert.

Eine SMS erhielten insgesamt 0,9 Prozent - davon bekamen nur die höher gebildeten Personen eine Kurznachricht, die sie über die Terroranschläge auf London in Kenntnis setzten (0,6 Prozent der Hochschulabsolventen und 0,3 Prozent der Maturanten).

<b>Tabelle 127: Radioreichweite nach Bildungsgruppen (Österreich)</b>				
Bildung	Volks-/Hauptschule	Berufs-/Fachschule	Matura	Hochschule/Universität
Prozent	79,2%	86,3%	83,4%	82,4%
Quelle: Media-Analyse 2005, S. 107, vereinfacht dargestellt, n = 16588.				

<b>Tabelle 128: Fernsehreichweiten nach Bildungsgruppen (Österreich)</b>				
Bildung	Volks-/Hauptschule	Berufs-/Fachschule	Matura	Hochschule/Universität
Prozent	69,9%	71,6%	60,4%	63,6%
Quelle: Media-Analyse 2005, S. 123, vereinfacht dargestellt, n = 16588.				

### ➤ **Der Vergleich**

Vergleicht man nun die Terroranschläge vom 7. Juli 2005 und dem 11. September 2001 mit den Erstinformationsquellen der Österreicher und ihrer Schulbildung, so sind starke Affinitäten feststellbar.

Generell lässt sich feststellen, dass je schlechter die Ausbildung ist, desto häufiger erfuhren die österreichischen Probanden aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen. Dieses Faktum bestätigt auch die österreichische Media-Analyse 2005. Diese zeigt, dass Berufs- und Fachschulabsolventen am häufigsten Fernsehprogramme rezipieren – gefolgt wird diese Tendenz von den Volks- und Hauptschul- sowie den Hochschulabsolventen. Am seltensten rezipieren Personen, die mit Matura abgeschlossen haben, Fernsehsendungen.

Von beiden Terroranschlägen haben am häufigsten jene aus dem Radio erfahren, die eine Lehre abgeschlossen haben. Laut österreichischer Media-Analyse 2005 (vgl. Media-Analyse 2005 S. 107) stimmt dieses Ergebnis überein, da ebenfalls die Berufs- und Fachschüler am häufigsten Radio hören.

Aus dem Radio haben von beiden Vorfällen am häufigsten die österreichischen Pflichtschul-, Fachschul- und Maturaabsolventen erfahren. Am seltensten haben die Hochschulabsolventen in beiden Ereignissen die Nachricht aus dem Radio vernommen. Dies stimmt mit der Medienanalyse nicht überein, da am seltensten die Volks- und Hauptschüler Radioprogramme rezipieren.

<b>Tabelle 129: Erstinformationsquelle / Bildung des Rezipienten: 9/11</b>							
Erstinformationsquelle	Bildung						Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Keine Angaben	
Im persönlichen Gespräch	2,0%	3,7%	2,8%	3,1%	1,3%	0,0%	12,9%
Wurde angerufen	1,4%	0,9%	0,7%	1,2%	1,0%	0,1%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,2%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,3%
Aus dem Fernsehen	17,7%	14,1%	6,9%	7,3%	2,8%	0,0%	48,8%
Aus dem Radio	6,0%	10,7%	3,9%	3,8%	1,8%	0,0%	26,2%
Im Chat	0,0%	0,1%	0,3%	0,0%	0,1%	0,0%	0,5%
Aus dem Internet	0,0%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,8%	0,4%	0,2%	0,2%	0,3%	0,0%	1,9%
Aus der Zeitung	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
Keine Angabe	0,8%	1,1%	0,7%	0,3%	0,0%	0,0%	2,9%
Gesamt	29,0%	31,3%	15,8%	16,1%	7,7%	0,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 955.

### ➤ Chi-Quadrat-Test

Es gibt einen sehr starken signifikanten Zusammenhang zwischen der Informationsquelle und der Schulbildung der befragten Personen. Der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest ergab eine asymptotische Signifikanz von P=0,000 (2-seitig) und damit eine signifikante Korrelation.

<b>Tabelle 130: Erstinformationsquelle / Bildung der informierten Person : London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	117,845(a)	66	,000
Likelihood-Quotient	100,020	66	,004
Zusammenhang linear-mit-linear	,785	1	,376
Anzahl der gültigen Fälle	506		

a67 Zellen (79,8%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,02.

#### **8.5.4.2.5 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Erhalten der Information über die Terroranschläge, wenn die Variable Beruf berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Erhalten der Information über die Terroranschläge und der Variablen Erwerbstätigkeit.

##### **➤ Ergebnisse**

Durch ein persönliches Gespräch wurden am häufigsten vollberufstätige Personen (3,5%) über die Terroranschläge vom 7. Juli 2005 in Kenntnis gesetzt. Personen, die sich gerade in einer Berufsausbildung (Schüler, Lehrlinge, Studenten) befanden, wurden nur zu 0,1 Prozent in einem persönlichen Gespräch informiert. Grund dafür ist, dass diese Nachricht am Vormittag bekannt wurde, und diese Personen an ihrer Ausbildungsstätte keine Medien nutzen konnten – hingegen können Berufstätige oft diverse Medien am Arbeitsplatz rezipieren (zum Beispiel Radio hören, Internet surfen). Die Nachricht, die persönlich anderen Personen weitergegeben wird, muss also vorher von jemandem rezipiert worden sein, um sie weiterzugeben. Dies war an Ausbildungsstätten kaum der Fall. Weiters haben Pensionisten nur zu einem Prozent in einem persönlichen Gespräch von den Terroranschlägen erfahren.

Jede Gruppe der „Erwerbstätigen“ hat hauptsächlich von den Terroranschlägen aus dem Radio erfahren – bis auf die Gruppe der Pensionisten und jene Gruppe von Personen, die eine Ausbildung machen. So haben die Pensionisten zu 11,8 Prozent aus dem Fernsehen und zu 9,8 Prozent aus dem Radio von den Anschlägen erfahren. Die Auszubildenden haben zu 4,6 Prozent aus dem Fernsehen und zu 3,2 Prozent aus dem Radio davon gehört.

Weiters hat die Gruppe der Vollberufstätigen - der auch am stärksten vertretene Teil der Gesellschaft - vornehmlich aus dem Radio (20,2%) von den Terroranschlägen erfahren. Jedoch wurden 3,5 Prozent durch ein persönliches Gespräch von den Ereignissen unterrichtet – aus dem Fernsehen erfuhren 6,2%. Ebenso haben Erwerbslose zu 3,6 Prozent aus dem Radio und nur zu 2,2 Prozent Informationen aus dem Fernsehen erhalten.

<b>Tabelle 131: Erstinformationsquelle / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: London</b>								
Erstinformationsquelle	Erwerbstätigkeit							
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	Berufsausbildung	Sonstiges	Gesamt
In einem persönlichen Gespräch	3,5%	1,7%	0,2%	1,0%	0,6%	0,1%	0,0%	7,1%
Wurde angerufen	0,6%	0,4%	0,0%	0,4%	0,0%	0,3%	0,0%	1,7%
Erhielt eine SMS	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,9%
Erhielt eine E-Mail	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
Aus dem Fernsehen	6,2%	2,2%	2,6%	11,8%	1,6%	4,6%	0,6%	29,6%
Im Teletext	0,6%	0,2%	0,2%	0,4%	0,0%	1,2%	0,0%	2,6%
Aus dem Radio	20,2%	6,2%	3,6%	9,8%	3,2%	3,2%	0,6%	46,8%
Im Chat	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
Auf einer Homepage	2,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,4%	0,0%	2,8%
Gespräch zwischen anderen Leuten	2,0%	0,2%	0,0%	0,8%	0,2%	0,2%	0,0%	3,4%
Aus der Zeitung	1,6%	0,6%	0,6%	0,2%	0,0%	1,0%	0,0%	4,0%
Weiß nicht	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,3%	0,7%
Gesamt	37,7%	11,6%	7,2%	24,8%	5,8%	11,4%	1,5%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ **Der Vergleich**

Von beiden Ereignissen haben die Pensionisten mit Abstand am häufigsten aus dem Fernsehen erfahren. Weit abgeschlagen davon wurden die Vollberufstätigen aus diesem Medium von beiden Ereignissen in Kenntnis gesetzt. Von den Terroranschlägen am 11. September erfuhren dann Personen in Berufsausbildung und im Haushalt tätige Personen gefolgt von den Teilzeitbeschäftigten mit dem Schlusslicht der Erwerbslosen aus dem Fernsehen. Von den Terroranschlägen auf London haben Personen in Berufsausbildung gefolgt von den Erwerbslosen und den Teilzeitbeschäftigten sowie den im Haushalt tätigen Personen erfahren.

Betrachtet man die österreichische TV-Nutzung im Tagesverlauf nach Altersgruppen, kann man deutlich erkennen, dass die Gruppe der über 50-Jährigen am häufigsten untertags dieses Medium nutzt. Dabei gibt es um 13.00 Uhr einen Höhepunkt der TV-Nutzung (Anm.: Mittags Zeit im Bild). So wurde auch der Großteil der Pensionisten am 7. Juli 2005 von den Vorfällen zu dieser Zeit von den Terroranschlägen informiert. Dasselbe gilt für den 11. September 2001.

Bei einem Vergleich zwischen den beiden verheerenden Terroranschlägen zeigt sich, dass das interpersonelle Erfahren im persönlichen Gespräch und telefonisch bei beiden Anschlägen für die vollberufstätigen Österreicher am bedeutendsten ist. Somit kann auch die These, dass interpersonelle Kommunikation am Arbeitsplatz

eine wichtige Rolle spielt (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 352), bestätigt werden.

Kleine Unstimmigkeiten gibt es bei den Pensionisten und Personen in Berufsausbildung. Die jüngste gefolgt von der ältesten Altersgruppe rezipieren am seltensten Radioprogramme. Jedoch war es bei beiden Terroranschlägen so, dass deutlich weniger oft die jüngere Gruppe, daher jene in Berufsausbildung, im Radio von den Anschlägen erfahren haben als die Älteren und daher die Pensionisten.

Die Tabelle 133 der Radioreichweiten nach Altersgruppen bestätigten auch die Ergebnisse bei beiden Terroranschlägen bezüglich der Erstinformationsquelle.

So kann man bei beiden Fällen erkennen, dass die Gruppe der Vollberufstätigen Personen mit Abstand am häufigsten von den Terroranschlägen aus dem Radio erfahren haben. Diese stellen die Gruppe der 30 bis 59-Jährigen (der Haupterwerbstätigen) dar und laut österreichischer Medienanalyse nutzt diese das Radio auch am häufigsten.

Für nicht erwerbstätige Personen dient das Fernsehen häufig als erste Informationsquelle (vgl. Greenberg 1964a, S. 225-232) – im Gegensatz dazu dominiert das Radio, weil es ortsunabhängig genutzt werden kann (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

Erstinformationsquelle	Erwerbstätigkeit							Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	Berufsausbildung	Sonstiges	
Im persönlichen Gespräch	6,0%	1,9%	0,5%	2,0%	1,2%	1,1%	0,2%	12,9%
Wurde angerufen	2,2%	0,2%	0,3%	1,5%	0,5%	0,6%	0,0%	5,3%
Erhielt eine SMS	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,0%	0,5%
Erhielt eine E-Mail	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%
Aus dem Fernsehen	13,5%	4,4%	1,7%	17,5%	5,2%	6,2%	0,3%	48,8%
Aus dem Radio	13,0%	2,8%	1,5%	4,4%	2,4%	1,9%	0,2%	26,2%
Im Chat	0,3%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,1%	0,5%
Aus dem Internet	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,0%	0,5%
Gespräch zwischen anderen Leuten	0,8%	0,2%	0,0%	0,6%	0,1%	0,2%	0,0%	1,9%
Aus der Zeitung	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%
Keine Angabe	1,5%	0,1%	0,5%	0,5%	0,1%	0,2%	0,0%	2,9%
<b>Gesamt</b>	<b>38,1%</b>	<b>9,6%</b>	<b>4,5%</b>	<b>26,6%</b>	<b>9,8%</b>	<b>10,6%</b>	<b>0,8%</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

<b>Tabelle 133: Radioreichweite nach Altersgruppen (Österreich)</b>							
Jahre	14-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70 oder älter
Prozent	79,7%	82,9%	87,6%	86,6%	88,6%	84,1%	74,6%
Quelle: Media-Analyse 2005, S. 107, vereinfacht dargestellt, n = 16588.							

### ➤ Chi-Quadrat-Test

Diese Hypothese unterstellt ebenfalls einen starken signifikanten Unterschied bei der Informationsquelle und der Erwerbstätigkeit. Mit  $P=0,000$  (2-seitig) ergibt sich ein sehr signifikanter Unterschied.

<b>Tabelle 134: Erstinformationsquelle / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	206,511(a)	121	,000
Likelihood-Quotient	165,049	121	,005
Zusammenhang linear-mit-linear	3,679	1	,055
Anzahl der gültigen Fälle	500		

a124 Zellen (86,1%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,00.

### 8.5.4.3 **Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?**

„Interpersonale Kontakte stellen den langsamsten Diffusionsweg dar. Dies bestätigt frühere Befunde und erklärt sich aus der Kommunikationskette: Interpersonale Diffusion setzt voraus, dass der Informierende zunächst selbst informiert worden ist.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 169)

„Je größer der Informationswert eines Ereignisses, desto bedeutsamer ist die personale Kommunikation im Diffusionsprozess.“ (Hill/Bonjean 1964, S. 342)

Von den Terroranschlägen auf London erfuhren 7,1 Prozent der Österreicher in einem persönlichen Gespräch. Angerufen wurden nur 1,7%, um von den Anschlägen zu informieren.

Der Großteil der Österreicher ist von ihren Familienmitgliedern persönlich über die Anschläge informiert worden. 30,8 Prozent sind von Arbeitskollegen und weitere



19,5 Prozent von Freunden davon in Kenntnis gesetzt worden. Acht Prozent wurden sogar von fremden Personen über die Anschläge auf London informiert.

#### **8.5.4.3.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese:**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Geschlecht.

Bereits mehrere Diffusionsstudien gingen der Frage nach, welches Geschlecht häufiger durch interpersonelle Kontakte von Shocking News erfährt. Zu Beginn dieser Forschungen ist man davon ausgegangen, dass Frauen häufiger durch interpersonelle Kontakte von schockierenden Ereignissen informiert werden (vgl. Medalia/Larsen 1958, S. 183 und Deutschmann/Danielson 1960, S. 352). Diese These wurde jedoch im Laufe der Jahre widerlegt und es wurde bestätigt, dass Männer häufiger durch interpersonelle Kontakte von Shocking News erfahren als Frauen (vgl. Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 221-230). Diese Tatsache wurde dadurch begründet, dass Männer häufiger berufstätig sind und die interpersonalen Kommunikationsnetzwerke am Arbeitsplatz die Nachricht verbreiten. Frauen hingegen erfahren von Shocking News am häufigsten aus dem Fernsehen, da diese eine geringere Berufstätigkeit aufweisen und das Fernsehen hauptsächlich zu Hause rezipiert werden kann (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170-171).

„Wenn man jedoch auf der einen Seite die erwerbstätigen Männer und die erwerbstätigen Frauen miteinander vergleicht und auf der anderen Seite die nicht-erwerbstätigen Männer und die nichterwerbstätigen Frauen, dann findet man keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171)

##### **➤ Ergebnisse**

Betrachtet man nun die Erstinformationsquelle von den Terroranschlägen des 7. Julis 2005 und die Geschlechter der informierten Person, dann ergibt sich jedoch ein anderes Ergebnis als bei früheren Diffusionsstudien. Es wurden mehr Frauen als Männer im persönlichen Gespräch über die Ereignisse informiert. So haben 4,5 Prozent Frauen und nur 2,5 Prozent Männer in einem persönlichen Gespräch von den Ereignissen erfahren.

Weiters wurden 1,7 Prozent angerufen, um sie über die Terroranschläge auf Londons Verkehrsbetriebe zu informieren. Dabei wurden geringfügig mehr Männer als Frauen angerufen, um vom Ereignis in Kenntnis gesetzt zu werden. Ein Prozent Männer und nur 0,7 Prozent Frauen wurden so über die Ereignisse informiert.

<b>Tabelle 135: Interpersonelle Informationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: London</b>			
Interpersonelle Informationsquelle	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	2,6%	4,5%	7,1%
Wurde angerufen	1,0%	0,7%	1,7%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.			

### ➤ **Der Vergleich**

Generell gehen die Diffusionsstudien davon aus, dass Männer häufiger als Frauen von Shocking News durch interpersonelle Kontakte erfahren. In Österreich war das am 7. Juli 2005 nicht der Fall und am 11. September 2001 war der Geschlechterunterschied beim interpersonellen Erfahren kaum erwähnenswert.

Am 11. September haben minimal weniger Frauen als Männer im persönlichen Gespräch von den Ereignissen erfahren. Weiters gab es auch keine Regelmäßigkeiten beim telefonischen Verständigen. Von den Terroranschlägen am 11. September wurden mehr Frauen als Männertelefonisch verständigt – am 7. Juli 2005 war es genau umgekehrt.

<b>Tabelle 136: Interpersonelle Informationsquelle / Geschlecht des Rezipienten: 9/11</b>			
Interpersonelle Informationsquelle	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	6,6%	6,3%	12,9%
Wurde angerufen	2,2%	3,1%	5,3%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.			

#### **8.5.4.3.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Alter.

## ➤ Ergebnisse

Die Altersgruppe der 30 bis 49-Jährigen ist beim Erfahren durch ein Gespräch deutlich überrepräsentiert. Drei Prozent dieser Altersgruppe sind auf diesem Weg von den Terroranschlägen auf London informiert worden. 1,8 Prozent der 50 bis 69 und 1,6 Prozent der bis 29-Jährigen haben in einem persönlichen Gespräch die Nachricht von den Anschlägen erhalten. 0,7 Prozent der ältesten Altersgruppe (über 70-Jährigen) wurde so darüber in Kenntnis gesetzt. Von jenen 1,7%, die angerufen wurden, um ihnen von den Anschlägen zu berichten, wurden 0,7 Prozent der 50 bis 69-Jährigen und je 0,4 Prozent der bis 29-Jährigen und 30 bis 49-Jährigen von den Anschlägen informiert. Nur 0,2 Prozent der über 70-Jährigen wurden auf diesem Weg davon in Kenntnis gesetzt.

<b>Tabelle 137: Interpersonelle Informationsquelle / Alter des Rezipienten: London</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Interpersonelle Informationsquelle	Bis 29	30 bis 49	50 bis 69	über 70	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	1,6%	3,0%	1,8%	0,7%	7,1%
Wurde angerufen	0,4%	0,4%	0,7%	0,2%	1,7%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.					

## ➤ Der Vergleich

Der Vergleich zwischen den Ergebnissen bezüglich der Erstinformationsquelle und dem Alter der informierten Personen, zwischen beiden in Österreich durchgeführten Studien zum 11. September 2001 und vom 7. Juli 2005 zeigt große Ähnlichkeiten. Zwar war das persönliche als auch das telefonische Erfahren über die Terroranschläge des 11. Septembers offensichtlich bedeutsamer. Jedoch wurde bei beiden Ereignissen die jüngste Altersgruppe am seltensten im persönlichen und telefonischen Gespräch über die Anschläge informiert. Die beiden mittleren Altersgruppen wurden hingegen am häufigsten im persönlichen und im telefonischen Gespräch über die zwei Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Dies unterstützt eindeutig die These, dass Berufstätige am Arbeitsplatz am häufigsten durch interpersonelle Kommunikation von Shocking News erfahren.

<b>Tabelle 138: Interpersonelle Informationsquelle / Alter des Rezipienten: 9/11</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Interpersonelle Informationsquelle	Bis 29	30 bis 49	50 bis 69	über 70	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	2,7%	5,2%	4,4%	0,6%	12,9%
Wurde angerufen	1,0%	2,0%	1,8%	0,5%	5,3%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.					

### 8.5.4.3.3 Forschungsfrage: **Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Aufenthaltsort berücksichtigt wird?**

#### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Aufenthaltsort.

#### ➤ **Ergebnisse**

Interpersonelle Kommunikation wurde im selben Ausmaß (je 2,4%) am Arbeitsplatz und unterwegs angewendet, um die Nachricht von den Terroranschlägen auf London zu erfahren.

Nur 1,6 Prozent der Österreicher wurde zu Hause von der Nachricht über die Ereignis, im persönlichen Gespräch unterrichtet. Von jenen 1,7%, die angerufen wurden, wurden beinahe gleichviel unterwegs (0,6%), zu Hause (0,5%) und am Arbeitsplatz (0,4%) und bei jemandem zu Besuch (0,2%) erreicht, um vom Ereignis über die Anschläge zu informieren zu werden.

<b>Tabelle 139: Interpersonelle Informationsquelle / Aufenthaltsort der informierten Person: London</b>						
	Aufenthaltsort					
Interpersonelle Informationsquelle	Zu Hause	Unterwegs	Bei jemandem zu besuch	Anders	Weiß Nicht	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	1,6%	2,4%	2,4%	0,0%	0,6%	7,1%
Wurden angerufen	0,5%	0,6%	0,4%	0,2%	0,0%	1,7%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.						

## ➤ **Der Vergleich**

„Auf welchem Weg eine Person von einem Ereignis erfährt, hängt vor allem von zwei für die Rezeptionssituation von zentralen Faktoren ab: dem Zeitpunkt des Ereignisses und dem Ort, an dem sich die Person zu diesem Zeitpunkt befindet, bzw. der Tätigkeit, der sie gerade nachgeht.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167)

Da der Aufenthaltsort mit dem Zeitpunkt und der Tätigkeit, die der Rezipient gerade ausführt, zusammenhängen, sind auch die Ergebnisse beider Ereignisse bezüglich der Erstinformationsquelle erklärbar.

Die Nachricht über die Terroranschläge auf die USA wurde am Nachmittag bekannt gegeben – ein großer Teil der Österreicher war noch am Arbeitsplatz oder bereits zu Hause. Für diejenigen, die sich am Arbeitsplatz befanden, war die interpersonale Kommunikation (4,6%) die wichtigste Erstinformationsquelle aber auch zu Hause (3,8%) war das persönliche Gespräch als Informationsquelle sehr bedeutend. Weiters wurden die Österreicher, als sie unterwegs waren, im persönlichen Gespräch über die Anschläge informiert – Personen, die gerade bei jemandem zu Besuch waren, wurden am seltensten über die Vorkommnisse des 11. September im persönlichen Gespräch informiert.

Telefonisch wurden am häufigsten Personen informiert, die bereits zu Hause (3,4%) waren. Deutlich geringer wurden jene telefonisch darüber in Kenntnis gesetzt, als sie sich am Arbeitsplatz (1,1%) befanden.

Am Vormittag wurde die Nachricht über die Terroranschläge auf London bekannt. Das persönliche Gespräch als Erstinformationsquelle war daher für jene Personen, die sich bereits am Arbeitsplatz (2,4%) befanden oder unterwegs (2,4%) waren, am bedeutendsten. Nur ein geringer Teil der Österreicher war zu Hause als sie im persönlichen Gespräch von den Anschlägen erfuhren.

Der Vergleich beim interpersonellen Erfahren und dem Aufenthaltsort bei beiden Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 und des 7. Julis 2005 zeigt sehr deutlich, dass die Variable Aufenthaltsort stark von dem Tageszeitpunkt des Erfahrens abhängig ist.

<b>Tabelle 140: Interpersonelle Informationsquelle / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11</b>							
Interpersonelle Informationsquelle	Aufenthaltsort						Gesamt
	Zu Hause	Unterwegs	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Anderes	Keine Angabe	
Im persönlichen Gespräch	3,8%	2,4%	4,6%	1,0%	1,0%	0,1%	12,9%
Wurde angerufen	3,4%	0,6%	1,1%	0,1%	0,1%	0,0%	5,3%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

#### 8.5.4.3.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Bildung.

##### ➤ Ergebnisse

„Jene Personen, die einen höher qualifizierten Beruf ausüben, erfahren durchschnittlich häufiger von Shocking News beziehungsweise von politisch relevanten Geschehnissen durch personale Kommunikation.“ (vgl. Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 228-229)

Bezüglich der Bildungsschicht und dem personellen Erfahren von den Terroranschlägen auf London ergaben sich kaum Differenzen.

2,2 Prozent mit Lehrabschluss und 1,9 Prozent mit Maturaabschluss wurden durch ein persönliches Gespräch von den Anschlägen informiert. Weiters wurden 1,0 Prozent der Pflichtschul- und 0,9 Prozent der Hochschulabsolventen durch ein Gespräch verständigt. Von jenen 1,7%, die angerufen wurden, um von den Anschlägen zu erfahren, wurden 0,9 Prozent Maturabsolventen und nur 0,3 Prozent Pflichtschul- sowie 0,4 Prozent Lehrabsolventen telefonisch verständigt. Hingegen wurden keine Hochschulabsolventen angerufen, um über die Anschläge in Kenntnis gesetzt zu werden.

<b>Tabelle 141: Interpersonelle Informationsquelle / Bildung des Rezipienten: London</b>							
	Bildung						
Interpersonelle Informationsquelle	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Kein Abschluss	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	1,0%	2,2%	1,1%	1,9%	0,9%	0,0%	7,1%
Wurde angerufen	0,3%	0,4%	0,1%	0,9%	0,0%	0,0%	1,7%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ **Der Vergleich**

Vergleicht man die beiden Ergebnisse bei der interpersonellen Informationsquelle und der Bildung der informierten Person, ergibt sich folgendes Bild:

Insgesamt wurden von beiden Terroranschlägen jene Österreicher, die eine Lehre abgeschlossen haben, am häufigsten im persönlichen Gespräch darüber in Kenntnis gesetzt. Gefolgt wird diese Tendenz von Matura-, Fachschul- und Pflichtschulabsolventen.

Bei beiden Vorfällen wurden am seltensten die Hochschulabgänger im persönlichen Gespräch über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Unterschiede ergaben sich jedoch beim telefonischen Erfahren. Von den Terroranschlägen wurden am häufigsten Maturaabsolventen via Telefon informiert. Von den Attentaten auf die USA waren es am häufigsten die Pflichtschulabsolventen.

<b>Tabelle 142: Interpersonelle Informationsquelle / Bildung des Rezipienten: 9/11</b>							
	Bildung						
Interpersonelle Informationsquelle	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Keine Angaben	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	2,0%	3,7%	2,8%	3,1%	1,3%	0,0%	12,9%
Wurde angerufen	1,4%	0,9%	0,7%	1,2%	1,0%	0,1%	5,3%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

#### **8.5.4.3.5 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der personellen Informationsquelle, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?**

### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der personellen Informationsquelle und der Variablen Erwerbstätigkeit.

## ➤ Ergebnisse

„Jene Personen, die einen höher qualifizierten Beruf ausüben, erfahren durchschnittlich häufiger von Shocking News beziehungsweise von politisch relevanten Geschehnissen durch interpersonelle Kommunikation.“ (vgl. Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 228-229)

Am Arbeitsplatz spielte die personale Kommunikation eine bedeutende Rolle bei der Informationsweitergabe von den Ereignissen des 7. Julis 2005. So wurden 3,5 Prozent der Vollbeschäftigten und 1,7 Prozent der Teilzeitbeschäftigten in einem persönlichen Gespräch über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Weiters erfuhren nur 1 Prozent der Pensionisten und 0,6 Prozent im Haushalt tätigen Personen aus personellen Quellen von den Anschlägen. Angerufen wurden am häufigsten Vollbeschäftigte (0,6%), gefolgt von Teilzeitbeschäftigten und Pensionisten (je 0,4%) und Personen in Berufsausbildung (0,3%).

Interpersonelle Informationsquelle	Erwerbstätigkeit							Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	Berufsausbildung	sonstiges	
In einem persönlichen Gespräch	3,5%	1,7%	0,2%	1,0%	0,6%	0,1%	0,0%	7,1%
Wurde angerufen	0,6%	0,4%	0,0%	0,4%	0,0%	0,3%	0,0%	1,7%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

## ➤ Der Vergleich

Von beiden Shocking News erfuhren die österreichischen Vollbeschäftigten mit Abstand am häufigsten von den Terroranschlägen im persönlichen Gespräch. Bereits in mehreren Diffusionsstudien wurde bestätigt, dass die interpersonelle Kommunikation am Arbeitsplatz den wichtigsten Informationsweg darstellt (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170).

Setzt man diese Reihung fort, dann wurden am zweithäufigsten die Pensionisten und die Teilzeitbeschäftigten durch interpersonelle Kommunikation von beiden Ereignissen verständigt. Interessant ist, dass am seltensten Erwerbslose und Personen in Berufsausbildung im persönlichen Gespräch über die Terroranschläge erfahren haben. Ein möglicher Erklärungsansatz dafür könnte lauten: erwerbslose Personen aber auch Pensionisten sind meist von wenigen Personen umgeben. Weiters haben Personen in Berufsausbildung oft keine Möglichkeit während des Unterrichts Nachrichten zu rezipieren und sich daher kaum austauschen können. Wenn niemand über ein Ereignis informiert ist, dann kann dieses auch nicht weitergegeben werden.



Weiters wurden von beiden Shocking News am häufigsten die Vollberufstätigen angerufen, um von den Terroranschlägen zu erfahren. Vollbeschäftigte verbringen den Großteil ihres Tages am Arbeitsplatz, haben jedoch auch Kontakt zu ihren nahestehenden Personen.

Das Erfahren von beiden Terroranschlägen im persönlichen Gespräch war für die österreichischen Vollberufstätigen am bedeutendsten. Weiters wurden diese auch am häufigsten telefonisch von beiden Anschlägen in Kenntnis gesetzt. Des Weiteren wurden die Teilzeitbeschäftigten und Pensionisten von den Anschlägen im persönlichen Gespräch in Kenntnis gesetzt. Erwerbslose und Personen in Berufsausbildung sowie im Haushalt tätige Personen wurden am seltensten von beiden Terroranschlägen in Kenntnis gesetzt.

<b>Tabelle 144: Interpersonelle Informationsquelle / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11</b>								
Interpersonelle Informationsquelle	Erwerbstätigkeit							Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	Berufsausbildung	sonstiges	
Im persönlichen Gespräch	6,0%	1,9%	0,5%	2,0%	1,2%	1,1%	0,2%	12,9%
Wurde angerufen	2,2%	0,2%	0,3%	1,5%	0,5%	0,6%	0,0%	5,3%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

#### **8.5.4.4      Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der Person, die man persönlichen informiert hat, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?**

„Bei Shocking News ist der Anteil an interpersoneller Kommunikation sehr groß. Um andere Personen davon zu informieren, greifen vor allem Frauen und höher gebildete Personen zum Telefon, um die Information weiter zu geben.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 175)

Wie bereits erwähnt, wurden 34,4 Prozent der Österreicher aktiv, um andere Personen von den Terroranschlägen des 7. Julis 2005 in Kenntnis zu setzen. Davon haben 72,2 Prozent durch ein persönliches Gespräch von den Anschlägen berichtet. Weitere 25,9 Prozent verständigten andere Personen telefonisch – nur 1,1 Prozent versendeten eine SMS. Im Chat informierten 0,7 Prozent der Österreicher Dritte.

#### 8.5.4.4.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der Person, die man persönlich informiert hat, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Person, die man persönlich informiert hat und dem Geschlecht des Informanten.

##### ➤ Ergebnisse

Es besteht ein Geschlechterunterschied beim interpersonellen Erfahren über die Terroranschläge des 7. Julis 2005. Frauen haben eindeutig häufiger andere Personen über die Terroranschläge auf London informiert. So haben von jenen 34,4 Prozent der Österreicher, die Dritte darüber verständigten, 61,6 Prozent Frauen und nur 38,4 Prozent Männer andere informiert. Insgesamt haben davon 72,2 Prozent andere Personen im persönlichen Gespräch über die Anschläge in Kenntnis gesetzt. 43,1 Prozent Frauen und 29,1 Prozent Männer haben Dritte auf diesem Weg informiert. Von jenen 25,9%, die andere telefonisch über die Terroranschläge in Kenntnis setzten, haben 16,8 Prozent Frauen und nur 9,1 Prozent Männer Dritte angerufen. Weiters informierten nur Frauen via SMS, um andere Personen davon in Kenntnis zu setzen (1,1%). Im Chat posteten 0,6 Prozent Frauen und 0,2 Prozent Männer.

<b>Tabelle 145: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Geschlecht des Informanten: London</b>			
Instrument der Informationsweitergabe	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	29,1%	43,1%	72,2%
Via Telefon	9,1%	16,8%	25,9%
SMS versendet	0,0%	1,1%	1,1%
Im Chat gepostet	0,2%	0,6%	0,8%
Gesamt	38,4%	61,6%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.			

##### ➤ Der Vergleich

Der Vergleich zwischen den beiden Ergebnissen jener Österreicher, die Dritte über die Anschläge des 11. Septembers 2001 und des 7. Julis 2005 informierten, zeigt Folgendes:

Von den Terroranschlägen des 11. Septembers informierten die Österreicher häufiger Dritte telefonisch (38,3%) als von den Terroranschlägen des 7. Julis 2005 (25,9%).

Bei beiden Ereignissen griffen vor allem Frauen zum Telefonhörer, um andere Personen über die Ereignisse in Kenntnis zu setzen. Des Weiteren haben die Österreicher vermehrt von den Terroranschlägen in London Dritte im persönlichen Gespräch informiert. Die österreichischen Männer und Frauen haben im selben Ausmaß andere Personen über den 11. September in Kenntnis gesetzt. Von den Terroranschlägen in London haben deutlich häufiger Frauen als Männer andere Personen im persönlichen Gespräch informiert. Weiters sieht man deutlich, dass Frauen häufiger anderen Personen SMS zugesandt haben, um von beiden Terroranschlägen zu unterrichten.

<b>Tabelle 146: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Geschlecht des Informanten: 9/11</b>			
Instrument der Informationsweitergabe	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	28,6%	28,9%	57,5%
Via Telefon	14,6%	23,7%	38,3%
SMS versendet	0,2%	1,4%	1,6%
E-Mails verschickt	1,2%	0,9%	2,1%
Im Chat gepostet	0,5%	0,0%	0,5%
Gesamt	45,1%	54,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

#### **8.5.4.4.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der Person, die man persönlich informiert hat, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Person, die man persönlich informiert hat und dem Alter des Informanten.

##### ➤ **Ergebnisse**

Ausnahmslos hat jede der vier Altersgruppen in erster Linie andere Personen durch ein persönliches Gespräch informiert. Gefolgt vom Telefon und SMS sowie Chats. So haben beispielsweise 25,5 Prozent der 50 bis 69-Jährigen und 22,3 Prozent der 30 bis 49-Jährigen andere Personen im persönlichen Gespräch von den Anschlägen unterrichtet. Ebenfalls haben 9,9 Prozent der 30 bis 49-Jährigen und 7,7 Prozent der 50 bis 69-Jährigen andere telefonisch davon in Kenntnis gesetzt. SMS versendeten 0,6 Prozent der 50 bis 59-Jährigen und 0,5 Prozent der bis 29-Jährigen. Im Chat

posteten 0,6 Prozent der 30 bis 49-Jährigen und 0,2 Prozent der bis 29-Jährigen die Nachricht.

<b>Tabelle 147: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Alter des Informanten: London</b>					
Instrument der Informationsweitergabe	Altersgruppe nach Integral				Gesamt
	Bis 29	30-49	50-69	> 70	
Im persönlichen Gespräch	17,4%	22,3%	25,5%	7,0%	72,2%
Via Telefon	3,8%	9,9%	7,7%	4,5%	25,9%
SMS versendet	0,5%	0,0%	0,6%	0,0%	1,1%
Im Chat gepostet	0,2%	0,6%	0,0%	0,0%	0,8%
Gesamt	21,9%	32,8%	33,8%	11,5%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.					

### ➤ **Der Vergleich**

Der Vergleich zwischen jenen beiden Diffusionsstudien, die in Österreich zu den Terroranschlägen von 9/11 und auf Londons Verkehrsbetriebe durchgeführt wurden, zeigen auch bei den Variablen „Instrument der Informationsweitergabe an Dritte“ und „Alter des Informanten“ nur geringe Übereinstimmungen.

Am 11. September 2001 hat die österreichische Bevölkerung im größeren Umfang andere Personen telefonisch über die Anschläge verständigt als am 7. Juli 2005. Dabei hat bei beiden Ereignissen die Altersgruppe der 30 bis 49-Jährigen am häufigsten Dritte telefonisch darüber verständigt. Beachtenswert ist jedoch, dass zwölf Prozent der bis 29-Jährigen Dritte über die Anschläge auf die USA via Telefon informiert haben – bei den Anschlägen auf London informierten nur 3,8 Prozent dieser Altersgruppe andere Personen telefonisch.

Weiters hat im persönlichen Gespräch am häufigsten die Altergruppe der 50 bis 69-Jährigen über die Terroranschläge auf London anderen Personen berichtet. Im Gegensatz dazu informierte diese Altergruppe von 9/11 am zweithäufigsten andere Personen im persönlichen Gespräch. Am häufigsten informierte die Gruppe der 30 bis 49-Jährigen Dritte von den Ereignissen des 11. Septembers 2001 im persönlichen Gespräch. Von beiden Nachrichten informierte die Gruppe der über 70-Jährigen Dritte am geringsten im persönlichen Gespräch.

<b>Tabelle 148: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Alter des Informanten: 9/11</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Instrument der Informationsweitergabe	bis 29	30-49	50-69	> 70	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	13,9%	24,0%	13,9%	5,7%	57,5%
Via Telefon	12,1%	13,3%	11,2%	1,7%	38,3%
SMS versendet	1,2%	0,4%	0,0%	0,0%	1,6%
E-Mails verschickt	1,5%	0,6%	0,0%	0,0%	2,1%
Im Chat gepostet	0,3%	0,2%	0,0%	0,0%	0,5%
Gesamt	29,0%	38,5%	25,1%	7,4%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.					

#### **8.5.4.4.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der Person, die man persönlich informiert hat, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Person, die man persönlich informiert hat und der Bildung des Informanten.

##### **➤ Ergebnisse**

Niedrig gebildete Personen haben Dritte vermehrt über die Terroranschläge auf London informiert als höher Gebildete. Personen mit einem Lehrabschluss haben am häufigsten andere Personen über die Ereignisse informiert. So haben zum Beispiel 22,8 Prozent jene, die eine Lehre abgeschlossen haben, 10,1 Prozent mit einem Maturaabschluss und nur 4,0 Prozent mit einem Hochschulabschluss andere im persönlichen Gespräch über die Anschläge auf London informiert.

Ebenso haben 7,3 Prozent der Lehrabsolventen, 5,6 Prozent der Fachschulabsolventen, 5,5 Prozent der Maturaabsolventen und 2,5 Prozent der Hochschulabsolventen andere Personen telefonisch von den Anschlägen auf London unterrichtet. SMS verschickten nur 0,7 Prozent der Pflicht- und 0,4 Prozent der Hochschulabsolventen – die anderen Bildungsstufen versendeten keine SMS. Weiters posteten in einem Chat nur die Pflicht-, die Fachschul- und die Maturaabsolventen.

<b>Tabelle 149: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Bildung des Informanten: London</b>							
	Bildung						
Instrument der Informationsweitergabe	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Kein Abschluss	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	17,2%	22,8%	16,5%	10,1%	4,0%	1,6%	72,2%
Via Telefon	5,0%	7,3%	5,6%	5,5%	2,5%	0,0%	25,9%
SMS versendet	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	1,1%
Im Chat gepostet	0,2%	0,0%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,8%
Gesamt	23,1%	30,1%	22,4%	15,9%	6,9%	1,6%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ **Der Vergleich**

Auch der Vergleich mit der Ausbildung des Informanten und dem Weg der Informationsweitergabe über die Ereignisse des 11. Septembers 2001 und dem 7. Juli 2005 ergibt bei der österreichischen Bevölkerung ein sehr ähnliches Modell. So haben von den Terroranschlägen auf London am häufigsten jene Österreicher, die eine Lehre abgeschlossen haben, Dritte über die Ereignisse im persönlichen Gespräch in Kenntnis gesetzt. Von 9/11 haben ebenfalls am häufigsten Lehrabsolventen andere Personen auf diesem Weg informiert. Weiters haben bei beiden Attentaten die Hochschulabsolventen am seltensten Dritte in Kenntnis gesetzt. Von beiden Terroranschlägen informierten Universitätsabsolventen andere Personen im persönlichen Gespräch nahezu im selben Ausmaß.

Interessant ist, dass bei den Ereignissen des 11. Septembers die Lehrabsolventen beim Anrufen, um Dritte zu informieren, dominierten - gefolgt wurde diese Tendenz von Maturanten, Pflichtschul-, Fachschul- und Hochschulabsolventen. Von den Terroranschlägen auf London haben am häufigsten die Lehr-, gefolgt von Fachschul- und Pflichtschulabsolventen, Maturanten und Hochschulabsolventen am häufigsten interpersonelle Kontakte angewendet. Somit stimmt die interpersonelle Weitergabe beider Ereignisse bezüglich dieser Ausbildungsreihungen nahezu überein.

<b>Tabelle 150: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Bildung des Informanten: 9/11</b>						
	Bildung					
Instrument der Informationsweitergabe	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	16,3%	17,9%	10,7%	9,3%	3,4%	57,5%
Angerufen	8,9%	10,2%	6,4%	9,0%	3,8%	38,3%
SMS versendet	0,0%	0,0%	0,2%	0,8%	0,6%	1,6%
Im Chat gepostet	0,4%	0,2%	0,4%	1,0%	0,0%	2,1%
E-Mails verschickt	0,2%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%
Gesamt	25,8%	28,6%	17,7%	19,9%	7,9%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.						

#### **8.5.4.4.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der Person, die man persönlich informiert hat, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Person, die man persönlich informiert hat und der Erwerbstätigkeit des Informanten.

##### **➤ Ergebnisse**

Bei der Variablen Erwerbstätigkeit und dem Informieren von anderen Personen gibt es größere Differenzen. So haben zum Beispiel 20,6 Prozent der Vollbeschäftigten, 18,0 Prozent der Pensionisten und 10,4 Prozent der Personen, die gerade eine Berufsausbildung machen, Dritte im persönlichen Gespräch informiert. Nur 8,5 Prozent der Erwerbslosen und 5,2 Prozent der Personen, die im Haushalt tätig sind, haben andere persönlich über die Terroranschläge in London unterrichtet. Weiters informierten 9,5 Prozent der Vollbeschäftigten, 9,2 Prozent der Pensionisten und nur 1,5 Prozent der Auszubildenden andere Personen telefonisch. 3,1 Prozent der Erwerbslosen und 0,5%, der im Haushalt tätigen Personen haben andere darüber informiert. SMS verschickten nur erwerbslose Personen (0,7%) und Pensionisten (0,4%). In einem Chat posteten je 0,3 Prozent der Teilzeitbeschäftigten, jener in Berufsausbildung - sowie 0,2 Prozent der Vollbeschäftigten.

<b>Tabelle 151: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Erwerbstätigkeit des Informanten: London</b>								
	Erwerbstätigkeit							
Instrument der Informationsweitergabe	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	20,6%	7,5%	8,5%	18,0%	5,2%	10,4%	2,0%	72,2%
Via Telefon	9,5%	2,1%	3,1%	9,2%	0,5%	1,5%	0,0%	25,9%
SMS versendet	0,0%	0,0%	0,7%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%
Im Chat gepostet	0,2%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,8%
Gesamt	30,3%	9,9%	12,3%	27,6%	5,7%	12,2%	2,0%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ Der Vergleich

Jede Erwerbstätigkeitsgruppe hat von den Terroranschlägen in London andere Personen im persönlichen gefolgt vom telefonischen Gespräch informiert. Beim Informieren von anderen Personen über die Terroranschläge des 11. Septembers hat ebenfalls jede Erwerbstätigkeitsgruppe am häufigsten die Information persönlich mitgeteilt. Einzige Ausnahme bilden die Erwerbslosen. Diese haben hauptsächlich andere angerufen, um sie von den Ereignissen zu informieren.

<b>Tabelle 152: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Erwerbstätigkeit des Informanten: 9/11</b>								
	Erwerbstätigkeit							
Instrument der Informationsweitergabe	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	25,7%	5,5%	1,9%	13,3%	6,8%	3,7%	0,6%	57,5%
Angerufen	17,6%	2,5%	2,7%	9,0%	3,5%	3,0%	0,0%	38,3%
SMS versendet	0,4%	0,5%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,6%
E-Mails verschickt	1,6%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,1%
Im Chat gepostet	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,5%
Gesamt	45,6%	8,5%	5,8%	22,3%	10,3%	6,9%	0,6%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

#### 8.5.4.5 **Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei den Informanten der Nachricht über die Terroranschläge, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Beruf berücksichtigt werden?**

Wie bereits erwähnt, wurden 9,9 Prozent der Österreicher von anderen Personen über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Davon wurden 7,1 Prozent in einem persönlichen Gespräch, 1,7 Prozent telefonisch, 0,9 Prozent per SMS und 0,2 Prozent per E-Mail über das Ereignis informiert.



Insgesamt wurden 41,7 Prozent von ihren Familienmitgliedern, 30,8 Prozent von Arbeitskollegen, 19,5 Prozent von Freunden und 8,0 Prozent von fremden Personen über die Terroranschläge informiert.

<b>Tabelle 153: Verhältnis zum Informanten: 9/11</b>	
Verhältnis zum Informanten	Gesamt
Familienmitglied	32,2%
Freund/Bekannter	34,6%
Arbeitskollege	17,9%
Fremde Person	7,8%
Andere Person	2,6%
Keine Angabe	4,9%
Gesamt	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.	

#### **8.5.4.5.1 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht über die Terroranschläge, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und dem Geschlecht der informierten Person.

##### **➤ Ergebnisse**

Es gab gravierende Unterschiede bezüglich jenen Personen, die andere über die Attentate in London informiert haben und dem Geschlecht der informierten Person. 32,5 Prozent Frauen und nur 9,2 Prozent Männer wurden von ihren Familienmitgliedern über die Ereignisse informiert. Grund für diese Differenz ist, dass Frauen weniger oft berufstätig sind und daher auch mehr Zeit zu Hause bei ihren Angehörigen verbringen als Männer. Weiters wurden mehr Männer als Frauen von ihren Kollegen über die Ereignisse informiert, da diese eine häufigere Berufstätigkeit aufweisen als Frauen und so auch häufiger auf Arbeitskollegen treffen. 19,9 Prozent der Männer und nur 10,9 Prozent Frauen wurden von ihren Arbeitskollegen in Kenntnis gesetzt. Außerdem haben Männer häufiger fremde Personen über die Anschläge auf London informiert. Dies liegt daran, dass Männer öfter das Internet nutzen und somit leichter mit fremden Leuten in Kontakt kommen können als Frauen.

<b>Tabelle 154: Verhältnis zum Informanten / Geschlecht des Rezipienten: London</b>			
	Geschlecht		
Verhältnis zum Informanten	Männer	Frauen	Gesamt
Familienmitglied	9,2%	32,5%	41,7%
Freund/Bekannter	12,1%	7,4%	19,5%
Arbeitskollege	19,9%	10,9%	30,8%
Fremde Personen	5,5%	2,5%	8,0%
Gesamt	46,7%	53,3%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.			

### ➤ **Der Vergleich**

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse beider Terroranschläge vom 11. September 2001 und vom 7. Juli 2005 mit jener Person, die die Österreicher informiert hat, ergibt starke Ähnlichkeiten. So haben zum Beispiel, bei beiden Ereignissen, Frauen mit Abstand am häufigsten von ihren Familienmitgliedern die Nachrichten übermittelt bekommen. Hingegen haben Männer beide Nachrichten am häufigsten von ihren Arbeitskollegen erhalten. Eine plausible Erklärung ist, dass Frauen weniger oft berufstätig sind als Männer und somit auch mehr Zeit mit ihren Familienmitgliedern verbringen. Währenddessen Männer häufiger berufstätig sind und am Arbeitsplatz häufig mit ihren Kollegen intensiv kommunizieren können. Weiters ist es so, dass Frauen weniger oft von Freunden oder Bekannten von beiden Ereignissen erfahren haben als Männer.

<b>Tabelle 155: Verhältnis zum Informanten / Geschlecht des Rezipienten: 9/11</b>			
	Geschlecht		
Verhältnis zum Informanten	Männer	Frauen	Gesamt
Familienmitglied	11,2%	21,0%	32,2%
Freund/Bekannter	18,7%	15,9%	34,6%
Arbeitskollege	11,7%	6,2%	17,9%
Fremde Person	3,9%	3,9%	7,8%
Andere Person	2,2%	0,4%	2,6%
Keine Angabe	2,5%	2,4%	4,9%
Gesamt	50,2%	49,8%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.			

### ➤ **Chi-Quadrat-Test**

Bei der Überprüfung dieser Hypothese ergab sich kein signifikanter Unterschied ( $P=0,477/2$ -seitig). Es besteht daher kein Zusammenhang zwischen der Person, die

informiert hat, und dem Geschlecht des Informierten, da die Irrtumswahrscheinlichkeit bei 6,1 Prozent liegt.

<b>Tabelle 156: Verhältnis zum Informanten / Geschlecht des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	7,354(a)	3	,061
Likelihood-Quotient	7,715	3	,052
Zusammenhang linear-linear	5,231	1	,022
Anzahl der gültigen Fälle	49		

a3 Zellen (37,5%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist 1,63.

#### **8.5.4.5.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht über die Terroranschläge, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und dem Alter der informierten Person.

##### ➤ **Ergebnisse**

Bezüglich der Altersgruppen und jener Person, die die österreichischen Probanden über die Terroranschläge auf London informiert hat, ergaben sich interessante Differenzen.

Die Gruppe der 50 bis 69-Jährigen wurde am häufigsten von ihren Arbeitskollegen über die Terroranschläge in London informiert. Die beiden jüngeren Gruppen (bis 29-Jährigen und 30 bis 49-Jährigen) wurden zu je fast zehn Prozent von ihren Kollegen in Kenntnis gesetzt. Von Freunden wurde die jüngste Altersgruppe (7,3%) am häufigsten informiert - und die Gruppe der 50 bis 69-Jährigen am seltensten (1,5%). Die anderen Altersgruppen wurden zu je knapp 5 Prozent von ihren Freunden über die Anschläge in Kenntnis gesetzt.

Von fremden Personen wurden am häufigsten die Jüngsten in Kenntnis gesetzt (3,9%). Dies liegt daran, dass die jüngere Generation häufig Chat-Rooms oder Foren im Internet nutzt, um Informationen auszutauschen. Jedoch wurden immerhin je 2

Prozent der 30- bis 49- und 50- bis 69-Jährigen von fremden Personen in Kenntnis gesetzt.

Mit Abstand am häufigsten wurden die 30 bis 49-Jährigen von ihren Familienangehörigen über die Terroranschläge in London informiert (27,7%) – gefolgt von den 50 bis 69-Jährigen (6,6%) und den bis 29-Jährigen (4,7%).

<b>Tabelle 157: Verhältnis zum Informanten / Alter des Rezipienten: London</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Verhältnis zum Informanten	bis 29	30-49	50-69	> 70	Gesamt
Familienmitglied	4,7%	27,7%	6,6%	2,7%	41,7%
Freund/Bekannter	7,3%	5,4%	1,5%	5,3%	19,5%
Arbeitskollege	9,5%	9,6%	11,7%	0,0%	30,8%
Fremde Personen	3,9%	2,0%	2,0%	0,1%	8,0%
Gesamt	25,4%	44,7%	21,8%	8,1%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.					

### ➤ **Der Vergleich**

Der Vergleich zwischen den in Österreich durchgeführten Umfragen zum 7. Juli 2005 und zum 11. September zeigt, dass bei beiden Terroranschlägen die beiden mittleren Altersgruppen am häufigsten von ihren Arbeitskollegen über die Vorfälle informiert wurden – gefolgt von der jüngsten Altersgruppe. Grund dafür ist, dass die beiden mittleren Altersgruppen die Gruppe der Haupterwerbstätigen darstellen und daher auch vermehrt Kontakt zu Kollegen haben. Von Freunden und Bekannten wurde am zahlreichsten die jüngste Altersgruppe über die Anschläge in Kenntnis gesetzt. Grund dafür könnte sein, dass diese ein sehr ausgeprägtes Sozialleben in Freundschaften ausleben. Weiters wurden bei beiden Ereignissen die Gruppe der 30 bis 49-Jährigen am häufigsten von Familienmitgliedern informiert. Diese Altergruppe hat häufig bereits eine eigene Familie gegründet und steht dieser auch sehr nahe (auch räumlich) und daher ist der Mitteilungsbedarf auch meist sehr hoch.

<b>Tabelle 158: Verhältnis zum Informanten / Alter des Rezipienten: 9/11</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Verhältnis zum Informanten	bis 29	30-49	50-69	> 70	Gesamt
Familienmitglied	7,0%	12,7%	9,4%	3,1%	32,2%
Freund/Bekannter	12,6%	11,2%	7,9%	2,9%	34,6%
Arbeitskollege	4,5%	8,8%	4,6%	0,0%	17,9%
Fremde Personen	0,9%	3,4%	2,9%	0,6%	7,8%
Andere	0,0%	1,5%	1,1%	0,0%	2,6%
Keine Angaben	2,1%	1,1%	1,1%	0,6%	4,9%
Gesamt	27,1%	38,7%	27,0%	7,2%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

➤ **Chi-Quadrat-Test**

Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen jener Person, die über die Terroranschläge informiert hat und dem Alter der informierten Person. Der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest ergab eine asymptotische Signifikanz von  $P=0,179$  (2-seitig).

<b>Tabelle 159: Verhältnis zum Informanten / Alter des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	Df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	121,346(a)	108	,179
Likelihood-Quotient	100,426	108	,685
Zusammenhang linear-mit-linear	,054	1	,817
Anzahl der gültigen Fälle	48		

a148 Zellen (100,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,00.

### 8.5.4.5.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht über die Terroranschläge, wenn die Variable Aufenthaltsort berücksichtigt wird?

#### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und dem Aufenthaltsort der informierten Person.

#### ➤ Ergebnisse

Am 7. Juli 2005 um 9.49 Uhr mitteleuropäischer Zeit explodierte die erste Bombe in einer Londoner U-Bahn und kurz nach 11.00 Uhr sprach Scotland Yard bereits von „ernsthaften Vorfällen“. Der britische Premierminister Tony Blair bestätigte um 13.00 Uhr, dass es sich um Terroranschläge gehandelt hatte. Die Nachricht wurde, kurz nach Bekanntwerden der Vorfälle, verbreitet und als die befragten Österreicher von den Terroranschlägen auf die britischen Verkehrsbetriebe erfuhren, befanden sich 33,3 Prozent bereits am Arbeitsplatz, 29,2 Prozent waren unterwegs und weitere 22,9 Prozent waren zu Hause.

Am Arbeitsplatz wurde die Mehrheit der befragten Österreicher von ihren Arbeitskollegen über die Terroranschläge in den USA informiert. Weiters haben nur 1,8 Prozent von Freunden oder Bekannten und immerhin 6,8 Prozent von ihren Familienangehörigen an der Arbeitsstelle davon erfahren.

Verhältnis zum Informanten	Aufenthaltsort						Gesamt
	Zu Hause	Unterwegs	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Anderes	Weiß nicht	
Familienmitglied	20,4%	12,3%	6,8%	0,0%	2,2%	0,0%	41,7%
Freund/Bekannter	0,0%	7,9%	1,8%	1,9%	6,1%	1,8%	19,5%
Arbeitskollege	0,0%	6,5%	24,3%	0,0%	0,0%	0,0%	30,8%
Fremde Personen	2,5%	2,5%	0,4%	2,3%	0,0%	0,3%	8,0%
Gesamt	22,9%	29,2%	33,3%	4,2%	8,3%	2,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

Unterwegs wurden in erster Linie Österreicher von ihren Familienmitgliedern (12,3%) über die Terroranschläge auf London informiert - gefolgt von Freunden (7,9%) und Arbeitskollegen (6,5%). Zu Hause wurde der Großteil der Befragten von Familienmitgliedern (20,4%) informiert. Von Freunden oder Bekannten und Arbeitskollegen wurden die befragten Österreichern nicht über die Ereignisse in

Kenntnis gesetzt, als sie sich zu Hause befunden haben. Interessant ist, dass je zirka 2,5 Prozent der Personen, die zu Hause oder unterwegs waren, von fremden Personen über die Terroranschläge informiert wurden.

### ➤ **Der Vergleich**

Vergleicht man nun das Naheverhältnis zu jener Person, die von den Terroranschlägen des 7. Julis 2005 und dem 11. September 2001 der befragten Person berichtet hat und dem Aufenthaltsort dieser, sind deutliche Unterscheidungen erkennbar.

Am 7. Juli 2005 befanden sich ein Großteil der Österreicher am Arbeitsplatz – gefolgt von unterwegs, als sie die Nachricht über die Ereignisse von anderen Personen erhielten. Am 11. 9. 2001 war bereits der Großteil der Österreicher

zu Hause – ein etwas geringer Teil noch am Arbeitsplatz als sie von den Anschlägen informiert wurden. Diese Tatsachen lassen sich durch die Tageszeit der Bekanntgabe erklären. Die Terroranschläge auf London wurden am Vormittag bekannt, zu diesem Zeitpunkt waren viele bereits an ihrer Arbeitsstelle, beziehungsweise auf dem Weg dorthin.

Bei beiden Ereignissen wurden die österreichischen Probanden hauptsächlich zu Hause von ihren Familienmitgliedern informiert. Interessant ist jedoch, dass am elften September beinahe gleich viele Personen von Freunden oder Bekannten zu Hause über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt worden sind. Hingegen wurde von den Terroranschlägen auf London niemand von Freunden oder Bekannten in ihren Heimen informiert.

Weiters wurde jeweils am Arbeitsplatz der überwiegende Teil der Österreicher von ihren Arbeitskollegen über die Anschläge informiert - gefolgt von ihren Familienmitgliedern.

Interessant ist weiters, dass deutlich mehr Österreicher von Freunden oder Bekannten vom 11. September am Arbeitsplatz über die Anschläge informiert worden sind. Wie bereits erwähnt, haben Freunde und Bekannte andere Personen in ihren Heimen nur am 11. September informiert. Vom 7. Juli 2005 wurden am häufigsten Personen, die gerade unterwegs waren von ihren Freunden über die Anschläge in Kenntnis gesetzt. Gefolgt von „bei jemanden zu Besuch“ und „am Arbeitsplatz“. Über den 11.

September informierten ebenfalls am zweithäufigsten Freunde oder Bekannte, als diese gerade unterwegs waren – gefolgt von „Arbeitsplatz“ und „bei jemandem zu Besuch“.

Verhältnis zum Informanten	Aufenthaltsort						Gesamt
	Zu Hause	Unterwegs	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Anderes	Keine Angabe	
Familienmitglied	17,9%	5,1%	6,6%	1,3%	1,3%	0,0%	32,2%
Freund/Bekannter	15,6%	8,0%	4,2%	4,2%	2,6%	0,0%	34,6%
Arbeitskollege	0,4%	0,4%	16,3%	0,0%	0,4%	0,4%	17,9%
Fremde Person	0,5%	3,2%	1,4%	0,9%	1,8%	0,0%	7,8%
Anderer Person	1,0%	0,0%	1,0%	0,0%	0,5%	0,1%	2,6%
Keine Angabe	1,1%	0,0%	1,1%	1,1%	0,0%	1,6%	4,9%
Gesamt	36,5%	16,7%	30,6%	7,5%	6,6%	2,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

➤ **Chi-Quadrat-Tests**

Die Hypothese unterstellt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Person, die informiert hat und dem Aufenthaltsort zum Untersuchungszeitpunkt. Der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest ergibt eine asymptotische Signifikanz von P=0,000 (2-seitig). Somit gibt es einen signifikanten Zusammenhang zwischen beiden Variablen.

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	47,180(a)	15	,000
Likelihood-Quotient	46,744	15	,000
Zusammenhang linear-mit-linear	,176	1	,675
Anzahl der gültigen Fälle	48		

a21 Zellen (87,5%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,06.

**8.5.4.5.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht über die Terroranschläge, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?**

➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und der Bildung der informierten Person.



## ➤ Ergebnisse

Bei der Schulbildung jener Personen, die von Dritten über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt wurden, gibt es kaum Auffälligkeiten.

Grundsätzlich hat jede Person, die eine höhere Bildung als die Pflichtschule aufweisen kann, hauptsächlich von Familienmitgliedern über die Terroranschläge erfahren. Jene, die die Pflichtschule abgeschlossen haben, haben geringfügig öfter von Arbeitskollegen über die Ereignissen erfahren - gefolgt von Familienmitgliedern (4,0%).

Personen mit Maturaabschluss haben zu 10,0 Prozent von ihren Familienmitgliedern, zu 8,2 Prozent von Arbeitskollegen, 8,0 Prozent von ihren Freunden oder Bekannten und 5,9 Prozent von fremden Personen erfahren. Jene mit Hochschulabschluss wurden zu 7,7 Prozent von Familienmitgliedern, zu 6,0 Prozent von Arbeitskollegen und nur zu 2,5 Prozent von Freunden über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Personen mit Pflichtschulabschluss haben geringfügig öfter ihre Arbeitskollegen (4,2%) als ihre Familienmitglieder (4,0%) über die Vorfälle informiert.

Verhältnis zum Informanten	Bildung					Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	
Familienmitglied	4,0%	14,0%	6,0%	10,0%	7,7%	41,7%
Freund/Bekannter	2,0%	4,0%	4,0%	8,0%	2,5%	20,5%
Arbeitskollege	4,2%	8,2%	4,2%	8,2%	6,0%	30,8%
Fremde Personen	2,0%	0,0%	0,0%	5,9%	0,0%	7,9%
Gesamt	12,0%	26,0%	14,0%	32,0%	16,0%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

➤ **Chi-Quadrat-Test**

Mit  $P= 0,789$  (2-seitig) ergab sich ein kein signifikanter Unterschied zwischen jener Person, die informiert hat und der Schulbildung des Informierten.

<b>Tabelle 164: Verhältnis zum Informanten / Bildung des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	10,477(a)	15	,789
Likelihood-Quotient	11,242	15	,735
Zusammenhang linear-mit-linear	,031	1	,860
Anzahl der gültigen Fälle	50		

a23 Zellen (95,8%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,48.

➤ **Der Vergleich**

Der Vergleich mit den beiden österreichischen Befragungen über die Terroranschläge vom 11. September 2001 und vom 7. Juli 2005 bezüglich des Näheverhältnisses der Informanten und der Bildung der Informierten, zeigt gewisse Ähnlichkeiten. Von beiden Ergebnissen wurden die österreichischen Lehrabsolventen am häufigsten von ihren Familienmitgliedern in Kenntnis gesetzt. Von Freunden oder Bekannten wurden am häufigsten diejenigen mit Reifeprüfungsabschluss über die Vorfälle in London informiert. Von den Anschlägen des 11. Septembers wurden am häufigsten jene mit Pflichtschul- und Maturaabschluss von Freunden berichtet. Weiters wurden bei beiden Vorfällen die Lehr- und Maturaabsolventen von ihren Arbeitskollegen informiert. Ebenso wurden von beiden Vorfällen die Pflichtschul- und Fachschulabsolventen von ihren Kollegen informiert.

Personen mit Matura- und Hochschulabschluss wurden am zahlreichsten von ihren Familienmitgliedern, Arbeitskollegen oder Freunden von den Anschlägen in Kenntnis gesetzt. Interessant ist, dass jene Personen, die eine Reifeprüfung haben, am häufigsten von fremden Personen über die Ereignisse informiert wurden (5,9%).

<b>Tabelle 165: Verhältnis zum Informanten / Bildung des Rezipienten: 9/11</b>							
Verhältnis zum Informanten	Bildung						Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Keine Angabe	
Familienmitglied	6,5%	7,5%	7,0%	7,0%	3,7%	0,5%	32,2%
Freund/Bekannter	9,3%	5,5%	6,4%	8,8%	4,6%	0,0%	34,6%
Arbeitskollege	0,9%	7,9%	2,3%	3,7%	3,1%	0,0%	17,9%
Fremde Person	1,0%	2,0%	2,4%	1,4%	1,0%	0,0%	7,8%
Andere Person	0,0%	1,0%	0,6%	0,5%	0,5%	0,0%	2,6%
Keine Angabe	2,7%	0,5%	0,5%	0,0%	1,2%	0,0%	4,9%
Gesamt	20,4%	24,4%	19,2%	21,4%	14,1%	0,5%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

#### **8.5.4.5.5 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Informanten der Nachricht über die Terroranschläge, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Informanten der Nachricht über die Terroranschläge und der Erwerbstätigkeit der informierten Person.

##### **➤ Ergebnisse**

Geht man von der Gesamtsumme der befragten Personen aus, die von anderen Personen über die Anschläge informiert wurden, bilden die Vollberufstätigen 50 Prozent. Davon haben 25,9 Prozent von Arbeitskollegen von den Terroranschlägen erfahren. 14,0 Prozent wurden von Familienmitgliedern, 6,0 Prozent von Freunden oder Bekannten und sogar 4,9 Prozent von fremden Personen informiert. 2 Prozent der Erwerbslosen und 6 Prozent der Hausfrauen/-männer, wurden nur von Familienmitgliedern über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt.

8 Prozent der Pensionisten wurden nur von Familienmitgliedern und 6 Prozent von Freunden oder Bekannten über die Terroranschläge benachrichtigt. Insgesamt wurden 8,0 Prozent der Personen, die sich in Berufsausbildung befanden, von anderen Personen über die Terrorakte informiert. Davon wurden bemerkenswerte 3,1 Prozent von fremden Personen, 1,7 Prozent von Familienangehörigen, 1,5 Prozent

von Freunden oder Bekannten und immerhin 1,0 Prozent von Arbeitskollegen in Kenntnis gesetzt.

Verhältnis zum Informanten	Erwerbstätigkeit						Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	Berufsausbildung	
Familienmitglied	14,0%	10,0%	2,0%	8,0%	6,0%	1,7%	41,7%
Freund/Bekannter	6,0%	6,0%	0,0%	6,0%	0,0%	1,5%	19,5%
Arbeitskollege	25,9%	3,9%	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	30,8%
Fremde Personen	4,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	3,1%	8,0%
Gesamt	50,8%	19,9%	2,0%	14,0%	6,0%	7,3%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ **Der Vergleich**

Von beiden Ereignissen wurden am häufigsten die Vollberufstätigen von ihren Arbeitskollegen informiert. Da diese einen Großteil des Tages an ihrer Arbeitsstelle mit ihren Kollegen verbringen, ist interpersonelle Kommunikation untereinander sehr bedeutend. Weiters wurden jene Personen, die im Haushalt tätig sind, am häufigsten von ihren Familienmitgliedern persönlich über die Ereignisse verständigt.

Am 11. September 2001 wurden nahezu gleich viele Erwerbslose von ihren Familienmitgliedern sowie von Freunden und Bekannten über die Anschläge persönlich in Kenntnis gesetzt. Am 7. Juli 2005 wurden hingegen Erwerbslose ausschließlich von Familienmitgliedern über die Attentate informiert.

Vom 11. September wurden am häufigsten Personen in Berufsausbildung von Freunden und Bekannten informiert – hingegen wurden diese am zahlreichsten am 7. Juli 2005 von Fremden Personen<sup>27</sup> über die Anschläge informiert, von Familienmitgliedern und Freunden wurden diese gleichermaßen in Kenntnis gesetzt.

Jede Berufsgruppe wurde am häufigsten von ihren Familienmitgliedern informiert - ausgenommen die Vollberufstätigen und Personen, die sich in Berufsausbildung befinden. 10 Prozent der Teilzeitbeschäftigten, 8 Prozent der Pensionisten, 6 Prozent der im Haushalt tätigen Personen und weitere 2 Prozent der Erwerbslosen wurden von ihren Angehörigen über die Anschläge in Kenntnis gesetzt. 25,9 Prozent der Vollberufstätigen wurden von Arbeitskollegen und nur 14,0 Prozent von

<sup>27</sup> Anm.: Lehrer stellen nicht „fremde Personen“ dar, weil zu dem Zeitpunkt der Terroranschläge in London bereits Schulferien waren.

Familienmitgliedern über die Anschläge in Kenntnis gesetzt. Personen, die sich in Berufsausbildung befinden haben zu 3,1 Prozent von fremden Personen, 1,7 Prozent von Freunden und 1,0 Prozent von Arbeitskollegen über den Anschläge erfahren.

Interessant ist, dass von fremden Personen nur die Vollberufstätigen (4,9%) und Auszubildende informiert wurden.

	Erwerbstätigkeit							Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstige	
Familienmitglied	10,2%	3,3%	1,8%	7,9%	7,0%	1,4%	0,6%	32,2%
Freund/Bekannter	11,6%	3,3%	1,9%	8,4%	1,9%	7,5%	0,0%	34,6%
Arbeitskollege	14,9%	1,9%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	0,0%	17,9%
Fremde Person	3,7%	1,9%	0,0%	1,4%	0,8%	0,0%	0,0%	7,8%
Andere Person	2,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,6%
Keine Angabe	1,9%	0,0%	0,0%	1,9%	0,0%	1,1%	0,0%	4,9%
Gesamt	44,9%	10,4%	3,7%	19,6%	9,7%	11,1%	0,6%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

### ➤ Chi-Quadrat-Test

Der Chi-Quadrat-Test ergab keinen signifikanten Unterschied bei der Überprüfung beider Variablen ( $P=0,080$  (2-seitig)). Die Beschäftigungsform und die Person, die informiert hat, stehen in keinem Zusammenhang.

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	26,942(a)	18	,080
Likelihood-Quotient	28,619	18	,053
Zusammenhang linear-linear	1,080	1	,299
Anzahl der gültigen Fälle	50		

a25 Zellen (89,3%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,06.

#### **8.5.4.6      Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Informationen über die Terroranschläge an eine bestimmte Person, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Beruf berücksichtigt werden?**

Insgesamt haben 34,4 Prozent der Österreicher einer oder mehreren Personen die Nachricht von den Terroranschlägen weitergegeben.

##### **8.5.4.6.1    Forschungsfrage:   Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Informationen über die Terroranschläge auf London an eine bestimmte Person, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

###### **➤       Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weitergabe der Information über die Terroranschläge an eine bestimmte Person und dem Geschlecht des Informanten.

###### **➤       Ergebnisse**

Generell haben Frauen die Mitteilung über die Attentate in London häufiger anderen Personen erzählt als Männer. Insgesamt haben 61,8 Prozent Frauen und nur 38,2 Prozent Männer andere über die Terroranschläge informiert.

Im Gesamten haben 60,0 Prozent der Österreicher ihre Familienmitglieder über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Davon haben 38,3 Prozent der Frauen und nur 21,6 Prozent Männer ihre Angehörigen informiert. 22,8 Prozent setzten Freunde oder Bekannte über die Anschläge in Kenntnis. 15,1 Prozent Frauen und nur 7,7 Prozent Männer haben ihre Freunde oder Bekannten informiert. 14,2 Prozent informierten ihre Arbeitskollegen - dabei haben geringfügig mehr Männer ihre Kollegen informiert - 7,7 Prozent und nur 6,5 Prozent Frauen. Die weibliche Bevölkerung hat ebenfalls unerheblich häufiger die Nachricht über die Anschläge an fremde Personen weitergegeben. So haben 1,8 Prozent der Frauen und 1,2 Prozent Männer Fremden von den Terroranschlägen berichtet.

<b>Tabelle 169: Verhältnis zum Informierten / Geschlecht des Informanten: London</b>			
	Geschlecht		
Verhältnis zum Informierten	Männer	Frauen	Gesamt
Familienmitglied	21,6%	38,4%	60,0%
Freund/Bekannter	7,7%	15,1%	22,8%
Arbeitskollege	7,7%	6,5%	14,2%
Fremde Personen	1,2%	1,8%	3,0%
Gesamt	38,2%	61,8%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.			

#### **8.5.4.6.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Informationen über die Terroranschläge an eine bestimmte Person, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weitergabe der Information über die Terroranschläge an eine bestimmte Person und dem Alter des Informanten.

##### ➤ **Ergebnisse**

Drei der vier Altersgruppen (bis 29, 30-49 und über 70-Jährigen) haben vermehrt ihre Familienmitglieder über die Terroranschläge informiert – gefolgt von Freunden oder Bekannten und Arbeitskollegen.

Betrachtet man die jüngste (bis 29 Jahre) und älteste (über 70 Jahre) Altersgruppe, so zeigt sich, dass diese nur geringfügig häufiger ihre Familienmitglieder (8,6 Prozent bzw. 6,8%) als ihre Freunde und Bekannten (8,2 Prozent bzw. 6,2%) über die Terroranschläge informierten.

Die Gruppe der 50 bis 69-Jährigen haben ebenfalls in erster Linie ihre Familienangehörigen über die Terroranschläge informiert. Weitere 6,0 Prozent informierten aber ihre Arbeitskollegen und nur zu 2,2 Prozent ihre Freunde oder Bekannten.

Betrachtet man die Altersgruppe der 30 bis 49-Jährigen, sieht man, dass diese deutlich überrepräsentiert beim Informieren ihrer Familienmitglieder sind. So haben 34,7 Prozent dieser Altersgruppe ihre Angehörigen über die Terroranschläge auf

London informiert. Nur 6,2 Prozent haben Freunde oder Bekannte und 4,1 Prozent ihre Arbeitskollegen darüber in Kenntnis gesetzt.

Fremde Personen informierten 1,8 Prozent der bis 29-Jährigen und nur je 0,6 Prozent der 30- bis 49- und 50- bis 69-Jährigen. Die älteste Altersgruppe hat keine fremden Personen sowie keine Arbeitskollegen darüber in Kenntnis gesetzt, da diese bereits meist bereits in Pension sind.

Verhältnis zum Informierten	Altersgruppen nach Integral				Gesamt
	Bis 29	30-49	50-69	> 70	
Familienmitglied	8,6%	34,7%	9,9%	6,8%	60,0%
Freund/Bekannter	8,2%	6,2%	2,2%	6,2%	22,8%
Arbeitskollegen	4,1%	4,1%	6,0%	0,0%	14,2%
Fremde Personen	1,8%	0,6%	0,6%	0,0%	3,0%
Gesamt	22,7%	45,6%	18,7%	13,0%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

#### **8.5.4.6.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Informationen über die Terroranschläge in London an eine bestimmte Person, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird.**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weitergabe der Information über die Terroranschläge an eine bestimmte Person und der Bildung des Informanten.

##### ➤ **Ergebnisse**

Alle Personen aus den unterschiedlichen Bildungsschichten haben in erster Linie ihre Familienmitglieder (60,0%) über die Terroranschläge informiert. Geringfügige Unterschiede gab es jedoch beim Informieren von Freunden oder Bekannten und Arbeitskollegen. So haben beispielsweise mehr Pflichtschulabsolventen ihre Freunde oder Bekannten (7,6%) über die Anschläge informiert als ihre Arbeitskollegen (1,0%). Maturaabsolventen haben ebenfalls mehrfach ihre Freunde oder Bekannten (4,3%) als ihre Arbeitskollegen (2,1%) über die Terroranschläge informiert. Weiters haben jene, die eine Fachschule abgeschlossen haben, häufiger ihre Arbeitskollegen (3,5%) als ihre Freunde oder Bekannten (2,4%) über die Anschläge in Kenntnis gesetzt.



<b>Tabelle 171: Verhältnis zum Informierten / Bildung des Informanten: London</b>							
	Bildung						
Verhältnis zum Informierten	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Kein Abschluss	Gesamt
Familienmitglied	14,5%	16,0%	14,3%	9,1%	5,2%	0,9%	60,0%
Freund/Bekannter	7,6%	7,3%	2,4%	4,3%	0,9%	0,3%	22,8%
Arbeitskollege	1,0%	6,4%	3,5%	2,1%	1,2%	0,0%	14,2%
Fremde Personen	1,5%	1,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	3,0%
Gesamt	24,6%	30,7%	20,7%	15,5%	7,3%	1,2%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

#### 8.5.4.6.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Weitergabe der Informationen über die Terroranschläge an eine bestimmte Person, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Weitergabe der Information über die Terroranschläge an eine bestimmte Person und der Erwerbstätigkeit des Informanten.

##### ➤ Ergebnisse

30,7 Prozent stellte die Grundgesamtheit der Vollberufstätigen dar. Und von diesen haben 14,8 Prozent Familienangehörige und 5,4 Prozent Freunde oder Bekannte über die Anschläge informiert. 14,2 Prozent der Befragten haben sogar ihre Arbeitskollegen darüber in Kenntnis gesetzt. Von 25,5 Prozent Pensionisten haben 18,8 Prozent ihre Familienangehörigen, 6,4 Prozent ihre Freunde oder Bekannten informiert. Weiters haben von 9,9 Prozent Erwerbslosen 9,3 Prozent ihre Familienangehörigen und 0,6 Prozent Freunde und Bekannten vom Ereignis berichtet.

<b>Tabelle 172: Verhältnis zum Informierten / Erwerbstätigkeit des Informanten: London</b>							
	Erwerbstätigkeit						
Verhältnis zum Informierten	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Gesamt
Familienmitglied	14,8%	5,4%	9,3%	18,8%	4,0%	7,7%	60,0%
Freund/Bekannter	4,9%	3,2%	0,6%	6,4%	2,3%	5,4%	22,8%
Arbeitskollege	9,6%	2,5%	0,0%	0,0%	0,0%	2,1%	14,2%
Fremde Person	1,4%	0,6%	0,0%	0,3%	0,0%	0,7%	3,0%
Gesamt	30,7%	11,7%	9,9%	25,5%	6,3%	15,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

#### 8.5.4.7 **Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der weiteren Informationssuche, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Beruf berücksichtigt werden?**

- “The terrorist attacks were visually powerful, and the television networks broadcast images of the burning World Trade Towers, ‘Ground Zero’, and the Pentagon. “
- “Television played the major role in providing further information, increasing from first hearing (32%) to further information (52%).“ (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 214-215)
- “While certain socio-economic class differences may exist with respect to media use, these differences tend to be diminished in the case of the diffusion of an event of major impact. “ (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 342)

Eine Abendausgabe einer Zeitung besorgten sich 6,4 Prozent der Österreicher am 7. Juli 2005 und nur 3,5 Prozent am 11. September 2001. Grund dafür ist die Tageszeit der Bekanntgabe der Vorfälle und die Fähigkeit der Zeitungsmacher auf die Ereignisse mit einer Abendausgabe zu reagieren. Die Terroranschläge von London wurden am Vormittag bekannt/jene vom 11. September am Nachmittag.

##### 8.5.4.7.1 **Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der weiteren Informationssuche, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

###### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der weiteren Informationssuche und dem Geschlecht des Informierten.

###### ➤ **Ergebnisse**

Insgesamt haben 83,7 Prozent der Österreicher nach weiteren Informationen über die Terroranschläge des 7. Julis 2005 gesucht. Davon haben 64,3 Prozent den Fernseher eingeschaltet. 34,0 Prozent Frauen und 30,3 Prozent Männer haben dieses Medium rezipiert, um Hintergründe über die Vorfälle zu erfahren. Im Radio suchten 21,7 Prozent nach weiteren Berichten über die Anschläge. Davon haben sich mehr Frauen (12,8%) als Männer (8,9%) dem Hörfunk zugewendet. Im Internet recherchierten insgesamt 6,9 Prozent der Österreicher. Männer (4,4%) suchten im Internet häufiger nach weiteren Informationen als Frauen (2,5%).

Weitere 6,4 Prozent besorgten sich eine Abendausgabe einer Zeitung. Dabei haben jedoch geringfügig mehr Frauen (3,9%) nach neuen Ergebnissen in der Presse gesucht. Nur 2,5 Prozent der Männer nutzten die Printmedien als Anschlusskommunikationsmittel.

<b>Tabelle 173: Anschlusskommunikation / Geschlecht des Rezipienten: London</b>			
Anschlusskommunikation	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Radio eingeschaltet	8,9%	12,8%	21,7%
Fernseher aufgedreht	30,3%	34,0%	64,3%
Im Internet recherchiert	4,4%	2,5%	6,9%
Eine Abendausgabe einer Zeitung besorg	2,5%	3,9%	6,4%
Anders	0,0%	0,7%	0,7%
Gesamt	46,1%	53,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ **Der Vergleich**

Vergleicht man nun die Anschlusskommunikation bei den beiden Geschlechtern von den Ereignissen des 7. Julis 2005 mit jenen vom 11. September 2001 in Österreich, so zeigen sich starke Ähnlichkeiten.

Auffallend ist, dass bei beiden Ereignissen geringfügig mehr Frauen als Männer nach weiteren Informationen nach der Medienrezeption gesucht haben.

Fast 80 Prozent der Österreicher haben, nachdem sie von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 erfahren hatten, haben im Fernsehen nach weiteren Informationen oder Hintergründen gesucht. Dabei haben deutlich mehr Frauen (41,9%) als Männer (36,0%) dieses Medium rezipiert. Bei den Terroranschlägen auf die Verkehrsbetriebe in London verhielt sich das Geschlechterverhältnis ähnlich – obwohl die Österreicher seltener den Fernseher eingeschaltet haben, um weitere Hintergründe von diesen Vorfällen zu erfahren. So haben 64,3 Prozent der Österreicher das Fernsehen eingeschaltet. Dabei haben sich ebenfalls mehr Frauen (34,0%) als Männer (30,3%) dem Fernsehen zugewandt.

Im Jahr 2001 recherchierten dann 2,6 Prozent der Österreicher im Internet nach weiteren Informationen über die Anschläge – vier Jahre später waren es bereits 6,9 Prozent. Dies beweist die ständig steigende Popularität des Internets in Österreich. Über die Terroranschläge des 11. Septembers informierten sich Frauen (1,6%) und Männer (1,0%) nahezu gleich über das Internet. Vier Jahre später bei den

Terroranschlägen auf London gab es bereits größere Unterschiede. So recherchierten 4,4 Prozent der Männer und nur 2,5 Prozent der Frauen im Internet nach Kenntnisnahme der Vorfälle.

Betrachtet man nun das Geschlechterverhältnis beim Lesen der Zeitung, um weitere Hintergründe über die Anschläge zu erfahren, zeigt sich, dass sich am 11. September gleich viele Männer (1,8%) wie Frauen (1,7%<sup>28</sup>) eine Abendausgabe besorgt haben. Im Gegensatz dazu haben sich mehr Frauen (3,9%) als Männer (2,5%) am 7. Juli 2005 eine Abendausgabe einer Zeitung besorgt, um sich über die Ereignisse weiterzuinformieren. Laut österreichischer Media-Analyse (2005, S. 61) gibt es bei den Geschlechtern keine Unterscheidungen bei der Zeitungsnutzung.

<b>Tabelle 174: Anschlusskommunikation / Geschlecht des Rezipienten: 9/11</b>			
Anschlusskommunikation	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Radio eingeschaltet	7,7%	7,1%	14,8%
Fernsehen	36,0%	41,9%	77,9%
Im Internet recherchiert	1,6%	1,0%	2,6%
Abendausgabe einer Zeitung besorgt	1,8%	1,7%	3,5%
Anders	0,9%	0,3%	1,2%
Gesamt	48,0%	52,0%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.			

#### **8.5.4.7.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der weiteren Informationssuche, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der weiteren Informationssuche und dem Alter des Informierten.

##### **➤ Ergebnisse**

Hauptsächlich hat sich jede der vier Altersgruppen durch das Fernsehen über die Terroranschläge weiterinformiert – gefolgt vom Radio. Bei den Recherchen im Internet und bei Printmedien ergaben sich jedoch geringfügige Unterschiede bei den verschiedenen Altersgruppen.

---

<sup>28</sup> Rundung.

Die jüngste Altersgruppe hat sich zu 10,4 Prozent dem Fernsehen und 3,7 Prozent dem Radio zugewendet, um weitere Informationen über die Anschläge zu erlangen. Im Internet recherchierten die bis 29-Jährigen zu 2,7 Prozent und eine Abendausgabe besorgten sich 2,2%.

22,3 Prozent der 30 bis 49-Jährigen haben sich dem Fernsehen, nur 7,3 Prozent dem Radio zugewendet, um mehr von den Anschlägen zu erfahren. 3,1 Prozent recherchierten im Internet und 1,8 Prozent haben sich eine Zeitung besorgt auf der Suche nach weiteren Informationen.

22,6 Prozent der 50 bis 69-Jährigen haben im Fernsehen, nur 6,7 Prozent im Radio und 1,6 Prozent in einer Abendausgabe einer Zeitung nach weiteren Informationen über die Terroranschläge gesucht. Diese Altersgruppe recherchierte deutlich weniger (1,1%) im Internet als die beiden jüngeren Altersgruppen.

9,0 Prozent der über 70-Jährigen haben den Fernseher aufgedreht und 4,0 Prozent das Radio eingeschaltet, um weitere Informationen über die Terroranschläge auf London zu erhalten. Nur 0,8 Prozent dieser Altersgruppe hat sich eine Abendausgabe einer Zeitung besorgt und im Internet recherchierte niemand.

<b>Tabelle 175: Anschlusskommunikation / Alter des Rezipienten: London</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Anschlusskommunikation	bis 29	30-49	50-69	> 70	Gesamt
Radio eingeschalten	3,7%	7,3%	6,7%	4,0%	21,7%
Fernseher aufgedreht	10,4%	22,3%	22,6%	9,0%	64,3%
Im Internet recherchiert	2,7%	3,1%	1,1%	0,0%	6,9%
Eine Abendausgabe einer Zeitung besorgt	2,2%	1,8%	1,6%	0,8%	6,4%
Anders	0,0%	0,4%	0,3%	0,0%	0,7%
Gesamt	19,0%	34,9%	32,3%	13,8%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.					

### ➤ **Der Vergleich**

Auch dieser Vergleich von beiden Terroranschlägen mit der Anschlusskommunikation zwischen den Altergruppen zeigt ein ähnliches Bild.

Bei beiden Ereignissen haben die 30 bis 49-Jährigen am häufigsten das Radio eingeschaltet und am seltensten die über 70-Jährigen.

Weiters hat die Altersgruppe der 30 bis 49-Jährigen (29,1%) am 11. September 2001 am häufigsten das Fernsehen eingeschaltet, um weitere Hintergründe über die

Terroranschläge zu erlangen. Am seltensten schalteten die über 70-Jährigen das Fernsehen ein (8,7%)

Am 7. Juli 2005 haben die beiden mittleren Altersgruppen 30 bis 49 (22,3%) und 50 bis 69-Jährigen (22,6%) den Fernseher aufgedreht – und am seltensten die über 70-Jährigen (9,0%).

Weitere Unterschiede ergaben sich bei der Suche nach weiteren Hintergrundinformationen im Internet. Dieses Medium wurde 2005 häufiger für diese Zwecke genutzt als noch vier Jahre zuvor. So haben 6,9 Prozent der Österreicher nach den Anschlägen auf London und nur 2,5 Prozent nach den Ereignissen von 9/11 im Internet nach weiteren Informationen gesucht. Nach den Vorfällen in London suchten am häufigsten die 30 bis 49-Jährigen gefolgt von den bis 29-Jährigen im Internet. Weiters haben zumeist die bis 29-Jährigen im Netz nach weiteren Informationen über den 11. September gesucht. Bei beiden Vorfällen haben die über 70-Jährigen nicht das Internet als Rechercheinstrument verwendet.

<b>Tabelle 176: Anschlusskommunikation / Alter des Rezipienten: 9/11</b>					
	Altersgruppen nach Integral				
Anschlusskommunikation	bis 29	30-49	50-69	> 70	Gesamt
Radio eingeschaltet	3,3%	6,5%	3,8%	1,2%	14,8%
Fernseher aufgedreht	19,2%	29,1%	21,0%	8,7%	78,0%
Im Internet recherchiert	1,5%	0,9%	0,1%	0,0%	2,5%
Abendausgabe der Zeitung	0,9%	1,3%	1,0%	0,2%	3,4%
Anderes	0,2%	0,5%	0,3%	0,3%	1,3%
Gesamt	25,1%	38,3%	26,2%	10,4%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.					

#### **8.5.4.7.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der weiteren Informationssuche, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der weiteren Informationssuche und der Bildung des Informierten.

## ➤ Ergebnisse

Unabhängig von der Schulbildung haben die Österreicher am häufigsten im Fernsehen nach weiteren Informationen über die Terroranschläge des 7. Julis 2005 gesucht.

So haben beispielsweise 14,5 Prozent der Pflichtschüler, 21,1 Prozent der Lehrabsolventen, 10,6 Prozent der Matura- und 5,7 Prozent der Hochschulabsolventen das Fernsehen eingeschaltet, um weitere Informationen über die Terroranschläge zu erhalten.

5,0 Prozent der Pflichtschulabsolventen haben das Radio eingeschaltet und 1,2 Prozent recherchierten im Internet nach weiteren Berichten über die Anschläge. 2,6 Prozent besorgten sich sogar eine Abendausgabe einer Zeitung, um Hintergrundinformationen über die Terroranschläge zu erhalten.

Jene Österreicher, die eine Lehre abgeschlossen haben, haben zu 5,9 Prozent das Radio eingeschaltet und nur zu 1,1 Prozent im Internet nach weiteren Informationen gesucht – weiters besorgten sich 1,2 Prozent eine Abendausgabe einer Zeitung.

2,8 Prozent der Maturaabsolventen haben das Radio eingeschaltet, aber 3,1 Prozent suchten im Internet, um weitere Informationen von den Terroranschlägen auf London zu erfahren. Nur 0,9 Prozent besorgten sich eine Abendausgabe einer Zeitung. Hochschulabsolventen schalteten zu 1,9 Prozent das Radio ein und recherchierten nur zu 0,7 Prozent im Internet. 1,1 Prozent dieser Bildungsschicht besorgte sich eine Tageszeitung, um Weiteres von den Ereignissen zu erfahren.

<b>Tabelle 177: Anschlusskommunikation / Bildung des Rezipienten: London</b>							
	Bildung						
Anschlusskommunikation	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Kein Abschluss	Gesamt
Radio eingeschalten	5,0%	5,9%	5,7%	2,8%	1,9%	0,4%	21,7%
Fernseher aufgedreht	14,5%	21,1%	11,2%	10,6%	5,7%	1,2%	64,3%
Im Internet recherchiert	1,2%	1,1%	0,8%	3,1%	0,7%	0,0%	6,9%
Eine Abendausgabe einer Zeitung besorgt	2,6%	1,2%	0,5%	0,9%	1,1%	0,1%	6,4%
Anders	0,1%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%
Gesamt	23,4%	29,6%	18,5%	17,4%	9,5%	1,7%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

## ➤ Der Vergleich

Interessante Befunde ergeben sich, wenn man die österreichischen Ergebnisse der Bildungsschichten der Österreicher und der Anschlusskommunikation zwischen den beiden Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 und des 7. Juli 2005 vergleicht.

Nach beiden Ereignissen wurde signifikant am häufigsten im Fernsehen nach Hintergrundinformationen gesucht. Jedoch haben sich die Österreicher öfter nach den Begebenheiten des 11. Septembers als vom 7. Juli 2005 dem Fernsehen zugewendet.

Bei beiden Terroranschlägen haben sich die Bildungsschichten wie folgt am häufigsten aus dem Fernsehen weiterinformiert: Lehre-, Pflichtschul-, Matura-, Fachschul- und Hochschulabsolventen.

Unterschiede beim Radio als Medium für weitere Informationen gab es hingegen. Jedoch haben sich von beiden Vorfällen am häufigsten Lehrabsolventen und am seltensten die Hochschulabsolventen dem Radio zugewendet.

Am 11. September 2001 haben gestaffelt die Pflichtschul-, und Matura- und Fachschulabsolventen das Radio eingeschaltet. Beim 7. Juli 2005 ergab sich diese Fächerung: Fachschul-, Pflichtschul- und Maturaabsolventen.

Das Internet wurde als Anschlusskommunikationsmittel vermehrt nach den Anschlägen auf London genutzt. Dabei haben die Maturaabsolventen am häufigsten das Netz genutzt – gefolgt von den Pflichtschul- und Lehrabsolventen. Am 11. September 2001 nutzten hingegen Pflichtschul-, Lehr- und Fachschul- sowie Maturaabsolventen nahezu gleichermaßen das Internet, um weitere Informationen über die Ereignisse zu erhalten.

Anschlusskommunikation	Bildung						Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Keine Angabe	
Radio eingeschaltet	3,7%	5,0%	2,2%	2,5%	1,4%	0,0%	14,8%
Fernseher aufgedreht	22,4%	24,0%	12,5%	12,8%	6,2%	0,1%	78,0%
Im Internet recherchiert	0,4%	0,5%	0,3%	1,0%	0,3%	0,0%	2,5%
Abendausgabe der Zeitung	0,9%	0,8%	0,7%	0,7%	0,3%	0,0%	3,4%
Anderes	0,3%	0,8%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	1,3%
Gesamt	27,7%	31,1%	15,7%	17,0%	8,4%	0,1%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.



#### 8.5.4.7.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der weiteren Informationssuche, wenn die Variable Beschäftigungsform berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der weiteren Informationssuche und der Beschäftigungsform des Informierten.

##### ➤ Ergebnisse

Unabhängig von der Beschäftigungsform haben die Österreicher am häufigsten das Fernsehen eingeschaltet, um weitere Informationen über die Terroranschläge auf Großbritannien zu erlangen.

Anschlusskommunikation	Erwerbstätigkeit							Gesamt
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	
Radio eingeschalten	7,4%	1,7%	2,3%	6,9%	2,0%	1,4%	0,0%	21,7%
Fernsehen eingeschalten	23,7%	7,7%	3,2%	17,9%	4,0%	6,6%	1,2%	64,3%
Im Internet recherchiert	3,8%	0,8%	0,4%	0,2%	0,1%	1,5%	0,1%	6,9%
Abendausgabe einer Zeitung	2,4%	0,4%	0,5%	1,0%	0,3%	1,8%	0,0%	6,4%
Anders	0,3%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%
Gesamt	37,6%	10,6%	6,4%	26,4%	6,4%	11,3%	1,3%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

So haben 23,7 Prozent der Vollbeschäftigten, 17,9 Prozent der Pensionisten und 6,6 Prozent jene, die eine Berufsausbildung machen, das Fernsehen eingeschaltet, um sich über die Terroranschläge weiterzuinformieren. Weiters haben 7,4 Prozent der Vollberufstätigen, 6,9 Prozent der Pensionisten und 6,6 Prozent der Schüler das Radio eingeschaltet. Eine Abendausgabe einer Zeitung besorgten sich ebenfalls hauptsächlich die Vollberufstätigen (2,4%) und jene Personen, die sich in Berufsausbildung befinden (1,8%). Im Internet recherchierten am häufigsten Vollbeschäftigte (3,8%) und jene, die sich in Berufsausbildung befinden (1,5%).

## ➤ Der Vergleich

Bei dem Vergleich zwischen den österreichischen Ergebnissen der Anschlusskommunikation und den beiden Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 und des 7. Julis 2005 zeigt sich Folgendes: Die Vollberufstätigen gefolgt von den Pensionisten und den Teilzeitbeschäftigten haben am häufigsten das Fernsehen als Anschlusskommunikationsmedium verwendet. Am seltensten haben sich Erwerbslose, Auszubildende oder im Haushalt tätige Personen dem Fernsehen zugewendet.

Das Radio haben von beiden Vorfällen am häufigsten die Vollbeschäftigten und Pensionisten eingeschaltet, um die Hintergründe von den Anschlägen zu erhalten. Aus dem Radio erfuhren am seltensten Erwerbslose und Auszubildende von den Ereignissen. Vom 11. September waren es die Teilzeitbeschäftigten und die Personen in Berufsausbildung, die sich dem Radio für weitere Informationen zugewendet haben.

Im Internet recherchierten bei beiden Vorfällen am häufigsten die Vollberufstätigen - gefolgt von den Personen in Berufsausbildung bzw. der Teilzeitbeschäftigten. Im Internet recherchierten am seltensten bzw. gar nicht die Pensionisten und die im Haushalt tätigen Personen.

<b>Tabelle 180: Anschlusskommunikation / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11</b>								
	Erwerbstätigkeit							
Anschlusskommunikation	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Gesamt
Radio eingeschaltet	7,1%	1,7%	0,5%	3,3%	1,5%	0,6%	0,1%	14,8%
Fernseher aufgedreht	30,9%	8,3%	3,2%	21,6%	8,2%	5,5%	0,3%	78,0%
Im Internet recherchiert	1,5%	0,4%	0,1%	0,0%	0,1%	0,4%	0,0%	2,5%
Abendausgabe der Zeitung	1,6%	0,4%	0,0%	0,7%	0,5%	0,2%	0,0%	3,4%
Anderes	0,7%	0,0%	0,0%	0,4%	0,1%	0,1%	0,0%	1,3%
Gesamt	41,8%	10,8%	3,8%	26,0%	10,4%	6,8%	0,4%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.

#### **8.5.4.8      Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei der Tageszeit des Erfahrens von den Terroranschlägen, wenn die Variablen Geschlecht, Alter, Aufenthaltsort, Bildung und Beruf berücksichtigt werden?**

Die Nachricht von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe wurde um 8.49 Uhr Ortszeit bzw. 9.49 Uhr MEZ bekannt gegeben und bereits bis 9 Uhr (in der Früh) wussten 6,4 Prozent von den Terroranschlägen. Am Vormittag erfuhren 8,8 Prozent und zu Mittag zirka ein Viertel (25,9%) von den Anschlägen. Am Nachmittag waren es 16,9 Prozent und am Abend 14,4%. Insgesamt konnten sich jedoch 14,0 Prozent nicht erinnern, wann sie von den Terroranschlägen erfahren haben.

##### **8.5.4.8.1      Forschungsfrage:      Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede der Tageszeit des Erfahrens von den Terroranschlägen, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

###### **➤      Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Tageszeit des Erfahrens von den Terroranschlägen und dem Geschlecht der informierten Person.

###### **➤      Ergebnisse**

Frauen haben von den Terroranschlägen auf London generell früher erfahren als Männer. So haben beispielsweise 14,1 Prozent Frauen und 11,8 Prozent Männer am Vormittag sowie 5,2 Prozent Frauen und 3,6 Prozent Männer zu Mittag von den Terroranschlägen auf London erfahren. Geringere Unterschiede gab es beispielsweise beim Erfahren in der Früh. Zu diesem Zeitpunkt haben 3,3 Prozent Frauen und 3,1 Prozent Männer von den Anschlägen auf die Verkehrsbetriebe von London erfahren - und am späten Nachmittag waren es 6,9 Prozent Männer und 6,0 Prozent Frauen.

<b>Tabelle 181: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Geschlecht der informierten Person: London</b>			
	Geschlecht		
Tageszeit	Männer	Frauen	Gesamt
In der Früh	3,1%	3,3%	6,4%
Vormittags	3,6%	5,2%	8,8%
Mittags	11,8%	14,1%	25,9%
Nachmittags	8,7%	8,2%	16,9%
Später Nachmittag	6,0%	6,9%	12,9%
Abends	6,7%	7,7%	14,4%
Anders	0,3%	0,4%	0,7%
Weiß nicht	6,5%	7,5%	14,0%
Gesamt	46,7%	53,3%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ **Der Vergleich**

Folgende Vergleiche beziehen sich hauptsächlich auf jene Ergebnisse vom 11. September 2001 in Deutschland, da kein Vergleichswert von diesen Shocking News erhoben worden ist.

Vergleicht man nun die österreichischen Ergebnisse bei der Tageszeit des Erfahrens über die Terroranschläge des 7. Julis 2005 mit jenen Ergebnissen des 11. Septembers aus Deutschland so zeigt sich, dass bei beiden Ereignissen Männer geringfügig schneller und daher auch unmittelbar nach Bekanntgabe der Nachrichten unterrichtet wurden.

<b>Tabelle 182: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Geschlecht des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>			
	Geschlecht		
Tageszeit	Männer	Frauen	Gesamt
15.15 Uhr	29,5%	28,7%	29,0%
15.30 Uhr	51,6%	45,1%	48,5%
16.00 Uhr	70,1%	65,0%	67,6%
20.00 Uhr	93,0%	94,2%	93,6%

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 169. n = 1460.

### ➤ **Chi-Quadrat-Tests**

Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Uhrzeit des Erfahrens von den Terroranschlägen und dem Geschlecht der informierten Person. Die Irrtumswahrscheinlichkeit liegt bei 6,4%.

<b>Tabelle 183: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Geschlecht des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	30,354(a)	20	,064
Likelihood-Quotient	32,022	20	,043
Zusammenhang linear-mit-linear	,184	1	,668
Anzahl der gültigen Fälle	445		

a7 Zellen (16,7%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist 1,41.

#### **8.5.4.8.2 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erfahrens von den Terroranschlägen, wenn die Variable Alter berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Tageszeit des Erfahrens von den Terroranschlägen und dem Alter der informierten Person.

##### ➤ **Ergebnisse**

Alle Altersgruppen bis auf die jüngste haben vorwiegend zu Mittag von den Terroranschlägen auf London erfahren. Die jüngste Altersgruppe hat zumeist am Nachmittag von den Ereignissen erfahren. 5,3 Prozent der bis 29-Jährigen haben zu Mittag und 6,3 Prozent nachmittags von den Anschlägen erfahren. Eine plausible Erklärung könnte lauten, dass sich die jüngste Altersgruppe bis mittags oft noch an ihren Lehrstätten befand oder die Sommerferien im Freien genoss, wo kaum Medien rezipiert werden können – im Gegensatz dazu haben alle anderen Altersgruppen die Möglichkeit während des Tages diverse Medien auch am Arbeitsplatz zu nutzen.

Die Gruppe der 30 bis 49-Jährigen haben ebenfalls primär am häufigsten zu Mittag (8,2 Prozent) von den Terroranschlägen erfahren. Weitere 6,4 Prozent wurden abends, 5,4 Prozent am späten Nachmittag von den Anschlägen unterrichtet.

Die 50 bis 69-Jährigen haben zu 10,0 Prozent zu Mittag von den terroristischen Aktionen gehört. Am Nachmittag waren es nur 4,2 Prozent und abends 3,7 Prozent.

<b>Tabelle 184: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Alter des Rezipienten: London</b>					
	Altergruppen nach Integral				
Tageszeit	bis 29	30-49	50-69	> 70	Gesamt
In der Früh	0,3%	2,9%	2,4%	0,8%	6,4%
Vormittags	1,4%	4,1%	2,1%	1,2%	8,8%
Mittags	5,3%	8,2%	10,0%	2,4%	25,9%
Nachmittags	6,3%	4,5%	4,2%	1,9%	16,9%
Später Nachmittag	1,8%	5,4%	4,5%	1,2%	12,9%
Abends	2,7%	6,4%	3,7%	1,6%	14,4%
Anderes	0,0%	0,4%	0,2%	0,1%	0,7%
Weiß nicht	2,2%	4,3%	3,8%	3,7%	14,1%
Gesamt	20,0%	36,2%	30,9%	12,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ Chi-Quadrat-Tests

Es besteht ein sehr starker Zusammenhang zwischen der Tageszeit und dem Alter der informierten Person. Der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest ergibt eine Signifikanz von  $P=0,000$ .

<b>Tabelle 185: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Alter des Rezipienten: London / Chi-Quadrat –Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	1848,305(a)	1440	,000
Likelihood-Quotient	1208,173	1440	1,000
Zusammenhang linear-mit-linear	7,677	1	,006
Anzahl der gültigen Fälle	449		

a 1533 Zellen (100,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,00 .

### ➤ Der Vergleich

Nachdem die Nachricht von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 in Deutschland bekannt geworden ist (15.15 Uhr), war die jüngste Altersgruppe davon am schnellsten unterrichtet. Hingegen waren die Ältesten zu dieser Zeit nicht so zahlreich von den Ereignissen unterrichtet. Eine Viertelstunde später um 15.30 Uhr, war dann die mittlere Altersgruppe von den Vorfällen am häufigsten informiert – gefolgt von der jüngsten und der ältesten Altersgruppe.

Am Abend wussten dann ebenfalls die 30 bis 49-Jährigen am besten von den Anschlägen – dicht gefolgt von den Jüngsten. Und am schlechtesten war dann die älteste Altersgruppe darüber informiert.

Unmittelbar nachdem die Nachricht vom 7. Juli 2005 in Österreich bekannt wurde (in der früh), waren die beiden mittleren Altersgruppen davon bereits am häufigsten informiert. Die Jüngsten waren am seltensten darüber in Kenntnis gesetzt worden.

Am Abend war es so, dass die Gruppe der 30- bis 49-Jährigen am häufigsten unterrichtet wurden. Gefolgt wurde diese Tendenz von den 50- bis 69-Jährigen sowie von den bis 29-Jährigen Österreichern. Am Abend wurden die über 70-Jährigen am seltensten über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt.

Am Abend nach der Bekanntgabe beider Ereignisse war in beiden Ländern, Österreich und Deutschland, die älteste Gruppe am geringsten und die 30- bis 49-Jährigen am häufigsten informiert.

Da für beide Umfragen unterschiedliche Altersgruppen veranschlagt wurden, ist es schwierig eine allgemeine Schlussfolgerung zu formulieren.

<b>Tabelle 186: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Alter des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>				
	Altersgruppe			
Tageszeit	16 bis 29	30 bis 49	50 und älter	Gesamt
15.15 Uhr	34,4%	28,6%	27,0%	29,0%
15.30 Uhr	48,0%	53,0%	43,8%	48,5%
16.00 Uhr	69,8%	69,8%	64,3%	67,6%
20.00 Uhr	94,3%	95,6%	91,5%	93,6%

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 169. n = 1460.

**8.5.4.8.3 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erfahrens von den Terroranschlägen, wenn die Variable Aufenthaltsort, berücksichtigt wird?**

➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Tageszeit des Erfahrens von den Terroranschlägen und dem Aufenthaltsort der informierten Person.

## ➤ Ergebnisse

In der Früh erfuhren 6,4 Prozent der Österreicher von den Terroranschlägen auf London – davon waren 3,4 Prozent zu Hause, 1,5 Prozent befanden sich bereits an ihrem Arbeitsplatz und 1,0 Prozent waren unterwegs. Von jenen 8,8 Prozent, die von den Ereignissen in London am Vormittag informiert worden sind, waren 4,7 Prozent zu Hause, 2,4 Prozent am Arbeitsplatz und 1,5 Prozent waren gerade unterwegs. Zu Mittag wurden die meisten Österreicher von den Terroranschlägen informiert. Davon waren 12,7 Prozent zu Hause, 6,5 Prozent waren unterwegs und 6,4 Prozent befanden sich bei ihrer Arbeitsstelle. Nachmittags wurden dann 16,9 Prozent vom Ereignis in Kenntnis gesetzt – dabei waren 8,2 Prozent zu Hause, und je 4,0 Prozent unterwegs oder am Arbeitsplatz. Abends haben dann von 14,5 Prozent 9,4 Prozent zu Hause und 2,2 Prozent unterwegs über die Anschläge erfahren. 1,7 Prozent wurden abends an ihrer Arbeitsstelle davon in Kenntnis gesetzt.

<b>Tabelle 187: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Aufenthaltsort des Rezipienten: London</b>							
Tageszeit	Aufenthaltsort						Gesamt
	Zu Hause	Unterwegs	Am Arbeitsplatz	Bei jemandem zu Besuch	Anderes	Weiß nicht	
In der Früh	3,4%	1,0%	1,5%	0,0%	0,0%	0,5%	6,4%
Vormittags	4,7%	1,5%	2,4%	0,0%	0,2%	0,0%	8,8%
Mittags	12,7%	6,5%	6,4%	0,1%	0,2%	0,0%	25,9%
Nachmittags	8,2%	4,0%	4,0%	0,2%	0,5%	0,0%	16,9%
Später Nachmittag	6,4%	3,9%	1,5%	0,2%	0,9%	0,0%	12,9%
Abends	9,4%	2,2%	1,7%	0,0%	0,7%	0,4%	14,4%
Anders	0,2%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%
Weiß nicht	8,4%	2,8%	1,4%	0,4%	0,2%	0,8%	14,0%
Gesamt	53,4%	21,9%	19,4%	0,9%	2,7%	1,7%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

## ➤ Chi-Quadrat-Test

Der Zeitpunkt, wann eine Person von den Anschlägen erfahren hat, und dessen Aufenthaltsort stehen in keinem signifikanten Zusammenhang zueinander. Der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest ergab eine Signifikanz von  $P=0,148$  (2-seitig).



<b>Tabelle 188: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Aufenthaltsort des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	114,785(a)	100	,148
Likelihood-Quotient	109,139	100	,250
Zusammenhang linear-mit-linear	,689	1	,407
Anzahl der gültigen Fälle	445		

a94 Zellen (74,6%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,03.

### ➤ Der Vergleich

- „In den ersten Minuten wurden am Arbeitsplatz relativ wenige Personen informiert – dies erfolgte vor allem durch das Radio. Interpersonale Kommunikationsnetzwerke an Arbeitsplätzen sorgten dann aber dafür, dass sich die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitete.“ (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170)

Der Vergleich zeigt deutlich, dass unmittelbar nachdem die Anschläge verlautbart worden sind, jene Personen am häufigsten zu Hause darüber informiert wurden – gefolgt vom Arbeitsplatz und unterwegs.

Zu einem späteren Zeitpunkt (20.00 Uhr) wurden in Deutschland vom 11. September 2001 am häufigsten Personen über den Tag verteilt am Arbeitsplatz und unterwegs – gefolgt von zu Hause informiert. Von den Terroranschlägen auf London wurden die Befragten am Abend, weit abgeschlagen unterwegs und am Arbeitsplatz informiert.

<b>Tabelle 189: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Aufenthaltsort des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>					
	Aufenthaltsort				
Tageszeit	Zu Hause	Unterwegs	Arbeitsplatz	Andere Orte	Gesamt
15.15 Uhr	31,8%	27,8%	27,6%	21,0%	29,0%
15.30 Uhr	51,4%	46,0%	51,9%	29,0%	48,5%
16.00 Uhr	68,7%	64,5%	75,3%	49,0%	67,6%
20.00 Uhr	93,8 %	94,6%	94,9%	87,0%	93,6%

Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 169. n = 1460.

#### 8.5.4.8.4 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erfahrens von den Terroranschlägen, wenn die Variable Bildung berücksichtigt wird?

##### ➤ Hypothese

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Tageszeit des Erfahrens von den Terroranschlägen und der Schulbildung der informierten Person.

##### ➤ Ergebnisse

Jede Bildungsschicht wurde am häufigsten zu Mittag über die Terroranschläge informiert – eine Ausnahme sind dabei jedoch jene Menschen mit einem niedrigeren Bildungsniveau. So haben die Pflichtschulabsolventen (5,3 Prozent) und jene ohne Abschluss nicht in erster Linie von den Terroranschlägen zu Mittag, sondern nachmittags (5,3 Prozent), beziehungsweise vormittags (0,6 Prozent) erfahren.

Pflichtschulabsolventen wurden am zweithäufigsten zu Mittag und am Abend (je 3,8 Prozent) von den Anschlägen informiert. Maturaabsolventen wurden zumeist mittags über die Terroranschläge informiert (4,7 Prozent). Am zweit- und dritthäufigsten wurden sie am Nachmittag (3,0 Prozent) und am Vormittag (2,5 Prozent) über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Hochschulabsolventen wurden ebenfalls zu Mittag am häufigsten über die Anschläge informiert (4,7 Prozent) gefolgt vom späteren Nachmittag (1,5 Prozent) und am Abend (0,9 Prozent).

Tageszeit	Bildung						Gesamt
	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Kein Abschluss	
In der Früh	1,1%	2,0%	0,9%	2,2%	0,2%	0,0%	6,4%
Vormittag	1,8%	2,5%	1,0%	2,5%	0,4%	0,6%	8,8%
Mittag	3,8%	6,4%	6,1%	4,7%	4,7%	0,2%	25,9%
Nachmittag	5,3%	5,4%	2,4%	3,0%	0,6%	0,2%	16,9%
Später Nachmittag	2,4%	4,4%	2,4%	1,9%	1,5%	0,3%	12,9%
Abends	3,8%	5,7%	2,1%	1,2%	0,9%	0,7%	14,4%
Anders	0,0%	0,2%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,7%
Weiß nicht	5,4%	5,3%	2,2%	0,0%	1,1%	0,1%	14,0%
Gesamt	23,6%	31,9%	17,1%	16,0%	9,4%	2,0%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

## ➤ Chi-Quadrat-Tests

Zwischen den beiden Merkmalen ergibt sich mit dem Chi-Quadrat-Test eine Signifikanz von  $P=0,008$  (2-seitig). Die beiden Variablen 'vom Anschlag' erfahren und 'Schulbildung' verhalten sich signifikant.

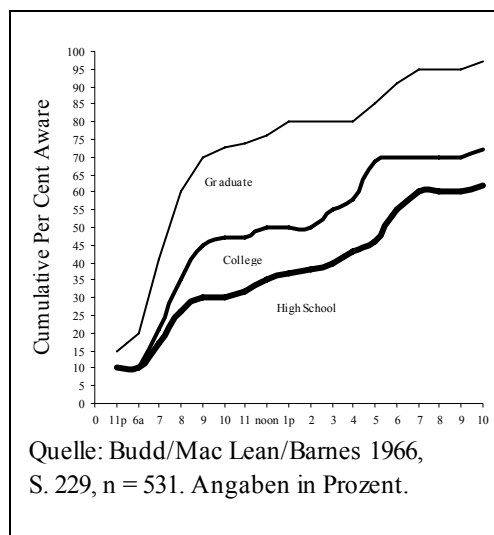
<b>Tabelle 191: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Bildung des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	160,405(a)	120	,008
Likelihood-Quotient	155,416	120	,016
Zusammenhang linear-mit-linear	7,120	1	,008
Anzahl der gültigen Fälle	450		

a 119 Zellen (81,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,07.

## ➤ Der Vergleich

Bei einer früheren Diffusionsstudie über den Rücktritt von Nikita Chruschtschow bestätigten die Initiatoren (Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 229), dass die höher gebildete Bevölkerungsgruppe schneller und zahlreicher über die Nachricht informiert war.

**Abbildung 12: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Bildung des Rezipienten: ‚Khrushchev‘**



Aber auch unmittelbar nach den Anschlägen des 11. Septembers 2001 waren die höher gebildeten Deutschen am schnellsten über die Vorfälle informiert. Im Gegensatz dazu waren in Österreich die Matura-, jedoch nicht die

Hochschulabsolventen, am häufigsten bereits in der Früh über die Terroranschläge in London unterrichtet. Weiters wurden am Vormittag gleich viele der Matura- und Lehrabsolventen – gefolgt von den Pflichtschülern über die Vorfälle am zahlreichsten informiert.

<b>Tabelle 192: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Bildung des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>				
	Bildung			
Tageszeit	Hauptschule	Realschule/FOS	Abitur/Studium	Gesamt
15.15 Uhr	27,7%	27,2%	30,9%	29,0%
15.30 Uhr	46,9%	49,4%	50,0%	48,5%
16.00 Uhr	66,2%	67,6%	69,4%	67,6%
20.00 Uhr	92,3%	95,3%	94,7%	93,6%
Gesamt: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 169. n = 1460.				

#### **8.5.4.8.5 Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beim Zeitpunkt des Erfahrens von den Terroranschlägen, wenn die Variable Erwerbstätigkeit berücksichtigt wird?**

##### **➤ Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Tageszeit des Erfahrens von den Terroranschlägen und der Erwerbstätigkeit der informierten Person.

##### **➤ Ergebnisse**

Alle Beschäftigungstypen haben überwiegend zu Mittag und am Nachmittag von den Terroranschlägen erfahren. Ausnahme bilden jene Personen, die sich in Berufsausbildung befinden. Diese haben in erster Linie nachmittags (4,2 Prozent) und 2,6 Prozent abends von den Terroranschlägen erfahren - zu Mittag waren es nur 1,9 Prozent.

Zu Mittag wurden beispielsweise 10,6 Prozent der Vollberufstätigen, 5,0 Prozent der Pensionisten und 2,5 Prozent der Erwerbslosen von den Terroranschlägen informiert. Am Nachmittag waren es nur 5,9 Prozent der Vollbeschäftigten, 3,5 Prozent der Pensionisten und 0,4 der Prozent Erwerbslosen. Abends erfuhren dann 4,1 Prozent der Vollberufstätigen 3,1 Prozent der Pensionisten und 1,6 Prozent der Erwerblosen von den Terrorakten in London.

<b>Tabelle 193: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: London</b>									
Tageszeit	Erwerbstätigkeit								
	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	Dz Erwerbslose	Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Keine Angabe	Gesamt
In der Früh	3,6%	0,8%	0,0%	2,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	6,4%
Vormittags	3,4%	0,9%	0,9%	2,2%	0,9%	0,5%	0,0%	0,0%	8,8%
Mittags	10,6%	4,1%	2,5%	5,0%	1,8%	1,9%	0,0%	0,0%	25,9%
Nachmittags	5,9%	0,7%	0,4%	3,5%	1,1%	4,2%	1,1%	0,0%	16,9%
Später Nachmittag	6,8%	1,6%	0,7%	3,1%	0,5%	0,2%	0,0%	0,0%	12,9%
Abends	4,1%	1,9%	1,6%	3,1%	0,9%	2,6%	0,0%	0,2%	14,4%
Anders	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%
Weiß nicht	2,7%	1,8%	1,1%	5,7%	0,7%	2,0%	0,0%	0,0%	14,0%
Gesamt	37,8%	11,8%	7,2%	24,6%	5,9%	11,4%	1,1%	0,2%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ Chi-Quadrat-Tests

Die Hypothese unterstellt einen sehr starken signifikanten Zusammenhang zwischen dem Erfahren von den Terroranschlägen und der Erwerbstätigkeit der informierten Personen. Der  $\chi^2$ -Unabhängigkeitstest ergibt eine Signifikanz von  $P = 0,000$ .

<b>Tabelle 194: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: London / Chi-Quadrat-Test</b>			
	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	442,545(a)	220	,000
Likelihood-Quotient	280,209	220	,004
Zusammenhang linear-linear	3,452	1	,063
Anzahl der gültigen Fälle	443		

a229 Zellen (90,9%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5.  
Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,00.

### ➤ Der Vergleich

Unmittelbar nachdem die Nachricht über Londons Terroranschläge in Österreich und die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 bekannt geworden sind, haben von beiden Ereignissen am häufigsten die Vollerwerbstätigen im Gegensatz zu den anderen Erwerbstätigkeitsgruppen bzw. der Nicht-Vollerwerbstätigen davon erfahren. Am Abend dieses Tages waren ebenfalls bei beiden Vorfällen am häufigsten die Vollberufstätigen informiert.

<b>Tabelle 195: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion / Erwerbstätigkeit des Rezipienten: 9/11 (Deutschland)</b>			
Tageszeit	Erwerbstätigkeit		
	Vollerwerbstätig	Nicht-Vollerwerbstätig	Gesamt
15.15 Uhr	29,9%	28,0%	29,0%
15.30 Uhr	51,8%	45,1%	48,5%
16.00 Uhr	71,4%	63,7%	67,6%
20.00 Uhr	94,5%	92,7%	93,6%
Quelle: Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 169. n = 1460.			

### 8.5.4.9 **Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei dem Weg der Informationsweitergabe an Dritte, wenn die Variablen Geschlecht, Bildung und Erwerbstätigkeit berücksichtigt werden?**

#### 8.5.4.9.1 **Forschungsfrage: Ergeben sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei dem Weg der Informationsweitergabe an Dritte, wenn die Variable Geschlecht berücksichtigt wird?**

##### ➤ **Hypothese**

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Weg der Informationsweitergabe an Dritte und des Geschlechtes der informierten Person.

##### ➤ **Ergebnisse**

Frauen haben deutlich häufiger andere Personen über die Terroranschläge in London informiert. 61,8 Prozent Frauen und nur 38,2 Prozent der Männer haben Dritte über die Vorfälle in Kenntnis gesetzt. Am häufigsten wurde die Nachricht im persönlichen Gespräch an andere weitergegeben. So haben 43,6 Prozent der Frauen und 28,6 Prozent der Männer andere im persönlichen Gespräch informiert.

<b>Tabelle 104: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Geschlecht des Informanten: London</b>			
Instrument der Informationsweitergabe	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	28,6%	43,6%	72,2%
Via Telefon	9,4%	16,5%	25,9%
SMS versendet	0,0%	1,1%	1,1%
Im Chat gepostet	0,2%	0,6%	0,8%
Gesamt	38,2%	61,8%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.			

Ebenfalls haben beinahe doppelt so viele Frauen (9,4 Prozent) als Männer (16,5 Prozent) Dritte telefonisch verständigt. Weiters verschickten nur Frauen SMS (1,1 Prozent), um andere von den Anschlägen zu informieren.

### ➤ **Der Vergleich**

Vergleicht man nun den Weg der Informationsweitergabe beider Terroranschläge des 11. Septembers 2001 und des 7. Julis 2005, so sieht man deutlich, dass von den Anschlägen am 11. September 2001 Frauen (28,6 Prozent) und Männer (28,9 Prozent) im persönlichen Gespräch andere Personen gleich intensiv informierten. Von den Anschlägen auf London informierten deutlich mehr Frauen (43,6 Prozent) als Männer (28,6 Prozent) Dritte im persönlichen Gespräch.

Weiters haben von beiden Terroranschlägen deutlich mehr Frauen Dritte telefonisch verständigt als Männer. Sowohl von den Terroranschlägen auf London als auch auf die USA haben mehr Frauen anderen eine SMS geschickt, um sie darüber zu informieren.

<b>Tabelle 196: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Geschlecht des Informanten: 9/11</b>			
Instrument der Informationsweitergabe	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	28,6%	28,9%	57,5%
Via Telefon	14,6%	23,7%	38,3%
SMS versendet	0,2%	1,4%	1,6%
E-Mails verschickt	1,2%	0,9%	2,1%
Im Chat gepostet	0,5%	0,0%	0,5%
Gesamt	45,1%	54,9%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.			

### ➤ **Ergebnisse**

Jede Bildungsgruppe hat am häufigsten im persönlichen Gespräch gefolgt von der telefonischen Verständigung Dritte über die Anschläge in London informiert.

Die niedrig Gebildeten haben häufiger die Nachricht über die Terrorakte im persönlichen Gespräch weitergegeben als höher gebildete Personen. So haben zum Beispiel 23,5 Prozent der Lehrabsolventen und 17,6 Prozent der Pflichtschulabsolventen aber nur 9,2 Prozent und 3,8 Prozent der Hochschulabsolventen Dritte im persönlichen Gespräch darüber informiert.

Auch beim telefonischen Kontaktieren sind keinerlei Regelmäßigkeiten erkennbar. So haben am häufigsten die Lehrabsolventen andere Personen via Telefon über die Anschläge in Kenntnis gesetzt. Gefolgt werden diese von den Fachschul-, Matura- und Pflichtschulabsolventen. Am seltensten haben die Hochschulabsolventen anderen Personen telefonisch über die Anschläge erzählt. Interessant ist, dass nur Pflichtschul- und Hochschulabsolventen anderen Personen eine SMS mit der Nachricht über die Ereignisse verschickt haben.

<b>Tabelle 197: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Bildung des Informanten: London</b>							
	Bildung						
Instrument der Informationsweitergabe	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Kein Abschluss	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	17,6%	23,5%	16,9%	9,2%	3,8%	1,2%	72,2%
Via Telefon	5,0%	7,5%	5,7%	5,2%	2,5%	0,0%	25,9%
SMS versendet	0,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	1,1%
Im Chat gepostet	0,2%	0,0%	0,4%	0,2%	0,0%	0,0%	0,8%
Gesamt	23,6%	31,0%	23,0%	14,6%	6,6%	1,2%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

### ➤ **Der Vergleich**

Von beiden Terroranschlägen haben jene Österreicher, die eine Lehre abgeschlossen haben, am häufigsten im persönlichen Gespräch die Nachricht an Dritte weitergegeben. Gefolgt von den Pflichtschulabsolventen. Am geringsten haben die Hochschulabsolventen im persönlichen Gespräch andere informiert. Weiters haben jene, die eine Lehre abgeschlossen haben, auch am häufigsten andere angerufen, um ihnen von beiden Anschlägen zu berichten. Am seltensten haben die Hochschulabsolventen Dritte telefonisch informiert.

<b>Tabelle 198: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Bildung des Informanten: 9/11</b>						
	Bildung					
Instrument der Informationsweitergabe	Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Matura	Hochschule	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	16,3%	17,9%	10,7%	9,3%	3,4%	57,5%
Via Telefon	8,9%	10,2%	6,4%	9,0%	3,8%	38,3%
SMS versendet	0,0%	0,0%	0,2%	0,8%	0,6%	1,6%
Im Chat gepostet	0,4%	0,2%	0,4%	1,0%	0,0%	2,1%
E-Mails verschickt	0,2%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%
Gesamt	25,8%	28,6%	17,7%	19,9%	7,9%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.



## ➤ Die Ergebnisse

Im persönlichen Gespräch haben hauptsächlich die Vollberufstätigen (21,3 Prozent) gefolgt von den Pensionisten (18,1 Prozent) und den Auszubildenden (11,7 Prozent) Dritte über die Terroranschläge in London informiert. Am seltensten haben die im Haushalt tätigen Personen (4,5 Prozent) und Erwerbslose (7,3 Prozent) die Nachricht über die Ereignisse im persönlichen Gespräch weitergegeben.

Durch ein Telefonat informierten Vollberufstätige und Pensionisten gleichermaßen (9,5 Prozent), und auch mit Abstand am häufigsten, Dritte. Am geringsten haben die im Haushalt tätigen Personen und Personen in Berufsausbildung andere über die Anschläge informiert. Unbeträchtlich war das Informieren durch SMS. Diese versendeten nur Erwerbslose (0,8 Prozent) und pensionierte (0,3 Prozent) Personen - jedoch nur in einem sehr geringen Ausmaß.

Instrument der Informationsweitergabe	Erwerbstätigkeit								
	Vollberufstätige	Teilzeit	Dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Keine Angaben	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	21,3%	7,0%	7,3%	18,1%	4,5%	11,7%	1,3%	1,0%	72,2%
Via Telefon	9,5%	1,7%	2,9%	9,5%	0,5%	1,0%	0,0%	0,8%	25,9%
SMS versendet	0,0%	0,0%	0,8%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%
Im Chat gepostet	0,2%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,8%
Gesamt	31%	9,0%	11,0%	27,9%	5,0%	13,0%	1,3%	1,8%	100,0%

Quelle: Eigene Darstellung. n = 505.

## ➤ Der Vergleich

Von beiden Terroranschlägen informierten am häufigsten die österreichischen Vollberufstätigen - gefolgt von den Pensionisten - Dritte im persönlichen Gespräch. Von den Terroranschlägen in den USA informierten Erwerbslose und Personen in Berufsausbildung am seltensten Dritte im persönlichen Gespräch. Von diesen Ereignissen haben am geringsten die im Haushalt tätigen Personen andere persönlich informiert.

Weiters haben die österreichischen vollberufstätigen Personen mit Abstand am häufigsten andere angerufen, um von den Ereignissen des 11. Septembers zu berichten. Von den Ereignissen des 7. Julis 2005 haben die Vollberufstätigen und Pensionisten im selben Ausmaß andere angerufen, um davon zu erzählen – am seltensten haben Hausfrauen und Auszubildende Dritte angerufen, um ihnen von den

Terroranschlägen zu berichten. Am seltensten riefen die Erwerbslosen und Personen in Berufsausbildung, um sie von den Ereignissen in Kenntnis zu setzen.

Weiters haben nur Erwerbslose, Teilzeitbeschäftigte und Vollberufstätige anderen Personen eine SMS geschickt, um Dritte von den Anschlägen auf die USA zu informieren. Von den Terroranschlägen auf London informierten nur die Erwerbslosen und Pensionisten andere Personen via SMS.

<b>Tabelle 200: Instrument der Informationsweitergabe an Dritte / Erwerbstätigkeit des Informanten: 9/11</b>								
	Erwerbstätigkeit							
Instrument der Informationsweitergabe	Vollberufstätige	Teilzeitbeschäftigte	dz Erwerbslose	In Pension	Haushalt	In Berufsausbildung	Sonstiges	Gesamt
Im persönlichen Gespräch	25,7%	5,5%	1,9%	13,3%	6,8%	3,7%	0,6%	57,5%
Via Telefon	17,6%	2,5%	2,7%	9,0%	3,5%	3,0%	0,0%	38,3%
SMS versendet	0,4%	0,5%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,6%
E-Mails verschickt	1,6%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,1%
Im Chat gepostet	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,5%
Gesamt	45,6%	8,5%	5,8%	22,3%	10,3%	6,9%	0,6%	100,0%
Quelle: Eigene Darstellung. n = 995.								

## 9 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse, die im vorangegangenen Kapitel „Auswertungen und Interpretationen der Ergebnisse über die Nachrichtendiffusion“ von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 und des 7. Julis 2005 präsentiert worden sind, zusammengefasst .

### 9.1 ERSTINFORMATIONSQLLE

- “The greater the news value of an event, the more important will be interpersonal communication in the diffusions process“ (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 342).

Bei den Shocking News über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 war das Fernsehen die bedeutendste Erstinformationsquelle, sowohl im Ereignisland als auch in Österreich und Deutschland. Vier Jahre später erhielten die Österreicher die Nachricht von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe jedoch hauptsächlich aus dem Radio.

Am 11. September 2001 hat jeder 2. Österreicher aus dem Fernsehen (48,8 Prozent) von den Terroranschlägen erfahren. Jeder 4. hat aus dem Radio (26,2 Prozent) die Nachricht erhalten und nur jeder 5. wurde von anderen im persönlichen Gespräch darüber verständigt (12,9 Prozent). Weitere 5,3 Prozent wurden telefonisch von den Terroranschlägen in Kenntnis gesetzt (vgl. Integral Market Research: America under Fire, Online im WWW unter URL: <http://www.integral.co.at/dImages/AmericaUnderFire.pdf> [Stand 23.02.2007].)

Vergleicht man diese Reihung mit den beiden Diffusionsstudien, die in Deutschland (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167-177) und den USA (vgl. Rogers/Seidel 2002, S. 209-219) zum 11. September 2001 durchgeführt worden sind, zeigt sich dasselbe Muster der Erstinformationsquellen bei den österreichischen Ergebnissen.

In Deutschland wurden 44,9 Prozent aus dem Fernsehen über die Terroranschläge informiert. Weitere 28,0 Prozent wurden durch das Radio darüber in Kenntnis

gesetzt. 2,3 Prozent haben im Internet davon erfahren. 22,8 Prozent erfuhren durch interpersonelle Kontakte von den Geschehnissen.

Im Ereignisland, den USA, erfuhr ebenfalls die Bevölkerung am häufigsten aus dem TV von den Vorfällen. So vernahmen 32,3 Prozent der Bürger die Nachricht von den Terroranschlägen in ihrem Land aus dem Fernsehen. Weitere 26,8 Prozent erhielten aus dem Radio und 25,9 Prozent durch interpersonelle Kontakte die Information. 14,2 Prozent wurden angerufen, um von der Nachricht unterrichtet zu werden. Nur 2,36 Prozent erfuhren aus dem Internet darüber. Niemand wurde aus einer Zeitung von den furchtbaren Vorfällen informiert.

Bereits 1987 hat Rosengren (S. 227-255) bestätigt, dass die interpersonelle Kommunikation im Ereignisland von größerer Relevanz ist. Weiters wiesen Rogers und Seidel (2002, S. 215) darauf hin, dass das Telefon beim Erfahren von überaus schockierenden Nachrichten eine beachtliche Rolle spielt – währenddessen das Internet bei der Erstinformation und bei der Diffusion kaum eine Rolle spielt.

Im Gegensatz dazu wurden am 7. Juli 2005 46,8 Prozent der Österreicher aus dem Radio von den Anschlägen auf London informiert. Weiters erhielten fast 30 Prozent aus dem Fernsehen die Nachricht. 7,1 Prozent erfuhren davon in einem persönlichen Gespräch.

## **9.2 INTERPERSONELLE KOMMUNIKATION BEI DER ERSTINFORMATION**

- Im Ereignisland hat die interpersonelle Kommunikation einen stärkeren Stellenwert als in anderen Ländern (vgl. Rosengren 1987, S. 227-255).

Der internationale Vergleich der interpersonalen Kommunikation über die Ereignisse des 11. Septembers 2001 macht deutliche Unterschiede sichtbar. So zeigt sich, dass in dem Land der Terroranschläge, den USA, vermehrt die Nachricht an Dritte persönlich weitergegeben wurde. Folglich wurden 25,9 Prozent durch „Face-to-Face“ Kommunikation und 14,1 Prozent telefonisch über die Terroranschläge informiert. In Deutschland hingegen waren es insgesamt 22,8 Prozent und in Österreich insgesamt 18,2 Prozent (12,9 Prozent interpersonal und 5,3 Prozent telefonisch), die die Nachricht über die Anschläge von anderen Personen persönlich erhielten.

Von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe im Jahr 2005 haben nur 8,8 Prozent (7,1 Prozent im persönlichen Gespräch und 1,7 Prozent wurden angerufen) der Österreicher durch personelle Informationsquellen erfahren.

Dieses geringe Erfahren aus interpersonellen Informationsquellen weist auf den geringeren Nachrichtenwert von den Ereignissen in Großbritannien im Verhältnis zu den Ereignissen in den USA hin. Hill und Bonjean bestätigten diese These bereits 1964: Je höher der Nachrichtenwert eines Ereignisses ist, desto höher ist auch die interpersonelle Kommunikation bei der Nachrichtenverbreitung (vgl. Hill/Bonjean 1964, S. 342). Weiters ist bei höherer Bedeutung eines Ereignisses die interpersonelle Kommunikation dementsprechend beachtlich (vgl. Bogart 1950, S. 82-94).

### **9.3 WER HAT INFORMIERT / VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN**

Der Vergleich vom Erfahren beider Terroranschläge und jener Person, die die Österreicher informiert hat, zeigt große Unterschiede.

Über 9/11 wurden nahezu gleich viele Österreicher von Familienmitgliedern und Freunden oder Bekannten unterrichtet. So wurden 32,2 Prozent bzw. 34,6 Prozent von diesen informiert. Von Arbeitskollegen erfuhren 17,9 Prozent und von fremden Personen 2,6 Prozent über die Vorfälle.

Von den Terroranschlägen auf London wurden 41,7 Prozent der Österreicher von ihren Familienmitgliedern und 30,8 Prozent von ihren Arbeitskollegen in Kenntnis gesetzt. Von Freunden oder Bekannten wurden 19,5 Prozent und von fremden Personen 8,0 Prozent darüber informiert.

### **9.4 WEITERGABE DER INFORMATION**

Die Gegenüberstellung von den drei durchgeführten Diffusionsstudien zeigt, dass beim Verständigen von Dritten in Österreich das persönliche Gespräch dominierte – während in Deutschland hauptsächlich die Nachricht telefonisch weitergegeben wurde.

Von 9/11 setzten insgesamt 34,4 Prozent der Österreicher Dritte in Kenntnis. Davon haben 57,5 Prozent andere Personen in einem persönlichen Gespräch und 38,3 Prozent telefonisch darüber verständigt. 2,1 Prozent versendeten E-Mails und 1,6 Prozent SMS. In einem Chat haben nur 0,4 Prozent der Österreicher gepostet, um andere davon zu unterrichten.

In Deutschland haben insgesamt 58,1 Prozent der Bevölkerung Dritte über die Terroranschläge weiterinformiert. Davon haben 46,6 Prozent die Nachricht interpersonell weitergegeben und weitere 58,9 Prozent haben jemanden angerufen.

Das meist genutzte Instrument der Informationsweitergabe über die Terroranschläge auf London war das persönliche Gespräch. 72,2 Prozent der Österreicher haben Dritte in einem persönlichen Gespräch über die Vorfälle informiert. Weiters setzten 25,9 Prozent der Personen andere telefonisch darüber in Kenntnis. Nur 1,1 Prozent sendeten SMS und 0,8 Prozent posteten in einem Chat, um so andere Personen darüber zu verständigen.

## 9.5 INFORMATIONSSUCHE IM ANSCHLUSS<sup>29</sup>

- Bei Shocking News ist zu erwarten, dass kaum jemand sofort wieder zur Tagesordnung übergeht, nachdem er davon erfahren hat. Es ist anzunehmen, dass weitere Informationen gesucht werden, die Details, Hintergründe und Bedeutungen des Ereignisses aufhellen können (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 171).

Nach den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 haben insgesamt 95,3 Prozent der Österreicher mindestens ein Medium konsumiert, um weitere Informationen über die Ursachen des Ereignisses zu erlangen. Dabei dominierte das Medium Fernsehen. 78,0 Prozent schalteten den Fernseher und nur 14,8 Prozent das Radio ein. Weitere 3,4 Prozent der Österreicher haben sich eine Abendausgabe einer Zeitung besorgt. Im Internet recherchierten nur 2,5 Prozent nach weiteren Hintergrundinformationen, obwohl im Jahr 2001 bis zu 46 Prozent der Bevölkerung das Netz täglich nutzten (vgl. Integral Market Research: AIM INTERNET-ENTWICKLUNG 4. Quartal 2001 (05.12.2001), Online im WWW unter URL:

---

<sup>29</sup> vgl. Anschlusskommunikation nach Luhmann 1997, S. 190-412.

[http://www.integral.co.at/dImages/AIM\\_Consumer\\_-\\_Q4\\_2001.pdf](http://www.integral.co.at/dImages/AIM_Consumer_-_Q4_2001.pdf)  
[Stand: 04.04.2007]).

Grund für die geringe Nutzung des Internets war, dass es vollkommen überlastet war – weiters konnten die Internetprovider nicht schnell genug reagieren, um aktuell zu sein, da sich die Ereignisse überschlugen.

Insgesamt suchten 90,8 Prozent der Deutschen nach weiteren Informationen über die Terroranschläge von 9/11. Dabei wendeten sich insgesamt 66,3 Prozent dem Fernsehen zu (47,1 Prozent haben den Fernseher eingeschaltet und 19,2 Prozent auf den Fernseher umgeschaltet). Weiters schalteten nur 10,6 Prozent das Radio ein und 5,6 Prozent recherchierten im Internet nach weiteren Informationen. 3,6 Prozent der Deutschen befragten andere Personen nach den neuesten Hintergründen.

52,1 Prozent der Amerikaner wandten sich auf der Suche nach weiteren Informationen dem Fernsehen und 15,4 Prozent dem Radio zu. 10,1 Prozent haben andere Personen, um die weiteren Entwicklungen zu erfahren, befragt. Weitere 5,9 Prozent griffen dabei zum Telefon 5,3 Prozent suchten im Internet und 4,7 Prozent lasen in Zeitungen nach Hintergründen über die Vorfälle von 9/11.

Um weitere Informationen von den Terroranschlägen auf London zu erfahren, schalteten 64,3 Prozent der Österreicher den Fernseher und weitere 21,7 Prozent das Radio ein. Im Internet recherchierten 6,9 Prozent - da die Nachricht am Vormittag bekannt wurde, haben 6,9 Prozent die Möglichkeit eines Internetanschlusses genutzt und weitere 6,4 Prozent lasen in der Abendausgabe einer Tageszeitung nach.

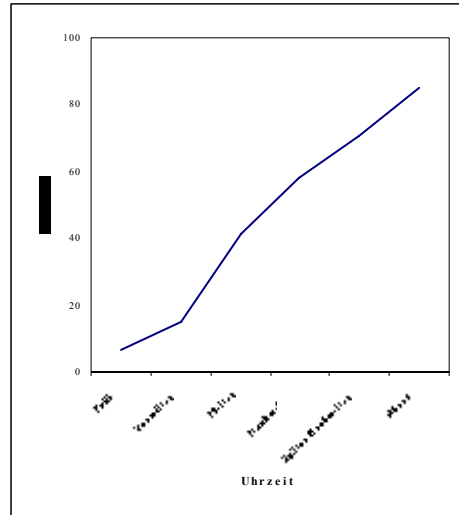
Am 7. Juli 2005 besorgten sich 6,4 Prozent der Österreicher eine Zeitung. Wie bereits erwähnt, ist der Grund dafür die Tageszeit der Bekanntgabe der Vorfälle und die Fähigkeit der Zeitungsmacher auf die Ereignisse mit einer Abendausgabe zu reagieren. Die Terroranschläge von London wurden am Vormittag bekannt und jene Anschläge vom 11. September 2001 am Nachmittag.

## **9.6 GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION (UHRZEIT)**

Der Vergleich mit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und der Diffusionsgeschwindigkeit zeigt in Deutschland und den USA einen noch

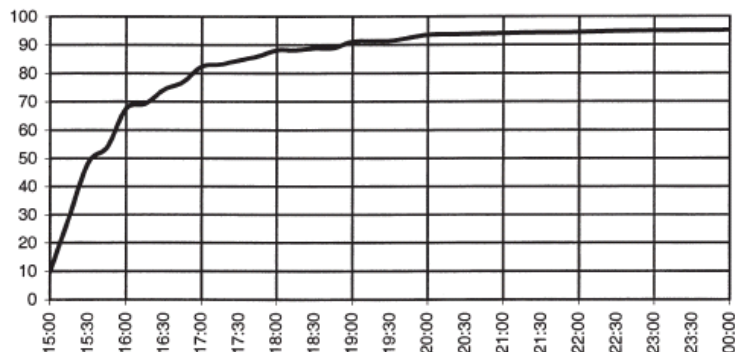
dramatischeren Anstieg als bei den Ergebnissen vom 7. Juli 2005 in Österreich. Dies weist daraufhin, dass der Nachrichtenwert von den Ereignissen von 9/11 eindeutig höher einzuschätzen ist als jener vom 7. Juli 2005 (vgl. Abbildung 13-15).

**Abbildung 13: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: London**



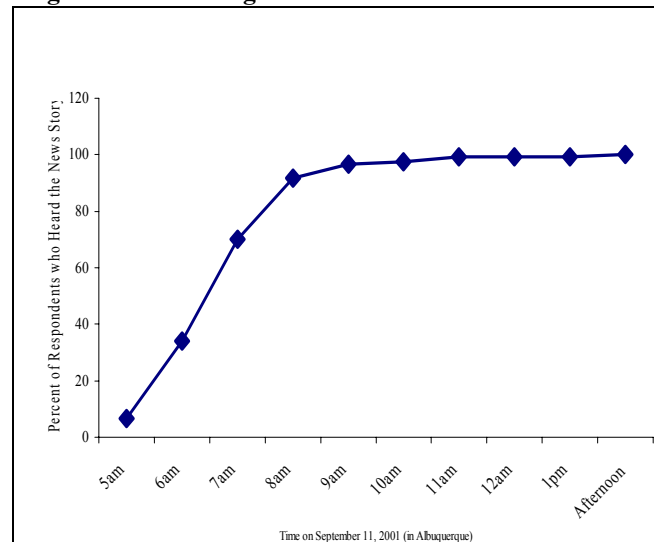
Quelle: Eigene Darstellung, n = 505. Angaben in Prozent.

**Abbildung 14: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: 9/11 (Deutschland)**



Quelle: Emmer/ Kuhlmann/Vowe/ Wolling 2002, S.168. n =1460.

**Abbildung 15: Geschwindigkeit der Informationsdiffusion: 9/11 (USA)**





## **9.7 ERSTINFORMATIONSQUELLE / SOZIODEMOGRAPHISCHER SCHWERPUNKT**

### **9.7.1 Variable: Geschlecht der informierten Person / Erstinformationsquelle**

- Die beiden Geschlechter haben unterschiedliche Mediennutzungsgewohnheiten. So erfahren zum Beispiel mehr Frauen von einer Shocking News über das Fernsehen – und davon mehr Männer aus dem Radio (vgl. Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 228-229).
- Des Weiteren spielt die interpersonelle Kommunikation am Arbeitsplatz eine wichtige Rolle – daher ist diese für Männer bedeutender als für Frauen, da diese häufiger berufstätig sind (vgl. Deutschmann/Danielson 1960, S. 352).

Nicht jede dieser Thesen konnte von den drei Vergleichsstudien über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 sowie vom 7. Juli 2005 aus Österreich und Deutschland bestätigt werden. Es kann zugestimmt werden, dass Frauen häufiger Shocking News aus dem Fernsehen erfahren als Männer. Bezüglich der Radionutzung konnten keine Regelmäßigkeiten gefunden werden. Die interpersonelle Kommunikation ist nicht mehr nur für Männer bedeutend – im Gegenteil: bei interpersonellen Kontakten herrscht ein nahezu identisches Geschlechterverhältnis.

Von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 wurden mehr österreichische Frauen aus dem Radio und dem Fernsehen unterrichtet als Männer. Jedoch wurden mehr österreichische Frauen angerufen, um sie von den Ereignissen zu informieren. Beim interpersonellen Erfahren war das Geschlechterverhältnis nahezu identisch.

In Deutschland wurden mehr Frauen aus dem Fernsehen und mehr Männer aus dem Radio von den Terrorakten in den USA in Kenntnis gesetzt. Weiters erfuhren mehr deutsche Frauen durch interpersonelle Kontakte über die Vorkommnisse als Männer.

Über die Terrorakte auf Londons Verkehrsbetriebe wurden ebenfalls mehr Frauen aus dem Radio und dem Fernsehen informiert. Weiters wurden mehr Frauen durch interpersonelle Kontakte darüber verständigt. Hingegen wurden Männer häufiger angerufen, um von den Vorfällen in Kenntnis gesetzt zu werden.

## 9.7.2 Variable: Alter der informierten Person / Erstinformationsquelle

- Die Quelle der Erstinformation hängt von Alter und Berufstätigkeit ab (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170).

Die Gegenüberstellung zwischen den Erstinformationsquellen und dem Alter der informierten Person mit den drei Diffusionsstudien zeigt, wie schwierig es ist, diese zu vergleichen. Bei den Untersuchungen aus Österreich und aus Deutschland über den 11. September wurden unterschiedliche Altersgruppen von den Initiatoren definiert.

Alle drei Untersuchungen aus Österreich und Deutschland zeigen, dass die älteren Rezipienten am häufigsten aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 und des 7. Julis 2005 erfahren haben. Weiters wurden die beiden mittleren Altersgruppen am zahlreichsten aus dem Radio von den Vorfällen unterrichtet. Die Ergebnisse aus Österreich zeigen, dass die 30 bis 49-Jährigen am häufigsten durch ein persönliches Gespräch über die Ereignisse in Kenntnis gesetzt worden sind – in Deutschland hingegen wurden die Jüngsten am häufigsten auf diesem Weg informiert.

In einem persönlichen Gespräch erfuhren am häufigsten die 30 bis 49-jährigen Österreicher über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001. Durch das Fernsehen wurden die beiden mittleren Altersgruppen am öftesten davon unterrichtet. Weiters erfuhren die 30 bis 49-Jährigen am zahlreichsten aus dem Radio und dem Internet von den Ereignissen. Es besteht somit ein sehr starker Zusammenhang zwischen dem Erfahren von den Terroranschlägen und dem Alter der informierten Person.

In Deutschland wurden am zahlreichsten die Ältesten (50 Jahre und älter) aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 unterrichtet. Durch das Radio erfuhr am häufigsten die mittlere Altersgruppe (30 bis 49 Jahre) und im Internet die jüngste (16 bis 29 Jahre) Altersgruppe von den Anschlägen. In einem persönlichen Gespräch erfuhren am meisten die Jüngsten und am geringsten die älteste Altersgruppe vom Ereignis. Von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe erfuhren die 50 bis 69-jährigen Österreicher am häufigsten aus dem Fernsehen. Weiters wurde die Gruppe der 30 bis 49-Jährigen am zahlreichsten aus dem Radio über die Vorkommnisse des 7. Julis 2005 unterrichtet. Interessant ist, dass

die 30 bis 49-Jährigen in den meisten Fällen in einem persönlichen Gespräch unterrichtet wurden.

### **9.7.3 Variable: Aufenthaltsort der informierten Person / Erstinformationsquelle**

- Auf welchem Weg eine Person von einem Ereignis erfährt, hängt von zwei für die Rezeptionssituation zentralen Faktoren ab: dem Zeitpunkt des Ereignisses und dem Ort, an dem sich die Person zu diesem Zeitpunkt befunden hat, bzw. der Tätigkeit, der sie gerade nachging (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 167).

Die Ergebnisse der drei Diffusionsstudien zeigen, dass das interpersonelle Erfahren und das Internet als Erstinformationsquelle am Arbeitsplatz sehr bedeutend sind. Weiters wurde das Fernsehen fast ausschließlich und das Radio am häufigsten zu Hause sowie unterwegs rezipiert.

Von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 wurden am häufigsten jene Österreicher in einem persönlichen Gespräch in Kenntnis gesetzt, während sie sich gerade an ihrer Arbeitsstelle befanden. Durch ein Telefonat wurden am zahlreichsten Personen über die Anschläge informiert, die sich gerade zu Hause befanden (Zwischen den beiden Variablen „von den Terroranschlägen erfahren“ und dem „Aufenthaltsort“ der befragten Person ergab sich ein starker signifikanter Zusammenhang).

Weiters wurden mit Abstand am häufigsten jene aus dem TV informiert, die sich zu Hause befanden, allerdings wurden auch auf diesem Weg Personen erreicht, die sich gerade am Arbeitsplatz, unterwegs oder bei jemandem zu Besuch befunden haben. Das Radio wurde am häufigsten zu Hause und am zweithäufigsten unterwegs rezipiert.

In Deutschland war ebenfalls das Fernsehen das Medium, welches am öftesten zu Hause rezipiert wurde, um von den Terroranschlägen von 9/11 zu erfahren. Aus dem Radio erfuhren Personen, die gerade unterwegs waren, am häufigsten vom Ereignis. Das Internet wurde am meisten am Arbeitsplatz genutzt, um vom Anschlag zu erfahren. Die interpersonelle Kommunikation am Arbeitsplatz war sehr wichtig.

Von den Terroranschlägen des 7. Julis 2005 erfuhren die meisten Österreicher aus dem Fernsehen und dem Radio in ihren zu Hause. Das Internet war am Arbeitsplatz

sehr wichtig. Weiters war die interpersonelle Kommunikation am Arbeitsplatz und unterwegs beachtlich enorm.

#### **9.7.4 Variabel: Bildung der informierten Person / Erstinformationsquelle**

- Höher gebildete Personen sind schneller und besser über politisch relevante Nachrichten informiert als niedrig Gebildete (vgl. Larsen/Hill 1954, S. 428-429).

Beim Vergleich mit der Erstinformationsquelle und der Bildung zeigt sich, dass alle Bildungsschichten hauptsächlich aus dem Fernsehen von den Shocking News der beiden Terroranschläge erfuhren. So haben die niedrig gebildeten Rezipienten am häufigsten von den beiden Terroranschlägen aus dem Fernsehen erfahren. Bei den anderen Erstinformationsquellen ergeben sich keine Regelmäßigkeiten.

Von 9/11 haben die österreichischen Pflichtschulabsolventen am häufigsten aus dem Fernsehen die Nachricht rezipiert. Die Hochschulabsolventen haben ebenfalls am zahlreichsten aus dem Fernsehen von den Ereignissen erfahren – jedoch nahezu im selben Ausmaß aus dem Radio und im persönlichen Gespräch. Die Maturabsolventen haben ebenfalls am häufigsten aus dem Fernsehen davon erfahren. Gefolgt vom Radio und im persönlichen Gespräch.

Von den Terroranschlägen auf die USA haben die niedrig gebildeten Deutschen (Hauptschule) am häufigsten aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen erfahren. Weiters hat die mittlere Bildungsschicht (Realschule/FOS) am zahlreichsten die Nachricht aus dem Internet rezipiert. Beim personellen Erfahren führten die höher gebildeten Deutschen (Abitur/Studium) – ebenso beim interpersonellen Erfahren.

Bei den Terrorakten auf Londons Verkehrsbetriebe erfuhren am häufigsten die österreichischen Pflichtschulabsolventen aus dem Fernsehen und dem Radio. Die Hochschulabsolventen wurden mit Abstand am zahlreichsten aus dem Radio über die Vorkommnisse unterrichtet. Nur die Hälfte von diesem Teil wurde aus dem Fernsehen von den Terroranschlägen in Kenntnis gesetzt. Die Maturaabsolventen erfuhren ebenfalls am häufigsten aus dem Radio, gefolgt vom Fernsehen. Pflichtschulabsolventen erfuhren am häufigsten aus dem Fernsehen und dem Radio. Platz drei erreichte bei jeder österreichischen Bildungsgruppe das persönliche Gespräch.

### **9.7.5 Variable: Erwerbstätigkeit der informierten Person / Erstinformationsquelle**

- Die Quelle der Erstinformation hängt von Alter und Berufstätigkeit ab (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 170).

Der Vergleich zeigt, dass interpersonelle Kommunikation bei den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 und des 7. Julis 2005 für die vollberufstätigen Österreicher am bedeutendsten war. Hingegen gab es beim interpersonellen Erfahren über 9/11 in Deutschland zwischen Vollerwerbstätigen und Nichtvollerwerbstätigen kaum Unterschiede.

Über die Terroranschläge vom 11. September 2001 wurden die vollberufstätigen Österreicher am häufigsten aus dem TV und dicht gefolgt vom Radio informiert. Auch die Pensionisten wurden am häufigsten aus dem Fernsehen über die Vorfälle in Kenntnis gesetzt. Die interpersonelle Kommunikation war für die Vollberufstätigen am bedeutendsten. Weit abgeschlagen davon waren die Pensionisten, Auszubildenden und Erwerbslosen. Ebenso erfuhren Personen in Berufsausbildung am häufigsten aus dem TV von den Terroranschlägen und weit davon abgeschlagen aus dem Radio.

In Deutschland wurden die Vollerwerbstätigen am häufigsten aus dem Radio und dem Internet über die Terroranschläge des 11. Septembers unterrichtet. Die nicht Vollerwerbstätigen wurden hingegen am zahlreichsten aus dem Fernsehen darüber in Kenntnis gesetzt. Beim interpersonellen Erfahren war das Verhältnis zwischen Vollerwerbstätigen und nicht Vollerwerbstätigen annähernd gleich.

Von den Terroranschlägen auf London wurden am zahlreichsten die vollberufstätigen Österreicher aus dem Radio informiert. Weiters wurden am häufigsten die Vollzeitbeschäftigten und Pensionisten angerufen, um von den Vorfällen unterrichtet zu werden. Interpersonelle Kommunikation war für die Vollberufstätigen am bedeutendsten.

## **9.8 VERHÄLTNIS ZUM INFORMANTEN / SOZIODEMOGRAPHISCHER SCHWERPUNKT**

### **9.8.1 Variable: Geschlecht der informierten Person / Verhältnis zum Informanten**

Der Vergleich zeigt, dass bei beiden Terroranschlägen Frauen deutlich häufiger von ihren Familienmitgliedern und Männer häufiger von ihren Arbeitskollegen unterrichtet worden sind. Darüber hinaus wurden mehr Männer von ihren Freunden oder Bekannten über die beiden Shocking News informiert.

Von den Terroranschlägen des 11. Septembers haben beinahe doppelt so viele österreichische Frauen als Männer die Nachricht von ihren Familienmitgliedern übermittelt bekommen. Von Freunden oder Bekannten haben geringfügig mehr Männer als Frauen über die Vorkommnisse erfahren. Weiters wurden nahezu doppelt so viele Männer von ihren Arbeitskollegen über die Shocking News vom 11. September in Kenntnis gesetzt.

Von den Terroranschlägen auf London wurden dreimal so viele Frauen als Männer von ihren Familienmitgliedern unterrichtet. Von Freunden und Bekannten wurden beinahe doppelt so viele Männer von ihren Freunden oder Bekannten unterrichtet. Ebenfalls wurden fast doppelt so viele Männer von ihren Arbeitskollegen darüber in Kenntnis gesetzt als Frauen.

### **9.8.2 Variable: Alter der informierten Person / Verhältnis zum Informanten**

Die Vergleiche zwischen dem Naheverhältnis zum Informanten und der informierten Person zeigen nur eine Regelmäßigkeit. Die 30 bis 49-Jährigen wurden am häufigsten von ihren Familienmitgliedern unterrichtet.

Von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 erfuhr die jüngste (bis 29 Jahre) Altersgruppe am häufigsten von Freunden oder Bekannten, gefolgt von Familienmitgliedern und Arbeitskollegen. Die Gruppe der 30 bis 49-Jährigen und 50 bis 69-Jährigen erfuhr am häufigsten von ihren Angehörigen – dicht gefolgt von Freunden oder Bekannten und Arbeitskollegen vom Ereignis. Die älteste

Altersgruppe wurde am zahlreichsten von ihren Angehörigen und ihren Freunden informiert.

Von den Terroranschlägen des 7. Julis 2005 hat die jüngste Altersgruppe am häufigsten von ihren Arbeitskollegen über die Vorkommnisse erfahren, gefolgt von ihren Freunden und Bekannten. Von Familienmitgliedern und fremden Personen wurden sie am seltensten darüber in Kenntnis gesetzt. Weiters wurde die Gruppe der 30 bis 49-Jährigen fünfmal so oft von ihren Familienmitgliedern als von ihren Freunden oder Bekannten informiert.

Die Gruppe der 50- bis 69-Jährigen wurde benahe doppelt so oft von ihren Arbeitskollegen als von ihren Familienmitgliedern darüber in Kenntnis gesetzt. Weiters wurden sie häufiger von fremden Personen als von ihren Freunden oder Bekannten über die Terroranschläge informiert.

Die älteste Altersgruppe wurde am zahlreichsten von ihren Freunden oder Bekannten und ihren Familienmitgliedern über die Terroranschläge in Kenntnis gesetzt. Von Arbeitskollegen wurden sie überhaupt nicht informiert.

### **9.8.3 Variable: Aufenthaltsort der informierten Person / Verhältnis zum Informanten**

- Ehegatten, Familienmitglieder und Freunde wurden über die Vorfälle am häufigsten zu Hause informiert. Mitarbeiter und Fremde am häufigsten am Arbeitsplatz (vgl. Greenberg 1964a, S. 229).

Von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 wurde der Großteil der Österreicher durch Dritte zu Hause informiert. Dabei haben diese am häufigsten von Familienmitgliedern aber auch von Freunden oder Bekannten erfahren. Unterwegs wurde die Bevölkerung am häufigsten von Freunden informiert. Weiters wurde der Großteil der Österreicher, die gerade am Arbeitsplatz waren, von ihren Arbeitskollegen darüber in Kenntnis gesetzt. Personen, die gerade unterwegs waren, wurden am häufigsten von fremden Personen unterrichtet.

Von den Terroranschlägen auf London wurden die meisten Personen am Arbeitsplatz unterrichtet. Dabei dominierten die Arbeitskollegen bei der Informationsweitergabe. Personen, die sich gerade zu Hause und unterwegs aufgehalten haben, wurden mit Abstand am häufigsten von ihren Familienmitgliedern darüber in Kenntnis gesetzt.

Von Freunden oder Bekannten sowie von Arbeitskollegen wurde hier niemand informiert. Personen, die unterwegs waren, wurden hingegen nur von Freunden und Arbeitskollegen über die Terroranschläge auf Londons Verkehrsbetriebe informiert.

#### **9.8.4 Variable: Bildung der informierten Person / Verhältnis zum Informanten**

Es bestehen keine Regelmäßigkeiten zwischen den beiden Terroranschlägen und dem Naheverhältnis zu dem Informanten und der Bildungsschicht der informierten Österreicher.

Über die Terroranschläge des 11. Septembers wurden die niedrig gebildeten Österreicher (Pflichtschule), Matura- sowie Hochschulabsolventen am häufigsten von Freunden oder Bekannten – gefolgt von ihren Angehörigen in Kenntnis gesetzt.

Von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe haben die österreichischen Pflichtschulabsolventen am häufigsten von ihren Arbeitskollegen, gefolgt von ihren Familienmitgliedern erfahren. Matura- und Hochschulabsolventen wurden am häufigsten von ihren Angehörigen und von ihren Arbeitskollegen über die Terroranschläge unterrichtet .

#### **9.8.5 Variable: Erwerbstätigkeit der informierten Person / Verhältnis zum Informanten**

Der Vergleich zwischen den Terroranschlägen auf die USA und Großbritannien mit dem Verhältnis zum Informanten und der Erwerbstätigkeit der österreichischen Befragten zeigt nur bei den Vollberufstätigen und Personen, die im Haushalt tätig sind, Ähnlichkeiten. So wurden die Vollberufstätigen am häufigsten von ihren Arbeitskollegen und die Hausfrauen/-männer von ihren Angehörigen in Kenntnis gesetzt.

Die österreichischen Vollberufstätigen wurden am häufigsten von ihren Arbeitskollegen über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 unterrichtet. Weiters wurden Pensionisten am zahlreichsten von Freunden oder Bekannten davon in Kenntnis gesetzt - dicht gefolgt von ihren Familienmitgliedern. Darüber hinaus sind Personen, die im Haushalt tätig sind, mit Abstand am häufigsten von ihren Angehörigen über die Anschläge in Kenntnis gesetzt worden. Auszubildende wurden



in den meisten Fällen von Freunden oder Bekannten darüber informiert. Interessant ist, dass die Erwerbslosen beinahe im selbem Ausmaß von Freunden oder Bekannten und Familienmitgliedern über 9/11 in Kenntnis gesetzt worden sind.

Von den Terroranschlägen auf Londons Verkehrsbetriebe wurden mit Abstand am zahlreichsten die vollberufstätigen Österreicher von ihren Arbeitskollegen informiert. Pensionisten wurden annähernd im selben Ausmaß von ihren Familienmitgliedern sowie Freunden oder Bekannten über die Vorkommnisse verständigt. Personen, die im Haushalt tätig sind und Erwerbslose haben ausschließlich von Familienmitgliedern von den Terroranschlägen erfahren.

Personen in Berufsausbildung wurden am häufigsten von fremden Personen (Anm.: im Internet) darüber informiert – gefolgt von Familienmitgliedern und Freunden sowie Arbeitskollegen.

## **9.9 WEITERGABE DER INFORMATION / SOZIODEMOGRAPHISCHER SCHWERPUNKT**

### **9.9.1 Variable: Geschlecht / Weitergabe der Information**

- Frauen wenden interpersonelle Kontakte häufiger an als Männer (vgl. Medalia/Larsen 1958, S. 183).
- Bei Shocking News ist der Anteil an interpersoneller Kommunikation sehr groß. Um andere Personen davon zu informieren, greifen vor allem Frauen und höher gebildete Personen zum Telefon, um die Information weiterzugeben (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 175).

Über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 informierten die österreichischen Männer und Frauen im selben Ausmaß Dritte im persönlichen Gespräch. Hingegen haben deutlich mehr Frauen Dritte telefonisch darüber unterrichtet. Weiters verschickten mehr Frauen als Männer SMS, um andere Personen über die Vorfälle zu informieren.

Insgesamt haben in Deutschland mehr Männer als Frauen Dritte über 9/11 informiert. Ebenfalls haben in Deutschland mehr Frauen andere Personen per Telefonat informiert sowie im persönlichen Gespräch.

Von den Terroranschlägen auf London haben deutlich mehr Frauen Dritte darüber informiert als Männer. So haben Frauen häufiger Dritte im persönlichen Gespräch sowie durch ein Telefonat über die Vorfälle informiert.

### **9.9.2 Variable: Alter/ Weitergabe der Information**

Bei den beiden Variablen ‚Weitergabe der Information‘ und der ‚Altersgruppe‘ ergeben sich keine Regelmäßigkeiten bei den verglichenen Diffusionsstudien.

Im persönlichen Gespräch haben die 30 bis 49-Jährigen am häufigsten die Information über 9/11 weitergegeben. Telefonisch gaben alle bis auf die über 70-Jährigen nahezu gleich oft diese weiter.

E-Mails und SMS versendete nur die jüngste Altersgruppe, um die Information über 9/11 weiterzugeben.

In Deutschland informierten am häufigsten die jüngste (16 bis 29-Jährigen) gefolgt von der mittleren und der ältesten Altersgruppe weitere Personen über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001. Dabei haben jedoch die Älteren am häufigsten andere Personen durch Face-to-Face-Kommunikation informiert und die 30 bis 49-Jährigen am häufigsten Dritte angerufen, um sie von den Terroranschlägen zu informieren.

In einem persönlichen Gespräch unterrichteten die 50 bis 69-Jährigen am zahlreichsten Dritte über die Terroranschläge des 7. Julis 2005. Weiters haben die 30 bis 49-Jährigen am häufigsten andere Personen telefonisch und via SMS davon in Kenntnis gesetzt.

### **9.9.3 Variable: Bildung / Weitergabe der Information**

Auch bei den Variablen ‚Weitergabe der Information‘ und ‚Bildung‘ sind keine erwähnenswerten Periodizitäten erkennbar.

Die niedriger gebildeten Österreicher haben mit großem Abstand am häufigsten Dritte im persönlichen Gespräch über die Anschläge informiert – gefolgt vom telefonischen Verständigen. Maturaabsolventen setzten geringfügig häufiger Dritte im persönlichen Gespräch über die Terroranschläge in Kenntnis als sie anzurufen.

Hingegen gaben die österreichischen Hochschulabsolventen geringfügig häufiger die Nachricht über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 telefonisch als im persönlichen Gespräch weiter.

In Deutschland haben insgesamt die besser Gebildeten eher Dritte über die Terroranschläge vom 11. September 2001 informiert. Weiters griffen die höher gebildeten Deutschen häufiger zum Telefon, um Dritten von den Vorfällen zu berichten. Face-to-Face-Kommunikation war hingegen bei den schlecht ausgebildeten Deutschen am bedeutendsten.

Über die Terroranschläge in London unterrichteten alle österreichischen Bildungsschichten am häufigsten Dritte in einem persönlichen Gespräch. Fast dreimal so vielen Personen wurde in einem persönlichen Gespräch davon berichtet als telefonisch. Dabei haben die Pflichtschulabsolventen mit Abstand am häufigsten Dritte im persönlichen Gespräch über die Vorfälle informiert. Bei den Hochschulabsolventen gab es hingegen nur geringe Unterscheidungen zwischen den Informationsarten. Geringfügig mehr dieser Bildungsschicht haben Dritte per Telefon darüber unterrichtet. Etwas größere Unterscheidungen gab es jedoch bei den Maturaabsolventen. Hier haben fast doppelt so viele in einem persönlichen Gespräch andere Personen informiert als via Telefon.

#### **9.9.4 Variable: Erwerbstätigkeit / Weitergabe der Information**

Vollberufstätige wenden am häufigsten Face-to-Face-Kommunikation an, um Dritte die Shocking News zu berichten. Erwerbstätige verbringen den Großteil des Tages am Arbeitsplatz mit ihren Arbeitskollegen und der Austausch zwischen ihnen stellt eine wichtige Basis für den Berufsalltag dar.

Durch ein persönliches Gespräch informierten die vollberufstätigen Österreicher am häufigsten Dritte über die Terroranschläge des 11. Septembers - gefolgt von Pensionisten und am geringsten Erwerbslose. Dritte angerufen, um sie von den Vorfällen zu unterrichten, haben ebenfalls am häufigsten Vollberufstätige und Pensionisten – am seltensten jedoch die Erwerbslosen.

In Deutschland wendeten die Vollberufstätigen am häufigsten Face-to-Face-Kommunikation an, um Dritte über 9/11 zu informieren. Währenddessen die Nicht-Vollerwerbstätigen am häufigsten Dritte angerufen haben.

Durch ein persönliches Gespräch unterrichteten am zahlreichsten die Vollberufstätigen und die Pensionisten und am geringsten die im Haushalt tätigen Personen über die Vorfälle. Telefonisch verständigten die Vollberufstätigen und Pensionisten nahezu gleich viele. Weiters setzten Personen, die im Haushalt tätig sind, am seltensten andere Personen telefonisch über die Terroranschläge des 7. Julis 2005 in Kenntnis.

## **9.10 WEITERE INFORMATIONSSUCHE / SOZIODEMOGRAPHISCHER SCHWERPUNKT**

### **9.10.1 Variable: Geschlecht der informierten Person / Weitere Informationssuche**

Um weitere Informationen über Shocking News zu erfahren, wenden sich vor allem Frauen dem Fernsehen zu. Bei anderen Kommunikationsmitteln sind keine Regelmäßigkeiten feststellbar.

In Österreich suchten Männer und Frauen nahezu im selben Ausmaß nach weiteren Informationen über 9/11 im Radio. Aus dem Fernsehen bezogen deutlich mehr Frauen als Männer Informationen zu den Hintergründen der Vorfälle. Im Internet recherchierten wiederum mehr Männer als Frauen.

In Deutschland suchten mehr Männer als Frauen im Radio nach weiteren Informationen über die Terroranschläge von 9/11. Weiters wendeten sich mehr Frauen als Männer dem Fernsehen zu. Im Internet recherchierten ebenso mehr Frauen, um Auskünfte über die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 zu erhalten.

Nach den Terroranschlägen in London 2005 erhofften sich mehr österreichische Frauen als Männer weitere Hintergrundinformationen aus dem Radio. Weiters haben mehr Frauen als Männer von TV-Berichterstattungen weitere Details erfahren. Außerdem wendeten doppelt so viele Frauen wie Männer interpersonelle Kommunikation an, um weitere Informationen über die Vorkommnisse zu erhalten.

### **9.10.2 Variable: Alter informierten Person / Weitere Informationssuche**

Nach der Kenntnisnahme vom 11. September schalteten die 30 bis 49-jährigen Österreicher am zahlreichsten das Radio und das Fernsehen ein. Weiters recherchierten die Jüngsten am häufigsten im Internet, um Hintergrundinformationen über die Ereignisse zu erfahren.

In Deutschland schalteten fast 50 Prozent das Fernsehen ein, um weitere Informationen über die Terroranschläge von 9/11 zu erhalten. Dabei haben am häufigsten die 30- bis 49-Jährigen im Fernsehen nach weiteren Hintergrundinformationen gesucht. Den TV-Kanal umgeschaltet hat dann am häufigsten die älteste Altersgruppe. Das Radio wurde am häufigsten von den 30 bis 40-Jährigen rezipiert - dicht gefolgt von den 16- bis 29-Jährigen. Von anderen Personen informierten sich mit Abstand am häufigsten die Jüngsten. Das Internet als Anschlusskommunikationsmedium war nur für die 16- bis 29- und 30- bis 49-Jährigen relevant.

Von den Terroranschlägen auf London haben die 30 bis 49-Jährigen Österreicher am zahlreichsten im Radio und im Internet nach weiteren Informationen gesucht. Weiters haben sich die beiden mittleren Altersgruppen am häufigsten im Fernsehen Auskünfte erhofft.

### **9.10.3 Variable: Bildung der informierten Person / Weitere Informationssuche**

Das Fernsehen war bei den drei Vergleichen in jeder Bildungsschicht das Anschlusskommunikationsmittel Nummer Eins. Weitere Regelmäßigkeiten bei diesen beiden Variablen ‚Weitere Informationssuche‘ und ‚Bildung‘ sind jedoch nicht erkennbar.

Als Anschlusskommunikationsmittel über die Terroranschläge vom 11. September verwendete jede österreichische Bildungsgruppe mit Abstand am häufigsten das Fernsehen – gefolgt vom Radio. Im Internet recherchierten die Maturaabsolventen am zahlreichsten und eine Abendausgabe einer Zeitung besorgten sich am häufigsten die niedrig gebildeten Personen, um weitere Informationen darüber zu erhalten.

In Deutschland haben die schlechter ausgebildeten Personen am seltensten nach weiteren Informationen über die Terroranschläge vom 11. September 2001 gesucht. Je höher die Ausbildung, desto mehr haben sie nach weiteren Informationen gesucht. So haben zum Beispiel die höher Gebildeten am häufigsten im Fernsehen und im Internet nach weiteren Informationen gesucht. Die niedrig gebildeten Deutschen schalteten am häufigsten den Fernsehkanal um. Auch über interpersonelle Kontakte haben sich am häufigsten die höher Gebildeten informiert. Bei der Recherche nach weiteren Informationen suchten die höher gebildeten Personen am häufigsten im Internet danach (vgl. Emmer/Kuhlmann/Vowe/Wolling 2002, S. 172).

Um über die Terroranschläge auf London mehr zu erfahren schaltete jede Bildungsschicht mit Abstand am häufigsten das Fernsehen ein. Weiters schalteten die niedrig und höher gebildeten Österreicher das Radio deutlich häufiger an als bei den Terroranschlägen auf die USA.

#### **9.10.4 Variable: Erwerbstätigkeit der informierten Person / Weitere Informationssuche**

Unabhängig von der Beschäftigungsform schalteten die Österreicher am häufigsten das Fernsehen ein, um weitere Informationen über beide Terroranschläge zu erlangen – währenddessen in Deutschland hierbei das Radio knapp vor dem Fernsehen führte.

Bei den Terroranschlägen des 11. Septembers schaltete jede Erwerbstätigkeitsgruppe mit Abstand am häufigsten den Fernseher an, um weitere Informationen über die Ereignisse zu erhalten. Mit beträchtlichem Abstand folgte das Weiterinformieren durch das Radio. Eine Abendausgabe einer Zeitung und im Internet recherchierten maßgeblich nur Vollberufstätige.

Doppelt so viele deutsche Vollerwerbstätige wie Nichtvollerwerbstätige haben das Radio eingeschaltet, um weitere Informationen über die Terroranschläge von 9/11 zu erhalten. Im Fernsehen haben nur geringfügig mehr Nicht-Vollerwerbstätige nach weiteren Informationen gesucht. Im Internet recherchierten dann am häufigsten Erwerbstätige. Nahezu für beide Gruppen war die interpersonelle Kommunikation als weitere Informationsquelle bedeutend.

Nach Kenntnisnahme der Terroranschläge des 7. Julis 2005 schaltete ebenfalls jede Erwerbsgruppe mit Abstand am häufigsten den Fernseher ein, um weitere

Informationen über die Ereignisse zu erlangen. Jedoch wurde das Fernsehen nicht in demselben enormen Ausmaß verwendet wie am 11. September 2001. Weiters haben deutlich mehr Personen das Radio rezipiert als bei den Terroranschlägen von 9/11. Ebenfalls haben die Vollberufstätigen am häufigsten im Internet recherchiert und sich eine Abendausgabe besorgt, um weitere Informationen über die Terrorakte zu erfahren.

## **9.11 GESCHWINDIGKEIT DER INFORMATIONSDIFFUSION / SOZIODEMOGRAPHISCHER SCHWERPUNKT**

### **9.11.1 Variable: Geschlecht der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion**

Frauen haben von den Terroranschlägen auf London generell früher erfahren als Männer. Geringere Unterschiede gab es beispielsweise beim Erfahren in der Früh und am späten Nachmittag.

Vergleicht man nun die österreichischen Ergebnisse bei der Tageszeit des Erfahrens über die Terroranschläge des 7. Julis 2005 mit jenen Ergebnissen des 11. Septembers 2001 aus Deutschland so zeigt sich, dass bei beiden Ereignissen Männer geringfügig schneller und daher auch unmittelbar nach Bekanntgabe der Nachrichten unterrichtet wurden.

### **9.11.2 Variable: Alter der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion**

Alle Altersgruppen bis auf die jüngste haben vorwiegend zu Mittag von den Terroranschlägen auf London erfahren. Mit Ausnahme der jüngsten Altersgruppe - diese wurde zumeist am Nachmittag von den Ereignissen in Kenntnis gesetzt.

Nachdem die Nachricht von den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 in Deutschland bekannt geworden ist, war die jüngste Altersgruppe davon am schnellsten unterrichtet. Hingegen waren die Ältesten zu dieser Zeit nicht so zahlreich von den Ereignissen unterrichtet. Am Abend wussten dann ebenfalls die 30 bis 49-Jährigen am besten von den Anschlägen – dicht gefolgt von den Jüngsten. für

beide Umfragen unterschiedliche Altersgruppen veranschlagt wurden, ist es schwierig eine allgemeine Schlussfolgerung zu formulieren.

### **9.11.3 Variable: Aufenthaltsort der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion**

Der Vergleich zeigt deutlich, dass unmittelbar nachdem die Anschläge verlautbart worden sind, jene Personen am häufigsten zu Hause darüber informiert wurden – gefolgt vom Arbeitsplatz und unterwegs.

Zu einem späteren Zeitpunkt (20.00 Uhr) wurden in Deutschland vom 11. September am häufigsten Personen über den Tag verteilt am Arbeitsplatz und unterwegs – gefolgt von zu Hause informiert. Von den Terroranschlägen auf London wurden die Befragten am Abend, weit abgeschlagen unterwegs und am Arbeitsplatz informiert.

### **9.11.4 Variable: Bildung der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion**

Jede Bildungsschicht wurde am häufigsten zu Mittag über die Terroranschläge in London informiert – eine Ausnahme sind dabei jedoch jene Menschen mit einem niedrigeren Bildungsniveau – diese wurden in der Regel später darüber in Kenntnis gesetzt.

Bei einer früheren Diffusionsstudie über den Rücktritt von Nikita Chruschtschow bestätigten die Initiatoren (Budd/MacLean/Barnes 1966, S. 229), dass die höher gebildete Bevölkerungsgruppe schneller und zahlreicher über die Nachricht informiert war. Aber auch unmittelbar nach den Anschlägen des 11. Septembers 2001 waren die höher gebildeten Deutschen am schnellsten über die Vorfälle informiert.

### **9.11.5 Variable: Erwerbstätigkeit der informierten Person / Geschwindigkeit der Informationsdiffusion**

Alle Beschäftigungstypen haben überwiegend zu Mittag und am Nachmittag von den Terroranschlägen erfahren. Ausnahme bilden jene Personen, die sich in



Berufsausbildung befinden. Diese haben in erster Linie nachmittags und abends von den Terroranschlägen erfahren.

Unmittelbar nachdem die Nachricht über Londons Terroranschläge in Österreich und die Terroranschläge des 11. Septembers 2001 bekannt geworden sind, haben von beiden Ereignissen am häufigsten die Vollerwerbstätigen im Gegensatz zu den anderen Erwerbstätigkeitsgruppen bzw. der Nicht-Vollerwerbstätigen davon erfahren. Am Abend dieses Tages waren ebenfalls bei beiden Vorfällen am häufigsten die Vollberufstätigen informiert.



# **10 KRITIK UND AUSBLICK ZUR DATENERHEBUNG DER UNTERSUCHTEN DIFFUSIONSSTUDIEN**

## **10.1 KRITIK ZUR DATENERHEBUNG DER UNTERSUCHTEN DIFFUSIONSSTUDIEN**

Um wissenschaftlich seriöse Schlussfolgerungen über die Diffusionsverläufe bei „Shocking News“ treffen zu können, müssen einheitliche Rahmenbedingungen für deren Erforschung geschaffen sein. Dieser Aufgabe nachzugehen, ist jedoch nahezu unmöglich, da „Shocking News“ nicht vergleichbar sind - sowohl der Nachrichtenwert als auch die Ausgangssituation der Medienrezeption verlaufen bei unterschiedlichen Nachrichten niemals parallel.

In bereits erhobenen Diffusionsstudien wurden nicht immer dieselben Fragestellungen behandelt. So wurde allgemein nach der Erstinformationsquelle und teilweise auch nach der Anschlusskommunikation gefragt. Jedoch haben die Forschungen kaum tiefer gehende beziehungsweise idente Schwerpunkte. Vor allem beziehen sie sich kaum auf sozioökonomische Variablen. Im Zusammenhang mit der Erstinformationsquelle wurden hauptsächlich die Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern, Alter, Bildungsschichten teilweise auch den sozialen Schichten und auch den Aufenthaltsorten verglichen. Zudem wurde die Schnelligkeit des Diffusionsprozesses erforscht.

Exakte Details zur Verbreitung von Shocking News wurden jedoch kaum genauer untersucht. Einige dieser Details waren beispielsweise folgende:

- Gibt es bei der Informationsweitergabe geschlechtsspezifische Unterschiede?
- Haben eher jüngere oder eher ältere Personen anderen vom Ereignis berichtet?
- Welche Rolle spielt der Aufenthaltsort der Probanden bei der Weitergabe der Information über das Ereignis?
- Gibt es bildungsabhängige Ungleichheiten?

- Hängt die Informationsweitergabe an Dritte von der Erwerbstätigkeit bzw. der Nicht-Erwerbstätigkeit ab?

Um Diffusionsstudien vergleichen zu können, müssen nicht nur einheitliche Fragestellungen, sondern auch einheitliche Antwortkategorien vorgegeben sein. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind die Forscher jedoch noch weit davon entfernt.

Sogar bei den beiden in Österreich durchgeführten Diffusionsstudien zum 11. September 2001 und zum 7. Juli 2005 gab es Unterschiede bei den Fragestellungen sowie den Antwortmöglichkeiten. So wurde zum Beispiel bei der Telefonumfrage zu den Terroranschlägen auf London unter anderem nach der Tageszeit des Erfahrens gefragt. Bei der Umfrage zu 09/11 in den Vereinigten Staaten blieb dieses Merkmal unberücksichtigt.

Weiters wurde bei den Anschlägen vom 11. September 2001 in den USA gefragt, wer die Person war, die von den Ereignissen berichtet hat. Folgende Antwortmöglichkeiten standen zur Verfügung: „Familienmitglied“, „Freund/Bekannter“, „Arbeitskollege“ und „fremde Person“. Die Antwortmöglichkeiten bei dem Fragebogen zu den Terroranschlägen auf London wurden um „andere Person“ und „keine Angaben“ ergänzt. Natürlich verfälscht eine ungleiche Anzahl an Variablen das zu vergleichende Ergebnis.

In Österreich wurde zwischen folgenden Beschäftigungsgruppen unterschieden: Vollberufstätige, Teilzeitbeschäftigte, derzeit Erwerbslose, Pension, Haushalt, in Berufsausbildung und sonstige Beschäftigte. Bei jener Studie aus Deutschland wurde nur zwischen Voll- und Nichtvollberufstätigen unterschieden.

Einige relevante Variablen blieben bei beiden Studienergebnissen nach wie vor unberücksichtigt. Genauere Fragestellungen bei Diffusionsstudien könnten folgende sein:

- Welches Detail haben Sie als Erstes von dieser Nachricht erfahren?
- Haben Sie nach Kenntnisnahme des Ereignisses nach weiteren Informationen gesucht?
- Wann haben Sie nach weiteren Informationen gesucht? (Sofort nach Kenntnisnahme oder später? Uhrzeit?)
- Hat dieses Ereignis Ihre täglichen Routinen gestört?
- In welchem Medium haben Sie nach weiteren Informationen gesucht?

- Wo haben Sie sich bei der weiteren Informationssuche aufgehalten?
- Wie viele Minuten haben Sie für die weitere Informationssuche insgesamt aufgewendet? Zum Beispiel: Wie viele Minuten haben Sie Radio gehört, fern gesehen und so weiter?
- Haben Sie jemanden von den Ereignissen erzählt?
- Wenn ja, wem haben Sie davon berichtet?
- Hat diese Person bereits von den Terroranschlägen gewusst?
- Wie viele Personen haben Sie davon unterrichtet?
- Waren diese Ereignisse das Tagesgespräch in Ihrer unmittelbaren Umgebung? Mit wie vielen Personen haben Sie über das Ereignis gesprochen? Mit wie vielen Personen haben Sie sich darüber ausgetauscht?
- Wie haben Sie sich nach dieser Nachricht gefühlt? Wie stark hat Sie diese Nachricht betroffen?
- Wie hoch beurteilen Sie Ihre persönliche Sicherheit im eigenen Land?
- Wo haben Sie sich aufgehalten, als Sie das Ereignis anderen Personen mitgeteilt haben?
- Zu welcher Uhrzeit haben Sie Dritte darüber informiert und wo haben Sie sich dabei aufgehalten?
- Wie beurteilen Sie die Berichterstattung? Was hat Ihnen in der TV-, Zeitungs-, Radio-, Internetberichterstattung gefehlt? Wurden ausreichend Informationen wiedergegeben? Wie fanden Sie das Bildmaterial? Waren die Moderatoren nervös und konnten Sie mit dieser Situation umgehen?
- Haben Sie sofort nach Kenntnisnahme der Nachrichten nach weiteren Informationen gesucht?
- Wo haben Sie sich zu diesem Zeitpunkt aufgehalten?
- Wann war das? Sofort nach Kenntnisnahme? Später? Uhrzeit?
- Wo haben Sie sich dabei aufgehalten?
- Haben Sie einen persönlichen Bezug zum Ereignis?
- Welche Konsequenzen könnte dieses Ereignis nach sich ziehen?
- Wenn Sie Kinder haben, wie haben Sie diesen dieses Ereignis erklärt?
- Was war bei den Medienübertragungen für die Rezipienten ersichtlich (ausreichende und bestätigte Informationen – keine Gerüchte, konnten Moderatoren mit dieser schwierigen Situation umgehen?)
- An welche andere Shocking News (und Good News) erinnern Sie sich noch?

## 10.2 AUSBLICK

Die Diffusionsforschung hat enormes Potential für zukünftige Studien. Mit einheitlichen Rahmenbedingungen könnten wissenschaftlich seriöse Aussagen über die Verbreitungsverläufe von Shocking News getroffen werden. Für künftige Diffusionsstudien wäre daher folgendes zu empfehlen: Fragestellungen und Antwortmöglichkeiten sollten möglichst genau formuliert sein und die Antwortmöglichkeiten sollten um alternative Vorschläge wie „keine Angaben“ oder „kann mich nicht mehr erinnern“ ergänzt werden. Weiters wären internationale Umfragen zum selben Thema – selbstverständlich mit denselben Fragestellungen wünschenswert. Durch diese internationalen Umfragen könnten die Diffusionsforschungen stark an Qualität gewinnen.

Aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht könnte die Erforschung der Erstrezeption der Nachricht ein weiterer interessanter Punkt sein. Bislang gehen Diffusionsstudien davon aus, dass die Rezipienten die Nachricht als Ganzes erfahren. Jedoch stimmt dies nicht immer – oft erfahren die Probanden nur ein „Gerücht“ oder einen Teil von einer Nachricht und erst nach und nach klärt sich das Ereignis auf. Hierbei könnte gefragt werden, wovon man als erstes erfahren hat und wie viel Zeit vom ersten Gerücht bis zum Erfahren der vollständigen Nachricht verstrichen ist.

Bei der Diffusionsforschung spielt die menschliche Informationsverbreitung und das Involvementkonzept eine große Rolle (vgl. Schenk 2002, S. 249). Hiermit findet der Verarbeitungsprozess statt und Wirkungsweisen werden angesprochen, die in der Medienwirkungsforschung bisher vergleichsweise selten in die Betrachtung eingeflossen sind. Der Hinweis auf mögliche Wirkungen bei minimaler Aufmerksamkeit oder gar bei Nicht-Aufmerksamkeit verdient jedoch weit mehr Beachtung als bisher (vgl. Schenk 2002, S. 255-256).

Da in den untersuchten Diffusionsstudien kein Bezug auf die Aufmerksamkeit des Ereignisses sowie auf das (persönliche) Involvement genommen wurde, ist eine dringende Beachtung der Involvementtheorie für künftige Diffusionsstudien unbedingt wünschenswert.

Weitere Aspekte für künftige Forschungen könnte auch die Unterscheidung von „Shocking News“ versus „Good News“ sein. Ebenso könnte der Frage nachgegangen werden, ob die interpersonelle Kommunikation für die persönliche Aufarbeitung

eines Ereignisses eine Rolle spielt und wie die Kommunikationsaktivitäten dabei erklärbar sind.

Der persönliche Erfahrungshorizont zur Verbreitung von Nachrichten könnte ebenfalls stärker herausgearbeitet werden. Mögliche Fragestellungen hierfür wären beispielsweise: Welche Rolle spielt die persönliche Bedeutung des Ereignisses für die Weiterverbreitung der Nachricht. Welchem Medium wird das meiste Vertrauen entgegengebracht? Gibt es dabei Unterschiede bei Good- versus Shocking News?

Natürlich wären präzisere Umfragen dieser Art sehr zeitintensiv und kostspielig – jedoch aus kommunikationswissenschaftlicher Seite aufschlussreich bzw. wünschenswert und würde ein hohes Potential für Medienunternehmer und für die Marktkommunikation bieten.





# 11 LITERATURVERZEICHNIS

## 11.1 WISSENSCHAFTLICHE ZEITSCHRIFTENARTIKEL

- Adams, John B./Mullen, James J./Wilson Harold M. (1969): Diffusion of a “minor” foreign affairs news event. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 46, S. 545-551.
- Allen, Irving/Colfax, David. J.(1968): The diffusion of news of LBJ’s March 31 decision. In: *Journalism Quarterly* 45, S. 321-324.
- Banta, Thomas J. (1964): The Kennedy assassination: Early thoughts and emotions. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 28, S. 216-224.
- Bantz, Charles/Petronio, Sandra/Rarick, David (1983): News diffusion after the Regan shooting. In: *Quarterly Journal of Speech*, Vol. 69, S. 317-327.
- Basil, Michael/Brown, William (1994): Interpersonal Communication in News Diffusion: A Study of “Magic“ Johnson’s Announcement. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 72, S. 305-320.
- Berkowitz, Daniel (1992): Non-Routine news and Newswork. Exploring a what-a-story. In: *Journal of Communication*, Vol. 42, S. 82-94.
- Bogart, Leo (1950): The spread of news on a local event. A case History. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 14, S. 769-772.
- Buckalew, James K. (1956): The local radio news editor as a gatekeeper. In: *Journal of broadcasting*, Vol. 18, S. 241–254.
- Budd, Richard W./MacLean, Malcolm S./Barnes, Arthur M. (1966): Regularities in the diffusion of two major news events. In: *Journalism Quarterly* 43, S. 221-230.
- Danielson, Wayne A. (1956): Eisenhower’s February decision: A study of news impact. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 33, S. 433-441.
- De Fleur Melvin/Cronin M. (1991): Completeness and Accuracy of Recall in the diffusion of the news form a newspaper vs. a television source. In: *Sociological Inquiry*, Vol. 61, S. 148-166.
- De Fleur, Melvin (1987): The Growth and Decline of Research on the Diffusion of the News 1945-1985. In: *Communication Research*, Vol. 14, S. 109-130.
- Deutschmann, Paul/Danielson, Wayne A. (1960): Diffusion of knowledge of the major news story. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 37, S. 345-355.

- Emmer, Martin/Kuhlmann, Christoph/Vowe Gerhard/Wolling Jens (2002): Der 11. September – Informationsverbreitung, Medienwahl, Anschlusskommunikation. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung zu einem Ereignis mit extremem Nachrichtenwert. In: *Media Perspektiven* 4, S. 167-177.
- Fallers, Lloyd A. (1954): A Note on the Trickle Effect: In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 18, S. 312-312.
- Fathi, Asghar (1973a): Diffusion of a „Happy“ News Event: In: *Journalism Quarterly*, Vol. 50, S. 271-277.
- Fathi, Asghar (1973b): Problems of developing indices of news value. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 50, S. 498-501.
- Fine, Gary A. (1975): Recall of information about diffusion of a major news event. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 52, S. 751-755.
- Funkhouser, Ray G/McCombs, Maxwell E. (1971): The rise and fall of news diffusion. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 35, S. 107-113.
- Gantz, Walter (1983): The diffusion of news about the attempted Regan assassination. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 33, S. 56-66.
- Gantz, Walter/Trenholm, Sarah/Pittmann, Mark (1979): The Impact of Salience and Altruism on Diffusion of News. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 53, S. 727-732.
- Gantz, Walter/Trenholm, Sarah (1979): Why people pass on news: Motivations for diffusion. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 63, S. 365-370.
- Gantz, Walter/Krendl, Kathy/Robertson, Susan (1986): Diffusion of a Proximate News Event. In: *Journalism Quarterly* 63, S. 282-287.
- Greenberg Bradley S./Brinton, James E/Farr, Richard (1965): Diffusion of news about an anticipated major news event. In: *Journal of Broadcasting*, Vol. 9, S. 129-142.
- Greenberg, Bradley S. (1964a): Diffusion of the news about the Kennedy assassination. In: *Public Opinion Quarterly* 28, S. 225-232.
- Greenberg, Bradley S. (1964b): Person to person communication in the diffusion of a news event. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 41, S. 489-494.
- Haes, Joachim (2002): Catching the Wave: German Media on September 11. In: *Prometheus*, Vol. 20/3, S. 277-280.
- Hanneman, Gerhard/Greenberg, Bradley (1964): Relevance and Diffusion of News of Major and Minor Events. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 50, S. 433-437.
- Haroldsen, Edwin/Harvey, Kenneth (1979): The diffusion of “shocking” good news. In: *Journalism Quarterly* 56, S. 771-775.
- Hill, Richard J./Bonjean, Charles: News Diffusion (1964): A Test of the Regularity Hypothesis. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 41, S. 336-342.

- Iyengar, Shanto (1990): Accessibility Bias in Politics: Television News and Public Opinion. In: *International Journal of Public Opinion Research*, Vol. 2, S. 1-15.
- Larsen, Otto N./Hill, Richard J. (1954): Mass media and interpersonal communication in the diffusion of a new event. In: *American Sociological Review*, Vol. 19, S. 426-433.
- Levy, Sheldon G. (1969): How Population subgroups differed in knowledge of six assassinations. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 46, S. 685-698.
- Medalia, Nahum M./Larsen Otto N. (1958): Diffusion and belief in a collective delusion: The Seattle windshield pitting epidemic. In: *American Sociological Review*, Vol. 23, S. 180-186.
- Mendelsohn, H. (1964): Broadcast and personal source of information in emergent public crises: The presidential assassination. In: *Journal of Broadcasting*, Vol. 8, S. 147-156.
- Miller, Delbert C: A (1945): Research Note on Mass Communication: In: *American Sociology Review* 10, 1945, S. 691-694.
- Newhagen, John/Reeves, Byron (1992): The evening's bad news: Effects of compelling negative television news images on memory. In: *Journal of Communication*, Vol. 42, S. 25-40.
- O'Keefe, Timothy (1969): The first human heart transplant: A study of diffusion among doctors. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 46, 1969, S. 237-242.
- O'Keefe, Timothy/Kissel, Bernard (1973): Visual Impact: An added Dimension in the Study of News Diffusion. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 48, S. 298-303.
- Ostland, Lyman (1973): Interpersonal communication following Mc Govern's Eagleton decision. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 37, S. 601-610.
- Reardon, Kathleen/Richardson Jean (1991): The important role of mass media in the diffusion of accurate information about AIDS. In *Journal of Homosexuality*, Vol. 21, S. 63-75.
- Riffe, Daniel/Stovall James G. (1986): Diffusion of news of Shuttle disaster: What role for emotional response? In: *Journalism Quarterly* 66, S. 551-560.
- Robinson, John/Davis Dennis K. (1990): Television news and the informed public. An information-processing approach. In: *Journal of Communication*, Vol. 40, S. 106-119.
- Rogers, Everett M./Seidel, Nancy (2002): Diffusion of News of the Terrorist Attacks of September 11, 2001. In: *Prometheus*, Vol. 20/3, S. 209-219.
- Rosengren, Karl E. (1973): News diffusion: An overview. In: *Journalism Quarterly*, Vol. 50, S. 83-91.
- Rosengren, Karl E. (1987): The comparative study of news diffusion. In: *European Journal of Communication*, Vol. 2, S. 227-255.

- Schartz: Delmore A. (1974): How fast news travel? In: Public Opinion Quarterly, Vol. 37, S. 25-627.
- Sheatsley, Paul B./Feldmann, Jacob J. (1964): The Assassination of President Kennedy. A Preliminary Report on Public Reactions and Behaviour. In: Public Opinion Quarterly, Vol. 28, S. 189-215.
- Spitzer, Sandra (1964-1965): Mass media vs. personal sources of information about the presidential assassination. In: Journal of Broadcasting, Vol. 9, S. 45-50.
- Spitzer, Sandra (1964): Diffusion of news of Kennedy and Oswald deaths. In: The Kennedy Assassinations and American Public Sanford Univ. Press, S. 99-111.
- Steinfatt, Thomas (1973): News diffusion of the Wallace shooting: The apparent lack of interpersonal communication as an artefact of delayed measurement. In: Quarterly Journal of Speech, Vol. 59, S. 401-412.
- Troldahl, Verling/Van Dam, Robert (1965): Face-to-Face Communication about Major Topics in the News. In: Public Opinion Quarterly, Vol. 29, S. 626-634.
- Warne, Danielson: Eisenhower's February Decision (1956): A Study of News Impact. In: Journalism Quarterly, Vol. 33, S. 433-441.
- Weaver-Lariscy, Ruth./Sweeney, Barbara/Steinfatt, Thomas (1984): Communication during assassination attempts: Diffusion of information in attacks on President Reagan and Pope. In: Northern Speech Communication Journal, Vol. 49, S. 258-276.

## 11.2 MONOGRAPHIEN

- Achcar, Gilbert (2002): Der Schock der Barbarei. Der 11. September und die „neue Weltordnung“. Neuer ISP-Verlag, Köln.
- Adamek, Susanne (1998): Vom Wert der personalen Begegnung - das Existenzanalytische Kommunikationsmodell. Dissertation, Universität Wien.
- Angerer, Rosita (1995): Der Einfluss der interpersonellen Kommunikation auf LehrerInnen und Schulen. Evaluierung eines Projektes der Lehrerfortbildung am Pädagogischen Institut Salzburg. Diplomarbeit, Universität Salzburg.
- Atteslander, Peter (2000): Methoden der empirischen Sozialforschung. De-Gruyter-Studienbuch, Berlin, S. 302 ff.
- Aust, Stefan/Brinkbäumer, Klaus (2002): 11. September: Geschichte eines Terrorangriffs. RM-Buch-und-Medien-Vertrieb, 2. Auflage, Wien.
- Barrett, Sabine (2002): Konstruktionen des „Anderen“: zwei Fallstudien zur Medienberichterstattung über die Ereignisse vom 11. September 2001 in den USA und Österreich. Diplomarbeit, Universität Klagenfurt.

- Berghaus, Margot (2004): Luhmann leicht gemacht. Eine Einführung in die Systemtheorie. Böhlau Verlag, 2. Auflage, Köln, S. 61-104.
- Bonfadelli, Heinz (1999): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. UVK-Verlag. Konstanz, S. 133-157.
- Bonfadelli, Heinz (2002): Medieninhaltsforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. UVK-Verlag. Konstanz.
- Bonfadelli/Heinz (2000): Medienwirkungsforschung II. Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. UVK-Verlag. Konstanz.
- Brusatti, Valerie (2005): 11. September 2001. Tag der Kommunikation. Diplomarbeit, Universität Wien.
- Bühl, Achim (2006) SPSS 14. Einführung in die moderne Datenanalyse. 10., überarbeitete und erweiterte Auflage, Pearson Studium, München.
- Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder/Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. Böhlau Verlag, 4. Auflage, S. 269-326.
- Burkart, Roland (Hg.) (1992): Wirkungen der Massenkommunikation. Theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse. Braumüller Verlag. 2. Auflage, Wien 1992.
- Donsbach, Wolfgang (1991): Medienwirkung trotz Selektion. Einflussfaktoren auf die Zuwendung zu Zeitungsinhalten. Böhlau Verlag Köln, Wien (u.a.).
- Eilders, Christiane (1997): Nachrichtenfaktoren und Rezeption. Eine empirische Analyse zur Auswahl und Verarbeitung politischer Information. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.
- Eilders, Christiane (1999): Zum Konzept der Selektivität: Auswahlprozesse bei Medien und Publikum. In: Wirth, Werner/Schweiger, Wolfgang: Selektion im Internet. Empirische Analysen zu einem Schlüsselkonzept. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, S. 13-41.
- Eilders, Christiane/Wirth Werner (1999): Die Nachrichtenwertforschung auf dem Weg zum Publikum. Eine experimentelle Überprüfung des Einflusses von Nachrichtenfaktoren bei der Rezeption. In: Publizistik 44, S. 35-57.
- Faulstrich, Werner (2002): Einführung in die Medienwissenschaft. Probleme, Methoden, Domänen. Wilhelm Fink Verlag, München.
- Freund, Eugen (2001): Mein Amerika 1995-2001. Wiesner Verlag. Klagenfurt 2001.
- Gmachl-Fischer, Ulrike (1996): Am Schnittpunkt von Medien und interpersoneller Kommunikation, untersucht am Beispiel der politischen Kommunikation: eine US-amerikanische Literaturanalyse. Diplomarbeit, Universität Salzburg.
- Guiwa-Schindler, Analisa (2002): Die Terroranschläge am 11. September. Deutsche Reaktionen auf den internationalen Terrorismus. Herbert Utz Verlag, München.

- Höflich, Joachim R. (1996): Technisch vermittelte interpersonale Kommunikation. Grundlagen, organisatorische Medienverwendung, Konstitution „Elektronischer Gemeinschaften“. Westdeutscher Verlag, Opladen.
- IP Deutschland GmbH (Hg) (2002): Medien im Tagesablauf 2002. Kompendium IP, Köln, S. 8- 50.
- Jäckel, Michael (1999): Medienwirkungsforschung. Ein Studienbuch zur Einführung. Westdeutscher Verlag, Opladen.
- Kähler, Wolf-Michael (2002): Statistische Datenanalyse. Verfahren verstehen sich mit SPSS gekonnt einsetzen. 2. erweiterte und überarbeitete Auflage, Wiesbaden, S. 9- 32. 103-105.
- Kapri, Andreas (2002): Das Thema des „11. September 2001“ in ausgewählten österr. Printmedien. Diplomarbeit, Universität Wien.
- Karmasin, Matthias/Ribing Rainer (2007): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. WUV UTB. Wien.
- Knapp, Mark (2003): Handbook of interpersonal communication. SAGE London.
- Kühner, Anja/Sturm, Thilo (2000): Das Medien-Lexikon. Fachbegriffe von A-Z aus Print, Radio, TV und Internet. Verlag moderne Industrie, Landsberg am Lech.
- Lazarsfeld, Paul F, Menzel, Herbert (1964): Massenmedien und personaler Einfluss. In: Grundfragen der Kommunikationsforschung. Juventa Verlag, München, S. 118-139.
- Leidenmühler, Franz (Hg.) (2003): Krieg gegen Terror? Konsequenzen für das 21. Jahrhundert. Meinhardt Verlag Idstein, Linz.
- Luhmann, Niklas (1988): Soziologische Aufklärung 3. Soziales System, Gesellschaft, Organisation. Westdeutscher Verlag, S. 309-320.
- Luhmann, Niklas (1995): Soziologische Aufklärung 6. Die Soziologie und der Mensch. Westdeutscher Verlag, S. 37-54, S. 113-124.
- Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. Erster Teilband Kapitel 1-3. Suhrkamp, Frankfurt/Main, S. 190-412.
- Maletzke, Gerhard (1988): Massenkommunikationstheorien. Niemeyer Verlag. Tübingen.
- Maletzke, Gerhard (1998): Kommunikationswissenschaft im Überblick. Grundlagen, Probleme, Perspektiven. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 108-139.
- Maletzke, Gerhard (1998): Kommunikationswissenschaft im Überblick. Grundlagen, Probleme, Perspektiven. Westdeutscher Verlag, Opladen.
- Manferto, De Fabianis, Valeria (Hg.) (1994): World Trade Center. Die Türme die den Himmel berührten. Müller Verlag. Köln 2002. Merten, Klaus: Wirkungen der Kommunikation. In: Merten, Klaus/Schmidt, Siegfried/Weischenberg, Siegfried: Die Wirklichkeit der Medien. VS Verlag, Opladen.

- Martens, Jul (1999): Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows. R. Oldenbourg Verlag, München Wien.
- Media-Analyse (2005): Arbeitsgemeinschaft Media-Analysen. Wien.
- Merten, Klaus (1999): Einführung in die Kommunikationswissenschaft Band. 1: Grundlagen der Kommunikationswissenschaft. Münster.
- Mulasalihovic, Velida (2004): Interpersonale Kommunikation in der Beziehung: Störungen und Lösungsvorschläge. Diplomarbeit. Universität Klagenfurt.
- Neidhardt, Friedhelm (Hg.) (1994) : Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegung (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 34), Opladen.
- Neuman, Russell W./Just, Marion R, Crigeler, Ann N. (1992): Common knowledge. News and construction of political meaning. Hg: University Of Chicago Press, Chicago.
- Palnsteiner, Christina/Schwarz, Alexandra (2004): Medienereignis Terror: Eine inhaltsanalytische Untersuchung der printmedialen Berichterstattung Österreichs über die Terroranschläge von 11. September 2001. Diplomarbeit Universität Wien,
- Pürer, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Ein Handbuch. UVK Verlag Konstanz, S. 355-399.
- Rauchfuß, Katja (2003): Sozi@le Netze. Zum Wandel sozialer Netzwerke durch die Nutzung des Internets. Tectum Verlag, Marburg,S.36-49.
- Renckstorf, Karsten (1992): „Zur Hypothese des Two-Step-Flow“ der Massenkommunikation. In: Burkart, Roland (Hg.): Wirkungen der Massenkommunikation. Theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse Braunmüller Verlag. 3. Auflage, Wien, S. 40-56.
- Röhrich, Wilfried (2002): Die USA und der Rest der Welt. Ein kritischer Essay. Lit Verlag, Münster.
- Röll, Franz-Josef (2001): Krieg der Zeichen. Zur Symbolik des Attentats am 11. September. In: Schicha, Christian (Hg.): Medien und Terrorismus. Reaktionen auf den 11. September 2001. S. 94-113.
- Roth, Caroline Elisabeth (2003): Interpersonale Kommunikation als „doing gender“: Geschlechterkonstruktionen in alltäglichen Interaktionen und in Bravo-Foto-Romanen. Diplomarbeit, Universität Klagenfurt.
- Schäffner, Robert/Grahn, Almut/Böringer, Christian (2002): Medien im Tagesablauf. IP Deutschland GMBH. Köln, S. 7-50.
- Schechter, Danny (2001): Media wars: News at a time of terror. Rowman & Littlefield Publishers. o. O. 2001.
- Schenk Michael/Rössler Patrik (1994): Das unterschätzte Publikum. Wie Themenbewusstsein und politische Meinungsbildung im Alltag von Massenmedien und interpersonaler Kommunikation beeinflusst werden In: Neidhardt, Friedhelm (Hg.): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewertung, Opladen. S. 261-295.

- Schenk, Michael (1987): Medienwirkungen. Kommentierte Auswahlbibliographie der angloamerikanischen Forschung. Mohr Verlag. Tübingen 1987. S. 5-25.
- Schenk, Michael (1987): Medienwirkungsforschung. Mohr Verlag, Tübingen 1987.
- Schenk, Michael (1995): Soziale Netzwerke und Massenmedien. Untersuchungen zum Einfluss der persönlichen Kommunikation. Mohr Verlag, 2. Auflage, Tübingen.
- Schenk, Michael (2002): Medienwirkungsforschung. Mohr Verlag, 2. Auflage, Tübingen, S. 694-697.
- Schenk, Michael/Rössler, Patrick (1994): Das unterschätzte Publikum. In: Neidhardt, Friedhelm (Hg.): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen/Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 34, Westdeutscher Verlag, Opladen, S.261-295.
- Schicha, Christian (2002): Medien und Terrorismus: Reaktionen auf den 11. September 2001. Lit Verlag, Münster, S. 7-24.
- Schulz, Winfried (1990): Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien. Alber-Broschur Kommunikation. Freiburg, 2. Auflage, S. 11-34, 32-34, 80-88.
- Sebunk, Claudia (2003 ): Katastrophenjournalismus. Katastrophe-Journalismus? Analyse der Berichterstattung von „Neue Kronen Zeitung“, „Blick“, und „Neue Zürcher Zeitung“ über die Terroranschläge des 11. September 2001. Diplomarbeit, Universität Wien.
- Silberstein, Sandra (2004): War of words: language, politics and 9, 11. Routledge. London.
- Sommer, Franz (1992): Die inszenierte Agenda. Kommunikationspartnerschaft politisches System - Mediensystem im Spannungsfeld zwischen „Ereignismanagement“ und „negativer Publizität“, empirische Untersuchung zur „Agenda Setting“ – Funktion und zur Diffusion von Nachrichten, Ereignissen im „Supersystem der politischen Massenkommunikation, Wien.
- Wirth, Werner/Schweiger, Wolfgang (1999): Selektion im Internet. Empirische Analysen zu einem Schlüsselkonzept. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, S. 9-12, 43-74.
- Zelizer, Barbie (2002): Journalism after September 11. Routledge, London.



## 11.3 INTERNETQUELLEN

- Außenministerium Österreich. Bürgerservice. Großbritannien (inkl. Bermudas) (21. 11. 2008), Online im WWW unter URL: [http://www.bmaa.gv.at/view.php3?f\\_id=2224&LNG=de&version=&dv\\_staat=53](http://www.bmaa.gv.at/view.php3?f_id=2224&LNG=de&version=&dv_staat=53) [Stand: 28.11.2008].
- Außenministerium Österreich. Bürgerservice. Vereinigte Staaten von Amerika (24.11.2008), Online im WWW unter URL: [http://www.aussenministerium.at/view.php3?f\\_id=2357&LNG=de&version=&dv\\_staat=193](http://www.aussenministerium.at/view.php3?f_id=2357&LNG=de&version=&dv_staat=193) [Stand 29.11.2008].
- Bruch, Christoph: Informationspolitik während der Eisenhower-Administration. In: Akteneinsichtsrecht in den USA: Ein Bürgerrecht wird durchgesetzt. Geschichte der politischen Konflikte um den Freedom of Information Act bis zur seiner ersten Novellierung 1974 (06.02.2002), Online im WWW unter URL: [http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS\\_derivate\\_0000000\\_00613/06\\_06Kapitel.pdf;jsessionid=2C259A23822507CE010A697B3FBE121C?hosts](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_0000000_00613/06_06Kapitel.pdf;jsessionid=2C259A23822507CE010A697B3FBE121C?hosts) [Stand: 28.03.2009].
- o. V.: Chronologie: Die Anschläge des 7. Julis in London (07.07.2005), Online im WWW unter URL: <http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/328/56272/print.html> [Stand: 07.12.2007].
- Integral Market Research: AIM INTERNET-ENTWICKLUNG 3. Quartal 2001 (05.12.2001), Online im WWW unter URL: <http://www.integral.co.at/dImages/AIM3Q01.pdf> [Stand: 11.04.2007].
- Integral Market Research: AIM INTERNET-ENTWICKLUNG 4. Quartal 2001 (05.12.2001), Online im WWW unter URL: [http://www.integral.co.at/dImages/AIM\\_Consumer\\_-\\_Q4\\_2001.pdf](http://www.integral.co.at/dImages/AIM_Consumer_-_Q4_2001.pdf) [Stand: 04.04.2007].
- Integral Market Research: AIM. INTERNET-ENTWICKLUNG 3. Quartal 2005(28.10.2005), Online im WWW unter URL: [http://www.integral.co.at/dImages/AIM-C\\_3.%20Quartal2005.pdf](http://www.integral.co.at/dImages/AIM-C_3.%20Quartal2005.pdf) [Stand: 11.04.2007].
- Integral Market Research: America under Fire, Online im WWW unter URL: <http://www.integral.co.at/dImages/americaUnderFire.pdf> [Stand 23.02.2007].
- Integral Market Research: London under Fire (11. 08. 2005), Online im WWW unter URL: [http://www.integral.co.at/dImages/AIM-C\\_4Quartal\\_2006.pdf](http://www.integral.co.at/dImages/AIM-C_4Quartal_2006.pdf) [Stand 23.02.2007].
- ORF: Fernsehnutzung in Österreich, Online im WWW unter URL: [http://mediaresearch.orf.at/index2.htm?fernsehen/fernsehen\\_nutzungsverhalten.htm](http://mediaresearch.orf.at/index2.htm?fernsehen/fernsehen_nutzungsverhalten.htm) [Stand: 20.03.2007].

## 11.4 ZEITUNGSARTIKELN

- o.V.: World Trade Center nach Anschlag eingestürzt. In: Der Standard. 12.09.2001. S. 1-6.
- o. V.: „Nationale Tragödie“ Chronik vom Tag des Schreckens. In: Der Spiegel 15.09.2001. S. 18-22.
- Emcke, Carolin/Hoyng, Hans/Koch, Dirk: Wir werden zurückschlagen. In: Der Spiegel 15.09.2001. S. 16-25.
- Knaul, Sunsanne/Gawahry, Karmil El: USA im Terrorkrieg. Die Vereinigten Staaten im Visier des radikalen internationalen Terrors. In: Die Presse. 12.09.2001, S. 2-10.
- o. V.: Chronologie der Anschläge. In: Der Standard. 22.07.2005, S. 3.
- o. V.: Bomben legen London lahm. Explosionen in drei U-Bahn-Stationen und Ubs. – Parallelen zum Terror vom 7. Juli. Polizeichef Blair: „Die Absicht war es, zu töten“ – Premier Blair ruft zur Ruhe auf. In: Der Standard. 22.07.2005, S. 1.

## **12 ANHANG**

## 12.1 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Abbildung
am	ante meridiem
dz	derzeit
f.	folgende Seite
ff.	fortfolgende Seite
Hg.	Herausgeber
n	Gesamthäufigkeit
pm	post meridien
S.	Seite (n)
u. a.	unter anderem
Univ.	Universität
vgl.	vergleiche
Vol.	Band
zit. n.	zitiert nach

## 12.2 FRAGENBÖGEN

### 12.3 FRAGEBOGEN „AMERICA UNDER FIRE“

Status: FINALE VERSION

Letzte Änderung: 08.11.2005; 11:10

1. Anderer Busteil
2. Ganz allgemein gesprochen, schauen Sie im Moment eher optimistisch oder eher pessimistisch in die Zukunft?

- 1 Eher optimistisch
- 2 Eher optimistisch
- 3 Ehr pessimistisch
- 4 Sehr pessimistisch

3. Kommen wir jetzt zu einem sehr aktuellen Thema: Die Terroranschläge in den USA. Denken Sie jetzt bitte an jenen Moment zurück, als Sie von der Katastrophe erfahren haben. Wie haben Sie von den Anschlägen ZUM ERSTEN MAL erfahren? Was trifft auf Sie zu ...?

- 1 Jemand ist zu mir gekommen und hat mir im persönlichen Gespräch davon erzählt
- 2 Ich habe es zufällig aus einem Gespräch zwischen anderen Leuten erfahren
- 3 Ich wurde persönlich angerufen
- 4 Ich erhielt eine SMS
- 5 Ich erhielt eine Email
- 6 Jemand hat mich im Internet – im Chat/Forum darauf aufmerksam gemacht
- 7 Ich habe direkt aus dem Fernsehen davon erfahren
- 8 Ich habe direkt aus dem Radio davon erfahren
- 9 Ich habe direkt im Internet davon erfahren (Via Homepage)
- 10 Ich habe davon in einer Zeitung/einem Magazin gelesen

4. Falls Inter – Homepage:

Welche Homepage war das?

5. Falls von einer anderen Person persönlich aufmerksam gemacht (1-4): Wer war die Person, von der Sie verständigt wurden? War das...?

- 1 Eine Familienmitglied/Verwandte(r) Lebensgefährtin/Gefährter
- 2 Freund/Freundin
- 3 Arbeitskollege/Kollegin
- 4 Fremde Person
- 5 Anderes → Notieren

6. Wo haben Sie sich gerade befunden, als Sie über die Katastrophe unterrichtet wurden? Was trifft auf Sie zu?

- 1 Ich war zu Hause
- 2 Ich war am Arbeitsplatz
- 3 Ich war bei jemand zu Besuch
- 4 Ich war unterwegs
- 5 Anderes → Notieren

7. Haben Sie jemanden unmittelbar darauf informiert, nachdem Sie von den Anschlägen erfahren?

- 1 Ja, ich habe jemand im persönlichen Gespräch informiert
- 2 Ja, ich habe jemanden angerufen
- 3 Ja, ich habe SMS versendet
- 4 Ja, ich habe Emails verschickt
- 5 Ja ich habe die Nachricht im Chat/in einer Newsgroup gepostet
- 6 Nein, ich habe niemanden informiert

8. Was haben Sie noch AM SELBEN TAG getan, um sich weiter über die Ereignisse zu informieren?

- 1 Das Radio eingeschaltet
- 2 Den Fernseher aufgedreht
- 3 Im Internet recherchiert
- 4 Die Abendausgabe eine Zeitung besorgt
- 5 Anderes → Notieren
- 6 Weder noch – habe keine weiteren Informationen mehr verfolgt

9. Falls im Internet recherchiert

Welche Homepage haben Sie da als erste genutzt?

10. Wie finden Sie insgesamt das Ausmaß der Medien-Berichterstattung über die Ereignisse? Ist das Ausmaß der Berichterstattung Ihrer Meinung nach?

- 1 Zu groß
- 2 Gerade richtig
- 3 Zu gering

11. Wie sehr fühlen sie sich durch die Ereignisse betroffen?

- 1 Sehr betroffen
- 2 Etwas betroffen
- 3 Eher nicht betroffen
- 4 Gar nicht betroffen

12. Haben Sie Verwandte oder Bekannte, die zurzeit in den Vereinigten Staaten leben oder zu Besuch sind?

- 1 Ja, ich habe Verwandte /Bekannte, die in den USA leben
- 2 Ja ich habe Verwandte/Bekannte, die in den USA zu Besuchen sind
- 3 Weder noch

13. Waren Sie selbst einmal in den Vereinigten Staaten zu Besuch oder planen Sie einen Besuch in der nächsten Zeit?

- 1 Ja, ich war bereits in den USA zu Besuch
- 2 Ja, ich plane in der nächsten Zeit einen Besuch in den USA
- 3 Weder noch

## 12.4 FRAGEBOGEN: „LONDON UNDER FIRE“

Letzte Änderung: 11.07.2005 13:12:00

Grüß Gott, mein Name ist ... von INTEGRAL Markt- und Meinungsforschung/  
Integral Market Research. Wir führen derzeit eine Untersuchung zum Thema „Lon-  
don“ durch. Darf ich Ihnen dazu einige Frage stellen?

1. Ganz allgemein gesprochen: Schauen Sie im Moment eher optimistisch oder eher pessimistisch in die Zukunft? Schauen Sie ...

- Sehr optimistisch
- Eher optimistisch
- Eher pessimistisch
- Sehr pessimistisch

2. Kommen wir jetzt zu einem sehr aktuellen Thema: Der Terroranschlag in London am Donnerstag vor zwei Wochen. Denken Sie bitte an den Moment zurück, in dem Sie von diesen Ereignissen erfahren haben: Wie haben Sie von den Anschlägen ZUM ERSTEN MAL erfahren? Was trifft auf Sie zu?

ALLE MÖGLICHKEITEN VORLESEN, DANN DEN BEFRAGTEN AUSWÄH-  
LEN LASSEN!

- Jemand hat mich in einem persönlichen Gespräch darüber informiert
- Ich wurde angerufen
- Ich erhielt eine SMS
- Ich erhielt eine E-Mail
- Ich habe aus dem Fernsehen davon erfahren
- Ich habe im Teletext davon erfahren
- Ich habe aus dem Radio davon erfahren
- Jemand hat mich im Internet – im Chat/Forum darauf aufmerksam gemacht
- Ich habe auf einer Homepage im Internet davon erfahren
- Ich habe es zufällig aus einem Gespräch zwischen anderen Leuten erfahren
- Ich habe davon in einer Zeitung/einem Magazin gelesen
- Anders → NOTIEREN

FALLS DER/DIE BEFRAGTE IN EINEM PERSÖNLICHEN GE-  
SPRÄCH/DURCH ANRUF/SMS ODER E-MAIL INFORMIERT WURDE (CODE  
1-4 BEI FRAGE 2)

3. Wer war die Person, von der Sie informiert wurden?

- Familienmitglied/Verwandter/Lebensgefährte
- Freund/Bekannter
- Arbeitskollege

- Fremde Person
- Jemand anderer → NOTIEREN

AN ALLE:

4. Wann haben Sie vom Anschlag erfahren? War das noch am Donnerstag, den 7. Juli, also an dem Tag, als der Anschlag geschah?

- Ja
- Nein

FALLS VOM ANSCHLAG AM DONNERSTAG, DEN 7. JUNI, ERFAHREN  
(CODE 1 BEI FRAGE 4)

5. Um welche Uhrzeit war das?

.....UHRZEIT NOTIEREN!

AN ALLE:

6. Wo waren Sie gerade, als Sie von der Katastrophe erfahren haben? Was trifft auf Sie zu?

- War zu Hause
- War unterwegs
- War am Arbeitsplatz
- War bei jemanden zu Besuch
- Anders → NOTIEREN

7. Haben Sie selbst jemanden unmittelbar darauf informiert, nachdem Sie von den Anschlägen erfahren haben?

- Ja, ich habe jemanden informiert
- Nein, ich habe niemanden informiert



FALLS JEMANDEN INFORMIERT (CODE1 BEI FRAGE 7)

8. Wen haben Sie von der Katastrophe informiert? MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH!

- Familienmitglied/Verwandter/Lebensgefährte
- Freund/Bekannter
- Arbeitskollegen
- Fremde Person
- Jemand anderen → NOTIEREN

**AN ALLE:**

9. Wie haben Sie die Information über die Katastrophe weitergeben? MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH!

- Im persönlichen Gespräch
- Via Telefon
- SMS versendet
- E-Mails verschickt
- Die Nachricht in einem Chat/Newsgroup/Forum gepostet
- Anders → NOTIEREN

10. Was haben Sie noch **AM SELBEN TAG** getan, um sich weiter über die Ereignisse zu informieren? Haben Sie... ? MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH!

- Das Radio eingeschaltet
- Den Fernseher aufgedreht
- Im Internet recherchiert
- Die Abendausgabe einer Zeitung besorgt
- Anders → NOTIEREN
- Weder noch – ich habe keine weiteren Informationen verfolgt

11. Wie sehr fühlen Sie sich durch die Ereignisse selbst betroffen? Fühlen Sie sich ... betroffen?

- Sehr
- Etwas
- Eher nicht
- Gar nicht

12. Wie hoch, schätzen Sie, ist die Gefahr, dass auch Österreich Schauplatz eines Terroranschlags wird?

- Sehr hoch
- Eher hoch
- Eher niedrig
- Sehr niedrig

Weiß nicht (INT.: Nicht vorlesen!)

## **12.5 CD: SPSS-OUTPUT**



Verfasserin: Karina BAUER  
Titel: Die Verbreitung von Shocking News. Erkenntnisse aus der Diffusionsforschung. Mit empirischen Ergebnissen aus Österreich anhand der Terroranschläge in den USA (2001) und in London (2005).  
Typ: Diplomarbeit am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien  
Ort, Jahr: Wien, 2009  
Begutachter: Ao Univ.-Prof. Dr. Dr. Roland Burkart

## **1. Untersuchungsgegenstand**

Bereits am 11. September 2001 war klar, dass die Terroranschläge in den USA eine historische Bedeutung haben. Medien weltweit reagierten rasant und umfassend auf dieses Extremereignis. Auch die Rezipienten wichen von ihren gewohnten Mediennutzungsgewohnheiten ab, um sich so gut wie möglich über die Vorkommnisse zu informieren. Die Nachrichten über die Terroranschläge verbreiteten sich innerhalb kürzester Zeit und bereits nach wenigen Stunden gab es in der westlichen Welt fast niemanden mehr, der davon noch nicht erfahren hatte. Aber auch die Nachrichten über die weiteren Terroranschläge in London wurden enorm schnell in Umlauf gebracht.

Die sehr rasche Übermittlung von Shocking News ist ein bereits bekanntes Phänomen der schnellen Nachrichtenverbreitung. Innerhalb kürzester Zeit war die halbe Welt über die verschiedensten Informationskanäle informiert – dabei spielte vor allem die interpersonelle Kommunikation eine tragende Rolle.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Diplomarbeit steht die Auswertung der bereits erhobenen Daten vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL über die Nachrichtendiffusion in Österreich über die Terroranschläge auf die Vereinigten Staaten und Großbritannien. Weiters wurde untersucht, welche Personengruppen sich welchen Medien usw. zugewendet haben. Dabei soll auch erörtert werden, ob beziehungsweise über welche Informationswege Nachrichten weitergegeben wurden.

## **2. Theorie**

Den theoretischen Hintergrund dieser Arbeit bildet die Diffusionsforschung. Es wird auf so genannte „News Diffusion“ Studien zurückgegriffen, wenn Informationsübertragungsfunktionen über das zwei- oder mehrstufige Modell Rezipienten erreichen. (...) Diese Nachrichtendifusionsstudien überprüfen, aus welcher Quelle die Bevölkerung zunächst von einem bestimmten Ereignis erfährt. Ein typisches Merkmal dieser Analysen ist die Konzentration auf Ereignisse mit einem hohen Nachrichtenwert (vgl. Jäckel 1999, S. 114). Die Weiterentwicklung der Zwei-Stufen-Theorie der Massenkommunikation hat zur empirischen Analyse der Verbreitung von Information durch die Massenmedien geführt: Die Nachrichten-Diffusionsforschung (vgl. Bonfadelli 1999, S. 139).

Die Diffusionsforschung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Informationen, Nachrichten und Innovationen in einer Gesellschaft verbreiten, welche Kanäle dabei genutzt werden und auf welche Weise sich neues Wissen in der Gesellschaft in verändertem Verhalten niederschlägt (vgl. Pürer 2003, S. 362).

Weiters wird versucht, Faktoren zu identifizieren, die die Diffusionsgeschwindigkeit und die Diffusionsrate beeinflussen. Warum verbreiten sich manche Ereignisse schneller, andere langsamer? Und warum erreicht die Nachricht mancher Ereignisse nahezu alle Mitglieder eines sozialen Systems, von anderen erfährt wiederum nur ein Teil der Gesellschaft. Hierbei steht die Rolle der interpersonellen Kommunikation, die individuelle Mediennutzung und der Einfluss von Nachrichtenfaktoren im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses (vgl. Pürer 2003, S. 366).

In dieser Arbeit wurden bereits durchgeführte Diffusionsforschungen zusammengefasst und mit den österreichischen Studienergebnissen zu der Verbreitung der Terroranschläge des 11. Septembers 2001 in den Vereinigten Staaten und des 7. Julis 2005 in London verglichen. Des Weiteren wurden die Ereignisse den österreichischen Mediennutzungsgewohnheiten gegenübergestellt. Da der begriffliche Hintergrund der Diffusionsstudien, auf Grund von verschiedenen Faktoren, noch wenig erforscht wurde, ist das Kernstück dieser Arbeit praxisorientiert.

### **3. Ziel/Fragestellungen/Hypothesen**

Das wesentliche Forschungsinteresse dieser Arbeit betrifft die Diffusionsverläufe der österreichischen Bevölkerung über die Ereignisse des 11. Septembers 2001 in den USA sowie des 7. Julis 2005 in London.

### **4. Forschungsdesign**

Zur Ermittlung der Ergebnisse wurden bereits erhobene Daten vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL verwendet. Nur wenige Tage nach den beiden Terroranschlägen wurden in Österreich repräsentative Telefonbefragungen von Österreichern ab 14 Jahren von INTEGRAL durchgeführt. Ziel dieser Erhebung war es, das Informationsverhalten der österreichischen Bevölkerung im Zusammenhang mit den „Shocking News“ über die Terroranschläge zu ergründen. Im Zeitraum zwischen dem 19. September und 2. Oktober wurden 2001 Befragungen durchgeführt. Dabei wurden 995 Interviews im Rahmen des INTEGRAL September-Telebus erhoben. Vom 13. bis 21. Juli 2005 wurde wiederum eine Befragung von 505 Österreichern mit dem INTEGRAL Juli-Telebus über die Terroranschläge in London durchgeführt. Die Ergebnisse sind, wie bereits erwähnt, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren.

Bei beiden Umfragen standen die Informationsquelle, die Informationsweitergabe, das Mediennutzungsverhalten, das Ausmaß der Berichterstattung und die persönliche Betroffenheit im Vordergrund. Zur Beantwortung der Forschungsfragen und zur Falsifizierung bzw. Verifizierung der Hypothesen wurden die bereits erhobenen Daten vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL mittels SPSS 13 ausgewertet. Bei den untersuchten Daten ist jedoch zu beachten, dass es sich um ungewichtete Daten handelt.

### **5. Ergebnisse**

Die in dieser Arbeit präsentierten Ergebnisse wurden sowohl untereinander als auch mit Diffusionsstudien, zu den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 in den Vereinigten Staaten und

Deutschland verglichen. Hierbei stellten sich nur teilweise Gemeinsamkeiten heraus, die hier kurz zusammengefasst dargestellt werden. Dieser internationale Vergleich konnte nicht bei jeder Fragestellung gemacht werden, da die österreichischen Studien bedeutend umfangreicher gestaltet wurden.

### **Kritik der Datenerhebungen**

Um Diffusionsstudien vergleichen zu können, müssen einheitliche Rahmenbedingungen vorgegeben sein. Noch sind die Forscher weit davon entfernt.

Sogar bei den beiden in Österreich durchgeführten Diffusionsstudien zum 11. September 2001 und zum 7. Juli 2005 gab es einige Unterschiede bei den Antwortmöglichkeiten. So wurde nach den Anschlägen vom 11. September gefragt, wer die Person war, die davon unterrichtet hat. Folgende Antwortmöglichkeiten standen zur Verfügung: Familienmitglied, Freund/Bekannter, Arbeitskollege und fremde Person. Die Antwortmöglichkeiten bei dem Fragebogen der Terroranschläge auf London wurden um ‚andere Person‘ und ‚keine Angaben‘ ergänzt. Natürlich verfälscht eine ungleiche Anzahl von Variablen das vergleichende Ergebnis.

Aber auch zum Beispiel in Österreich wurde zwischen folgenden Beschäftigungsgruppen unterschieden: Vollberufstätige, Teilzeitbeschäftigte, derzeit Erwerbslose, Pension, Haushalt, in Berufsausbildung und Sonstige. Bei der Studie aus Deutschland wurde nur zwischen Voll- und Nichtvollberufstätigen unterschieden.

Die Diffusionsforschung hat enormes Potential für zukünftige Studien. Mit einheitlichen Rahmenbedingungen könnten wissenschaftlich seriöse Aussagen über die Verbreitungsverläufe von Shocking News getroffen werden. Für künftige Diffusionsstudien ist daher Folgendes zu empfehlen: Fragestellungen und Antwortmöglichkeiten sollten möglichst genau formuliert sein und die Antwortmöglichkeiten sollten um alternative Vorschläge wie „keine Angaben“ oder „kann mich nicht mehr erinnern“ ergänzt werden. Weiters wären internationale Umfragen zum selben Thema – selbstverständlich mit denselben Fragestellungen wünschenswert. Durch diese internationalen Umfragen könnten die Diffusionsforschungen stark an Qualität gewinnen.

Aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht könnte die Erforschung der erstmaligen Rezeption einer Nachricht ein weiterer interessanter Punkt sein, da Diffusionsstudien immer davon ausgehen, dass die Rezipienten die Nachricht als Ganzes erfahren. Jedoch stimmt dies nicht immer – oft erfahren die Probanden nur ein „Gerücht“ oder einen Teil von einer Nachricht und erst nach und nach klärt sich das Ereignis auf. Hierbei könnte erforscht werden, welche Information primär rezipiert wurde und wie viel Zeit vom ersten Gerücht bis zum Erfahren der vollständigen Nachricht verstrichen ist.

Weitere Aspekte für künftige Forschungen könnten auch die Unterscheidungen von Shocking News und Good News sein. Ebenfalls könnte der Frage nachgegangen werden, ob die interpersonelle Kommunikation für die persönliche Aufarbeitung eines Ereignisses eine Rolle spielt und wie die Kommunikationsaktivitäten dabei erklärbar sind. Sowie: welche Rolle die persönliche Bedeutung für

die Weiterverbreitung der Nachricht spielt. Außerdem: Welchem Medium wird das meiste Vertrauen entgegengebracht? Gibt es dabei Unterschiede bei Good und Shocking News?

Obwohl sich präzisere Umfragen dieser Art sehr zeit- und kostenintensiv gestalten würden, wären diese aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht wertvoll und überaus aufschlussreich.



# Lebenslauf

---

## **Persönliche Daten**

Karina Bauer

Geboren: 13.06.1981 in Wien

## **Berufserfahrung**

- ab Juni 2009: ORF Mediaresearch Praktikum
- Februar – März 2009: Konsolidierung RHI AG
- Februar 2008 – September 2008: Skandia Austria Holding/Marketing im Bereich Incentives und Events
- Februar 2006 – Oktober 2007: Redaktionsassistentin in div. Ressorts für die Tageszeitung „Der Standard“.
- Dezember 2005: Mitarbeit bei Roche Diagnostics in Graz. Aufgabenbereich: Migration der Kundenaufträge in das neue SAP System.
- Juli – August 2005: Praktikum beim Facultas Verlag in der Abteilung Marketing/PR.
- 2002 bis dato: Buchhaltungskraft bei der Firma BPA GmbH Wien.
- 2001 und 2003: Ferialpraxis bei der Wirtschaftskammer Wien (Mitgliederdatenservice und Innung der Installateure).

## **Ausbildung**

Seit 2002: Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien  
Ausbildungsschwerpunkt: Marketing und PR  
Fächerkombination aus Politik-, Rechts- und Theaterwissenschaft

2002 Matura an der Bundeshandelsakademie Wien 22  
Unterrichtsschwerpunkt: Controlling und Jahresabschluss

## **Kontakt**

✉ [Karina.Bauer@gmx.net](mailto:Karina.Bauer@gmx.net)